

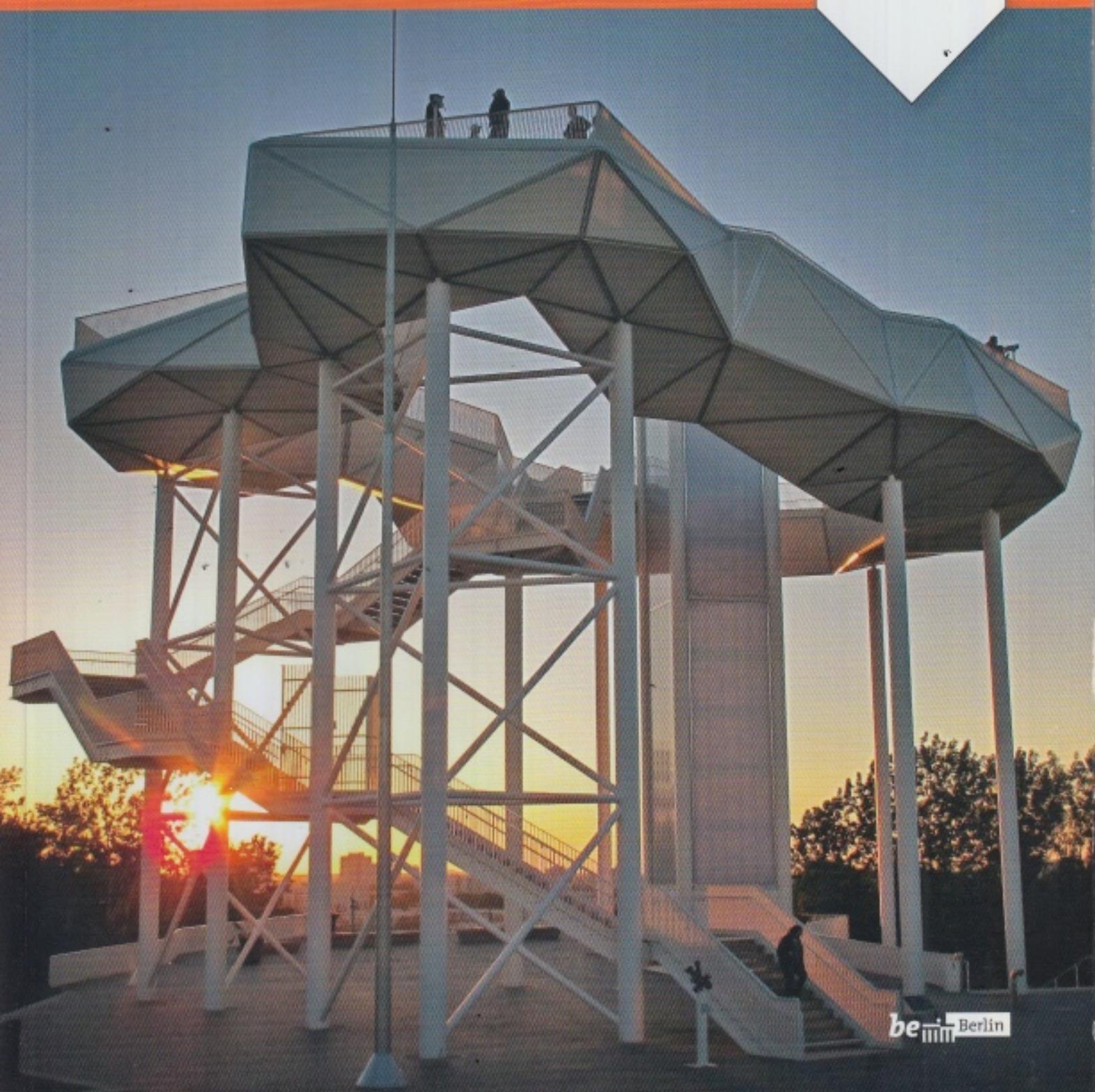
Dokumentation

Dit war (Garten-)schau!*

*Berlinerisch für „Das war super!“

IGA
BERLIN
2017

INTERNATIONALE
GARTEN
AUSSTELLUNG



Michael Müller begleitete die Entwicklung der IGA Berlin 2017 zunächst in seiner Funktion als Senator für Stadtentwicklung und seit 2014 als Regierender Bürgermeister Berlins.

Die erste IGA in Berlin ist ein Erfolg für unsere Stadt gewesen, auch wenn vielleicht nicht jeder Blütentraum in Erfüllung gegangen ist, weil uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Aber jeder einzelne Gast, der sich in den 186 IGA-Tagen an der bunten Farbenpracht der Pflanzenwelt erfreut hat, der in der kreativ gestalteten Gartenlandschaft Entspannung gefunden hat und der, wie vor allem viele junge Menschen, Neues über unsere Umwelt erfahren hat, steht für diesen Erfolg.

„Mit der Berliner IGA wollten wir ein Zeichen über die Stadt hinaus setzen.“

Vieles wird von dieser IGA bleiben: der neue Volkspark Kienbergpark und die Erweiterung der Gärten der Welt sind ein nachhaltiger Gewinn für die Bürgerinnen und Bürger nicht nur in Marzahn-Hellersdorf, das durch die IGA sein Image als grüner Bezirk befördert hat. Auch die Impulse für Landschafts- und Gartengestaltung in der wachsenden Stadt und für die dezentrale Tourismusförderung in den Bezirken werden weiter wirken.

Die Internationale Gartenausstellung 2017 war nicht nur ein einmaliges Festival der Gartenkultur mit spektakulären Beispielen internationaler Landschaftsarchitektur. Die IGA war auch eine Plattform für kreative Ideen, die einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Gestaltung unserer Zukunft, insbesondere für Stadtgesellschaften in Metropolen, leisten. Besonders hat mich gefreut, dass hier zahlreiche Berliner Unternehmen die Plattform der IGA nutzten, um ihre innovativen und zukunftsweisenden Ideen zu präsentieren.

Mit der Berliner IGA wollten wir ein Zeichen über die Stadt hinaus setzen: Parks, Grünanlagen, Stadtnatur und Orte der Begegnung unter freiem Himmel sind für die Lebensqualität in dichtbesiedelten Metropolen unverzichtbar. Gerade in einer solchen dynamischen Phase der Stadtentwicklung wollen wir zeigen, wie wichtig es für die Lebensqualität ist, wertvolle Anlagen zu schaffen, die zur Erholung einladen und Abwechslung für die Großstädter bieten. Das ist kein überflüssiger Luxus, sondern mit entscheidend für eine gute Zukunft.



Michael Müller
Berlins Regierender Bürgermeister



Regine Günther leitete 16 Jahre das Klima- und Energiereferat des WWF Deutschland. Seit Dezember 2016 ist sie Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz von Berlin.



Die IGA öffnete den Horizont, was eine Garten- ausstellung sein kann. Sie war ein Ort, an dem Neues ausprobiert wurde, an dem sich die Kul- turen und Religionen der Welt treffen konnten. Wo unsere Kinder lernten, wie wichtig Umwelt- schutz und Nachhaltigkeit sind, wo moderne Architektur zeigte, was sie kann. Kurz: ein Ort der grünen Innovation. Und das alles nicht abge- hoben und theoretisch, sondern im wahrsten Sinne des Wortes erlebbar. Ein Festival der Sinne.

Die IGA war und ist im besten Sinne nachhaltig. Sie bereichert den Bezirk und die ganze Stadt dauerhaft, auch nachdem die Tore der Garten- ausstellung geschlossen sind: Die Gärten der Welt wurden erweitert, und mit dem Kienberg- park gibt es ein neues Naherholungsgebiet. Der ökologische Waldumbau auf dem Kienberg, die Renaturierung der Uferbereiche des Wuhle- tals und das Beweidungsprojekt waren und sind wertvolle und dauerhafte Beiträge zum Umwelt- schutz und zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Im ehemaligen IGA-Campus wird es auch künf- tig Angebote der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche geben.

für die Bedeutung des Berliner Stadtgrüns zu entwickeln.

Die IGA hat Bleibendes geschaffen. Das war nur möglich, weil die unterschiedlichen Verwaltun- gen des Landes Berlin mit großem Einsatz die Erweiterung der Gärten der Welt, die Entwick- lung des Kienbergparks und des Wuhletals sowie die Neugestaltung der U-Bahn-Station Kienberg – Gärten der Welt und die Durchfüh- rung der IGA Berlin 2017 insgesamt begleitet ha- ben. Für die außerordentlich gute Zusammenar- beit mit der Grün Berlin GmbH und der IGA Berlin 2017 GmbH möchte ich allen Beteiligten einen besonderen Dank aussprechen.

„Die IGA hat Bleibendes geschaffen.“

Die IGA präsentierte sich nicht nur in Marzahn- Hellersdorf. Mit dem Begleitprogramm „Berlins grüne Orte“ war sie in der ganzen Stadt präsent. Das Netzwerk „Berlins grüne Orte“ hat Berlin als moderne und grüne Großstadt präsentiert und er- fahrbar und erlebbar gemacht. Es hat gezeigt, wie wichtig diese grünen Oasen für die Lebensqualität in der wachsenden Metropole sind.

Die IGA lebt in diesem Netzwerk weiter: Unter dem Titel „Charta für das Berliner Stadtgrün“ werden wir in den Dialog mit der Stadtgesellschaft, mit Naturschutzverbänden, Initiativen und Organisa- tionen treten, um ein gemeinsames Verständnis

Regine Günther
Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Am 15. Oktober 2017 zeigte sich das Wetter in Berlin ganz besonders strahlend. Und noch einmal nahmen über 41.000 Besucher die Gele- genheit wahr, das 100 Hektar große Garten- schaugelände zu erkunden und schon für die Zeit nach der IGA die ganz persönlichen Lieb- lingsecken für Spiel, Sport und Picknick oder entspannte Stunden im Grünen für sich aus- zumachen. In der Seilbahn, auf dem Wolken- hain, in den Themengärten und Cafés konnte man begeisterte Gäste und stolze Bürgerinnen und Bürger über ihren zukünftigen Park spre- chen hören.

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf hat jetzt eine grüne Verbindung zwischen den beiden Stadttei- len und die Großsiedlung mit 270.000 Menschen ein grünes Herz erhalten. Der Alexanderplatz mit dem deutlich sichtbaren Fernsehturm ist nicht nur einen Blick vom Wolkenhain, sondern via U-Bahn und Seilbahn lediglich ein paar Stationen entfernt. Mit der IGA ist der Osten Berlins um eine Parkbüh- ne – als das etwas kleinere Pendant zur Waldbüh- ne im Westen – bereichert worden. Die internati- onalen Gartenkabinette und speziell der Englische Garten erweitern die Gärten der Welt und bilden damit eine touristische Attraktion, die jetzt noch mehr Besucher anziehen wird. Keine Frage: Die IGA hat zu einem großen Imagegewinn beigetragen.

Die Internationale Gartenausstellung war aber nicht nur Entwicklungsinstrument der Peripherie einer Metropole, sie war vor allem ein Schaufen- ster der Leistungsfähigkeit der Grünen Branche. Neuzüchtungen und innovative Ideen des Garten- und Landschaftsbaus gaben Anregungen für das öffentliche und private Grün. Großartig inszenierte Pflanzenpräsentationen in den 28 Hallenschauen sorgten für Erstaunen und Begeisterung. Ohne die Garten- und Landschaftsarchitekten, die Planer und Gärtner wären auch der Kienbergpark und die Erweiterungen in den Gärten der Welt mit dem Be- sucherzentrum, den Wassergärten sowie weiteren Attraktionen nicht entstanden.

Die erfolgreiche Arbeit des Umweltbildungszent- rums, wo im IGA-Sommer über 50.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet wurden, wird zum Vorbild für andere Berliner Parks aber auch für zu- künftige BUGAs und IGAs. Auch das ist ein Beispiel für nachhaltiges Handeln.

In Marzahn-Hellersdorf ist mit der IGA nach- haltiges Grün für Generationen entstanden. Ich wünsche den Bewohnern im Bezirk sowie allen Berlinern und ihren Gästen von außerhalb, dass sie das Gelände auch weiterhin so oft wie möglich für sich und ihre Kinder nutzen. Gleichzeitig bin ich mir sicher, dass unter der Regie der Grün Berlin GmbH und mit Hilfe des Bezirks und des Landes Berlin – aber auch mit privater Initiative von Un- ternehmen, Vereinen und Verbänden sowie durch engagierte Bürgerinnen und Bürger – der mit der IGA entstandene integrierte, grüne Stadtentwick- lungsprozess erfolgreich fortgeschrieben wird.

„Keine Frage: Die IGA Berlin 2017 hat zu einem großen Imagegewinn beigetragen.“



Jochen Sandner begleitet seit drei Jahrzehnten die Entwicklung von Bundesgartenschauen (BUGA) in Deutschland – als Geschäftsführer erfolgreicher BUGA und als Geschäftsführer der Deutschen Bundesgarten- schau-Gesellschaft mbH.

Jochen Sandner
Geschäftsführer Deutsche Bundesgartenschau- Gesellschaft mbH (DBG)

Die große IGA-Erzählung: Fortsetzung folgt...

Die Geschichte der Internationalen Gartenausstellung (IGA) Berlin 2017 könnte als Erzählung in zwei Bänden dargestellt werden. 186 Tage lang blickte die Fachwelt zusammen mit mehr als 1,6 Millionen Gästen auf die spannende Peripherie der Hauptstadt – auf die IGA Berlin 2017 in Marzahn-Hellersdorf. Der zweite Band der IGA-Geschichte wird aktuell mit der Nachnutzung des Geländes fortgeschrieben.

Wir haben mit Berlins erster Internationaler Gartenausstellung eine Geschichte begonnen, die im Fokus der stark wachsenden Metropole steht und vom Wandel der städtischen Peripherie in Marzahn-Hellersdorf erzählt. Unter der Überschrift „Ein MEHR aus Farben“ entstanden nicht nur spannende Kapitel über das Entstehen neuer grüner Infrastrukturen und eines 100 Hektar großen Parks, sondern auch über die Implementierung sozialer und edukativer Konzepte in einem bislang nicht gekannten und vielgelobten Ausmaß.

Herzstück ist unbestritten die Weiterentwicklung, Vergrößerung und Steigerung der Attraktivität einer einzigartigen touristischen Destination, der Gärten der Welt.

Ein großer Abschnitt ist der baulichen Umsetzung in ambitioniertem Kosten- und vor allem Zeitplan gewidmet. Herzstück dieses ersten Bandes ist unbestritten die Weiterentwicklung, Vergrößerung und Steigerung der Attraktivität einer einzigartigen touristischen Destination, der Gärten der Welt, die damit zu den international renommiertesten Gartenanlagen zählen dürften. Daneben stehen Kapitel über Verbände und Engagierte, die ihre Handschrift und Lesart für immer mit der IGA verbunden haben und zu Mitmachern, Ko-Autoren, wurden.

Als Kapitelaufmacher können die oft heiteren Passagen erhalten, etwa die der Hellersdorferin, die als Besitzerin einer Dauerkarte mehrmals mit der Seilbahn nach Marzahn zum Arzt fuhr und sich auf dem Rückweg gerne einen noch unbekanntem Teil der IGA ansah. Oder die Erzählung der Journalistin, die im Regen auf die IGA kam, weil dann alle Anlagen so schön leer waren und sie an Spaziergänge in den Gärten Englands erinnert war. Übrigens: das große Kapitel vom Wetter, das sich in der Summe nicht nur als zu kühl sondern auch lediglich an jedem zweiten Tag ohne Regen oder -prognose präsentierte, nähme in dieser Geschichte eine von Autorensseite nicht gewollte Dimension ein ...

Das Hauptkapitel in dieser Geschichte der IGA Berlin 2017 ist jedoch dem Miteinander gewidmet: Grundlegend war das Zusammenspiel zwischen den Beteiligten der Grün Berlin GmbH für das Land Berlin mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH, mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, der Brandenburger Korrespondenzregion, den Umweltverbänden und zahlreichen weiteren Akteuren – allen voran mit den Projektpartnern. Eine dichte und begeisterte Allianz aus mehr als 30 Sponsoren, Partnern und Unterstützern aus der Wirtschaft trug finanziell, programmatisch und kommunikativ zum Gelingen der IGA bei. Nationale und internationale Aufmerksamkeit konnte durch die enge Kooperation mit visitBerlin sowie zahlreichen weiteren touristischen Partnern gewonnen werden – neben „Luther2017“ war die IGA Berlin 2017 DAS Thema des Jahres in der touristischen Schwerpunktsetzung der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. Presse und Medien, die konstruktiven und kritischen Berichte der Journalisten spornten uns an, unsere Themen und Schwerpunkte immer wieder zu präzisieren und die Geschichte eines einzigartigen Stadtentwicklungsprojekts und floralen Feuerwerks gleichermaßen zu erzählen. Ein kompetentes Netzwerk aus Externen – Landschaftsarchitekten, Architekten, Ingenieure, Agenturen, Berater und weitere Experten – begleitete und bereicherte unsere

DIE IGA-GESCHÄFTSFÜHRER

Christoph Schmidt und
Katharina Lohmann



Arbeit. Mehr als 250 Volunteers haben bei unzähligen ehrenamtlichen Einsätzen bei Wind und Wetter die Gäste empfangen und betreut. All diesen Akteuren möchten wir sehr herzlich danken!

Besonderer Dank gilt dem fabelhaften Team der IGA Berlin 2017 GmbH, das in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der Grün Berlin GmbH Motor des 186 Tage währenden Gartenfestivals sowie seiner ambitionierten Vorbereitung, und somit entscheidender Faktor des Gesamtauftritts, war.

Band I der Geschichtserzählung IGA Berlin 2017 schließt, wenn man so will, mit der direkten Überleitung in den zweiten Band, der sich mit dem Vermächtnis, der Fortsetzung des Begonnen befassen kann und noch geschrieben werden wird: Wie schön ist der Kienbergpark im nächsten Jahr? Welche Künstler treten in der Arena der Gärten der Welt auf? Kommen noch einmal so viele Kinder

und Jugendliche zum Lernen an den Wuhleteich? Zeigt das Land Berlin einmal mehr Innovationen in der Peripherie? Es bleibt spannend.

Als Conclusio bleibt die im Laufe der IGA gewachsene Begeisterung der Bevölkerung. Zunehmend ist deutlich geworden: die Menschen identifizieren sich mit den Werten vor Ihrer Haustür, nehmen Anteil, schauen staunend auf Bewährtes und Neues und erfreuen sich an dem, was die IGA begonnen hat.

Die Beiträge in dem vorliegenden Buch illustrieren eines der schönsten Open-Air-Festivals des Jahres 2017 und dokumentieren den Weg dahin.

Viel Freude beim Lesen wünschen

Katharina Lohmann und Christoph Schmidt
Geschäftsführung der IGA Berlin 2017 GmbH



DIE ERSTE IGA BERLINS

Am 13. April 2017 wurde die erste Internationale Gartenausstellung Berlins eröffnet und bot für 186 ereignisreiche Tage ein wahres „MEHR aus Farben“. Rund 1,6 Millionen Gäste aus nah und fern besuchten das größte Gartenfestival Deutschlands, das am 15. Oktober 2017 zu Ende ging:

Was machte die Berliner IGA aus? Wie konnte das Großprojekt gelingen? Wer waren die Organisatoren, die Akteure und Unterstützer? Was waren die konkreten Bedingungen?

Das Einstiegskapitel geht diesen Fragen nach. Es gibt einen Überblick über die Ausstellung, die Struktur der durchführenden Gesellschaft, den Kostenrahmen sowie die besonderen Rahmenbedingungen. Es zieht Bilanz und thematisiert Effekte mit Blick auf die kleinen und großen IGA-Gäste, aber auch den mittel- und langfristigen Nutzen für die Anwohner, die Berliner und den Tourismus.

In Hinblick auf eine nachhaltige Gesamtkonzeption gilt die IGA als Vorbild. Gemeinsam mit der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft brachte sie ein Zertifizierungssystem zur Evaluation von Gartenausstellungen auf den Weg, an dem die IGA als Pilotprojekt gemessen wurde.

Die neuen Wassergärten
„Promenade Aquatica“



▲ Das südafrikanische Gartenkabinett „African Bouquet“ von Anton Comrie, GREENinc

▶ Das chilenische Gartenkabinett von Teresa Moller „Being under the Trees“ (Unter den Bäumen sein) spielt mit der Interaktion zwischen geometrischer Anlage und natürlichen Bewegungen der Anden-Scheinbuchen.



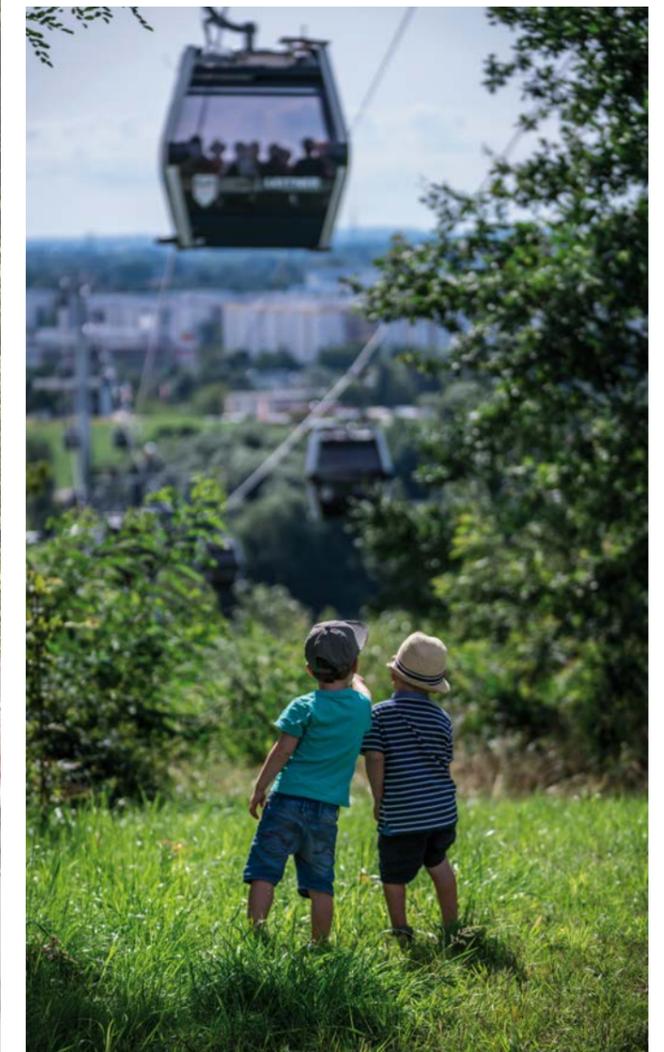


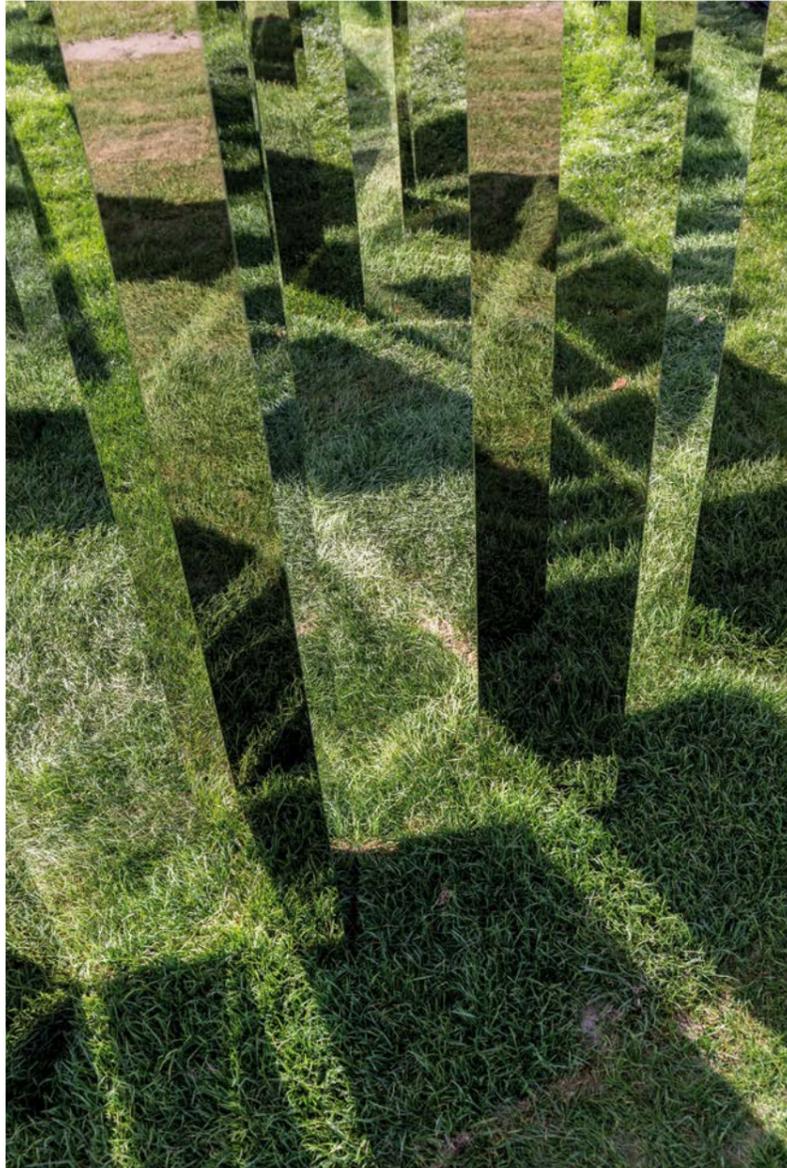
Neue Sichtbeziehungen vom Wolkenhäfen





▲ Berlins größter Wasserspielplatz ist auf der IGA Berlin 2017 entstanden.
▼ Mit der Seilbahn konnte das IGA-Gelände aus der Luft entdeckt werden.





▲ Die Spiegelinstallation „Reflecting Gardens“ von Jeppe Hein: Im doppelten Sinne ein Ort der Reflexion.



▲ Bis zu 5.000 Gäste können in der neuen Arena Platz nehmen.
▶ Immer wieder: ein MEHR aus Farben



Einführung



Urbanes Grün in all seinen Facetten. Unter dem Motto „Ein MEHR aus Farben“ lud die erste Internationale Gartenausstellung in der Hauptstadt vom 13. April bis zum 15. Oktober 2017 zu einem Festival internationaler Gartenkunst und grüner Lebenskultur. Die Mischung aus gärtnerischen Attraktionen und innovativen Architekturen, aus Großstadtkultur und Landschaftsgestaltung, aus der Überarbeitung von Bestehendem und gut geplante Erweiterungen bzw. Ergänzungen ging hervorragend auf. Der Naturschutz war oberstes Gebot, Gartenkunst und -trends konnten bestaunt werden. Die IGA Berlin 2017 wurde zu einem Erlebnis für die ganze Familie und zugleich Impulsgeber für die weitere, nachhaltige Entwicklung des gastgebenden Bezirkes und der Stadt Berlin.

VON SABINE WACKER

Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf verortet, ging die IGA von einem reizvollen Landschaftsraum rund um die Gärten der Welt, dem bewaldeten Kienberg und Teilen des wasserreichen Wuhletals aus, der am östlichen Rand von Berlin liegt. Bis zur IGA wurde das Areal von der Grün Berlin GmbH zu einem Ge-

samtkunstwerk aus Stadt- und Landschaftsgestaltung weiterentwickelt, das Gartenkunst und Naturerlebnis verband, neue gärtnerische und architektonische Landmarken in den erweiterten Gärten der Welt und im Kienbergpark schuf und die einzigartige und schützenswerte Natur des Wuhletals behutsam in Szene setzte.

In der dramaturgischen Inszenierung der 100 Hektar großen Landschaft griff die IGA Berlin 2017 die faszinierenden Gegensätze der Hauptstadt auf: von dem spektakulären Bauwerk „Wolkenhain“ mit einer Aussichtsplattform in 120 Meter Höhe, über sonnenbeschienene Hangterrassen bis zu stimmungsvollen Open-Air-Konzerten oder rasanten Talfahrten mit einer Natur-Bobbahn vom 100 Meter hohen Kienberg. Die IGA setzte auf vielfältige Naturerlebnisse und ein florales „Feuerwerk“ in der Metropole. Erstmals gibt es nun in Berlin eine Kabinen-Seilbahn, die ein eindrucksvolles Panorama aus der Vogelperspektive eröffnet und als Attraktion am stärksten nachgefragt war.

Gartenkunst und -trends in den Gärten der Welt

Das Herzstück der Internationalen Gartenausstellung waren die bereits im Vorfeld international

bekanntes Gärten der Welt, die bis zur IGA in ihrer Größe auf das Doppelte erweitert wurden. Als eindrucksvoller Anziehungspunkt wurden dort u.a. zeitgenössische Gärten geschaffen. Dafür entwarfen die besten Landschaftsarchitekten von allen fünf Kontinenten Internationale Gartenkabinette, die zeitgenössische Tendenzen in der Gartenkunst zeigen und somit einen Kontrapunkt schaffen zu den traditionellen internationalen Gärten der Welt. In den neuen Parkflächen entstanden weiterhin stimmungsvolle Wassergärten, ein Englischer Landschaftsgarten sowie eine Tropenhalle mit Balinesischem Garten und die Arena, eine Freilichtbühne mit bis zu 5.000 Plätzen.

Die Inszenierung in der temporären Blumenhalle versetzte die Gäste auf das Passagierdeck eines Schiffes, von wo aus im wöchentlichen Wechsel spektakuläre Hallenschauen zu erleben waren. In den „Gartensituationen“ der Fachverbände für Garten- und Landschaftsbau erhielten Gäste umsetzbare Anregungen für den eigenen Garten. Gartenfreunde fanden am i-Punkt GRÜN umfangreiche Informationen, exzellente Beratung sowie spannende Fachvorträge, Lesungen und Workshops. Klassiker wie Rosengarten, Dahliengarten, Rhododendronhain und der Bereich Grabgestaltung & Denkmal bereicherten das Spektrum der Gartenausstellung.

Kienbergpark – Eine Parklandschaft mit spektakulären Aussichten

Die IGA Berlin 2017 verband das weitläufige Wuhletal und den Kienberg zum Kienbergpark, einer neuen Parklandschaft mit vielfältigem Landschaftsbild und einem hohen Freizeit- und Erholungswert. In Form einer Wolke schwebt die Aussichtsplattform „Wolkenhain“ über dem Kienberggipfel und gibt Sichtachsen bis in die Berliner Stadtmitte und das Brandenburger Umland frei. Einzigartige Aussichten eröffnet auch der 280 Meter lange Wuhlesteg, der das Wuhletal mit seinen Wiesen und Auen quert. Er ist zudem – wie auch die barrierefrei nutzbare Seilbahn – die lange be-

nötigte direkte Wegeverbindung zwischen den Bezirksteilen Marzahn und Hellersdorf. Am Südhang des bewaldeten Kienbergs entstanden sonnenbeschienene Terrassen, die an Obstbäumen, offenen Wiesenbereichen und blühenden Steingärten vorbei führen. Innovative Projekte rund um eine nachhaltige Lebenskultur zeigten während der IGA im Ausstellungsbereich „Horizonte“ urbane Technologien, die einen wichtigen Beitrag für die sogenannten „Smart Cities“ leisten können sowie Produktentwicklungen, die neue Wege für eine gesunde Ernährung in Großstädten und den Umgang mit Ressourcenknappheit aufzeigten.

Ein Erlebnis für die ganze Familie

Für Familien mit Kindern war die erste Internationale Gartenausstellung in Berlin eines der spannendsten Ausflugsziele des Jahres. Drei neue, fantasievoll gestaltete Spielplätze, darunter Berlins größter Wasserspielplatz, sind in der Parklandschaft entstanden. In Anlehnung an Erich Kästners

Die IGA Berlin 2017 steht in der Tradition innovativer Garten- und Bauausstellungen.

Kinderbuch „Der 35. Mai“ erlebten Kinder auf drei erzählerisch verbundenen Spielplätzen Abenteuer mit Konrad und dem Pferd Negro Kaballo. In einer echten Kabinen-Seilbahn konnten große und kleine Gäste über das Gelände schweben oder mit einer Natur-Bobbahn rasante Talfahrten unternehmen. Mit dem IGA-Campus und dem neu entstandenen Umweltbildungszentrum rückte die IGA das spielerische Lernen von mehr als 50.000 Kindern und Jugendlichen und das aktive Naturerlebnis für alle Generationen in den Fokus. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm mit Sport, Theater, Märchen und Musik rundete den Familienbesuch auf der Internationalen Gartenausstellung ab.

Vom Wolkenhain auf dem Kienberg gibt es einen Rundumblick auf das Gelände.





MEHR an Kunst und Kultur

Zwischen Englischem Garten und Hochhauskulisse bot das neu gebaute Amphitheater, die IGA-Arena, Veranstaltungen für jeden Geschmack. An verschiedenen IGA-Spielorten im Gelände wurde getanzt, musiziert, gelesen, Sport gemacht und sich entspannt. 8.000 Veranstaltungen waren es insgesamt, die während der IGA für Unterhaltung und Inspiration sorgten. Wie beiläufig kamen die Gäste bei ihren Spaziergängen zudem mit Werken und

im IGA-Gelände bleiben dauerhaft bestehen. Zur IGA Berlin 2017 entstand in Marzahn-Hellersdorf eine neue großflächige Parklandschaft, die in der zunehmend wachsenden und sich verdichteten Metropole Berlin einen wertvollen Freiraum zum Erholen und Ausspannen bietet. Zudem wurde der Grundstein für beispielhafte Umweltbildung am Rande der Großstadt gelegt. Als Vermächtnis hinterlässt die IGA den neu geschaffenen Volkspark Kienbergpark mit dem neuen Wahrzeichen des Wolkenhains auf dem bewaldeten Kienberg und die erweiterten Gärten der Welt, die als touristische Destination noch lange von der Strahlkraft der IGA profitieren werden. Damit war die IGA auch ein ausgezeichneter Motor, um Touristen verstärkt in die Peripherie Berlins zu lenken.

Sabine Wacker war Pressesprecherin der IGA Berlin 2017.

Die IGA Berlin 2017 präsentierte sich als Plattform für den Dialog der Kulturen und der Begegnung.

Interventionen von neun zeitgenössischen Künstlern in Berührung. Die einen waren unangepasst, die anderen sorgten für heitere Überraschungen, stimmten nachdenklich oder verwirrten. Darunter das Spiegellabyrinth Reflecting Gardens von Jeppe Hein, ein betonierter Los Angeles Garden mit künstlichen Palmen von Martin Kaltwasser oder das Performance-Projekt ANSPIEL von Seraphina Lenz mit Laiendarstellern aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf, das als wandelndes Theater innerhalb der Parklandschaft aufgeführt wurde. Die IGA Berlin 2017 präsentierte sich als Plattform für den Dialog der Kulturen und der Begegnung – als ein erlebnisreich und anregend gestaltetes Gartenfestival für Generationen und Kulturen.

Zeitgemäße Gartenausstellung und nachhaltige Entwicklung einer wachsenden Stadt

Mit dem Motto „Ein MEHR aus Farben“ griff die IGA Berlin auch die Vielfalt und die faszinierenden Gegensätze der Metropole Berlin auf, überraschte mit modernen Ideen und setzte neue Impulse für zeitgemäße Gartenausstellungen. Dabei steht die IGA Berlin 2017 in der Tradition innovativer Garten- und Bauausstellungen, die als Plattform zugleich Lebens-, Erholungs- und Kulturorte profilieren.

Vor allem aber verstand sich die IGA als Impulsgeber der Stadtentwicklung für die Metropolregion insgesamt, den Bezirk Marzahn-Hellersdorf im Besonderen. Denn die meisten baulichen und landschaftsarchitektonischen Neuerungen

Die Gärten der Welt

Bereits im Vorfeld der IGA Berlin 2017 waren die im Jahr 2000 aus dem Erholungspark Marzahn hervorgegangenen Gärten der Welt ein beliebtes Ausflugsziel in Berlin, die u. a. mit dem Chinesischen und Japanischen Garten begeisterten. Schon vor den Erweiterungsmaßnahmen verzeichneten sie jährlich bis zu 800.000 Gäste. Neun internationale Themengärten nach tradiertem Vorbild aus Europa, Asien und dem Vorderen Orient waren hier versammelt und führten einen Dialog der Kulturen auf der Ebene qualitativ anspruchsvollster internationaler Gartenkunst und ihrer kulturellen und religiösen Vorbilder. Dieses Ensemble war der Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der Gärten der Welt. Diese war bereits geplant, bevor das Land Berlin 2012 entschied, die IGA vom ursprünglichen Standort „Tempelhofer Feld“ auf dem Areal in der Peripherie Berlins auszurichten. Mit der Entscheidung für die IGA an dem Standort der Gärten der Welt wurde die Zeitplanung für die Fertigstellung der neuen Attraktionen vorgezogen, abgestimmt auf die Eröffnung der IGA im April 2017. Die landschaftsarchitektonische Planung für die IGA durch geskes.hack Landschaftsarchitekten, Kolb Ripke Architekten und VIC Brückenbau baute zudem auf dem Masterplan für die erweiterten Gärten der Welt auf und ergänzte die Konzeption für die angrenzenden Areale mit dem bewaldeten Kienberg und dem wasserreichen Wuhletal. Die Grün Berlin GmbH übernahm dabei für das Land Berlin die Bauherrenfunktion für die Erweiterung der Gärten der Welt und die Entwicklung des Kienbergparkes bis zur Eröffnung der IGA.



Der Garten „Dule Yuan“ des chinesischen Landschaftsarchitekten Zhu Yufan in den neuen Internationalen Gartenkabinetten.



Protokollarische Angelegenheiten

Keine repräsentative Großveranstaltung ohne prominente Begleiter – in Form von Schirmherren- oder Patenschaften, Politprominenz, führenden Wirtschaftsvertretern und Akteuren der Stadtgesellschaft. Offizielle Termine erfordern ein Vorgehen nach Protokoll und damit einhergehende besondere Anforderungen an die Vorbereitung.

VON CHRISTIAN LOHSE

Die IGA Berlin 2017 stand unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Am 12. Februar 2017 wurde Dr. Frank-Walter Steinmeier zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Bereits am 14. Februar 2017 übernahm er die Schirmherrschaft für Berlins erste Internationale Gartenausstellung. So war es nur folgerichtig, dass er die IGA Berlin 2017 auch am 13. April 2017 im Rahmen eines Festaktes eröffnete. Im Beisein seiner Frau Elke Büdenbender, des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Michael Müller und weiterer Honoratioren präsentierte die IGA-Geschäftsführung im Anschluss an die Eröffnungszeremonie im Rahmen eines Rundganges ausgewählte Ausstellungsbereiche. Ein besonderer Fokus wurde während des Rundgangs auf die Internationalen Gartenkabinette und die erste Ausstellung in der Blumenhalle gelegt.

In Vorbereitung der Eröffnung war eine enge Abstimmung mit dem Bundespräsidialamt, der Senatskanzlei Berlin, den Senatsverwaltungen und den zuständigen Sicherheitsbehörden des Bundes und des Landes sowie der Berliner Polizei erforderlich, um alle Abläufe und Anforderungen zu klären. An dem Festakt nahmen mehr als 4.000 geladene Gäste teil. Ab 13 Uhr war das Gelände für alle Besucher geöffnet.

Im Rahmen des 186 Tage währenden Gartenfestivals wurde die IGA Berlin 2017 von nahezu allen Mitgliedern des Berliner Senates, einer Vielzahl von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin, den Bezirksbürgermeistern und den Vertretern der Bezirksversammlungen sowie den Botschaften und der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland und weiteren Honoratioren aus dem In- und Ausland besucht.



► Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, bei einem seiner IGA-Besuche.

▼ Die Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 stand unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, hier mit seiner Ehefrau Elke Büdenbender.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin Michael Müller war mehrfach anwesend, was wohl exemplarisch für die hohe Qualität der Termine steht. Höhepunkte im Reigen der offiziellen Termine waren auch der Besuch von Bundesumwelt- und -bauministerin Dr. Barbara Hendricks und Bildungsministerin Sandra Scheeres sowie der Präsidentin des Umweltbundesamtes Maria Krautzberger. Überdies wurden weitere Termine im informellen Rahmen gehalten.

Insgesamt verzeichneten die IGA-Organisatoren mehr als 60 protokollrelevante Termine. Die thematische Schwerpunktsetzung erfolgte in vorhergehender Abstimmung. Nach der offiziellen Begrüßung durch die Geschäftsführung wurden in der Regel das Konzept der IGA Berlin 2017 erläutert sowie ein Rundgang entlang ausgewählter Ausstellungsbereiche und eine Fahrt mit der Seilbahn zum Aussichtsbauwerk Wolkenhain auf dem Kienberg angeboten.

Betriebsausflüge zur IGA Berlin

Die IGA begrüßte Kollegen der Kommunen, des Landes, des Bundes und aus Europa: Vor der Eröffnung und auch während der Laufzeit hatte die IGA aktiv in den Berliner Senatsverwaltungen und Bezirksämtern sowie den Berliner Standorten der Bundesbehörden für Fachexkursionen und Betriebsausflüge zur IGA Berlin 2017 geworben. Neben den Mitarbeitern der Senatsverwaltungen und einzelner Verwaltungseinheiten kamen auch Gruppen der Bundesministerien und nachgeordneten Landes- und Bundesbehörden mit Sitz in Berlin sowie parlamentarischen Vertretungen und internationale Delegationen als Gäste zur Gartenausstellung ebenso wie Verbände, Vereine, Interessensgruppen und Serviceclubs. In Vorbereitung der zum Teil mehrere 100 Personen umfassenden Delegationen wurde die Programmgestaltung beratend unterstützt und Informationsmaterial vorab und vor Ort zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsführung oder eine Vertretung übernahmen die offizielle Begrüßung.

Abschlussveranstaltung und Staffelstabübergabe

Nach 186 Tagen Berlin 2017 endete am 15. Oktober 2017 die erste Internationale Gartenausstellung der Hauptstadt. Anlässlich des Finales lud die IGA den Oberbürgermeister von Heilbronn, Harry Mergel, Vertreter der Stadt Heilbronn und Kollegen der Bundesgartenschau Heilbronn 2019 (BUGA) – Austragungsort der nächsten Gartenschau – zur Abschlussveranstaltung mit symbolischer Staffelstabübergabe ein.

Die Bevollmächtigte für den Bund und Staatssekretärin des Senates von Berlin Sawsan Chebli übergab dem Oberbürgermeister Harry Mergel im Rahmen eines Festaktes die traditionelle Flagge

mit den Emblemen der vorangegangenen und bevorstehenden Gartenausstellungen. Gemeinsam mit rund 400 zum Festakt geladenen Gästen und knapp 41.000 Besuchern im gesamten Gelände wurde der letzte Tag der IGA als Bürgerfest für alle Sinne beendet.

Ralf Wieland, Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, besuchte mit seinen Kollegen der Verwaltung die IGA.



Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bundespräsidialamt und der Senatskanzlei Berlin sowie allen beteiligten Bundes- und Landesbehörden, der Berliner Polizei, der Berliner Feuerwehr und den Sanitätskräften für die großartige Unterstützung.

Christian Lohse leitete als Referent der Geschäftsführung die Protokollarischen Angelegenheiten der IGA. Unterstützt wurde er von Beate Reuber, Senior Parkmanagerin der Gärten der Welt, Dr. Gabriele Schütze und John Richter.



v. l. IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann, Senatorin Dilek Kolat, Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (MdB), Vorstandsvorsitzende und Vorstand Betrieb der Berliner Verkehrsbetriebe Dr. Sigrid Evelyn Nikutta, Bezirksstadträtin Juliane Witt, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin

Zur Struktur der Projektgesellschaft

Mit starken Partnern zum Erfolg (v.l.): IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt mit dem Präsidenten des Zentralverbands Gartenbau e.V. Jürgen Merz, Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller sowie dem IGA-Aufsichtsratsvorsitzenden Staatssekretär Christian Gaebler



Die IGA Berlin 2017 GmbH war eine temporäre Projektgesellschaft zur Planung, Durchführung und Vermarktung der IGA Berlin 2017. Sie wurde im Juni 2010 gegründet und löst sich 2018 planmäßig wieder auf. Mehrheitsgesellschafterin ist die landeseigene Grün Berlin GmbH, die momentan über 700 Hektar öffentliche Freiräume und Parkanlagen sowie mehr als 100 Gebäude in Berlin bewirtschaftet. Sie hat bisher über 100 Projekte realisiert, wobei das Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe von der Projektentwicklung, über Baumanagement bis zum Park- und Betriebsmanagement von Freiflächen und Grünanlagen in der Hauptstadt reicht. Mitgeschafterin der IGA Berlin 2017 GmbH ist die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG), die über den jeweiligen Austragungsort einer Bundesgartenschau (BUGA) oder IGA entscheidet und die Lizenzen zur Durchführung vergibt.

VON MARGIT KIRMAIER

Das Großprojekt IGA wurde von einer Doppelspitze geführt: Die Geschäftsführung der IGA lag in den Händen der Kulturmanagerin Katharina Lohmann,

verantwortlich für Marketing und Kommunikation, Sponsoring und Veranstaltungen, und des Landschaftsarchitekten und Fachingenieurs für Projektentwicklung Christoph Schmidt. Er lenkte die Bereiche Planung, Entwicklung, Bau und Betrieb. Zudem obliegt Christoph Schmidt auch die Geschäftsführung der Grün Berlin GmbH. Mit dieser interdisziplinär angelegten Geschäftsführung ergänzten sich Erfahrungen und Kompetenzen für die Durchführung der Gartenausstellung optimal.

Die Grün Berlin GmbH und die DBG begründeten die Gesellschafterversammlung und beriefen die Mitglieder des IGA-Aufsichtsrates ein. 2010 gegründet, tagte das Gremium unter dem Vorsitz von Staatssekretär Christian Gaebler (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt) drei bis vier Mal jährlich. Auch nach der Neustrukturierung des Senats im Nachgang der Abgeordnetenhauswahl 2016 führte Christian Gaebler, seitdem Staatssekretär für Sport, das Amt weiter. Dem Aufsichtsrat gehörten neun ausgewiesene Fachleute aus der Berliner Senatsverwaltung und dem Bezirksamt von Marzahn-Hellersdorf sowie aus den Bereichen Tourismus, gärtnerische Branche und Verkehr an. Zudem wurde ein Marketingfachbeirat mit Experten

aus oben genannten gesellschaftlichen Bereichen initiiert, welcher Empfehlungen und Vorschläge erarbeitete und die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat im Marketingbereich beriet. Aufsichtsrat, Geschäftsführung und Marketingfachbeirat arbeiteten bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vertrauensvoll zusammen und vereinten langjährige Erfahrungen und Kompetenzen für die Durchführung der IGA Berlin 2017.

Der Mitarbeiterstamm der IGA Berlin 2017 GmbH entwickelte sich seit dem Frühjahr 2013 mit damals rund zehn Mitarbeitern nicht nur in der Anzahl, sondern auch in der Vielzahl von Qualifikationen immer weiter, hin zu einem Kernteam aus 50 Mitarbeitern während der Durchführung. Das Team setzte sich heterogen und zugleich ausgewogen zusammen: aus Branchen-Erfahrenen, die ihre Erkenntnisse aus früheren Gartenausstellungen einbrachten, und aus Branchen-Fremden, die aus anderen Kontexten schöpften und mitunter unerwartete positive Impulse setzten. Phasenweise verlief das Wachstum der Gesellschaft sprunghaft, so dass die fließende Integration der neuen Mitarbeiter im sich stetig verdichtenden Vorbereitungsprozess zur Herausforderung wurde. Vier Abteilungen wurden nach und nach geschaffen, die die Bereiche Planung, Bau und Betrieb, gärtnerische Ausstellungen, Veranstaltungen sowie Marketing und Kommunikation verantworteten. Im Juni 2013 erweiterten Angela Grönwald und Sven Haberecht, die beide zugleich in verantwortlichen Positionen für die Grün Berlin GmbH tätig sind, als Prokuristen die IGA-Geschäftsleitung und übernahmen die Aufgaben im Bereich Finanzierung einschließlich des kaufmännischen Bereiches.

Da Grün Berlin als Bauherr die dauerhafte Parklandschaft baulich bis zur IGA entwickelte, waren

zusätzlich Projektmanager von Grün Berlin für Planung und Bau verschiedener Bauabschnitte auf dem Areal tätig und standen in engem Austausch mit dem IGA-Team, das eher für die temporären IGA-Flächen verantwortlich war. Auch die aufwändige Buchhaltung rund um die IGA wurde aus der Unternehmensgruppe von Grün Berlin herausgeführt. Im Durchführungszeitraum erhielt das IGA-Kernteam von vielen Mitwirkenden auf dem Gelände selbst – von den Ausstellern bis zu den Volunteers und auch durch die Beauftragung externer Dienstleister, z.B. für die Gästeführungen – Unterstützung. Strukturell bestand das Kernteam sowohl aus festen und freien Mitarbeitern der IGA als auch der Grün Berlin GmbH und der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft.

Partner der IGA Berlin 2017 GmbH waren die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (vor der Neustrukturierung des Senats in 2016: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt) und der Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz nahm für die IGA Berlin 2017 als zuständige Fachverwaltung und Zuwendungsgeber die koordinierende Rolle für das Land Berlin ein. Der Planungs- und Entwicklungsprozess erfolgte ressort- und (fach-) abteilungsübergreifend. Das Bezirksamt von Marzahn-Hellersdorf als gastgebender Bezirk und Flächeninhaber für die Areale des Kienbergs und des Wuhletals war gleichermaßen bedeutsam für den Prozess und bleibt es auch für die Nachnutzung. Beide Behörden unterstützten die IGA maßgeblich, in Planungs- und Genehmigungsprozessen sowie in der Außenkommunikation.

Margit Kirmaier war studentische Mitarbeiterin der IGA Berlin 2017 GmbH.

Nach 100 Tagen IGA – Team, Volunteers und Mitarbeiter der Grün Berlin GmbH u. a.



Zeit- & Kostenmanagement

Während der Vorbereitungen der Internationalen Gartenausstellung hielt die IGA Berlin 2017 GmbH den Zeit- und Kostenplan ein: eine große Leistung bei den außerordentlich schwierigen Rahmenbedingungen. Angesichts des vom Berliner Senat 2012 beschlossenen Standortwechsels verkürzte sich die Vorbereitungszeit von acht auf vier Jahre. Damit einher ging auch eine Budgetkürzung im Durchführungshaushalt von zehn Millionen Euro. Unter großem Einsatz, unternehmerischem Handeln und kreativen Lösungen gelang es dennoch, die IGA mit einem überzeugenden Konzept im Kostenrahmen zu verwirklichen. Dabei wurde die IGA angesichts der reduzierten Vorbereitungszeit zur womöglich schnellsten Gartenausstellung aller Zeiten.

VON LARISSA MAYER

Bedingt durch die Ende 2012 erteilte Absage des Senates, die Ausstellung auf dem ehemaligen Flughafengelände in Tempelhof auszurichten, wurde das für diesen Standort entwickelte IGA-Konzept hinfällig. Nur vier Jahre vor der IGA war ein neuer Ansatz erforderlich, der angesichts des immensen Zeitverlustes zügig erarbeitet und umgesetzt werden musste. Erschwerend kam hinzu, dass der Standortwechsel mit einer Kürzung des Durchführungshaushaltes von rund 50 auf 40 Millionen Euro sowie dem kompletten Wegfall des Investitionsbudgets einherging, so dass es neben der verkürzten Zeit für die Realisierung auch die Budgetsicherung zu lösen galt.

Die IGA wurde in der Vorbereitung zur womöglich schnellsten Gartenausstellung aller Zeiten.

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg war es, die Entwicklung der IGA auf teilweise bestehende Erweiterungspläne für die Gärten der Welt aufzusetzen und in ein Gesamtkonzept für das Areal zu

gießen, das auch den Kienberg und das Wuhletal mit einschloss. Denn lange bevor die Ausrichtung der IGA in Marzahn-Hellersdorf 2012 entschieden wurde, arbeitete Grün Berlin bereits daran, die Gärten der Welt weiter zu entwickeln. Die Mammutaufgabe, eine attraktive IGA auf 100 Hektar in vier Jahren auszurichten, war nur in dieser Konstellation zu realisieren. So wurde der Masterplan für die Gärten der Welt um die Weiterentwicklung des anliegenden Landschaftsraumes für den zukünftigen Kienbergpark ergänzt. Die bereits laufende Realisierung der Erweiterungsflächen der Gärten der Welt wurde dabei zeitlich vorgezogen und auf die Eröffnung der IGA abgestimmt.

Für die Einbeziehung des neuen Kienbergparks und die räumliche Verknüpfung mit den erweiterten Gärten der Welt lobte die IGA 2013 einen internationalen landschaftsarchitektonischen Wettbewerb aus. Den Gewinner – die Arbeitsgemeinschaft von geskes.hack Landschaftsarchitekten, VIC Brücken und Ingenieurbau und Kolb Ripke Architekten – wählte die IGA zusammen mit einer hochkarätig besetzten Jury im selben Jahr aus. Die darauf abhebenden weiteren Planungs- und Genehmigungsprozesse realisierte das IGA-Team umsichtig und gleichwohl zügig bis 2015. Gleichzeitig ging es um die kurzfristige Akquise des kompletten Budgets sowie die entsprechenden Absicherungen über GRW-Fördermittel sowie Mittel aus dem Landeshaushalt i. H. v. über 50 Millionen Euro. Für den anschließenden Bauprozess blieben gerade einmal zweieinhalb Jahre Zeit. Dass die durchführende Gesellschaft dennoch im Zeit- und Kostenplan blieb, begründet sich neben dem außerordentlichen Engagement aller Beteiligten im professionellen Management der Geschäftsführung, der gebündelten Fachkompetenz im IGA- und Grün Berlin-Team sowie der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Verwaltungen auf Ebene des Senates und des Bezirkes sowie Verbänden, Vereinen, Unternehmen und nicht zuletzt den Anwohnern. In der Bauphase trafen sich beispielsweise die Projektmanager der IGA und von Grün Berlin wöchentlich,



An den Kienbergterrassen

um über Herausforderungen und unerwartete Entwicklungen zu beraten, sowie abgestimmt und wirksam in den insgesamt 22 Bauabschnitten vorzugehen. Die genehmigenden Behörden begutachteten die Unterlagen soweit möglich zeitlich prioritär, da die Senatsverwaltung das Großprojekt als wichtigen Motor der Stadtentwicklung schätzte. Das abgestimmte Vorgehen und der enge Austausch trugen wesentlich dazu bei, mögliche Hürden und Verzögerungen zu antizipieren und gegebenenfalls gegenzusteuern.

Neben der Bürgerbeteiligung erforderte die erfolgreiche Umsetzung des Großprojekts eine reibungslos funktionierende Vernetzung und Kooperation der Länder Berlin und Brandenburg, des Bezirks Marzahn-Hellersdorf und der Grün Berlin GmbH auf vielen Ebenen. Die Entscheidung der Politik, mit der IGA von Tempelhof in den Nordosten Berlins zu ziehen, war goldrichtig. Denn mit dem Rückenwind des Großevents konnten die ohnehin geplanten Investitionen zur Ertüchtigung des 100-Hektar-Areals gebündelt und vor allem schneller realisiert werden.

Kosten und Einnahmen der Internationalen Gartenausstellung

Der Durchführungshaushalt der IGA Berlin 2017 sah Ausgaben in Höhe von 40 Millionen Euro vor und wurde vom Land Berlin vorfinanziert. Darin enthalten waren alle Ansätze für die Durchführung der IGA, unter anderem die gärtnerischen Hallen- und Freilandschauen, Betriebs- und Personalkosten, Kosten für Marketing, Umweltbildung und Veranstaltungen. Diesen Kostenrah-

men hielt die IGA und blieb sogar knapp darunter. Von den erwarteten Einnahmen in Höhe von 30,2 Millionen durch Eintrittsgelder, Sponsoring und Verpachtung erzielte die IGA Berlin 2017 mit etwa 20 Millionen Euro rund zwei Drittel. Diese fließen in den Landeshaushalt zurück. 11 Millionen hingegen werden nicht zurückgeführt. Doch die investierten Gelder sind gut angelegt. Die aus Anlass der IGA aufgebrauchten Mittel sind in die Zukunft der Stadt geflossen.

Kosten für die Entwicklung des Tourismusschwerpunktes Erweiterung der Gärten der Welt

Die Kosten für die temporäre IGA sind dabei separat von den Kosten zu betrachten, die für die Umsetzung der dauerhaften baulichen Investitionen aufgebracht wurden: Die neu geschaffene bleibende Parklandschaft der erweiterten Gärten der Welt, der neue Kienbergpark und Teile des Wuhletals wurden bis zur IGA Berlin 2017 von der Grün Berlin GmbH realisiert. Dies diente insbesondere der touristischen Weiterentwicklung und nachhaltigen Absicherung der Gärten der Welt als Maßnahme zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Mit der IGA als Entwicklungsmotor konnte der Standort Gärten der Welt um den Landschaftsraum Kienberg/Wuhletal ergänzt werden. Der nunmehr direkte Anschluss an den U-Bahnhof „Kienberg – Gärten der Welt“ (ehemals Neue Grottkauer Straße) bindet die touristische Attraktion direkt an die Innenstadt an. Diese Maßnahmen waren unabhängig von den Maßnahmen der IGA zur Herstellung der touristischen Basis- und Infrastrukturen notwendig.



Besucher im brasilianischen Garten des Landschaftsarchitekten Alex Hanazaki.



Dazu gehörte beispielsweise auch die Schaffung eines modernen Tagungs- und Besucherzentrums in den Gärten der Welt, um Reisegruppen besser empfangen und qualifizierte Fachveranstaltungen durchführen zu können.

Christoph Schmidt: „Trotz des äußerst knappen zeitlichen Rahmens haben wir das 100 Hektar große Areal rechtzeitig fertig gestellt. Damit sind wir sowohl im Zeit- als auch im Kostenplan geblieben.“

Auch private Unternehmen erkannten die Chancen, die sich durch die IGA und die Gärten der Welt ergeben, um sich in einem einzigartigen Umfeld zu präsentieren. So wurde die Seilbahn zur IGA von der LEITNER AG gebaut. Das Unternehmen aus Südtirol finanzierte den Bau und den Betrieb für bis zu 20 Jahre mit einer Investition von rund 14 Millionen Euro.

Als übergeordnete Aufgabe für das Land Berlin planten die Berliner Verkehrsbetriebe die barrierefreie Erschließung des U-Bahnhofes „Kienberg – Gärten der Welt“. Die Finanzierung erfolgte aus dafür bereits eingestellten Mitteln, die von der IGA unabhängig waren. Die Strahlkraft der Internationalen Gartenausstellung trug dazu bei, dass das landeseigene Unternehmen die Modernisierung des U-Bahnhofes am Ausstellungsgelände zeitlich vorzog und bis zum Beginn der IGA realisierte.

Der Gesamtumsatz betrug rund 125 Millionen Euro. 40 Millionen Euro umfasste der IGA-Durchführungshaushalt. Rund 50 Millionen Euro flossen in die Weiterentwicklung der Parklandschaft durch die Grün Berlin GmbH bis zur IGA Berlin 2017, finanziert zu 90 Prozent von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)“ und kofinanziert von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Die Grün Berlin GmbH bleibt für die dauerhafte Herstellung und den Betrieb der Erweiterungsflächen Gärten der Welt und des Kienbergparks zuständig. Hinzu kamen weitere Mittel, unter anderem aus dem Förderprogramm

Stadtbau Ost und Mittel der Lotto-Stiftung Berlin in Höhe von insgesamt rund acht Millionen Euro, außerdem private Investitionen in Höhe von 15 Millionen Euro sowie Umfeldinvestitionen in Höhe von 12 Millionen Euro.

Die aus Anlass der IGA investierten Gelder sind in die infrastrukturelle Entwicklung der Peripherie Berlins geflossen. Von Beginn an als nachhaltiges Projekt zur Stadtentwicklung konzipiert, bildete der Ab-

schluss der IGA zugleich den Ausgangspunkt für die Öffnung des neu geschaffenen Kienbergparks im Frühjahr 2018 als kostenfreier Volkspark und für die Stärkung der Gärten der Welt, die als eintrittspflichtige touristische Destination weitergeführt werden.

Larissa Mayer war Mitarbeiterin in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der IGA Berlin 2017 GmbH.

Die Kosten im Überblick

Durchführungshaushalt IGA Berlin 2017

40 Mio. € Kosten, vorfinanziert durch das Land Berlin

Investitionshaushalt für die Erweiterung der Gärten der Welt und das IGA-Umfeld

ca. 50 Mio. € GRW-Mittel Grün Berlin GmbH für Erweiterungsflächen und flankierende Maßnahmen einschließlich Kofinanzierung

ca. 8 Mio. € Weitere Förderungen (Stadtbau Ost, Internationale Gartenkabinette, Lotto-Stiftung u. a.)

15 Mio. € Private Investitionen

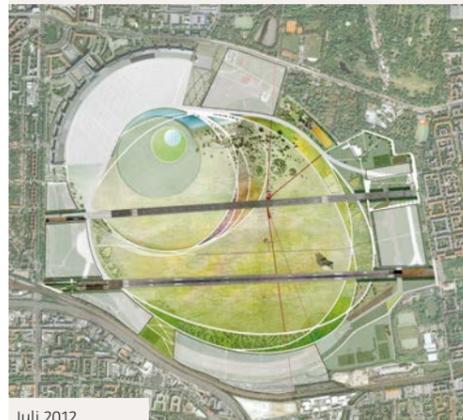
ca. 12 Mio. € Umfeldinvestitionen (Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf und BVG)

ca. 85 Mio. € Summe

ca. 125 Mio. € Gesamtsumme



Die Chronik der IGA



Juli 2012



September 2013



April 2014

2008 November

Der Berliner Senat beschließt, sich um die Austragung der Internationalen Gartenausstellung 2017 zu bewerben. Als Austragungsort ist das Tempelhofer Feld geplant.

2009 März

Einreichung der Bewerbung.

November

Entscheidung der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) für Berlin.

2010 Juni

Gründung der IGA Berlin 2017 GmbH. Mehrheitsgesellschafterin ist die landeseigene Grün Berlin GmbH, Mitgesellschafterin die DBG. Geschäftsführer wird Christoph Schmidt, hinzu kommt im Juli 2011 Katharina Lohmann als Geschäftsführerin.

2012 Juli

Nachdem der Berliner Senat eine Ausrichtung der IGA auf dem Tempelhofer Feld infolge von beginnenden Bürgerprotesten zur Bebauung abgelehnt hat, schlägt die IGA Berlin 2017 GmbH einen neuen Standort vor: die Gärten der Welt und das Kienbergareal in Marzahn-Hellersdorf.

September

Entscheidung des Berliner Senats für die Verlagerung der IGA nach Marzahn-Hellersdorf.

März

Ausschreibung des Internationalen landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs.

September

Ausstellung zum Internationalen landschaftsarchitektonischen Wettbewerb und Bekanntgabe des Preisträgers.

Dezember

Der erste Preisträger, die Bürogemeinschaft geskes.hack Landschaftsarchitekten, Kolb Ripke Architekten und VIC Brücken und Ingenieurbau, aus dem IGA-Wettbewerb erhält den Zuschlag für die Umsetzung der Pläne.

April

Die ersten IGA-Bäume werden im Rahmen der Senats-Umwelt-Kampagne „Stadtbäume für Berlin“ gepflanzt.

Oktober

Das Planfeststellungsverfahren für die IGA-Seilbahn wird durch den Investor, die LEITNER AG, eröffnet.

November

Spatenstich zum Baubeginn des Besucherzentrums nach einem Entwurf des luxemburgischen Architekturbüros ww+. Beginn der Umsetzung des Waldentwicklungskonzeptes für den Kienberg.

Dezember

Offizieller Baubeginn und erste öffentliche Führung zum Baustart. Bis Oktober 2016 haben 11.000 Interessierte das IGA-Gelände während der Entstehung begleitet.

März

Beginn der Bauarbeiten für den Wuhlesteg, der eine neue fußläufige Wegeverbindung zwischen den Stadtteilen Marzahn und Hellersdorf schafft.

April

Baubeginn der neuen Tropenhalle und der Arena.

2013



November 2014



Dezember 2014

2014



April 2015



Mai 2015



Juli 2015



Dezember 2015





März 2016



September 2016



Oktober 2016



Februar 2017



April 2017



April 2017

2015

Mai

Baubeginn des Aussichtsbauwerkes Wolkenhain.

Juli

Baubeginn der Kienbergterrassen.

Dezember

Die LEITNER AG erhält den Planfeststellungsbeschluss zum Bau der Seilbahn.

2016

März

Die erste Stütze der Seilbahn wird errichtet.

Juni

Die IGA bekommt ihre eigene Rose – „Mademoiselle Meilland“.

Juli

An der L 33 entsteht in der Brandenburger Gemeinde Hoppegarten ein temporärer P+R-Parkplatz für die IGA.

September

Der Kartenvorverkauf für die IGA beginnt. Im Zuge des vorbereitenden Probebetriebs fährt Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller als erster Fahrgast mit der Seilbahn über das entstehende IGA-Gelände.

Oktober

Das IGA-Herbstfest in den Gärten der Welt lockt 25.000 Gäste. Die Gärten der Welt schließen im Anschluss bis zur Eröffnung der IGA.

2017

Februar

Die ersten tierischen Gäste – alte Haustierrassen, die vom Aussterben bedroht sind, darunter Pferde, Rinder und Schafe, – beziehen ihr künftiges Zuhause auf dem Gelände: Der „Arche-Park“ entsteht.

April

Am 13. April eröffnet die erste Internationale Gartenausstellung Berlins. Die Natur-Bobbahn wird zusammen mit der Berliner Bobsportlerin Mariama Jamanka am 29. April eingeweiht. Damit erhält Berlin seine erste Sommerrodelbahn.

Mai

30 Jahre Erholung und Gartenkultur in Marzahn-Hellersdorf: Anlässlich der 750-Jahr-Feier der Stadt Berlin war am 9. Mai 1987 der erste Grundstein der Berliner Gartenschau, aus der die Gärten der Welt entstanden, gelegt worden.

Nachwuchs auf der Internationalen Gartenausstellung: Das Kälbchen Osha erblickt am Himmel-fahrtswochenende das Licht der Welt.

Juni

Mit dem 6. Klimakonzert des Orchesters des Wandels mit Daniel Barenboim und Musikern der Staatskapelle Berlin in der IGA-Arena wird die interaktive Klanginstallation „Grün Hören“ des Künstlers Georg Klein an der Tälchenbrücke offiziell eingeweiht.

Am letzten Junitag zählt die LEITNER AG die millionste Seilbahnfahrt.

Juli

Bergfest: Rund 750.000 Gäste haben die IGA Berlin 2017 bereits besucht.

August

IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann begrüßt zusammen mit der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags Petra Pau die mit 105 Jahren älteste Besucherin Margarete Knapp, die seit Jahrzehnten in Marzahn wohnt.

Das Thailändische Gartenkabinett „Garden of the Mind“ wird im Rahmen des World Architecture Festivals 2017 für eine Auszeichnung in der Kategorie „Landscape“ nominiert. Das internationale Festival zeigt jedes Jahr die weltweit ambitioniertesten und eindrucksvollsten neuen Bauprojekte.

Oktober

Wegen des schweren Sturms Xavier bleibt die IGA Berlin 2017 am 5. Oktober aus Sicherheitsgründen geschlossen.

Am 15. Oktober endete die erste Internationale Gartenausstellung Berlins – über 41.000 Gäste besuchten an diesem letzten Tag die IGA. Insgesamt waren an 186 Tagen rund 1,6 Millionen Menschen zu Gast in Marzahn-Hellersdorf.

2017



Mai 2017



Juni 2017



Juli 2017



August 2017



Oktober 2017

Bilanz & Effekte



Die IGA Berlin 2017 setzte außerordentliche Impulse für eine lebendige Stadtentwicklung, von der die schnell wachsende Metropole langfristig profitieren wird. Sie schuf in einer der größten Siedlungsgebiete Europas mit der nun 100 Hektar großen Parklandschaft dauerhafte Werte für den Bezirk und das Land Berlin. Biologische Vielfalt und anschauliche Umweltbildung inmitten von Stadtnatur beeinflussten in starkem Maß die positive Resonanz einer überwältigenden Mehrheit der – im Vergleich zu anderen Gartenschauen – überdurchschnittlich jungen Besucherschaft. Neben dem Imagegewinn für Marzahn-Hellersdorf und der Aufwertung als touristisches Ausflugsziel wirken die neu geschaffenen Werte dauerhaft auf die Lebensqualität am östlichen Stadtrand von Berlin ein.

VON MICHAEL LANGENSTEIN UND SABINE WACKER

Wachsende Metropolen wie Berlin stehen vor der gesellschaftlichen Herausforderung, den vielfältigen, mitunter kontroversen Ansprüchen unterschiedlicher Nutzer von öffentlichen Räumen gerecht zu werden, ohne dabei die steigende Tourismusnachfrage aus dem Blick zu verlieren. Neue und bestehende Erholungsflächen in den

Stadtquartieren müssen auch an klimatische Veränderungen und naturschutzfachliche Anforderungen angepasst werden. In Marzahn-Hellersdorf entstand im Zuge der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017 ein Areal mit vielfältiger Ausrichtung und Alleinstellungsmerkmalen, die diesen Ansprüchen durch innovative Akzente voll und ganz gerecht werden. Mit der Entwicklungsstrategie für das Ausstellungsgelände der IGA Berlin 2017 wurde von Anfang an über die Zeit der IGA hinaus die Zukunft der Parklandschaft im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung mitgestaltet. So bleiben viele bauliche und landschaftsarchitektonische Neuerungen dauerhaft bestehen. Das größte Gartenfestival des Jahres 2017 hierzulande hinterlässt als Vermächtnis für Berliner und Berlin-Gäste den neu geschaffenen kostenfrei zugänglichen „Kienbergpark“ als Volkspark neuen Typus' und die erweiterten Gärten der Welt, die im Winter 2017 als eigenständige touristische Destination mit internationaler Strahlkraft wieder eröffneten.

Der neue Kienbergpark ist für die Bevölkerung ab spätestens Ende März 2018 frei zugänglich. Der Aussichtsturm „Wolkenhain“ auf der Spitze des Kienbergs ist ein besonderes Zeugnis gelungener Ingenieurbaukunst. Der Wuhlesteg verbindet als Fuß- und Radweg die beiden Stadtteile Hellersdorf

Die Ergänzung der bestehenden internationalen Themengärten durch den Englischen Garten war einer der Meilensteine.



und Marzahn und setzt mit seiner Ausführung aus Cortenstahl gleichzeitig ein architektonisches Zeichen. Die Grün Berlin GmbH wird die Flächen des Kienbergparks im Sinne eines nachhaltigen Nutzungskonzeptes eintrittsfrei betreiben. Gleichzeitig sind damit Umweltbildungs- und Sportangebote sowie die weitere Umsetzung des Konzeptes zur Förderung der Artenvielfalt gesichert.

Im Zuge der Umsetzung des touristischen Masterplans wurden die international renommierten Gärten der Welt bis zur IGA von der Grün Berlin GmbH um das Doppelte der bisherigen Fläche erweitert – von rund 21 Hektar auf über 40 Hektar. Die Ergänzung der bestehenden internationalen Themengärten durch den Englischen Garten war einer der Meilensteine. Viele weitere Beiträge, wie die Wassergärten in der Promenade Aquatica, eine neue, energieeffiziente Tropenhalle, die zeitgenössischen Internationalen Gartenkabinette oder die neu angelegten Spielareale mit Berlins größtem Wasserspielplatz, bleiben dauerhaft erhalten. Die Arena, die sich in den Gärten der Welt mit einem begrünten und geschwungenen Dach in die umgebende Parklandschaft einfügt, schafft einen dauerhaften kulturellen Mehrwert und ist auch unbespielt eine faszinierende Skulptur. Sie wird auch künftig als moderner Veranstaltungsort Künstler und Gäste aus aller Welt anziehen.

Außerdem entstand zur IGA mit Berlins erster Kabinenseilbahn ein umweltfreundliches Transportmittel, das das Areal verbindet und auch über die Ausstellungsdauer hinaus für drei Jahre – mit einer Verlängerungsoption auf insgesamt 20 Jahre – bestehen bleibt.

Image Wandel und Qualifizierung des Wohnraumes Marzahn-Hellersdorf

Diese Nachnutzung folgt dem Anspruch, nachhaltig und verantwortungsvoll zu handeln und für die Bürger und die Menschen vor Ort bleibende Werte zu schaffen. Mit der weiter entwickelten Parklandschaft hat der Bezirk Marzahn-Hellers-



▲ Die neue, energieeffiziente Tropenhalle war ein Highlight der IGA Berlin 2017 und ist ein bleibendes für die Gärten der Welt.

◀ Im IGA-Campus konnten tausende Kinder und Jugendliche an Workshops teilnehmen.

dorf als Wohnort in der äußeren Stadt deutlich an Attraktivität gewonnen. Vor dem Hintergrund der schnell wachsenden Metropole Berlin, die aktuell deutlich verdichtet wird, zeigt sich der Wert weitläufiger grüner Freiräume besonders deutlich. Und Außenbezirke gewinnen angesichts des Zuzuges nach Berlin zunehmend an Bedeutung. Naturnahes Wohnen in Verbindung mit einer schnellen Anbindung an die Innenstadt sind gefragte Qualitäten, die mit der IGA zukunftsweisend im Bezirk Marzahn-Hellersdorf geschaffen wurden.

Die Arena wird auch künftig als moderner Veranstaltungsort Künstler und Gäste aus aller Welt anziehen.

Die Internationale Gartenausstellung hat dazu beigetragen, dass Gäste aus Berlin, Deutschland und ganz Europa Marzahn-Hellersdorf mit seinem grünen Charakter kennen lernten. Den Gästen präsentierten sich der Bezirk und ganz



Neu geschaffener Volkspark:
der Kienbergpark

Berlin mit der IGA als nachhaltige grüne Metropole, die weltoffen und innovativ die Weichen für eine lebenswerte urbane Zukunft stellt. Damit konnte ein positiver und nachwirkender Impuls für das Image des Bezirkes gesetzt werden. Dazu trugen auch die vielfältigen und nachhaltig wirkenden freiraumbezogenen Initiativen und Projekte wie „Roof Gardening – Grüne Platte Marzahn“ oder der Bürgergarten „Helle Oase“ in Marzahn-Hellersdorf bei, die zu einer grünen Entdeckungsreise durch Marzahn-Hellersdorf einladen und unter dem Motto „IGA vor Ort“ vom Bezirksamt ausgewählt wurden. Mehr als 250 Volunteers präsentierten mit Stolz tagtäglich „ihren“ Bezirk auf der IGA und waren somit wichtige Gastgeber für die Gäste. Das Image von Marzahn-Hellersdorf neu zu prägen ist auch ein erklärtes Ziel der Berlin Strategie 2030. Darin wird der Bezirk als „Transformationsraum“ bezeichnet. Neben dem CleanTech Business Park, einem Industriepark für produktionsorientierte Unternehmen aus der Cleantech-Branche, sind unter anderem auch die mit der IGA Berlin 2017 neu entstandenen Grünflächen entschei-

dend für eine veränderte Wahrnehmung des Bezirks. Die innovativen, grünen Erlebnis- und Erholungsräume machen diesen zum attraktiveren Lebens- und Wohnort mit einer Vielfalt an Sport- und Umweltbildungsangeboten.

Diversifizierung des Berlin-Tourismus

Im Sinne der Berlin Strategie 2030 setzte die IGA Berlin 2017 auch einen wichtigen Impuls zur Diversifizierung des Tourismus in die Randzonen der Stadt hinein. Denn aufgewertete touristische Besuchsziele in äußeren Stadtteilen helfen, die stark frequentierten touristischen Hotspots im Innenstadtbereich zu entlasten. Mit den Gärten der Welt und dem Kienbergpark wird das Freiflächenangebot im östlichen Bereich der Stadt über die Zeit der IGA hinaus und somit langfristig erheblich aufgewertet und die Attraktivität des Bezirks für Gäste aus nah und fern gesteigert. Auch die städtische Infrastruktur hat von der Internationalen Gartenausstellung profitiert. Der U-Bahnhof Kienberg – Gärten der Welt (früher: Neue Grottkauer Straße) in unmittelbarer



Die verschiedenen Sportangebote wie der Mazda IGA-Lauf lockten Jung und Alt auf das IGA-Gelände.



Das Biodiversitäts-Gründach des Besucherzentrums: artenreich und ökologisch wertvoll.

IGA-Nähe wurde vorzeitig umfassend saniert und modernisiert. Im unmittelbaren Anschluss an die U-Bahn gelangen die Gäste mit der Kabinenseilbahn – eine Kombination aus touristischer Attraktion und zukunftsweisendem urbanem Verkehrsmittel – über eine 1,5 Kilometer-Strecke vom Haupteingang Kienbergpark auf das Gelände der Gärten der Welt. Sie trägt durch die örtliche Nähe zur U-Bahnlinie U5 entscheidend zur verbesserten Anbindung des Kienbergparks und der Gärten der Welt an die Innenstadt bei. Da die Seilbahnstation „Gärten der Welt“ außerhalb des eintrittspflichtigen Bereichs liegt, ist eine Nutzung künftig sowohl im Kontext als auch unabhängig vom Besuch der Gärten der Welt möglich.

Förderung biologischer Vielfalt als naturschutzfachliches Ziel

Neben der Arena wurden weitere Gebäude dachbegrünt. Das Biodiversitäts-Gründach des Besucherzentrums stellt allerdings eine Besonderheit dar. Es schafft einen ausgesprochen artenreichen und ökologisch wertvollen Lebensraum und erhöht die Vielfalt in Flora und Fauna gegenüber herkömmlichen Dachbegrünungen. Das hat Vorbildcharakter und wird vom Deutschen Dachgärtner Verband e.V. (DDV) als „Best-Practice-Beispiel“ beworben. Gründächer sind wichtige Beiträge der zeitgemäßen Freiraumgestaltung und Stadtentwicklung. Auch sie tragen zur Verbesserung des Stadtklimas, zur Aufwertung des Stadtbildes sowie zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.

Für den Kienbergpark wurde anlässlich der Internationalen Gartenausstellung von dem Parkbetreiber Grün Berlin GmbH gemeinsam mit den Berliner Naturschutzverbänden, Kooperationspartnern aus der Umweltbildung, Universitäten sowie den Behörden auf Senats- und Bezirksebene ein nachhaltiges Konzept zur Förderung der Artenvielfalt realisiert. Die Ansätze beziehen sich auf die übergeordnete Strategie der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zur Förderung von Berlins biolo-

gischer Vielfalt und mündeten in einen langfristig angelegten Pflege- und Entwicklungsplan. Dadurch besitzt die IGA Berlin 2017 sowohl im Bezug auf einen nachhaltigen Planungs- und Entwicklungsprozess als auch auf die Umsetzung naturschutzfachlicher Ziele Vorbildcharakter für großflächige Freiraumentwicklungen im Land Berlin und darüber hinaus. Ein weitreichender Pflege- und Entwicklungsplan sichert den Einklang von Freizeit- und Erholungsangeboten mit dem Natur- und Umweltschutz auch nach der Internationalen Gartenausstellung. Dazu zählt unter anderem die Waldentwicklung auf dem Kienberg, die aus Anlass der IGA begonnen und in den kommenden Jahren weiter geführt wird.

Berlins größtes Gartenfestival: zeitgemäß und gesellschaftlich relevant

Höhenerlebnisse in einer Seilbahn, unbegrenzte Aussichten von der neu geschaffenen Landmarke Wolkenhain auf die Berliner Stadtsilhouette und internationale Gärten in einer Vielfalt und Sinnlichkeit, die ihresgleichen sucht: Die Gäste schätzten und genossen die Internationale Gartenausstellung, wie die Besucherbefragung der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft und zahlreiche Besucherstimmen in den sozialen Medien zeigten: 98 Prozent der Gäste waren gemäß der

Die Resonanz zeigt, dass das Konzept der IGA tatsächlich alle Generationen erreichte.

Befragung zufrieden oder sehr zufrieden. Zeitgemäße Themen, wie die Digitalisierung im Grünen, Sport und gesunde Ernährung, zukunftsweisende Projekte und mitreißende Veranstaltungen sowie Erlebnis- und Umweltbildungsangebote für die ganze Familie, haben die IGA auch in die Herzen jüngerer Gäste gespielt: Allein 250.000 Kinder und



Jugendliche erkundeten die IGA. Kinder bis zum Alter von sechs Jahren erhielten freien Eintritt. Ein Viertel der IGA-Gäste war jünger als 40 Jahre alt. Das Durchschnittsalter lag insgesamt bei 50 Jahren – fünf Jahre jünger als bei bisherigen Gartenausstellungen. Im Durchschnitt blieben die Gäste während ihres Besuchs sechs Stunden auf der IGA. Ein Viertel der Gäste war erstmals auf einer Gartenausstellung. Diese Ergebnisse sind vielversprechend für kommende Gartenausstellungen. Die Resonanz zeigt, dass das Konzept der IGA tatsächlich alle Generationen erreichte. Es gelang sowohl das Stammpublikum erneut zu aktivieren als auch Menschen, die sich zuvor noch nicht für das Format interessierten. Mit dem großen Anteil an Kindern ist zudem der wertvolle Grundstein für das Gartenschau-Publikum von morgen gelegt.

Großen Zuspruch fand die IGA auch bei den Anwohnenden aus Marzahn-Hellersdorf und den umliegenden Bezirken, die mit 33.000 erworbe-

nen IGA-Dauerkarten die Parklandschaft regelmäßig zur Inspiration und Erholung nutzen und teilweise selbst als stolze Gastgeber ihre Freunde und Bekannten über das 100 Hektar große IGA-Areal führten.

Wetterkapriolen und ihre Auswirkungen auf die Besucherzahl

Das Wetter war der IGA von Beginn an nicht wohlgesonnen. Der Deutsche Wetterdienst vermeldete für Berlin den kältesten April seit mehr als zehn Jahren und den nassesten Sommer seit Wetteraufzeichnung. Hinzu kamen der Jahrhundertstarkregen im Sommer und der Sturm Xavier im Herbst, an dem die IGA aus Sicherheitsgründen einen ganzen Tag nicht öffnete. Schlechtwettertage waren zwar einkalkuliert, jedoch konnte nicht davon ausgegangen werden, dass es an jedem zweiten Tag regnete oder Regen vorhergesagt war. Und Regentage wirken sich bei Open-Air-Veranstaltungen unmittelbar auf die Besucherzahlen aus, wie die nebenstehende Grafik eindrucksvoll zeigt. Auch anderen Berliner Ausflugszielen verhaselte das Wetter die Bilanz. Wetterbedingt verzeichneten beispielweise auch die Bäderbetriebe und andere Berliner Parkanlagen von Grün Berlin deutlich geringere Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Aber trotz des schlechten Wetters erreichte die IGA ein Millionenpublikum. Sie blieb jedoch mit 1,6 Millionen Gästen unterhalb der Prognose von zwei Millionen. Deshalb traf die Geschäftsleitung für die zweite IGA-Halbzeit Kosteneinsparungen, so dass die geplanten Ausgaben

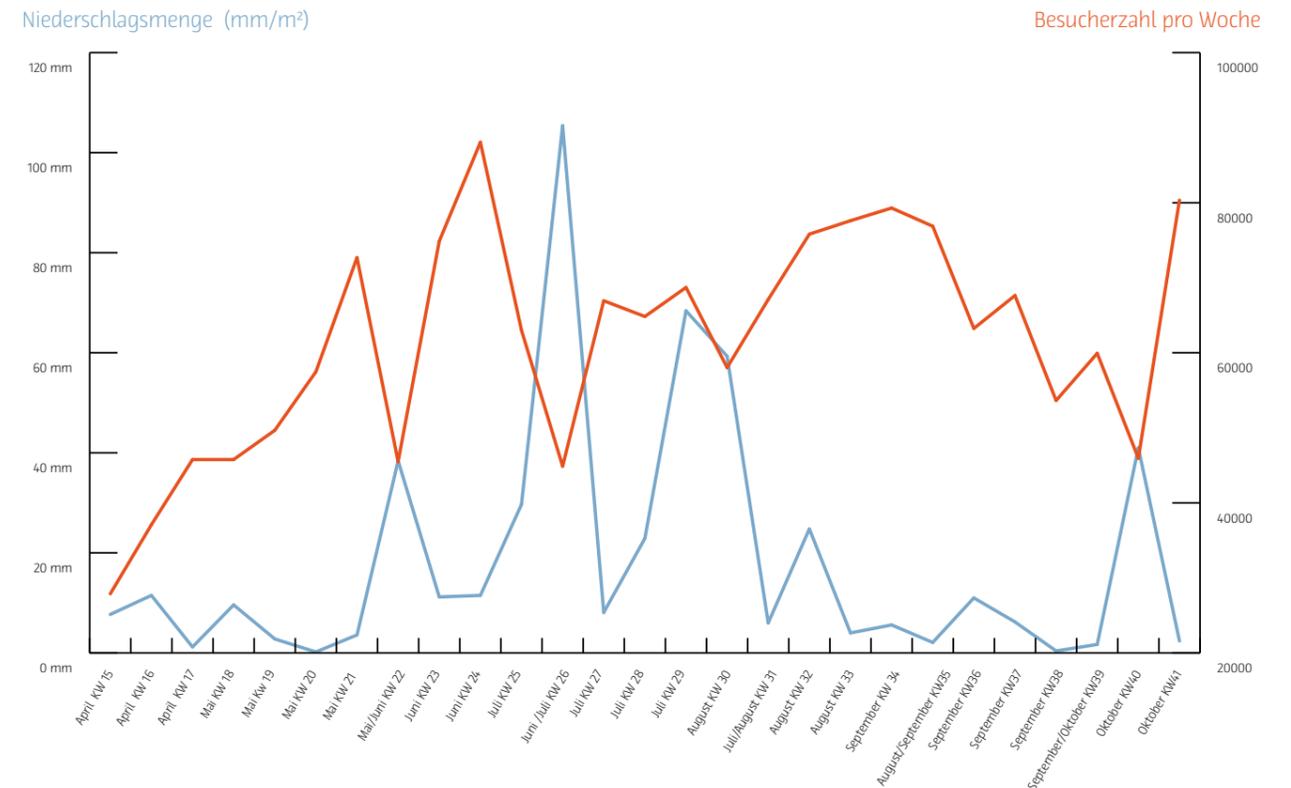
Der Deutsche Wetterdienst vermeldete für Berlin den kältesten April seit mehr als zehn Jahren und den nassesten Sommer seit Wetteraufzeichnung.



Die Regentage wirkten sich unmittelbar auf die Besucherzahlen der IGA aus.

Risikofaktor Wetter

Die Grafik zeigt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Besucherzahlen und Niederschlagsmengen: Je weniger Niederschlag umso höher die Anzahl an Besuchen pro Kalenderwoche



gesenkt wurden. Mit etwa 20 Millionen Euro hat die IGA rund zwei Drittel der erwarteten Einnahmen in Höhe von 30 Millionen erzielt. Diese werden an das Land Berlin zurückfinanziert. Die im Rahmen der IGA investierten Gelder kommen der Zukunft der Stadt zugute. Von Beginn an als nachhaltiges Projekt zur Stadtentwicklung konzipiert, bildete der Schlusspunkt für die IGA zugleich den Ausgangspunkt für die Öffnung des neuen Kienbergparks im Frühjahr 2018 als kostenfreier Volkspark und die Weiterführung der Gärten der Welt ab Winter 2017.

Umweltbildung

Mit einem ausgeprägten Fokus auf Umweltbildung setzte die IGA ein wichtiges Zeichen. Der frühe Kontakt und die Auseinandersetzung mit der Natur stellen die Weichen für deren spätere Wertschätzung und das Bewusstsein für verantwortliches Handeln. Täglich kamen rund 500 Kinder und Jugendliche aus Schulen und Kitas aus allen Berliner Bezirken und der Umgebung in den Genuss des breit gefächerten Programms auf dem IGA-Campus und im neuen Umweltbildungszentrum. Über 55.000 waren es insgesamt, so dass die ursprünglich erwartete Zahl von 30.000 Kindern und Jugendlichen

deutlich übertroffen wurde. Mit dem Umweltbildungszentrum erhielten der Bezirk und die Stadt Berlin einen wertvollen, dauerhaften, außerschulischen Lernort für künftige Generationen.

Insgesamt haben mehr als 100 Sponsoren und Projektpartner aus den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Politik, Medien, Kunst und Kultur zum Erfolg des Großprojekts beigetragen. Besonders hervorzuheben sind die reibungslos funktionierende Vernetzung und Kooperation der Länder Berlin und Brandenburg, des Bezirks Marzahn-Hellersdorf und der Grün Berlin GmbH auf vielen Ebenen und die Zusammenarbeit mit den fachführenden Verwaltungen des Landes Berlin. Im Rahmen von Dialogveranstaltungen, Baustellenführungen und vielem mehr konnten Anwohnende und Interessierte von Anbeginn mit einbezogen werden. Auch die über 250 Ehrenamtlichen leisteten einen großen Beitrag zum Erfolg der Gartenausstellung. Eine Besonderheit des IGA-Planungsprozesses war außerdem die frühzeitige Einbindung von Naturschutzverbänden. So konnte das Gesamtkonzept der IGA Berlin 2017 zielgenau unter naturschutzfachlichen Aspekten optimiert werden.



Zukunftsweisend

Auch für künftige Gartenausstellungen ist die IGA Berlin 2017 wegweisend. Als Pilotprojekt wird die Internationale Gartenausstellung seit Frühjahr 2017 von der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FFL) auf ihre Nachhaltigkeit hin evaluiert (mehr zum Thema im nächsten Beitrag). Die Bewertung, die die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) und die IGA Berlin 2017 auf den Weg gebracht haben, erfolgt nach standardisierten Kriterien, welche die FFL für ihren neuen Leitfadern zur Evaluierung der Nachhaltigkeit von urbanen Freianlagen jüngst entwickelt hat.

Michael Langenstein war freier Mitarbeiter in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die IGA Berlin 2017 GmbH. Sabine Wacker war Pressesprecherin.

Erreichte Ziele und Effekte:

- ✓ Nachhaltige Stadtentwicklung in der wachsenden Metropole Berlin
- ✓ Diversifizierung des Tourismus im Rahmen der Tourismusstrategie Berlins und langfristige Stärkung der Gärten der Welt als Besuchermagnet
- ✓ Imagewandel des Bezirks
- ✓ 1,6 von 2,0 Mio. Gäste
- ✓ Gesellschaftliche Relevanz der Gartenausstellung
- ✓ Verjüngung der Besucher
- ✓ Starkes Partnernetzwerk



Über 250 Ehrenamtliche leisteten als IGA-Volunteers einen großen Beitrag zum Erfolg der Gartenausstellung.



Das australische Gartenkabinett „Cultivated by Fire“ von Taylor Cullity Lethlean (T.C.L.) bleibt dauerhaft erhalten.

Ergebnisse der Besucherbefragung auf einen Blick:

Insgesamt 1.004 Gäste der IGA Berlin 2017 wurden im Auftrag der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft zwischen dem 13. April und 15. Oktober 2017 in persönlichen Interviews von 20 Minuten durch geschulte Interviewer befragt. (Befragungsart: Computer Assisted Personal Interviewing – CAPI).

- ▶ Ø-Alter der Befragten: 50 Jahre, ¼ unter 40 Jahren; rund 250.000 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre besuchten die IGA.
- ▶ Zufriedenheit: 98 % der Befragten waren zufrieden und sehr zufrieden mit dem Besuch der IGA.
- ▶ Attraktionen: Bei der Bewertung der Attraktionen der IGA lagen die Seilbahn und der Wolkenhain klar vorn.
- ▶ Herkunft: 63 % der Gäste kamen aus Berlin. 37 % der Gäste reisten von weiter her oder dem Ausland an.
- ▶ Verweildauer: Die Gäste verbrachten durchschnittlich 6,4 Stunden auf der IGA.
- ▶ Anreise: 70 % der IGA-Gäste ließen das Auto stehen und reisten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad an.



Zur Zertifizierung von Gartenausstellungen

Naturschutz im urbanen Raum:
In einer ungewöhnlichen Aktion
wechselten rund 3.000 Ufer-
und Wasserpflanzen ihren
Lebensraum vom Bezirk Pankow
nach Marzahn-Hellersdorf.

Zur Evaluierung der Nachhaltigkeit von urbanen Freianlagen wurde die Internationale Gartenausstellung Berlin als ein Pilotprojekt ausgewählt. Ziel war es, Kriterien, Standards und Richtlinien für eine Zertifizierung aufzustellen. Dabei spielte sowohl der Umgang mit dem ausgewählten Standort, als auch ökologische Qualitäten, Ökonomie, sozial funktionale Kriterien, Technik, Bau und Pflege sowie der gesamte Prozess eine Rolle. Im Ergebnis wurde die IGA Berlin 2017 auch von der Expertenkommission als gelungener Beitrag auf dem Weg zur „grünen Metropole“ eingestuft.

VON SIBYLLE ESSER

Die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) und IGA Berlin 2017 GmbH regten 2015 gemeinsam einen Workshop zur „Zertifizierung von Gartenschauen“ an – dies war der Startschuss zur Evaluierung des gesamten IGA-Prozesses. Schon im August 2014 war von der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) ein Arbeitskreis für das Projekt „Leitfaden für nachhaltige Freianlagen“ gegründet worden, dem die DBG seit Sommer 2015 beratend zur Seite stand. Seit 40 Jahren erstellt die FLL Regelwerke für die Qualitätssicherung der Grünen Branche und bietet daher eine wertvolle Expertise. Der FLL-Leitfaden schloss an die vom Bundesbauministerium entwickelte Systematik zur Beurteilung von Bauprozessen an.



Im Herbst 2016 erteilte die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft Markus Gnüchtel, GTL Landschaftsarchitekten, Fachsprecher im Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, den Auftrag zur Entwicklung von Kriterien für nachhaltige Gartenschauen und zur Durchführung eines IGA-Audits. Als Basis dienten die schon von der FLL bis 2017 entwickelten standardisierten Kriterien, die sie für ihren neuen Leitfaden für nachhaltige Freianlagen entwickelt hatte. Die IGA-Arbeitsgruppe unter Markus Gnüchtel erarbeitete 130 Fragen an das Projekt, die in folgende sechs Qualitäten für Nachhaltigkeit gebündelt und der Prüfung zu Grunde gelegt wurden.

Umgang mit dem Standort

Eine klare Zielstellung vor der Planung des IGA-Geländes lautete: Hier sollten ökologische und urbane Ressourcen entwickelt werden, die im Ergebnis eine biodiverse, aktive lebendige Stadtnatur entstehen lassen würden. Im Monitoring und der Analyse waren die Fragestellungen: Wie geht man mit bestehenden Nutzungsgewohnheiten um? Wo gibt es Unverständnis? Welche Bevölkerungsgruppen stellen welche Anforderungen an ihrem Park?

Viele junge Menschen konnten schon im Vorfeld der Gartenausstellung gewonnen werden: zum Beispiel für die Arbeit am IGA-Campus im Um-

weltbildungszentrum, im Friedenspark und vielen anderen Einrichtungen der IGA, die dieser Thematik folgten. Schnell war klar, dass eine besonders qualifizierte Naherholungsdestination für Marzahn-Hellersdorf entstehen würde. Man fand heraus, dass die Ansprache der lokalen Zielgruppen wichtig ist und die digitale Präsenz des Parks verstärkt werden müsse. Eine bessere digitale Vernetzung würde auch Auswirkungen auf das „soziale Grün“, die Ausbildung des WIR-Gefühls haben, im Sinne eines Hand in Hand laufenden Prozesses von: „Wir sind der Park und das ist unsere Website.“

Ökologische Qualitäten

Sehr gut bewertet wurde, dass die Bestandsvegetation a priori erhalten blieb und damit eine Grundlage für Sukzession und Parkvegetation geschaffen werden konnte. Im Ergebnis zeigte der Park schon zur Eröffnung eine gewachsene Form. Bereits in der Planung hatte man den Wald, das Offenland und den Park aus dem Bestand heraus weiterentwickelt. Im Ergebnis führte dies zur Förderung der Biodiversität und einer Vielzahl von Biotoptypen. Über die IGA hinaus ist für die Zukunft eine klare Formulierung der Kreislaufprinzipien als ein wesentlicher Kern der Nachhaltigkeit wichtig. Das beinhaltet eine fach- und sachgerechte Definition der Naturkreisläufe, Materialkreisläufe usw.

Im Bereich des IGA-Campus sowie im Naturerfahrungsraum wurde ausschließlich bereits im Gelände vorhandenes Baumaterial bzw. zertifiziertes Bauholz verwendet.

► Mithilfe eines ausgefeilten Baulogistik-konzeptes konnten im Bauprozess Bodenressourcen geschont und ausgehobener Boden wieder im Gelände verbaut werden.

Ökonomie

Es geht nicht immer nur um mehr oder weniger Geld. Die ökonomische Frage ist auch die Frage nach einem Funktionsgerüst für und in Freianlagen. Die Analyse der verschiedenen Haushaltspläne zeigt auf, wie aus der Keimzelle der ökonomischen Analyse der Gärten der Welt ein Anstoß zu der Entwicklung des gesamten grünen Umfeldes Marzahn-Hellersdorf gegeben wurde. Diese ökonomische Betrachtung des Freiraumes bringt es mit sich, dass die teilhabenden Parteien klare multilaterale Verpflichtungen eingehen. Im Ergebnis bedeutet es z.B. für den öffentlichen Nahverkehr die Anbindung bis zum Hauptbahnhof mit der U5, die Abstimmung über die Finanzierungspläne für die Gärten der Welt und die Finanzierung des Umweltbildungszentrums. Es zeigt sich, dass die ökonomischen Plattformen für eine Freiraumverwaltung klare Ziele und Benchmarks formulieren sollten. Ansonsten formulieren die Besucherquoten das Urteil und die Entwicklungsrichtung.

Zum Bau der Parklandschaft wurden vorrangig die Bodenressourcen vor Ort verwendet.

Sozial funktionale Kriterien

Als sehr effektiv wurde die Entwicklung der „Grünen Infrastruktur“ beurteilt. An der Kreuzung der Ost-West-Verbindung der Stadtteile Marzahn und Hellersdorf und dem in Nord-Süd-Richtung verlaufenden grünen Wuhletal ist ein neuer Berliner Park entstanden. Der hohe Berg mit dem Aussichtspunkt ermöglicht es, den ganzen Park zu überschauen. Darüber hinaus aber hilft der Blick in die Ferne, auf den Fernsehturm

am Alexanderplatz, seine eigene Position in Berlin sofort zu verstehen und einen Überblick zu gewinnen. Dem Bürger und Besucher wird hier der nachhaltige Umgang mit der Stadt und ihrer Natur vor Augen geführt.

Schließlich will Verantwortung für Natur und Umwelt gelernt sein: Kitas und Schulklassen finden ein breit angelegtes Umweltbildungsprogramm im neuen IGA-Campus, der auch nach der Gartenausstellung weiterfinanziert und personell unterstützt wird. Vielfalt ist ein weiteres in allen Bereichen gelebtes Merkmal des Parks: Vielfalt im biologischen Sinn, aber auch für die Menschen, die hier internationale Gärten als „gärtnerischen Grundkurs“ zu Globalisierung und internationaler Verständigung über Kulturen besuchen können. Sehr wichtig ist das Thema Sicherheit im Park. Es sollte daher stark in den Vordergrund gestellt werden – auch in der Netzkommunikation.

Technik, Bau und Pflege

Besonders hervorzuheben ist die hohe bauplanerische Leistung, die gute Grundlagen legte. Zum Bau der Parklandschaft wurden vorrangig die Bodenressourcen vor Ort verwendet. In der Untersuchung der Wassertechnik wurden fachgerechte Ergebnisse für die naturnahe Versickerung des Regenwassers durch die Einleitung in Teiche und in die Wuhle nachgewiesen. In Zukunft sollte die Informationstechnik stets auf einem zeitgemäßen Stand genutzt werden, d. h. eine einheitliche Informationsverarbeitung für die Pflege gewährleistet sein. Zur Fortschreibung der Pflegepläne für die Parklandschaft sollten die Lebenszykluskosten analysiert werden.

Prozess

Im Rahmen der Evaluierung wurde ein gutes, durchgängiges Planungs- und Verfahrensmanagement festgestellt: von den Vorstudien über



das Leitbild, das Marketing, den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb bis zu den Teilwettbewerben. Stets gab es begleitende Bürgerinformationen und Informationen über den Ist-Zustand an die vielen teilhabenden Institutionen. Zukünftig sollte es nachhaltige Management-Tools für die Vergabe von Bau und Pflege geben. Alle weiterführenden Prozesse zum Erhalt des Parks müssen gut integriert und interdisziplinär aufgesetzt sein. Das schafft die Synthese von Naturschutz und Bildung als neuer landschaftsbildender Kraft.

Fazit

Die IGA Berlin 2017 und der mit ihr entstandene Kienbergpark in der Anbindung an die Gärten der Welt sind ein hervorragender Beitrag zur aktuellen Diskussion um die „Grüne Metropole“. Die Expertenkommission der Evaluierung sah im Ergebnis, welche hohe Aufmerksamkeit für den Bestand von Mensch und Natur dieser Park geschaffen hat. Zusammen mit den Gärten der Welt kann dieses Pilotprojekt für die Zertifizierung, die im Frühjahr 2018 ihren Abschluss finden wird, die Vorstellung von einem erfolgreichen ökonomischen Management von Freianlagen entwickeln. Die Chancen stehen bestens für das IGA-Gelände, wenn es in der Digitalisierung mit einer öffentlichen Plattform Austausch im und über das Grün anregt, und die Bürgernähe in einer der größten Siedlungen Ber-

lins nutzt. Die Analyse hat insgesamt gute Noten für den IGA-Park ergeben. Die DBG zieht in Erwägung, dieses Bewertungsverfahren als Matrix für nachfolgende Gartenschauen und Gartenschau-parks einzusetzen.

Sybille Eßer leitet die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH.



Stimmen zu 186 Tagen Gartenfestival



Christoph Hagel



Jochen Sandner



Dr. Eckart von Hirschhausen



Joey Kelly



Dr. Sigrid Evelyn Nikutta



Kolja Kleeberg



Renate Bergmann alias Torsten Rhode

Christian Gaebler, Aufsichtsratsvorsitzender der IGA Berlin 2017 GmbH und Staatssekretär für Sport:

„Die IGA ist weit mehr als ein temporäres Gartenfestival. Denn das touristische Großereignis setzt auch innovative Akzente für urbane Lebenswelten von morgen. Gäste aus nah und fern haben an 186 Gartenschau-Tagen Marzahn-Hellersdorf von einer neuen Seite kennengelernt. Mit dem Kienbergpark öffnet nun schon bald ein neuer Volkspark für alle. Auch die Themen Sport und gesundheitliche Prävention sind fester programmatischer IGA-Bestandteil. Bestens, dass diese auch nach Ende der Gartenausstellung weiterhin fortgeführt werden.“

Christoph Hagel, Dirigent, Regisseur & Produzent von „Carmina Burana in the garden“:

„Bei der IGA Berlin 2017 bin ich zum ersten Mal in meinem Leben in einer Gondel zur Probe gefahren. Und das viele Tage lang! Und bei der IGA lernte ich die umwerfende Marzahner Jugend kennen! Ein unvergesslicher Sommer.“

Dr. Eckart von Hirschhausen zur ausverkauften „Kunst des Lachens“-Gala, die zu Gunsten der Stiftung HUMOR Hilft Heilen stattgefunden hat:

„Die IGA Berlin 2017 war für mich fantastisch, weil erst die Blumen und dann die Gesichter der Berliner aufgeblüht sind.“

Bernd Intemann, Volunteer der IGA Berlin 2017:

„Als IGA-Volunteer ist man stets auch Gastgeber. Es hat mir viel Freude gemacht, Gäste aus nah und fern zu begrüßen und unseren Bezirk Marzahn-Hellersdorf nachdrücklich einem internationalen Publikum zu präsentieren.“

Joey Kelly, Ausdauersportler und Sport-Botschafter der IGA Berlin 2017:

„Es war ein großartiges Gartenfestival. Sport und Natur, das sind zwei Komponenten, die bei der IGA untrennbar miteinander verbunden waren. Mitten in der pulsierenden Metropole ist eine großartige Lauf-Location entstanden, die überrascht, für Erholung sorgt und in der man im großartigen, bunten Berlin tief durchatmen kann.“

Burkhard Kieker, Geschäftsführer der Berlin Tourismus und Kongress GmbH:

„Von unseren Gästen haben wir sehr viel positives Feedback bekommen. Mit der IGA hat sich Marzahn-Hellersdorf als eigene, dezentrale Berliner Sehenswürdigkeit etabliert, die in den nächsten Jahren immer häufiger auf den Reiseplänen unserer Gäste stehen wird.“

Spitzenkoch Kolja Kleeberg zum Koch-Livestream auf der IGA Berlin 2017:

„Meine Besuche auf der IGA Berlin waren immer wieder eine wundervolle Erfahrung der Natur, ih-

rer Farben und Formen. Als Koch interessieren mich vor allem auch die essbaren Früchte, Kräuter und Blüten. Ein Tag auf der IGA konnte, neben einem entspannenden Spaziergang, auch immer Inspiration für ein gutes Essen und eine jahreszeitliche Tischdeko sein.“

Dr. Sigrid Evelyn Nikutta, Vorstandsvorsitzende und Vorstand Betrieb der BVG:

„Die IGA Berlin 2017 ist für mich ein wunderbarer Ort für die ganze Familie. Immer wieder gibt es was Neues zu entdecken. Ein großartiges Plus für meinen tollen Heimatbezirk Marzahn-Hellersdorf. Und natürlich freut es mich ganz besonders, dass unsere Linie U5 mit dem eigens umgestalteten Bahnhof Kienberg – Gärten der Welt die vielen Gäste direkt vor die Tore der IGA bringt.“

Dagmar Pohle, Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf:

„Auch wenn das Wetter der IGA in diesem Jahr wirklich nicht wohlgesonnen war, so hat das grüne und bunte Spektakel mitten in Marzahn-Hellersdorf doch viele Menschen aus dem Bezirk, Berlin und darüber hinaus auf uns aufmerksam gemacht und ihnen viele schöne Stunden bereitet.“

Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH:

„Jetzt ist das grüne Herz der Großsiedlung so attraktiv, dass ich überzeugt bin, dass es nicht nur ein noch viel stärkeres touristisches Interesse, sondern auch Zuzug in den Berliner Osten geben wird. Kommt es so, hat sich die IGA absolut und für Generationen gerechnet.“

Dr. Christian Stäblein, Probst der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz:

„Die IGA Berlin 2017 ist für mich ein Fest für die Sinne, bei dem die Augen für Gottes Schöpfung geöffnet werden: Genießen, bewahren, gestalten!“

Stefan Tidow, Staatssekretär für Umwelt und Klimaschutz:

„Die IGA war ein Ort, an dem Neues ausprobiert werden konnte, an dem sich die Kulturen der Welt trafen, wo unsere Kinder lernen, wie wichtig Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind, wo moderne Gartenarchitektur zeigt, was sie kann. Kurz: ein Ort der grünen Innovation. Vieles davon wird bleiben. Berlin profitiert von den grünen Innovationen der Gartenausstellung auch über das Ende der IGA hinaus.“

„Twitter-Oma“ und Buchautorin Renate Bergmann:

„Guten Tag, hier schreibt Renate Bergmann. Es war ein schöner Ausflug! Kurt und Ilse haben mich mit dem Koyota gefahren, wir sind ein Stündchen flaniert und haben uns Tipps für die Grabbeplanung geholt. Wunderhübsch!“



PLANUNG, BAU & BETRIEB

In kurzer Zeit entwickelte die IGA Berlin 2017 GmbH im Jahr 2013 ein nachhaltiges und attraktives Konzept für die Austragung der Internationalen Gartenausstellung in Marzahn-Hellersdorf. Gärtnerische und bauliche Höhepunkte sowie innovative Vermittlungskonzepte, der laufende Betrieb, die verkehrliche Anbindung – einfach alles, was zur Installation einer Gartenausstellung unter umweltverträglichen und nachhaltigen Gesichtspunkten zählt, floss in die Planungen und in die Realisierung ein.

Akteure und Partner wurden definiert und die Frage nach dem Danach gestellt: Was würde bleiben und die Stadt sowie den Bezirk dauerhaft bereichern?

Ausgehend von den Gärten der Welt entstand das neue Konzept. Dieses profitierte von einem bereits existierenden Masterplan mit langfristigen Erweiterungsplanungen. Entstanden ist eine neue Parklandschaft, ergänzt durch den Kienbergpark, die nachhaltig ein zusätzliches Freizeitangebot für Berliner und Touristen am Stadtrand von Berlin sichert. Die IGA wurde zum Entwicklungsmotor und zu DEM Berliner Stadtentwicklungsprojekt der Dekade.

„Es ist großartig, wenn man dort oben steht, die Luft und die Weite genießt und dennoch weiß, dass man hier in einer Metropole ist.“

Im Gespräch mit Christoph Schmidt, IGA-Geschäftsführer für Planung, Entwicklung, Bau und Betrieb

Ihr Lieblingsort auf dem IGA-Areal war und ist?

Es gibt viele Lieblingsorte. Aber der Wolkenhain sticht dabei ganz besonders hervor, weil er 120 Meter hoch ist und damit einen atemberaubenden Blick über Berlin und das angrenzende Brandenburger Umland bietet. Aber auch, weil er einen neuen Blick auf den Bezirk Marzahn-Hellersdorf zeigt. Eine solche Landmarke, eine solche Skulptur in der Landschaft ist natürlich **großartig**. Es ist großartig, wenn man dort oben steht, die Luft und die Weite genießt und dennoch weiß, dass man hier in einer Metropole ist. Das ist schon stark. Und wenn man dann noch bei nächtlicher Illuminierung diesen Wolkenhain sozusagen schwebend erfahren darf, ist das ein ganz großartiges Stück Architektur.

Unumstrittener Star beim IGA-Publikum war die Seilbahn: Wie wollen Sie den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) und die Politik davon überzeugen, dass sie auch über die festgelegten drei Jahre hinaus weiter bestehen bleibt?

Die Betreiber-Firma LEITNER AG, und wir, Grün Berlin, ziehen im Bestreben, die Seilbahn auch jenseits der drei Jahre in eine langfristige Zukunft zu führen, gemeinsam an einem Strang. Die Bilanz spricht dafür: Sie fuhr bis zu 35.000 Mal täglich, insgesamt waren es über drei Millionen Fahrten, und sie blieb während der gesamten Zeit unfallfrei. Viele Anwohner möchten unabhängig von einem Besuch der Gärten der Welt gerne mit der Seilbahn von Hellersdorf nach Marzahn und umgekehrt fahren. Die Politik im Bezirk spricht sich dafür aus, dass sie bleibt. Auch in den Köpfen der politischen Verantwortlichen in der Senatsverwaltung ist das Thema angekommen. Die Kernfrage lautet, wie eine Seilbahnfahrt in das VBB-Ticketsystem eingebunden werden kann. Dazu stehen jetzt intensive Gespräche mit der VBB an.

ACHTUNG! Nach Korrektur Wort „großartig“ doppelt! Erstes bitte ändern.





Planung, Bau, Betrieb, Rückbau inklusive aller gärtnerischen Themen und IGA-Campus – das waren Ihre Verantwortungsbereiche. Was hat Sie am meisten gefordert?

Wir hatten ein unglaublich gutes Team. Auch in den leitenden Funktionen waren wir bestens aufgestellt. Alle haben die Herausforderungen, die schnellste IGA aller Zeiten zu realisieren, in ihren Aufgabengebieten bravourös gemeistert und der Geschäftsführung damit das Gefühl und die Gewissheit gegeben: „Das läuft!“. Das war der Schlüssel zum Erfolg, um auch als Geschäftsführer seinen Job gut zu machen. Natürlich ist die Spannweite der verantworteten Disziplinen groß. Aber genau das macht ja den Reiz eines Großprojekts aus.

Es kamen 1,6 Mio. Gäste in sechs Monaten – nicht ganz so viele wie geplant. Warum war die IGA trotzdem ein großartiger Erfolg?

Weil auch sehr viele Gäste gekommen sind, die diesen Standort vorher noch gar nicht gekannt haben, oder die ein Bild von Marzahn-Hellersdorf im Kopf hatten, das eher negativ besetzt war. Der Bezirk stand eben nicht gerade im Rampenlicht. Trotzdem gehört er zu den neuen Zuwachsorten innerhalb der wachsenden Metropole Berlin. Heute leben hier 260.000 Menschen. Und schon bald sollen es, so die Prognosen, 300.000 sein. Da hineinzuweisen mit einem Format, das eine neue Aufmerksamkeit zu diesem besonderen Ort herstellt, mit guten Perspektiven, einem frischen Blick, einem positiv besetzten Image, war uns neben dem Erreichen eines Millionenpublikums sehr wichtig.

War ein Erfolgsfaktor vielleicht auch, dass Sie in einer Doppelspitze die Gartenausstellung gemanagt haben?

Ganz bestimmt war es richtig, hier die Kompetenzen aufzuteilen und dennoch gemeinsam und

kraftvoll als Geschäftsführung aufzutreten. Selbstverständlich ist die Verbindung zwischen planerischen, konzeptionellen und budgetbezogenen Themen zu Marketing und Kommunikation sehr groß. Die Doppelspitze hat sehr gut funktioniert.

Ein hochqualifiziertes Team mit Gartenschau-Erfahrenen und Branchenfremden zusammenstellen – gar nicht so einfach! Wie haben Sie die richtige Mischung gefunden?

Aus der Doppelspitze heraus gab es einen bestimmten Blick auf das notwendige Personal. Auch Frau Lohmann hat ein sehr gutes berufliches Netzwerk. Das ermöglichte es ihr, ganz spezifisch nach entsprechenden Teammitgliedern mit den notwendigen Kompetenzen aus ihrer Vorerfahrung im Ruhrgebiet heraus zu schauen. Besonders für große Veranstaltungen, für die Kampagne kam uns das zugute. Auf meiner Ebene war es so, dass ich gerade durch das Netzwerk der Grün Berlin-Gruppe fachlich auf sehr qualifizierte Leute zugreifen konnte.

Wo wären die Gärten der Welt, der Kienberg und das Wuhletal heute ohne die IGA?

Ganz bestimmt nicht so weit. Zwar gab es für die Gärten der Welt einen touristischen Entwicklungsplan. Dieser sah beispielsweise auch ein modernes Besucherzentrum, eine neue energieeffiziente Tropenhalle oder einen typischen Englischen Landschaftsgarten vor. Wir wussten also schon vorher, in welche Richtung es weitergehen musste. Aber das hätte sich möglicherweise über 15, 20 Jahre hingezogen. Und mit Sicherheit wären wir nicht in der Lage gewesen, in diesem Umfang einen solchen Ort zu entwickeln. Wir sprechen hier aber nicht nur über die erweiterten Gärten der Welt, die im Zuge der Weiterentwicklung an Attraktivität und internationaler Strahlkraft noch

einmal deutlich zugelegt haben und jetzt fest in den Köpfen und Herzen vieler Berliner und Brandenburger angekommen sind. Wir sprechen auch über einen neuen Volkspark Kienbergpark, der unmittelbar den Anrainern nützt, der vor allem Integration mit Stadtentwicklung verknüpft und somit auch viele soziale Aufgaben erfüllt. Das hätten wir sicher so nicht hinbekommen. Eine Kampagne wie zur IGA ist wichtig, wenn man die Kräfte bündeln will und ein Großprojekt stemmen möchte.

Welche Erfahrungen machen die IGA in Berlin für künftige Gartenschauen so wertvoll?

Da gibt es unterschiedliche Aspekte. Einmal mussten wir nur 15 Prozent der Infrastruktur zurückbauen. Alle neu geschaffenen baulichen Hauptattraktionen verbleiben. Möglicherweise werden sogar einige unserer zukünftigen Besucher sagen: „Mensch, ist ja fast so toll wie auf der IGA!“ Darüber hinaus haben wir mit der frühzeitigen Einbindung von Bürgern aber auch Naturschutzverbänden auf vielen Ebenen ein sehr nachhaltiges Konzept verfolgt. Daraus ist etwas entstanden, was zukünftige Gartenschauen prägen könnte. Gemeinsam mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft und der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau haben wir ein Zertifizierungssystem mit standardisierten Kriterien auf den Weg gebracht, um unsere Nachhaltigkeit in sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht testen zu lassen. Dieses soll als muster-gültige Grundlage nachfolgenden Gartenschauen dienen. Ein Meilenstein. Das hat es bisher noch nicht gegeben. Wir konnten zudem in sehr hoher Qualität bauen. Mir ist natürlich bewusst, dass das nicht jede Gartenschau leisten kann. Auch das ist immer eine Frage des Budgets. Einmalig auch die Intensität, mit der wir internationale Themen bearbeitet haben. So kamen die Landschaftsarchi-

tekten, die mit der Entstehung der „Internationalen Gartenkabinette“ betraut waren, von allen Kontinenten zu einem großen Workshop nach Berlin, um gemeinsam an den Entwürfen zu arbeiten. Das waren intensive Arbeitsprozesse, die sich gelohnt haben. Wie an der Hochwertigkeit der Produkte deutlich abzulesen ist.

Wie sehen die nächsten Entwicklungsschritte für die Gärten der Welt aus?

Sehr intensiv beschäftigen wir uns damit, bereits für die kommende Saison 2018 ein attraktives Kulturprogramm für die neue Freilichtbühne Arena mit ihren 5.000 Sitzplätzen zusammenzustellen. Außerdem planen wir für die nahe Zukunft eine neue Multifunktionshalle inkl. Parkhaus in den Gärten der Welt auf insgesamt 4.600 Quadratmetern als einen weiteren Besuchermagnet. Potenzialanalysen haben ergeben, dass das Gartenensemble mit einem winter- und wetterfesten Zusatzangebot deutlich mehr Besucher anziehen kann als die zuletzt, vor der IGA, verzeichneten 800.000 Gäste pro Jahr. Deshalb soll ab 2018 ein „Indoor-Science-Center“ entstehen. Es beherbergt dann die Dauerausstellung „Mikrokosmos Garten“ auf 3.000 Quadratmetern. Sie greift grüne Themen des Außenbereichs auf und soll vor allem Familien und jüngere Gäste anlocken. Hinzu kommen eine flexibel nutzbare Veranstaltungsfläche auf 1.600 Quadratmetern und ein Gebäudeteil für 700 Parkplätze.

Das Interview führte Michael Langenstein.

Immer wieder ein Besuchermagnet: die „Promenade Aquatica“.



Planung & Bau

Zurück auf Start: Von Tempelhof nach Marzahn

In nur vier Jahren Planungs- und Bauzeit schaffte es das engagierte IGA-Team, ein einzigartiges Gartenfestival auf die Beine zu stellen. Dieser sehr kurze Zeitraum für die Planung und den Bau der Gartenausstellung war das Ergebnis einer Standortverlegung. Vom ursprünglich geplanten innerstädtisch gelegenen ehemaligen Flughafen Tempelhofer Feld ging es nach Marzahn-Hellersdorf zu den Gärten der Welt.

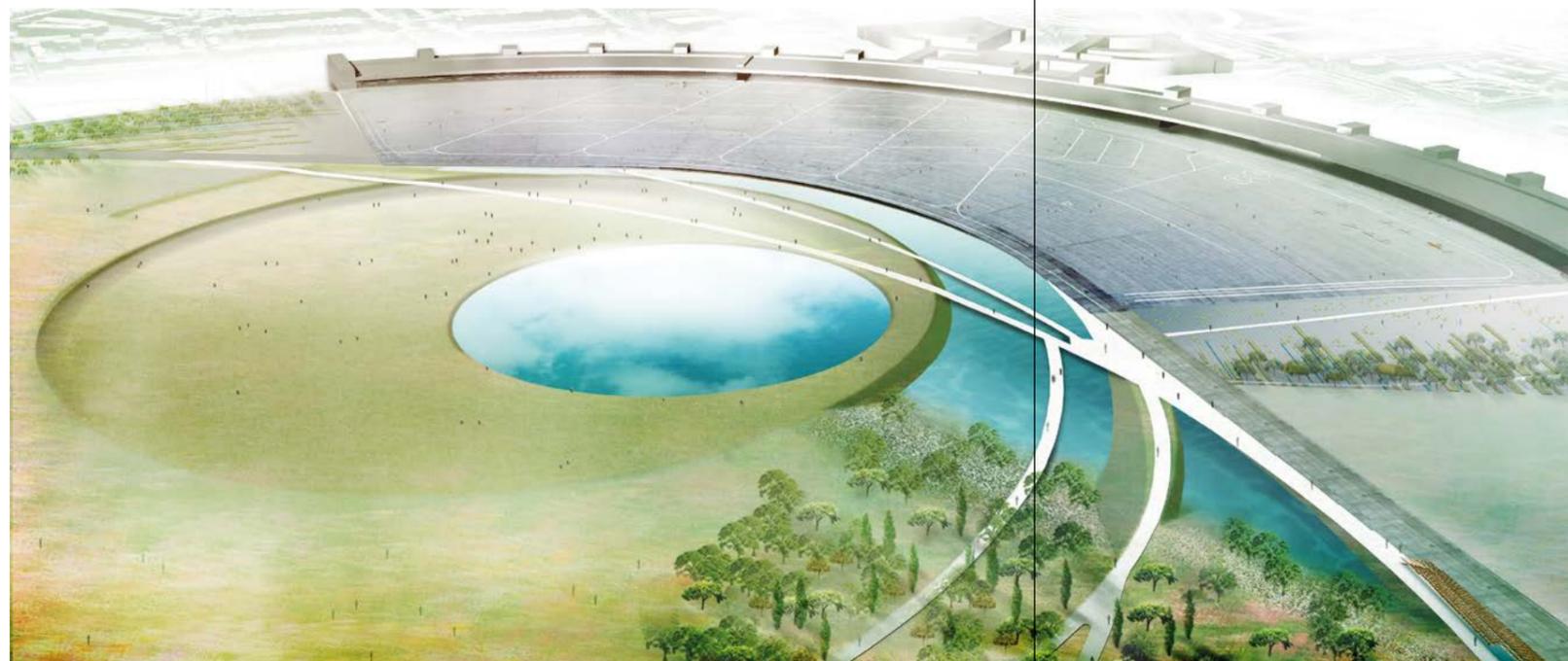
VON MARGIT KIRMAIER

Berlin bewarb sich 2008 mit der Flughafenfläche für die Austragung der IGA. Das IGA-Konzept war für ein Drittel der 250 Hektar großen Fläche vorgesehen und sollte in den Gesamtpark einfließen. Das Ziel bestand darin, das über ein Jahrhundert luftfahrttechnisch genutzte und brachliegende Feld in das städtische Gefüge einzubinden. Zum Zeit-

punkt der Bewerbung für die IGA war der Flughafen gerade erst geschlossen worden und für die Berliner nicht zugänglich.

Zwei Jahre später, im Mai 2010, wurde das Flugfeld geöffnet und die Stadtbewohner nutzen es seitdem für Freizeitaktivitäten. Die Akzeptanz der Berliner für jegliche Form der baulichen Veränderung schwand. Infolge dessen nahm der Senat 2012 von den Plänen, eine IGA an diesem Standort durchzuführen, Abstand. Die IGA Berlin 2017 GmbH entwickelte innerhalb von drei Monaten ein Alternativkonzept, um einen kompletten Verlust der IGA für das Land Berlin zu vermeiden. Bereits im September 2012 wurde auf dieser Grundlage vom Senat der Beschluss herbeigeführt, die IGA in Marzahn-Hellersdorf unter Einbeziehung des Kienbergareals sowie der Gärten der Welt durchzuführen.

Ursprünglich sollte die IGA Berlin 2017 auf Teilen des Tempelhofer Feldes stattfinden. Geplant war, die Freifläche in einen neuen Stadtpark umzugestalten, u. a. durch die nachhaltige Erhöhung der Aufenthaltsqualität mit Schattenplätzen, Wasserfläche und Gehölzen.



Durch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, z. B. mit Baustellenführungen, wurde das Konzept für die IGA in Marzahn-Hellersdorf vermittelt.

Wurde mit der IGA in Tempelhof noch mit rund 3,5 Millionen Besuchern gerechnet, war davon auszugehen, dass auf einer Gartenausstellung in Marzahn-Hellersdorf, dem östlichsten Bezirk der Stadt, mit deutlich weniger Gästen zu rechnen sei. Insofern wurde ein sehr konservativer Ansatz zur Ermittlung von zu erwartenden Besucherzahlen gewählt, weit unterhalb der ursprünglichen Gutachterprognosen.

Entgegen anfänglicher Befürchtungen erwies sich die Standortänderung nach Marzahn-Hellersdorf letztlich keineswegs als eine Verlegenheitsentscheidung, sondern als strategisch sinnvolle Lösung. Für die Gärten der Welt, die sich seit ihrer Entstehung auf dem Gelände der ehemaligen Berliner Gartenschau von 1987 stets weiterentwickelten, gab es bereits einen Masterplan mit Erweiterungsplanungen, die nun zügiger umgesetzt und

mit der IGA ergänzt werden konnten. Der Fokus der IGA veränderte sich damit von der Innenentwicklung zur Entwicklung urbaner Grünräume von der Peripherie aus. Die IGA Berlin 2017 konnte mit dem neuen Konzept zahlreiche Stadtentwicklungsstrategien, wie das Berliner Freiraumsystem oder die „Strategie Stadtlandschaft“ umsetzen und leistete einen strategisch wichtigen Beitrag im Kontext der wachsenden Metropole zur Qualifizierung der Peripherie sowie der stadtentwicklungspolitischen Zielsetzung Berlins.

Margit Kirmaier war studentische Mitarbeiterin der IGA Berlin 2017 GmbH.



Viele Bürger aus Marzahn-Hellersdorf unterstützten die Durchführung der IGA in ihrem Bezirk. Über 250 Volunteers engagierten sich während der Gartenausstellung und zeigten sich als stolze Gastgeber.





Mit der IGA entstand am Kienberg ein neuer Volkspark.

Das Rahmenkonzept

Das IGA-Rahmenkonzept wurde im Frühjahr 2013 fertiggestellt, wenige Wochen vor der Auslobung des internationalen landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs. Es definierte die Haltung und die Ziele der IGA Berlin 2017, ihre Programmatik und Themenschwerpunkte und war die Grundlage für die ersten Planungsschritte sowie für die begleitenden Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen. Die Inhalte des Rahmenkonzeptes wurden im laufenden Prozess stetig weiterentwickelt, präzisiert und schließlich im Ausstellungskonzept der IGA Berlin 2017 aufbereitet.

VON MARGIT KIRMAIER

Mit der Absage der IGA Berlin 2017 auf dem Tempelhofer Feld war das Konzept, welches für diesen Standort entwickelt wurde, hinfällig. Für den neuen Standort in Marzahn-Hellersdorf bedurfte es eines neuen und eigenständigen Konzeptes. Also steckte das damalige vierköpfige Mitarbeiterteam der IGA Berlin 2017 erneut die Köpfe zusammen und entwickelte bis zur Auslobung des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs das IGA-Rahmenkonzept für den Standort in Marzahn-Hellersdorf.

Der zentrale Zweck des IGA-Rahmenkonzeptes bestand darin, für Wettbewerbe, für Planer und Aussteller sowie für die Umsetzung der IGA-Ausstellungsinhalte einen Orientierungsrahmen, konkrete Vorgaben und Handlungsempfehlungen zu vermitteln. Dazu wurden das Selbstverständnis sowie die Themen der IGA Berlin 2017 vorgestellt und zentrale Fragestellungen adressiert: Wo findet die IGA statt und warum? Welchen Leitideen folgt die Gestaltung des Geländes? Wen möchte die IGA erreichen? Wer wird in den

Entstehungsprozess der IGA eingebunden? Was bleibt nach der IGA?

Anknüpfungspunkt des IGA-Rahmenkonzeptes war die gesamtstädtische Stadtentwicklungsstrategie des Landes Berlin. Mit der „Strategie Stadtlandschaft“ hat der Berliner Senat im Jahr 2012 die klima- und sozialgerechte Weiterentwicklung der Grün- und Freiräume als Kernthema der Berliner Stadtentwicklung beschlossen und diese in den drei Säulen „Schöne Stadt“, „Produktive Landschaft“ und „Urbane Natur“ programmatisch gefasst. Die Leitidee der IGA Berlin 2017 „Natürlich in der Stadt“ greift diese Themen auf und setzt eigene Schwerpunkte.

Diese wurden in sechs programmatischen Clustern formuliert: Garten schauen – Natur erleben – Urban gärtnern – Draußen bewegen – Neues entdecken – Kunst vernetzen. Weitere Themen des IGA-Rahmenkonzeptes waren das Selbstverständnis der IGA als Motor einer modernen und grünen Stadtentwicklung, das Besucherprofil des Gartenfestivals, die touristische Relevanz, erste Vorgaben zu Infrastruktur, Informationen zur Prozessgestaltung, dem Marketing- und Veranstaltungskonzept, der Finanzierung und der Zukunft des Ausstellungsgeländes nach der IGA.

Über den von der IGA Berlin 2017 GmbH für das Land Berlin im Jahr 2013 ausgelobten landschaftsarchitektonischen Wettbewerb wurden Ideen gesucht, die das Rahmenkonzept der IGA in eine ansprechende Raumstruktur übersetzen konnten (siehe dazu mehr im nächsten Beitrag).

Margit Kirmaier war studentische Mitarbeiterin der IGA Berlin 2017 GmbH.

Das Wuhletal war in seinem ursprünglichen Zustand wenig begehrt und erfahrbar, und Betonplatten störten in einigen Uferbereichen des Wuhleteichs das Landschaftsbild.



Das Rahmenkonzept sah eine behutsame Weiterentwicklung der ökologischen Qualitäten und eine verbesserte Zugänglichkeit des Wuhletals vor. Durch ein Holzdeck am Wuhleteich, direkt am Umweltbildungszentrum, konnte schließlich eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen werden, ohne Schützenswertes zu beeinträchtigen.



▲ Aufgrund schnellwachsender Neophyten und mangelnder Pflege war von der Spitze des Kienberges aus die Sichtbarkeit auf die Umgebung nur sehr eingeschränkt möglich.

► Der ökologische Waldumbau und die gezielte Zurücknahme von gebietsfremden Arten ermöglichten die Bildung von neuen Sichtachsen, die das Gelände in Beziehung zur Stadt Berlin und zum Brandenburger Umland setzen. Das Aussichtsbauwerk Wolkenhain bildet eine weithin sichtbare neue Landmarke in Berlin.



Grün(er) denken: Die übergeordneten Wettbewerbe

Mit der Entscheidung für die IGA an dem Standort der Gärten der Welt wurde der bereits bestehende Masterplan Gärten der Welt ergänzt. Im Zuge eines internationalen Wettbewerbes um die Weiterentwicklung des anliegenden Landschaftsraumes kamen der bewaldete Kienberg und das wasserreiche Wuhletal hinzu. Die Fertigstellung wurde vorgezogen – abgestimmt auf das Eröffnungsdatum. Zahlreiche Planungsbüros beteiligten sich an der Entwicklung.

VON SABINE WACKER

Masterplan zur Erweiterung der Gärten der Welt

Die Gärten der Welt sind bekannt für die eindrucksvolle und vielfältige Präsentation internationaler Gartenkunst verschiedener Epochen und Regionen. Seit 2013 wurde an der nachhaltigen touristischen Weiterentwicklung der einzigartigen Anlage – auch in Hinblick auf die IGA Berlin 2017 – gearbeitet. Neben der Erweiterung der Gärten ging es darum, die Besucherfreundlichkeit und den Service für den wachsenden Besucherstrom zu stärken: mit essentiellen Infrastrukturen und neuen Wegesystemen, neuen Veranstaltungsorten, erweiternden

Landschaftsbaumaßnahmen und vor allem zusätzlichem Raum. 2010 hatte das Land Berlin insgesamt 22 Hektar des westlich angrenzenden Geländes erworben. Dieses Areal, mit dem die Gärten der Welt auf das Doppelte ihrer Größe erweitert werden sollten, galt es zu entwickeln.

Das Freiraumplanerische Konzept für Bestandsgelände und Erweiterungsflächen, und somit den Masterplan für die Gärten der Welt entwickelte das Landschaftsarchitekturbüro von Till Rehwaldt. Der Masterplan stellte für die Erweiterungsflächen der Gärten der Welt die übergeordnete, konzeptionelle Ebene dar, die das Bestandsgelände mit den Erweiterungsflächen verknüpft und den Gesamtzusammenhang zwischen den Teilflächen herstellt, einzelne Teilbereiche ordnet und in logistische Abläufe integriert. Während die bis dahin bestehenden Flächen vor allem durch ihre kleinteiligen, thematisch vielfältig orientierten Gärten charakterisiert waren, wurden mit den Erweiterungsflächen großzügig dimensionierte Parkbereiche konzipiert. Das bereits vorhandene Motiv des klassischen Landschaftsparks wurde aufgegriffen, organisch geformte Geländemodellierungen und Wegerouten prägen langfristig den Charakter des Raumes.

Die Schaffung zusätzlicher Eingänge zur besseren Verknüpfung der Anlage mit dem Freiraumssystem der Umgebung und zusätzliche Nutzungsangebote für Familien wie thematisch orientierte Spielplätze waren im Masterplan bereits angelegt. Ebenso wie die Ausbildung eines Bandes von Gartenkabinetten, die in ihrer weiteren Ausgestaltung moderne, zukunftsorientierte Themen aufgreifen. Mit der Entscheidung im Jahr 2012, die Internationale Gartenausstellung 2017 in den Gärten der Welt auszurichten, wurde die Masterplanung weiter qualifiziert und diente als Grundlage für die weiteren Planungen.

Ein internationaler landschaftsarchitektonischer Wettbewerb verlieh der IGA ihre Gestalt

Das IGA-Gelände schloss über das Areal der Gärten der Welt (mit den bereits bestehenden Erweiterungs-

plänen) hinaus den Kienberg und Teile des weitläufigen Wuhletals ein. Um die insgesamt 100 Hektar große Fläche zu einer neuartigen Parklandschaft zu entwickeln, wurde 2013 ein internationaler Wettbewerb um eines der größten Freiraumprojekte in Berlin ausgelobt und entschieden: Der Entwurf von geskes.hack Landschaftsarchitekten und VIC Brücken und Ingenieurbau für die landschaftsarchitektonische Gestaltung der Internationalen Gartenausstellung (IGA) setzte sich gegen 25 weitere Wettbewerbsbeiträge durch.

Anforderungen und Kriterien des Wettbewerbes

Über den von der IGA Berlin 2017 GmbH für das Land Berlin ausgelobten Wettbewerb wurden Ideen gesucht, die das Rahmenkonzept der IGA in eine ansprechende Raumstruktur übersetzen. Eine

Eine zentrale Anforderung bestand darin, die verschiedenartigen Landschaftsräume durch ein abwechslungsreiches Zusammenspiel hervorzuheben.

zentrale Anforderung bestand darin, die verschiedenartigen Landschaftsräume durch ein abwechslungsreiches Zusammenspiel hervorzuheben. Die Aufgabenstellung umfasste dabei sowohl die Entwicklung von landschaftsarchitektonischen Komponenten wie Themengärten oder Erlebnisrouten als auch Bauwerke wie Brücken, Spielplätze und einen Aussichtspunkt auf dem Gipfel des Kienbergs. Die Planer sollten über die temporäre IGA im Jahr 2017 hinaus auch dauerhafte Strukturen ausgewählter Bereiche in die Gestaltung einbeziehen, u.a. die verbesserte Anbindung der Gärten der Welt und des gesamten Gebietes an die Innenstadt. Denn von Beginn an wurde ein nachhaltiger Nutzen der IGA für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf und Gesamtberlin angestrebt.



Insgesamt neun neue internationale Gartenkabinette erweitern die Themengärten der Gärten der Welt.



Verschiedene Akteure, Bürger wie Verbände, hatten im IGA-Planungsprozess frühzeitig Gelegenheit, Anregungen und eigene Vorstellungen in die IGA-Planungen einzubringen. So fand im Februar 2013, noch vor der Auslobung des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs, der erste öffentliche Dialog zur IGA Berlin 2017 in Marzahn statt. Unter Berücksichtigung der Anregungen der Anwesenden startete wenige Wochen später der Wettbewerb. Kriterien wie eine anspruchsvolle und innovative Gestaltung – sowohl der Landschaftsräume als auch der Bauwerke – eine dramaturgisch interessante Umsetzung des IGA-Konzeptes, die Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit des Gesamtvorhabens sowie die Wirtschaftlichkeit waren für die Bewertung ausschlaggebend.

Der Gewinnerentwurf

26 internationale Büros reichten Beiträge für den Wettbewerb ein. Die Teams bestanden jeweils aus Landschaftsarchitekten und Bauingenieuren. Das international besetzte Preisgericht wählte den von geskes.hack Landschaftsarchitekten (Berlin) und VIC Brücken und Ingenieurbau (Potsdam) erarbeiteten Gestaltungsentwurf einstimmig zum

Das international besetzte Preisgericht wählte den von geskes.hack Landschaftsarchitekten und VIC Brücken und Ingenieurbau erarbeiteten Gestaltungsentwurf einstimmig zum Gewinner.

Gewinner. Hinsichtlich architektonischer Fragestellungen wurde die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) von der Berliner Planungsgesellschaft Kolb Ripke Architekten beraten.

Der Gewinnerentwurf überzeugte das Preisgericht durch ein „schlüssiges Gesamtkonzept“, das die einzelnen Landschaftsräume zu einem „logisch aufeinander Bezug nehmenden Ensemble“ vereint und den Anspruch einer nachhaltigen Stadtentwicklung einlöst. Besondere Würdigung fand die Gestaltung eines Panoramaweges als Verbindung zwischen Marzahn und Hellersdorf, der über die Wuhle entlang der Kienbergsohle bis in die Gärten der Welt führt, vorbei an einem Seecafé am Umweltbildungszentrum sowie an abwechslungsreichen Hangterrassen und an atmosphärischen Wassergärten. Auch das Aussichtsbauwerk auf dem Kienberg in Form eines Wolkenhains wurde gelobt, da es eine „poetische Interpretation dieses besonderen Ortes zulässt“. Als gelungen bewertete die Jury wei-



terhin den Ausbau der Gärten der Welt mit „einer Abfolge unterschiedlicher Themengärten“ in lockeren Abständen, die „den offenen Charakter der Wiesenflächen“ erhalten.

Bereits wenige Tage nach der Ernennung der Wettbewerbssieger trafen sich Vertreter der verschiedenen Berliner Naturschutzverbände und Behörden, darunter auch das Büro des Landesbeauftragten für Naturschutz, auf Einladung der IGA Berlin 2017 GmbH zum ersten Mal zum Runden Tisch Naturschutz. Mit den Hinweisen der Experten konnte der Wettbewerbsentwurf der ARGE unter naturschutzfachlichen Aspekten verbessert werden. Insgesamt traf sich der Runde Tisch Naturschutz über 15 Mal, um Planungsstände der verschiedenen IGA-Projekte gemeinsam mit den Planern oder Projektmanagern zu diskutieren und anzupassen.

Sämtlich eingereichte Wettbewerbsbeiträge wurden im September 2013 in der IGA-Markthalle ausgestellt und in öffentlichen Führungen vorgestellt. Mehr als 2.000 Fachleute und interessierte Gäste besuchten diese Ausstellung. Der Siegerentwurf wurde in den Folgemonaten konkretisiert und für die bauliche Umsetzung vorbereitet. Die Hauptbauphase startete 2015. In dieser Zeit erläuterte eine Schaustelle auf dem künftigen IGA-Gelände mit ansprechenden Veranstaltungen den Baufortschritt.

Sabine Wacker war Pressesprecherin der IGA Berlin 2017 GmbH.

Alle eingereichten Entwürfe des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs wurden in einer öffentlichen Ausstellung in der IGA-Markthalle vorgestellt.

Grün(er) bauen: Die (Landschafts-) Architekturen

Vom Wolkenhain über das moderne Besucherzentrum bis hin zur schwebenden Plattform der „Seeterrasse“ – die IGA Berlin 2017 bot neben grünen und blühenden Attraktionen bemerkenswerte architektonische Höhepunkte. Mit der Vielzahl an neuen gestalterisch ambitionierten Bauten von international namhaften Architekten und innovativen Gestaltern knüpfte die IGA auch an die Tradition von Bauausstellungen an. Es entstanden grüne Landschaftsarchitekturen und Gebäude, deren Gestaltungskonzepte auf verschiedene Planungsbüros zurückgehen.

VON SABINE WACKER UND LARISSA MAYER

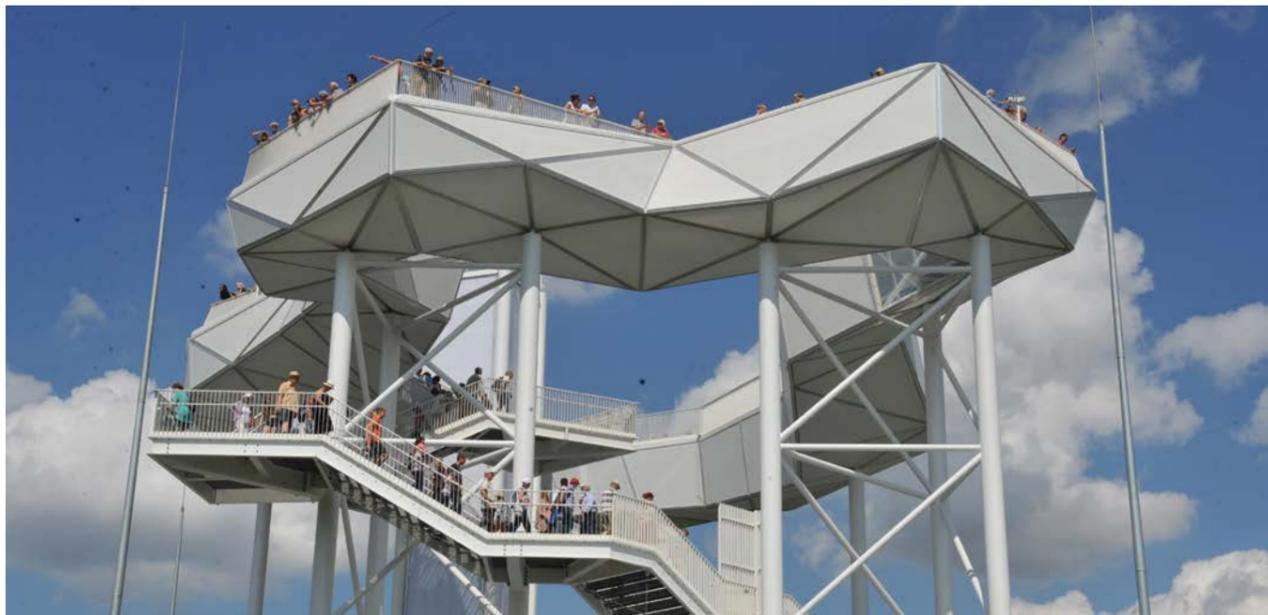
Wolkenhain

Auf dem Kienberg thront eine der spektakulärsten Architekturen der IGA in luftiger Höhe: Das rund 20 Meter hohe Aussichtsbauwerk „Wolkenhain“, das von der Grün Berlin GmbH ab Mai 2015 realisiert wurde. Von der Form her erinnert die Aussichts-

plattform an eine Wolke, die über den Baumwipfeln der Anhöhe in Marzahn-Hellersdorf schwebt und durch eine lichtdurchlässige Verkleidung zu später Stunde leuchtet. Die Plattform ist über eine Treppe und einen barrierefreien Fahrstuhl zugänglich. Aus rund 120 Metern Höhe über NN können Gäste so bis zum Fernsehturm in Berlins Stadtmitte blicken und auf der anderen Seite weit ins Brandenburgische – zuvor verhinderte hoher Bewuchs auf dem Plateau des Berges eine Aussicht ins Umland. Der Besucherservice des Wolkenhains mit dem Panoramacafé ist mit einem begehbaren Dach in den Hang des Kienbergs gebaut, so dass er für Gäste erst sichtbar wird, wenn sie das Aussichtsbauwerk umrunden.

Entworfen und geplant von Kolb Ripke Architekten und VIC Brücken- und Ingenieurbau, führte die Firma Vollack aus Thüringen die Stahlbau- und Membranarbeiten aus. Innerhalb des Kienbergparks bleibt das Bauwerk auch nach der Gartenausstellung dauerhaft bestehen.

Die spektakuläre Konstruktion für den Wolkenhain besteht aus 170 Stahlknoten, die die Verstrebung der „Wolke“ zusammen halten.



Besucherzentrum

Das moderne Besucherzentrum der Gärten der Welt am Blumberger Damm empfängt seine Gäste als Begegnungs-, Tagungs- und Informationsort. Das Büro ww+ aus Luxemburg überzeugte in einem internationalen Architekten-Wettbewerb mit seinem Entwurf, bei dem sich die Architektur des Gebäudes und die Gestaltung der Außenanlagen konsequent aus dem vorhandenen Naturraum heraus ableiten. Großflächige Verglasungen sorgen für helle, freundliche Stimmung und bieten zahlreiche Ein- und Ausblicke. Ein offener Innenhof lockt repräsentativ und einladend zugleich als zentraler Treffpunkt in seine Mitte. Von hier aus gelangen die Besucher zur Besucherinformation, in den Ausstellungsbereich und zum Shop. Auch ein Restaurant mit Außenbetrieb und einen Tagungs- und Veranstaltungsraum, der mit einem vielfältigen Programm bespielt wird und gemietet werden kann, hat das Besucherzentrum zu bieten. Das Gebäude wurde geschaffen, um Reisegruppen besser empfangen zu können und die Gärten der Welt als Tagungsort zu etablieren. Fertig gestellt bis zum Beginn der IGA, fungiert es seitdem gleichzeitig als ein neuer Haupteingang in die Gärten der Welt.

Arena

Die großen, erfolgreichen Veranstaltungen in den Gärten der Welt, wie „Viva la Musica“, hatten viele Jahre keine angemessene Bühne. Daher entstand von 2014 bis zur Eröffnung der IGA eine Freilichtbühne mit 5.000 Sitzplätzen, die sich als Erdbauwerk skulptural in die Landschaft einbettet. Die neue Bühne hat zwei Seitenflügel und fügt sich mit dem geschwungenen, begrünten Dach fließend in die Parklandschaft des Gesamtgeländes ein. Zugleich verspricht sie große Flexibilität, denn ihre Grundfläche kann bei Bedarf vergrößert werden und bietet dann einem ganzen Orchester Platz. Die vom Architekturbüro Paul Böhm (Köln) entworfene Anlage im Stil eines klassischen Amphitheaters bot zur IGA ein einzigartiges Ambiente für Veranstaltungen und bietet auch den Gärten

der Welt künftig den passenden Rahmen für Klassikkonzerte, Theater- und auch Sportveranstaltungen.

Englischer Garten

Die ersten englischen Landschaftsparks wurden im 18. Jahrhundert erschaffen und setzten sich bewusst von den strengen geometrischen Formen barocker Gartengestaltung ab. Inspiriert sind sie von der Landschaftsmalerei – und ein malerisches Idyll zeigt auch der Englische Garten in den Gärten der Welt. Das im Rahmen der IGA eröffnete Gartenkleinod bereichert die Parklandschaft um eine weitere zentrale europäische Tradition der Gartenkunst. Gestaltet wurde der Englische Landschaftsgarten vom Büro Austin-Smith:Lord aus Manchester, das mit seinem Entwurf 2011 in einem Wettbewerb überzeugte. Auf 6.000 Quadratmetern entfaltet sich die gärtnerische Anlage. Rund um ein reetgedecktes Cottage – ein typisches Landhaus – inszenierten die Landschaftsarchitekten die Szenerie, die zu einem Gesamtensemble mit Rosen- und Staudenbeeten, einem Wasserlauf sowie einem Gemüsegarten mit Gewächshaus und mit einem Obstbaumhain zusammengeführt ist. Im Innenraum birgt das Cottage ein kleines Restaurant im englischen Stil, das für kalte Winterabende mit einem Kamin ausgestattet ist.

Mit dem geschwungenen Gründach mutet das spektakuläre Bauwerk der Arena wie ein begrünter Hügel an.

Das britische Garten-Kleinod bereichert die Parklandschaft um eine weitere zentrale europäische Tradition der Gartenkunst.





Die Besucher erleben die Vegetation eines tropischen Regenwaldes: Terrassen, die wie Reisfelder anmuten, stark duftende Blüten, immergrüne Bäume und rankende Pflanzen entführen ganzjährig in den Frühling auf Bali.

Tropenhalle

Der Balinesische Garten, der bis zur IGA in einem kleinen Gewächshaus untergebracht war, erhielt im Zuge der Erweiterung der Gärten der Welt einen viermal so großen Raum wie zuvor: Zur IGA wurde eine 2.000 Quadratmeter umfassende und 12 Meter hohe energieeffiziente Tropenhalle mit Warm- und Kalthaus geschaffen. Das von Haas Architekten (Berlin) geplante Glasgebäude ersetzte das Gewächshaus und erweiterte den Balinesischen Garten. Das balinesische Dorf, das im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin-Jakarta im Jahr 2003 entstand, bildet das Zentrum der Anlage und kann sich in der lichtdurchfluteten neuen Halle in Höhe und Weite ausbreiten. Das Dorf steht inmitten einer tropischen Landschaft, die nach Plänen des Landschaftsarchitekturbüros Breimann und Bruun umgesetzt wurde. Die Vegetation erinnert an einen tropischen Regenwald und ebenso an balinesische Kulturlandschaften. Gräseranpflanzungen muten wie Reisfelder an. Stark duftende Blüten, immergrüne Bäume und rankende Pflanzen

sollen den ganzjährigen Frühling auf Bali vermitteln. Die neue Tropenhalle wird den wachsenden Besucherzahlen, modernsten energetischen Aspekten und vor allem den Bedürfnissen der für die balinesische Insel typischen Bepflanzung gerecht.

Wuhlesteg

Wandern auf einem Weg in bis zu acht Metern Höhe – ausgehend vom Jelena-Šantić-Friedenspark quert der von geskes.hack Landschaftsarchitekten, Kolb Ripke Architekten, VIC Brücken und Ingenieurbau entworfene Wuhlesteg aus Cortenstahl zunächst den Wuhletal-Rad-Wanderweg. Er fällt dann ab und führt entlang des nördlichen Ufers des Wuhleteichs flach über Wiesen und wechselfeuchte Bereiche bis zum Fuß des Kienbergs. Hier endet er an der scheinbar schwebenden Holzplattform der Seeterrasse am Wuhleteich. Die neue Wegeverbindung verbindet die Stadtteile Marzahn und Hellersdorf. Entlang der circa 280 Meter langen Wegestrecke bieten sich einzigartige Aussichten in eine schützenswerte Vegetation und Fauna mit einem großen Artenreichtum. Beim Anlegen des Steges wurden nicht nur Belange des Naturschutzes besonders beachtet, im mittleren Bereich des Wuhlestegs ist sogar ein neues Feuchtbiotop mit wechselnden Wasserständen entstanden. Damit sich auch kleinen Besuchern dieser besondere Natur-Erfahrungsraum öffnet, sind in das geschlossene, 1,30 Meter hohe Geländer des Wuhlestegs Fenster zum Hinausschauen geschnitten und auf halber Strecke öffnet ein Balkon den Blick über das gesamte Wuhletal.

Tälchenbrücke

Am Westhang des Kienbergs entstand die „kleine Schwester“ des Wuhlestegs, die sogenannte Tälchenbrücke, die ebenfalls von geskes.hack Land-

schaftsarchitekten, Kolb Ripke Architekten, VIC Brücken und Ingenieurbau entworfen wurde. Das rund zehn Meter hohe und 85 Meter lange Bauwerk aus Cortenstahl ruht auf einem Mittelpfeiler. Über die Tälchenbrücke entstand somit ein neuer Eingang zu den Gärten der Welt, der dauerhaft bestehen bleibt und nach der IGA den kostenfrei zu betretenden Kienbergpark mit den Eintrittspflichtigen Gärten der Welt verbindet. Im Umkreis der Brücke ist das Klangkunstwerk „Grün Hören“ des Künstlers Georg Klein zu erleben: Interaktive „Hörbäume“ überraschen Passanten beim Betreten des Bauwerks mit irritierend exotischen Vogelstimmen, die von Musikern der Berliner Staatskapelle imitiert werden. Am Ende der Brücke können die Gäste mit einem Klangfernrohr aktiv ins Grüne lauschen (siehe dazu auch den Textbeitrag zur IGA-Kunst).

Internationale Gartenkabinette

Zur IGA Berlin 2017 entstanden in den Gärten der Welt internationale Gartenkabinette, die dauerhaft zeitgenössische innovative Ansätze der Gartenkunst widerspiegeln. Der kulturell und regional sehr unterschiedliche Hintergrund der Landschaftsarchitekten aus 5 Kontinenten ist in den Gärten ablesbar und macht ihren Besuch zu einer Reise durch andere Länder. Die in einem kuratierten Verfahren und in Zusammenarbeit mit dem Callwey Verlag ausgewählten neun Landschaftsarchitekten zählen zu den Besten ihres Fachs. Zusätzlich entstand an diesem Standort ein Garten, der von einem international profilierten Künstler gestaltet wurde: Martin Kaltwasser entwarf einen Los Angeles Garten, der sich kritisch mit der Verdrängung von Natur in Städten auseinandersetzt. Die neuen Gärten sind jeweils 380 Quadratmeter groß und über einen durchgehenden Weg miteinander verbunden. Durch mannshohe Hecken aus Hainbuchen sind die einzelnen Bereiche in sich geschlossen, damit sich die Besucher konzentriert auf das jeweilige Gartenbild einlassen können. Für die Präsentation ihrer Entwürfe reisten die Gestalter 2015 aus Australien,

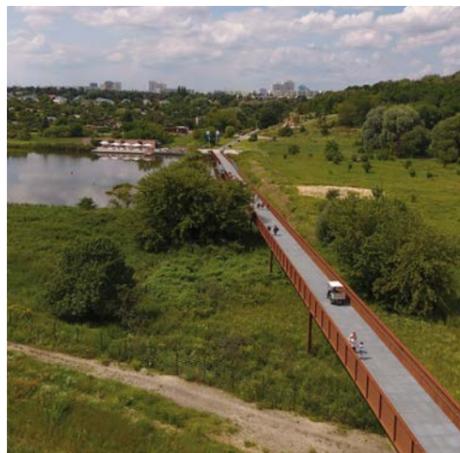


Die Tälchenbrücke verbindet seit Ende der IGA den neuen Volkspark „Kienbergpark“ mit den „Gärten der Welt“.

Internationale Gartenkabinette:

- ▶ Australien „Cultivated by Fire“: Taylor Cullity Lethlean (T.C.L), Melbourne
- ▶ Brasilien: Alex Hanazaki Büro, São Paulo
- ▶ Chile „Being under the trees“: Teresa Moller Büro, Santiago de Chile
- ▶ China „Dule Yuan“: Zhu Yufan / Atelier Y³C, Peking
- ▶ Deutschland „Los Angeles Garden“: Martin Kaltwasser, Berlin
- ▶ Großbritannien „The Garden of Vulcan“: Tom Stuart-Smith Ltd., London
- ▶ Libanon „Der versunkene Garten“: Vladimir Djurovic Landschaftsarchitekturbüro, Broumana
- ▶ Südafrika „African Bouquet“: GREENinc Architekturbüro, Johannesburg
- ▶ Thailand „Garden of the Mind“: P Landscape (PLA), Bangkok

Im Rahmen der Entwurfsplanung wurde die ursprünglich geplante Lage des Wuhlesteges nach Hinweisen der Naturschutzverbände und anhand der Ergebnisse der Biotopkartierung um 25 Meter nach Süden verschoben, um schützenswerte Vegetation zu erhalten.



Durch mannshohe Hecken aus Hainbuchen sind die einzelnen Gärten in sich geschlossen, damit sich die Besuchenden konzentriert auf das jeweilige Gartenbild einlassen können.



Brasilien, Chile, China, Großbritannien, Libanon, Südafrika und Thailand nach Berlin. Auch Botschafter und Vertreter der Botschaften besuchten aus diesem Anlass die IGA-Markthalle in Marzahn-Hellersdorf. Die Realisierung der Gärten in Berlin wurde in Zusammenarbeit mit K1 Architekten koordiniert.

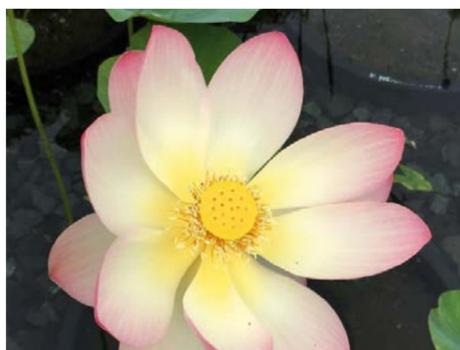
nen die Besucher die vielfältigen vegetativen und atmosphärischen Aspekte der Wasserwelten entdecken: Aus Quelltöpfen kriecht es blubbernd hervor, auf dem Teich zeichnet der Wind durch die sanfte Bewegung der Wasseroberfläche zarte Muster. Aus einer Höhe von fünf Metern stürzt das Wasser des spektakulären Wasserfalls am Ende der Promenade oder erscheint in Nebelform auf dem Weg durch eine mystische Felsenlandschaft aus Naturstein. Die Farben und Formen der unterschiedlichen Wasserpflanzen, die Blüten, der Nebel, Licht und Schatten im Zusammenspiel mit den vielfältigen Klängen der Kaskaden erzeugen einen Ort reicher Sinneseindrücke.

Umweltbildungszentrum

Ab 2016 lief der Bau des Umweltbildungszentrums, geplant von Kolb Ripke Architekten und Ingenieurbau, an der Seeterrasse. Das Gestaltungskonzept basiert auf Raummodulen aus Holz, die zu einem linearen Baukörper zusammengesetzt wurden. Durch die Verwendung dieses nachwachsenden Rohstoffs sowie durch den Einsatz von Recyclingmaterialien für die Dämmung steht das Umweltbildungszentrum für eine besonders ökologische Bauweise. Der schlichte Flachbau fügt sich mit seiner Holzfassade und großen Fensterflächen stimmig in die umgebende Landschaft ein. Das Gebäude ruht auf einem aufgeständerten Holzdeck, dessen Stufen direkt zum Wuhleteich hinabführen. Während der IGA Berlin 2017 war das Gebäude Teil des IGA-Campus', dem umfassenden Umweltbildungsprogramm der Gartenausstellung. Langfristig bieten die zwei großzügigen Veranstaltungsräume nun Platz für Vorträge, Ausstellungen und Workshops rund um grüne Themen.

Wassergärten „Promenade Aquatica“

Am südlichen Rand der Gärten der Welt erschließen sich über eine Promenade, die sich immer weiter hinab bis zu einem spektakulären Wasserfall senkt, die Wassergärten – ebenfalls geplant von der ARGE geskes.hack. Im Verlauf des Weges kön-



► Die Lotuspflanzen wurden im Teich auf der „Promenade Aquatica“ angesiedelt – ihre Blüten können im Mai bewundert werden.

▼ Um eine hohe Qualität sicher zu stellen, wurde die Wandbegrünung des Nebelgartens bereits im Sommer 2015 anhand einer Musterwand erprobt. In Körben waren die Pflanzen, schattenliebende Farne wie farbenfrohe blühende Stauden, vorgezogen, bevor sie an den Wänden des Wassergartens angebracht wurden.



Die Gebäude der Seilbahn sollten sich in den landschaftlichen Kontext einfügen. Aus dieser Überlegung entstand eine aus dem Boden wachsende „grüne Welle“. Diese zieht sich, mit einer Dachbegrünung versehen, über die Stationsgebäude und wird dadurch Teil der Landschaft.



Seilbahnstationen

Die Seilbahnstationen, entworfen von Kolb Ripke Architekten, sind aus einem übergeordnetem Konzept entwickelt worden, das alle drei Stationen thematisch zusammenfasst und sie Teil der Landschaft werden lässt: Für die Talstationen ist die wellenleichen geschwungene Form der Gebäude kennzeichnend, die sich mit begrünten Dächern passend in das Landschaftsbild einfügen. Bei der Zwischenstation auf dem Kienberg wurde dieser Ansatz in reduzierten Abmessungen aufgegriffen und als geschwungene, seitlich offene Überdachung des Einstiegsbereiches neu interpretiert. Im Inneren der Talstation „Gärten der Welt“ befindet sich eine Ausstellungsfläche, die während der IGA zum einen für eine von der LEITNER AG initiierte Ausstellung über die „Klettergärten der Welt“ und zum anderen für die Servicestelle „i-Punkt GRÜN“ genutzt wurde (ausführlich zum Thema Seilbahn in einem separaten Beitrag).

Informationszentrum Marzahn-Hellersdorf

Mehr über die Sehenswürdigkeiten und Geschichte von Berlins nordöstlichem Stadtbezirk erfahren Gäste des Bezirkes im neu gebauten Informationszentrum Marzahn-Hellersdorf. Es wurde zur IGA fertig gestellt und steht nun dauerhaft zur Verfügung. Neben einer Ausstellung finden Besucher hier die Touristeninformation, welche von der Leitstelle für Wirtschaftsförderung des Bezirkssamtums Marzahn-Hellersdorf betrieben wird. Das Informationszentrum Marzahn-Hellersdorf ist am Eingang zum Kienbergpark, unweit der U-Bahn-Station „Kienberg – Gärten der Welt“ verortet und beherbergte während der IGA auch eine Lounge für Busfahrer sowie die Akkreditierungsstelle für Journalisten. Der Entwurf des Gebäudes stammt von Partner und Partner Architekten. Die Fassade des Gebäudes ist ein Verweis auf Ort und Geschichte. Funktional und repräsentativ greift sie

das grafisch anmutende Gestaltungsprinzip der Beton-Formsteinwände auf, das in vielen DDR-Architekturen Verwendung fand und in der Großwohnsiedlung Marzahn oft verwendet wurde. Die Architekten des Informationszentrums transformierten es in eine zeitgemäße Gestaltung.

Sabine Wacker war Pressesprecherin, Larissa Mayer Mitarbeiterin in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der IGA Berlin 2017 GmbH.

Die wichtigsten Planer und Architekten:

- Konzeptioneller Masterplan zur Erweiterung der Gärten der Welt bis 2012: Till Rehwaldt, Dresden
- Entwurf – und Gesamtplanung Gärten der Welt und Kienbergpark (Freiraum, Hochbau, Infrastrukturen, Bauwerke): Arbeitsgemeinschaft geskes.hack Landschaftsarchitekten, Kolb Ripke Architekten, VIC Brücken und Ingenieurbau (Gewinner des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbes zur IGA)
- Besucherzentrum: ww+ s.a.r.l., Esch-sur-Alzette, Luxemburg
- Arena: Architekturbüro Paul Böhm, Köln
- Englischer Garten: Büro Austin-Smith: Lord, Manchester, Großbritannien
- Tropenhalle: Haas Architekten Generalplaner, Berlin
- Informationszentrum Marzahn-Hellersdorf: Partner und Partner Architekten – Günter+Finkbeiner Gesellschaft von Architekten mbH
- Seilbahnstationen: Kolb Ripke Architekten, Berlin
- IGA-Campus: atelier le balto, Berlin
- Blumenhalle: sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin
- Kleinarchitekturen: Karl Dieringer und FAKT, Berlin

Die Nachnutzung mitgedacht

Anders als bei vielen anderen Gartenausstellungen fand die IGA Berlin 2017 auf einem Areal statt, für das die langfristige Entwicklung bereits geklärt war. Die spätere Flächenaufteilung für die Nachnutzung des 100 Hektar großen Gesamtareals war mit circa 40 Hektar für die erweiterten Gärten der Welt und 60 Hektar für die öffentliche Grünanlage Kienbergpark klar definiert. Das ermöglichte von vornherein Planungen für die Dauernutzung und die Chance, den Aufwand für Rückbauten so gering wie möglich zu halten.

VON MATTHIAS KOLLE

Das Ausstellungskonzept für die IGA musste so ausgewogen sein, dass es sowohl diese außergewöhnliche Veranstaltung ermöglicht, als auch die weitere Entwicklung der Gärten der Welt und des Areals rund um den Kienberg als zukünftigen Kienbergpark positiv auf den Weg bringt. Die Grundlage der Flächengestaltung boten der Masterplan zur weiteren Entwicklung der Gärten der Welt vom Büro Rehwaldt Landschaftsarchitekten aus dem Jahre 2009 sowie das Ergebnis des internationalen landschafts-

architektonischen Wettbewerbs zur Gestaltung der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017 aus dem Jahr 2013.

Im Bereich des Kienbergs und der Wuhleniederung stellte sich den Planern eine besondere Aufgabe. Ausgehend vom naturnahen Landschaftsbild musste dieser Teil äußerst behutsam in das Konzept integriert werden. Untersuchungen in diesem Landschaftsbereich zu Beginn der Planungen bezogen sich sowohl auf die naturräumlichen Chancen und Möglichkeiten als auch auf die Entwicklung der Potenziale für eine Erholungsnutzung. Die Grundlagen der Wettbewerbsaufgabe, die Biotopkartierungen und die Entwicklung des Zielkonzeptes zur landschaftlichen Entwicklung wurden unabhängig vom IGA-Wettbewerbsentwurf mit einem Waldentwicklungskonzept und einem Pflege- und Entwicklungsplan weiter präzisiert.

Die langjährig ökologisch wirksame Gestaltung der Flächen war eine komplexe Herausforderung und wurde auf vielen Ebenen verfolgt. Vorteilhaft war die ökologische Planungs- und Baubegleitung für den gesamten Prozess. Ein umfassendes Regen-



Das Umweltbildungszentrum am Wuhleteich ergänzt den durch die IGA entstandenen Kienbergpark.

wassermanagementkonzept sicherte den richtigen Umgang mit allen anfallenden Niederschlägen. Umfangreiche Bodenuntersuchungen und alle Maßnahmen der Kampfmittelräumung im Zuge der Bauvorbereitung waren weitere Bausteine zur Einlösung des Nachhaltigkeitsgedankens der Gesamtkonzeption der IGA.

Zu den vor Planungsbeginn formulierten landschaftlichen Zielen kamen innerhalb der Planungs- und Durchführungszeit weitere Entwicklungsziele hinzu. Die während der IGA sehr erfolgreich gestarteten Maßnahmen zur Umweltbildung, die Flächenbewirtschaftung durch Beweidung entlang des Wuhlesteges und die Nutzung der Potenziale für weitere angepasste Sportangebote werden zukünftig den Erholungsraum Kienbergpark ergänzen.

Die dauerhafte, nachhaltige Umsetzung der formulierten Ziele wurde wesentlich durch eine 20-jährige Nutzungsvereinbarung der Grün Berlin GmbH mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf gefördert. Während eine naturräumliche Entwicklung und Landschaftspflege mittel- und langfristig gedacht werden muss, konnten die touristischen Ziele für den Bezirk mit den bis zur Internationalen Gartenausstellung fertig gestellten neuen Bauwerken und Attraktionen wirksam werden: Dafür stehen der Wolkenhain, der Wuhlesteg, das Informationszentrum Marzahn-Hellersdorf, die Seeterrasse am Wuhleteich mit dem dauerhaft entstandenen Umweltbildungszentrum am Rande der Wuhleniederung. Gemeinsam mit der Seilbahn zwischen den Stadtteilen Marzahn und Hellersdorf und den internationalen Themengärten machten sie den Kienbergpark und die Gärten der Welt von Beginn der IGA an zu einem Leuchtturmprojekt mit überregionaler Strahlkraft.

Darüber hinaus spielte auch bei den Planungen der zur Gartenausstellung temporär erforderlichen Infrastrukturen und Ausstattungen des Geländes die Nachnutzung der Flächen eine große Rolle. Wo immer es ging, zum Beispiel bei den temporären

Kleinarchitekturen, wurden Mietlösungen einer Kaufvariante vorgezogen. Letztlich konnten mehr als 80 Prozent der Infrastruktur erhalten bleiben, und nur ein geringer Teil wurde rückgebaut.

Ein weiterer Baustein zur langfristigen Entwicklung der Gärten der Welt konnte noch nicht bis zur IGA umgesetzt werden, findet sich aber bereits im Flächenlayout der IGA wieder. An der Stelle der temporären dreischiffigen IGA-Blumenhalle wird voraussichtlich ab 2021 ein multifunktionales Gebäude als Ausstellungs- und Veranstaltungsort die Gärten der Welt und den Kienbergpark um eine Schlechtwetter-Option bereichern. Gleichzeitig ist vorgesehen, mit dem Gebäude auf mehreren Stellplatzetagen den Bedarf an PKW-Stellplätzen zu decken.

Die Nachnutzung begann unmittelbar nach Ende der Internationalen Gartenausstellung: Bereits am 1. Dezember 2017 konnte der Bevölkerung wieder der Besuch der Gärten der Welt mit allen zur IGA errichteten neuen Gartenteilen ermöglicht werden. Am selben Tag wurde das Kienbergplateau mit dem Wolkenhain wieder geöffnet und konnte mit der Seilbahn besucht werden. Die weiteren öffentlichen Flächen des Kienbergparks mit der jetzt für jeden kostenfrei erlebbaren Naturlandschaft folgen im Frühjahr 2018.

Matthias Kolle war Leiter der Abteilung Planung, Bau und Betrieb der IGA Berlin 2017 GmbH.



Seit 1. Dezember 2017 fährt Berlins erste Kabinenseilbahn wieder – mindestens noch für drei Jahre mit Option der Verlängerung auf 20 Jahre.

Der mit der IGA entstandene Kienbergpark ist im Sinne eines nachhaltigen Nachnutzungskonzeptes ab dem Ende der IGA eintrittsfrei zugänglich.



Barrierefreiheit

Bereits vor Start der IGA erhielten die Gärten der Welt als einzige dauerhafte Parkanlage bundesweit die Siegel „Reisen für Alle“ sowie „Berlin barrierefrei“.



„Design for all“ berücksichtigt die Bedürfnisse aller und vermeidet, dass Menschen aufgrund von körperlichen oder geistigen Einschränkungen vom öffentlichen Leben ausgeschlossen werden. Die IGA legte ihren Planungen diesen Ansatz der Diversität zugrunde.

VON ARNE DAINZ UND KARINA THINIUS

Ebenso wie in vielen anderen Städten in Deutschland und Europa wird auch die Berliner Bewohnerschaft immer vielfältiger und älter. Berlin will sich als lebenswerte und gastfreundliche Hauptstadt darauf einstellen. Der öffentliche Freiraum und seine umfassende Nutzbarkeit für alle Bewohner, aber auch für die Gäste der Stadt, sind dabei von zentraler Bedeutung.

Dem Ansatz „Design for all“ der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen folgend wurde das IGA-Areal als eine barrierefreie Parklandschaft konzipiert. Barrierefreiheit für alle

schließt sowohl ältere Menschen, Familien mit Kindern als auch Menschen mit Behinderung gleichrangig ein. Das Konzept wurde dabei auf Grundlage der gesetzlichen Regelungen sowie der gängigen Richtwerte und Empfehlungen entwickelt, wie sie beispielsweise die DIN-Normen, das Berliner Handbuch „Design for all“, die Handbücher des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands e. V. und die Handbücher der Bundeskompetenzzentrums Barrierefreiheit vorgeben.

Die gesamte Anlage wurde in weiten Teilen behindertengerecht nach DIN-Norm gebaut. So ermöglicht die Seilbahn auch nach der IGA eine gute innere Erschließung des Geländes mit kurzen, direkten und barrierefreien Wegen. Kinderwagen und Rollstühle finden in den Kabinen Platz und können über den barrierefreien ebenerdigen Einstieg an den Seilbahnstationen bequem hineinfahren. Der barrierefreie Besuch der Aussichtsplattform auf dem Wolkenhain ist über eine Treppenanlage hinaus mithilfe eines Fahrstuhls



Die einzelnen Themengärten und Ausstellungen waren so angelegt, dass sie auch mit E-Scooter, Rollstuhl oder Kinderwagen besichtigt werden konnten.

◀ Der Wolkenhain mit einem Panoramablick auf 120 Meter Höhe ist barrierefrei.

◀ Der Rundweg auf dem IGA-Gelände wurde extra breit angelegt, so dass er sowohl für Familien mit Kinderwagen und Bollerwagen als auch für Rollstuhlfahrer geeignet ist.

gewährleistet. Zudem wurden die Wege barrierefrei gestaltet bzw. bestehende Wegeverbindungen dementsprechend überarbeitet und zahlreiche Sitzgelegenheiten zum Ausruhen geschaffen. Fast alle Ausstellungsbereiche auf dem IGA-Gelände waren und sind (in der Nachnutzung) barrierefrei zu erreichen.

Auch die Beschilderung vor Ort war von der Höhe und in der Farbwahl barrierefrei angelegt. Über bauliche Lösungen hinaus wurden passende Serviceleistungen angeboten. Am IGA-Nebeneingang Eisenacher Straße wurden beispielsweise gesonderte Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Gäste kostenfrei vorgehalten. An den Haupteingängen und -ausgängen gab es Verleihstationen für Rollstühle und Rollatoren genauso wie Bollerwagen, von denen Familien regen Gebrauch machten (siehe mehr dazu auch im Beitrag „Serviceangebote auf dem Gelände“).

In den sanitären Anlagen waren zudem Wickelmöglichkeiten für Kleinkinder sowie behindertengerechte Toiletten zu finden. Während ein generelles Hundeverbot auf dem IGA-Gelände galt, waren Blindenführ- und Behindertenbegleithunde davon ausgenommen, wenn die Notwendigkeit bei Vorlage einer amtlichen Bescheinigung belegt werden konnte. Besonders hervorzuheben ist die eigens entwickelte Navigations-App „IGA-Guide Berlin“, die voraussichtlich von den Gärten der Welt weitergeführt wird. Diese ist besonders für eingeschränkt sehende Menschen, blinde oder gehbe-

hinderte Besucher geeignet. Entwickelt wurde sie innerhalb eines halben Jahres im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Durch einen integrierten Audio-Guide konnten sich die Besucher über das IGA-Gelände navigieren und sich Informationen über die Attraktionen vorlesen lassen. Auch im Veranstaltungsangebot, das sich an alle Altersgruppen richtete, spiegelte sich das „Design for all“ wider. Unter anderem wurde ein ALBA Rollstuhl Basketball Schuliga-Turnier auf dem IGA-Gelände ausgerichtet.

Die barrierefreie Planung des IGA-Geländes erfolgte in enger Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Experten in diesem Bereich, insbesondere der Koordinierungsstelle Barrierefreies Bauen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (seit 2016 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen), Vertretern aus dem Bezirksamt von Marzahn-Hellersdorf, dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSv) und weiteren Mitwirkenden aus unterschiedlichen fachspezifischen Vereinen und Verbänden. In kontinuierlichen Workshops und Dialogen wurden die Planungen unter dem Aspekt der Barrierefreiheit diskutiert und abgestimmt.

Arne Dainz war Projektmanager der Bereiche Gastronomie und IGA-Infrastruktur. Karina Thinius war freie Mitarbeiterin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der IGA Berlin 2017 GmbH.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Der konstruktive Austausch mit fachspezifischen Behörden, Vereinen und Verbänden hat sich gelohnt. So konnten Ziele und Anforderungen frühzeitig formuliert, mögliche Konflikte der einzelnen Interessengruppen identifiziert und eine nachhaltige Weiternutzung nach Ende der IGA sichergestellt werden.



Je nach Verfügbarkeit konnten an allen Ein- und Ausgängen Rollstühle, Rollatoren und Bollerwagen ausgeliehen werden.



TIPP
Das Thema Barrierefreiheit braucht sehr frühzeitig, in der Entwurfsphase eines Konzepts, Beachtung.

Prozesssteuerung



Neben dauerhaften Anlagen wie dem neuen Besucherzentrum und der Arena wurden auch temporäre Abschnitte realisiert, wie z. B. Teile der „Gartensituationen“.

Der Steuerungs- und Controlling-Aufwand für ein Großprojekt wie die IGA ist während der Entstehungszeit enorm. Verschiedene Bauabschnitte waren aufeinander abgestimmt und mussten betreut werden. Bis zu 90 Seiten umfasste die permanent aktualisierte Liste der Planungs- und Baetermine zeitweilig. Und auch während der Laufzeit hatten Controlling und Überwachung des reibungslosen Betriebs einen hohen Stellenwert auf der Dauerliste der To-Do's.

VON MATTHIAS KOLLE

Die Mitarbeiter der IGA Berlin GmbH und der Grün Berlin GmbH betreuten Planungs- und Bauaufträge in insgesamt 22 Bauabschnitten im etwa 100 Hektar großen IGA-Areal. Hinzu kamen die Flächen des IGA-Parkplatzes an der L33. Auch bezirkliche Maßnahmen im Umfeld der IGA waren mitzudenken. Zu jedem Bauabschnitt, geführt von einer Projektleitung der IGA oder der Grün Berlin, gehörten in der Regel Teams aus Planungsbüros von Landschaftsarchitekten oder Architekten, der einzelnen Fachplanungen sowie die mit der Umsetzung beauftragten Fachfirmen. Die jeweilige Projektleitung war verantwortlich für die Umsetzung der Maßnahmen und die Qualitätskontrolle, die Budgetüberwachung und die Einhaltung aller gesetzten Terminvorgaben entsprechend der mit DIN 69901 festgelegten Definition.

Eine besondere logistische Herausforderung entstand durch die Aufteilung der Leistungen in die Herstellung der dauerhaften Anlagen, des sog. ‚Grund-Layers‘ der Flächen, betreut durch die Grün Berlin GmbH, und die Herstellung des ‚Veranstaltungs-Layers‘, also der temporären Anlagen, Aus-

stattungen und Infrastrukturen der Gartenausstellung, betreut durch die IGA Berlin 2017 GmbH. Neben der baulichen Umsetzung wurden parallel die konzeptionellen, programmatischen Vorbereitungen der Veranstaltung weitergeführt.

Durch die (infolge des Standortwechsels der IGA von Tempelhof nach Marzahn) sehr engen Terminvorgaben, die zeitgleiche Bearbeitung von Bauabschnitten und die Weiterentwicklung der Ausstellungskonzeption mit der damit verbundenen ständigen Kostenkontrolle traten zudem Planänderungen sowohl in der Entwurfs- als auch in der Ausführungsphase auf. Dabei waren strikt die Vorgaben und Abläufe des Landes Berlin zum öffentlichen Bauen zu berücksichtigen. Um alle Anforderungen koordiniert parallel zu bearbeiten und Konflikte, insbesondere in terminlicher Hinsicht, zu vermeiden, wurde die Projektstruktur vorab verbindlich in einem Organisationshandbuch festgelegt. Dieses regelte auch Entscheidungsbefugnisse und traf Festlegungen zum Änderungsmanagement.

Projektsitzungen, periodische Koordinierungssitzungen – jeweils separat für Grün Berlin und IGA Berlin 2017 – und ein wöchentlicher, übergreifender Schnittstellentermin: Die Einführung verschiedener zielführender Sitzungsformate stellte die erforderliche Kontrolle der jeweiligen Leistungsstände sowie die ständige Korrektur der Planung auf das Projektziel sicher. Planungs- und Bauausschüsse begleiteten die Umsetzung der Bauabschnitte intensiv.

Monatlich waren Abstimmungsrunden mit den beteiligten Senatsverwaltungen sowie mit dem



Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf angesetzt. Wesentlich für die Umsetzung und Akzeptanz der programmatischen Ziele der IGA war die Installation einer regelmäßigen Runde mit Vertretern der Naturschutzverbände, der Naturschutzbehörden und der ökologischen Planungs- und Baubegleitung.

Die Zusammenführung und Dokumentation aller sich neu ergebenden Kosten- und Terminalsituationen übernahm ein Dienstleister. Die grafische Umsetzung des Gesamt Ablaufplans der Planungs- und Baetermine, über die alle zwei Wochen innerhalb des Schnittstellen-Regeltermins berichtet wurde, umfasste zeitweilig ca. 90 Seiten.

Die Bauabwicklung der Einzelprojekte wurde durch die beauftragten Planungsbüros in Abstimmung mit den jeweiligen Projektleitern der Grün Berlin GmbH beziehungsweise der IGA Berlin 2017 GmbH geführt. Während der Bauphase galt besonderes Augenmerk der Einhaltung der baulogistischen Anforderungen. Daher waren in einem Baulogistikkonzept frühzeitig alle räumlichen und terminlichen Abhängigkeiten zu einem Planwerk zusammengefasst worden. Hier war auch der laufende Betrieb der Gärten der Welt bis zum Herbst 2016 zu berücksichtigen, um wirtschaftliche und image-schädigende Auswirkungen zu vermeiden.

Durch das Zusammenspiel aller genannten Controlling-Instrumente konnte die IGA Berlin 2017 am 13. April 2017 pünktlich und unter Einhaltung des Kostenrahmens eröffnet werden. Während der Veranstaltung wurden die wöchentlichen Abstimmungen zur Betriebsorganisation weitergeführt, um den Besuchern einen sicheren und angeneh-

men Besuch zu gewährleisten. Die Betriebsleitung der IGA stimmte mit den Betriebsleitern der Einrichtungen und allen relevanten Dienstleistern wie beispielsweise dem Sicherheitsdienst, der Seilbahn, der Gastronomie, dem Gärtnermarkt und dem Sanitätsdienst die aktuelle Situation der betrieblichen Abläufe ab. Notwendige Anpassungen wurden vereinbart und möglichst zeitnah umgesetzt.

Matthias Kolle war Leiter der Abteilung Planung, Bau und Betrieb der IGA Berlin 2017 GmbH.

Die Projektleitung des jeweiligen Bauabschnittes hatte vielfältige Aufgaben: Umsetzung der Maßnahmen, Qualitätskontrolle, Budgetüberwachung sowie die Einhaltung aller gesetzten Terminvorgaben und auch die Durchführung von Baustellenführungen.

Das IGA-Areal wurde in 22 Bauabschnitte aufgeteilt.





Der Wuhleteich und Bereiche des Kienberges wurden von intensiven Ausstellungsbeiträgen frei gehalten. Für die Gestaltung des Platzes am See sowie die Positionierung des Wuhlesteges wurden Hinweise aus den Naturschutzverbänden berücksichtigt.

Naturschutz

Naturschutz spielte bei der IGA Berlin 2017 von Beginn an eine große Rolle. Die intensive Kooperation mit den Naturschutzverbänden und die ökologische Baubegleitung waren entscheidende Parameter.

VON MARGIT KIRMAIER

Das Gelände der Gartenausstellung wurde unter Gesichtspunkten des Naturschutzes in intensive und extensive Ausstellungsbereiche eingeteilt. Wertvolle Landschaftsstrukturen konnten so mit Hilfe eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes behutsam weiterentwickelt werden. Das auf 20 Jahre angelegte Konzept wurde von der Grün Berlin GmbH gemeinsam mit den Berliner Naturschutzverbänden, der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Vertretern des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf sowie Kooperationspartnern aus der Umweltbildung und Universitäten entwickelt. Gebündelte Kompetenz beförderte somit zahlreiche Maßnahmen im Sinne des Naturschutzes sowie zur Förderung der Artenvielfalt, ganz im Sinne der „Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt“, zu der sich die Hauptstadt im Jahr 2012 verpflichtet hat.

Die Grundlage des Pflege- und Entwicklungskonzeptes bildete eine umfassende faunistische Kartierung sowie eine Biotoptypenkartierung des IGA-Geländes. Die Umsetzung der Maßnahmen begann bereits Ende 2014, mit Beginn der Bauarbeiten zur IGA, sie wird auch nach Beendigung der IGA sukzessive weitergeführt. Einen wichtigen Baustein des Pflege- und Entwicklungskonzeptes bildet der ökologische Umbau des Waldbestandes auf dem Kienberg. Mit der Entwicklung von Lichtungsbereichen, der Wiederherstellung von Streuobstwiesen sowie der Schaffung reich

strukturierter Gehölzränder an Wegen und Rückzugsräumen aus Steinformationen sollen die Lebensräume strukturreicher und somit die dort lebende Tier- und Pflanzenwelt vielfältiger werden. Zusammen mit dem Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V., der Allianz Deutschland und der Stiftung NatureLife-International wurden zudem entlang der Kienbergterrassen am Fuß des Kienbergs 100 Obstbäume gepflanzt und der Bestand historischer Kultursorten gefördert. Durch die Nutzungsvereinbarung des Landes, vertreten durch den Bezirk Marzahn-Hellersdorf mit der Grün Berlin GmbH, die für Pflege und den Betrieb des Areals für die nächsten Jahre zuständig ist, ist es möglich, dass das Pflege- und Entwicklungskonzept und damit auch der Waldumbau dauerhaft weitergeführt werden kann.

Integrative Planung

Eine Besonderheit des IGA-Planungsprozesses war die frühzeitige Einbindung der Naturschutzverbände, in Folge derer das Gesamtkonzept der IGA Berlin 2017 unter naturschutzfachlichen Aspekten verbessert wurde. So wurden die Naturräume des Kienbergs, der bestehenden Gärten der Welt und des Wuhletals, die sich über Jahrzehnte entwickelt haben, behutsam in das Konzept des Kienbergs und des Wuhletals wurden von intensiver Ausstellungsgestaltung freigehalten und mit der neu angelegten Kienbergpromenade zu einem vielgestaltigen Landschaftsraum verbunden und erlebbar gemacht. Als einzige bauliche Maßnahmen im Wuhletal wurden der Platz am See und der Wuhlesteg realisiert. Die intensive Kooperation mit den Naturschutzverbänden war zusammen mit einer ökologischen Baubegleitung – einschließlich eines umweltfreundlichen Bodenmanagements – der Garant für mög-

lichst geringe und behutsame Eingriffe in die vorgefundene Natur.

Runder Tisch Naturschutz

Die Basis dieser konstruktiven Zusammenarbeit waren die Workshops „Runder Tisch Naturschutz“, zu denen die IGA Berlin 2017 GmbH seit 2013 regelmäßig einlud. Die Workshops waren offen gestaltet und Vertreter verschiedener Behörden, Institutionen, Verbände und Interessensgruppen konnten daran teilnehmen. In der intensiven Planungszeit wurden sie alle ein bis zwei Monate und schließlich bis zum Durchführungszeitraum nach Erforderlichkeit durchgeführt. Inhalt der Treffen waren die Planungs- und Gestaltungsprozesse der IGA Berlin 2017, deren gemeinsame Evaluation und die Konkretisierung weiterer Handlungsschritte und Maßnahmen im Sinne der Förderung der Biologischen Vielfalt. Die Ergebnisse dieser Arbeit waren unter anderem die Anpassung der Positionierung des Wuhlesteges zugunsten schützenswerter Vegetation oder die Verbesserung des Vogelschutzes. Aufgrund der kollegialen Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten konnten auch bei schwierigeren Themen gemeinsame Lösungen erarbeitet werden. Im Bereich der neu geschaffenen Flachwasserzone unterhalb des Wuhlesteges war von Seiten der Naturschutzverbände eine Selbstbegrünung gewünscht. Um dieser Anregung zu entsprechen und gleichermaßen sicherzustellen, dass bis zum Beginn der IGA ein optisch ansprechender Bereich entsteht, wurde eine ungewöhnliche Aktion umgesetzt: 3.000 wild gewachsene Ufer- und Wasserpflanzen aus dem Bezirk Pankow wurden in die neu geschaffene wechselfeuchte Flachwasserzone eingebracht. Damit konnte ein ausreichender

Deckungsgrad erreicht und gebietseigene Pflanzen verwendet werden.

Die Berliner Naturschutzverbände bezeichneten den Prozess mit der IGA selbst als Best-Practice-Beispiel. Auch der BUND zog ein positives Fazit für die IGA-Vorbereitungsphase kurz nach Eröffnung der IGA. Manfred Schubert von der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN): „Es hat sich gezeigt, dass eine intensive Form der Be-

Es hat sich gezeigt, dass eine intensive Form der Beteiligung der Umweltverbände nicht zu einer Verzögerung von Projekten führen muss – vielleicht im Gegenteil.

teiligung der Umweltverbände nicht zu einer Verzögerung von Projekten führen muss – vielleicht im Gegenteil. Für die Beteiligung der Naturschutzverbände sind dadurch Maßstäbe bei der Planung für künftige Großvorhaben gesetzt.“ Neben den Workshops „Runder Tisch Naturschutz“ begleiteten von Anfang an Fachbüros den Planungs- und Bauprozess unter umwelt- und naturschutzfachlichen Aspekten (ökologische Baubegleitung). Dafür wurden u.a. eine ausgefeilte Baustellenlogistik entwickelt, die Bauleitung und Bauüberwachung durch Umweltplanungsbüros beraten und die Einhaltung naturschutzrelevanter Regelwerke und Vorschriften überprüft.



Pflanzung alter Obstsorten an den Kienbergterrassen

v.l. Frank Welzel, Projektkoordination der Stiftung NatureLife-International; Katharina Lohmann, Geschäftsführerin der IGA Berlin 2017 GmbH; Marina Neher, Projektmanagement der Stiftung NatureLife-International; Günter Landgraf, Präsident des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde e.V.



Um die Etablierung wild gewachsener, gebietseigener Arten entlang des Wuhleteiches zu erreichen, wurden 3.000 wild gewachsene Pflanzen von natürlichen Standorten des Bezirks Pankow in die neu geschaffene wechselfeuchte Flachwasserzone eingepflanzt.

Schautafeln zur Biologischen Vielfalt auf der IGA

Um den Gästen der IGA Berlin 2017 die Bedeutung der biologischen Vielfalt und die Umsetzung einzelner Themen im Rahmen der Gartenausstellung näherzubringen, wurden zusammen mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Schautafeln entwickelt. Die Schautafeln bleiben dauerhaft auf dem Gelände der IGA bzw. im Kienbergpark erhalten – genauso wie die zahlreichen Maßnahmen zur Förderung der Biologischen Vielfalt langfristig weiterentwickelt werden. An insgesamt über 20 Orten werden darauf die verschiedenen Projekte vorgestellt und praktische Hilfestellungen zum Nachahmen, Anwenden und Informieren gegeben. Ziel ist es, Ideen und Anregungen für den eigenen Garten, die Wohnsiedlung oder den Kiez zu geben und die Biologische Vielfalt

Berlins mit all ihren Facetten vorzustellen. Das Themenspektrum reicht von der Verwendung heimischer Gehölze und alter Kultursorten bis hin zum Bauen mit Glas oder Maßnahmen zur Förderung von Bienen und Insekten.

Über den Pflege- und Entwicklungsplan für den Kienbergpark hinausgehend wurden weitere Projekte zur Förderung der Artenvielfalt im Zuge der IGA umgesetzt.

Begrünte Dächer für ein besseres Stadtklima

Gründächer bieten wertvolle Lebensräume für Vögel und Insekten und erfüllen darüber hinaus nützliche Funktionen für das Stadtklima, indem sie für kühle Luft und einen ausgeglichenen Wasserhaushalt sorgen. Nicht zuletzt werten Gründächer das Stadtbild positiv auf. Auf dem IGA-Gelände wurde dies umfassend berücksichtigt: Die Dächer der drei Seilbahnstationen, der Natur-Bobbahn sowie des Besucherzentrums am Haupteingang Gärten der Welt sind begrünt. Das Gründach des Besucherzentrums ist laut Deutschem Dachgärtner Verband e.V. (DDV) eines der „spannendsten Gründach-Projekte Deutschlands“. Der DDV begrünete das knapp 2.000 Quadratmeter große Dach des Besucherzentrums im Sommer 2016 zusammen mit Kooperationspartnern mit verschiedenen Biodiversitätsmodulen. Es entstanden Bereiche mit höher aufgeschichtetem Substrat, in denen sich Gräser und Kräuter entwickeln können und Bereiche, in denen vegetationsfreie Sandlinsen, Wasserflächen, Nisthilfen und Tothölzer geschaffen wurden. Ziel dieses Projektes ist es, einen artenreichen und ökologisch wertvollen Lebensraum auf dem Dach zu schaffen und dadurch die Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen zu erhöhen. Während der IGA konnten Besucher das Biodiversitäts-Gründach



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Der Pflegeaufwand für das Gründach ist gering bei großem Nutzen für die Artenvielfalt.

Auf dem Gründach des Besucherzentrums wurden verschiedenste Module installiert, um möglichst vielfältige Strukturen für Flora und Fauna zu schaffen – z. B. Sandlinsen für die Eiablage, kleine Wasserflächen als Tränke, Totholzstapel als Sonnen- und Versteckplätze sowie Nisthilfen für Insekten.



„Die erste Geburt auf dem IGA-Gelände fand an einem Feiertagswochenende statt – natürlich! Zum Glück verlief die Kalbung reibungslos und Kalb Osha stand putzmunter auf der Wiese.“ Josephine Neumann, Agraringenieurin der Grün Berlin GmbH

Mit Rindern, Pferden und Schafen hat die IGA vom Aussterben bedrohte Nutztierassen zur Landschaftspflege in das Gelände gebracht.

über eine Plattform besichtigen. Eine sogenannte Fertigstellungspflege sicherte den Erhalt. Ansonsten wird das Dach lediglich zum Jahresende hin gepflegt und zurückgeschnitten. Über das Jahr entwickelt sich das extensiv angelegte Gründach weitestgehend allein.

Beweidungsflächen „Arche-Park“ im Wuhletal

Bei der umweltschonenden Landschaftspflege setzte die IGA Berlin 2017 auf Pferdestärke anstelle von Maschinenkraft. In der Parklandschaft wurden Pferde, Rinder und Schafe gehalten, die vom Aussterben bedroht und auf der Roten Liste der gefährdeten Nutztierassen geführt sind. Nach Arten getrennt, grasten eine kleine Schafherde aus „Coburger Füchsen“ und „Skudden“ nahe des Englischen Gartens, während Dülmener Pferde über die Wiesen in der Nähe des Wuhleteiches zogen und Rinder der Rasse „Rotes Höhenvieh“ am Koppelfieß in den Gärten der Welt weideten. Dadurch entsteht eine positive Wechselwirkung zwischen Beweidung, Landschafts- und Pflanzenentwicklung, der Buschbewuchs wird natürlich reduziert und die offene Landschaft dauerhaft erhalten. Zugleich vermittelten die Tiere ländliche Eindrücke in der Hauptstadt und zogen insbesondere Familien an.

Mit dem „Arche-Park“ der Grün Berlin GmbH schuf die IGA ein Refugium zum Erhalt der heimischen Haustierrassen. Die Zertifizierung als Teil der

deutschlandweit rund 90 Arche-Projekte über die „Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.“ (GEH) erfolgte Anfang April 2017. Der Arche-Park Kienberg ist Bestandteil des langfristigen Nachnutzungskonzeptes der IGA Berlin 2017, hier ist auch die Haltung weiterer Artgenossen vorgesehen.

Ab Herbst 2018 werden alle Tiere ins Wuhletal umziehen und somit Teil des kostenfrei zugänglichen Kienbergparks werden. Schon in den ursprünglichen Plänen war dieser weitläufige Landschaftsraum als Weidefläche vorgesehen. Aufgrund von wiederkehrendem Vandalismus im Zuge der Errichtung der Weidezäune 2016, wurde die Flächenkulisse jedoch vorübergehend neu bestimmt. Nachdem die Tiere im Zuge der IGA zu Sympathieträgern geworden sind, kann von einer gewachsenen Akzeptanz des Arche-Parks in der Anwohnerschaft ausgegangen werden, die auch eine soziale Kontrolle verstärkt. Der Arche-Park der IGA ist der erste seiner Art in Berlin. Zur Freude aller am Projekt Beteiligten sowie aller IGA-Besucher kam am 25. Mai, sechs Wochen nach Eröffnung, ein Kalb auf der IGA zur Welt. Nicht nur die erfolgreiche Züchtung und damit der Erhaltungsfortschritt der Tiere, sondern auch die Sensibilisierung der Gäste hinsichtlich Vielfalt und Gefährdung der Rassen und die Beliebtheit der Tiere ist ein beachtlicher Erfolg.

In der Parklandschaft wurden Pferde, Rinder und Schafe gehalten, die vom Aussterben bedroht und auf der Roten Liste der gefährdeten Nutztierassen geführt sind.

TIPPS

Umfassende Kartierungsmaßnahmen sollten die Grundlage für die Entwicklung eines Geländes im Sinne des Naturschutzes bilden.

Ökologische Baubegleitung ist von Beginn der Planungen an zu empfehlen. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, unter anderem aus Bauherren, Planern und Naturschutzvertretern kann Planungsverfahren zusätzlich aus naturschutzfachlicher Sicht verbessern.

Urbanität & Vielfalt – Biodiversität durch bürgerschaftliches Engagement

Das breitenwirksame Umweltbildungs- und Naturschutzprojekt Urbanität & Vielfalt (U&V) ist ein Verbundprojekt der Botanischen Gärten Potsdam, Berlin (Späth-Arboretum), Marburg sowie des Umweltzentrums Dresden. Es bietet allen Bürgern die Möglichkeit, sich in einem dicht besiedelten Raum aktiv am Schutz von Wildpflanzen zu beteiligen.

Wildpflanzen, Vielfalt, urban – wie passt das überhaupt zusammen? Gerade in der Stadt finden Wildkräuter, die von ihren natürlichen Standorten auf dem Land verdrängt wurden, an unterschiedlichen Stellen, in Stadtparks, an Straßenrändern, auf Brachen oder in Gärten gewissermaßen ein zweites Zuhause. Das Projekt Urbanität & Vielfalt macht diese Biologische Vielfalt der Stadt erlebbar und stärkt die regionalen Besonderheiten, zusammen mit den Bewohnern der Stadt. ‚Pflanzenpaten‘ erhielten dafür 30 verschiedene Jungpflanzenarten zusammen mit einer Pflegeanleitung. Diese Pflanzen wurden entweder auf dem heimischen Balkon oder im Garten oder aber auf der Archefläche von Urbanität & Vielfalt auf dem IGA-Gelände in rund 900 Kleinbeeten herangezogen und in den kommenden Jahren auf zentral gelegenen und öffentlich zugänglichen Flächen ausgebracht. So leisten viele Bürger einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der regionalen Vielfalt. Das große Engagement der Bürger zeigte sich auch bei der Pflanzenausgabe zum Eröffnungsfest im Sommer 2017 – es wollten weit mehr Menschen mitmachen als Pflanzen vorhanden waren. Insgesamt beteiligen sich derzeit rund 340 Menschen an dem Projekt Urbanität & Vielfalt.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die IGA Berlin 2017 hat sowohl in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden als auch auf die Umsetzung naturschutzfachlicher Ziele Vorbildcharakter für künftige städtische Freiraumentwicklungen.



Im Projekt wurden 30 gefährdete regionale Wildpflanzenarten in großer Stückzahl herangezogen und je drei Arten an rund 900 Interessierte ausgegeben, die die Jungpflanzen fachgerecht weiter vermehren – in Blumenkästen, Gärten oder auf der Archefläche im Wuhletal.



Aus Anlass des Städtebauförderungsprogramms „Zukunft Stadtgrün“ besuchte Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Dr. Barbara Hendricks die IGA und informierte sich über die neuesten Konzepte zur Ausgestaltung städtischer Grünflächen.

v.l. Katharina Lohmann, Geschäftsführerin der IGA Berlin 2017 GmbH, Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks, Christoph Schmidt, Geschäftsführer IGA Berlin 2017 GmbH und Grün Berlin GmbH

Umweltschonender Pflanzenschutz für gesunde Blumen

Das Thema Pflanzenschutz spielt auf einer Gartenausstellung eine wichtige Rolle. Zum einen sind vitale, gesunde Pflanzen Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Gartenschau. Zum anderen gilt es, dieses Ziel möglichst umweltschonend und ohne den Einsatz von chemischen Mitteln zu erreichen. Seit Jahren arbeitet die Grün Berlin GmbH eng mit dem Pflanzenschutzamt Berlin zusammen. Während der IGA fand rund einmal im Monat ein Rundgang des Pflanzenschutzamtes über die Ausstellungsbereiche statt. Dabei wurden eventuelle Problemfälle betrachtet und anhand der Symptome geprüft, ob eine Behandlung notwendig ist. Anhand von Begehungsprotokollen und Empfehlungen zur Behandlung möglicher Befälle wurde die gärtnerische Abteilung durch das

Pflanzenschutzamt unterstützt. Ein Monitoringprogramm, welches weiter fortgesetzt wird, dient dazu, Befall mit neu auftretenden Schädlingen, z.B. durch Pflanzenimport aus dem Ausland, frühzeitig festzustellen. So kann mit entsprechenden, ökologisch verträglichen Maßnahmen frühzeitig reagiert werden. Besucher wurden und werden auch weiterhin über Hinweistafeln darüber informiert, wie biologischer Pflanzenschutz funktioniert und welche konkreten Pflanzenschutzmaßnahmen im Gelände ergriffen werden. So erfahren die Besucher der Tropenhalle beispielsweise, dass hier die Bekämpfung von Schädlingen ausschließlich mit Nützlingen stattfindet. Diese Form des biologischen Pflanzenschutzes eignet sich auch für die Anwendung in privaten Haushalten.

Margit Kirmaier war studentische Mitarbeiterin der IGA Berlin 2017 GmbH und bearbeitete redaktionell insbesondere Themen des Naturschutzes.

Organisation des IGA-Betriebs



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Alle im Vorfeld festgelegten Abläufe haben sich als praktikabel und sicher erwiesen. Selbst die große Zahl an unvorhergesehenen Ereignissen auf dem Gelände konnte zu jeder Zeit in den festgelegten Strukturen sicher behandelt werden.

Die Betriebsorganisation der IGA Berlin 2017 hatte mit Superlativen zu planen. Sie wurde wesentlich bestimmt durch die lange Laufzeit von 186 Tagen, die festgelegte Länge der täglichen Öffnungszeiten und die mit 100 Hektar sehr ausgedehnte Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche. Es mussten Voraussetzungen personeller und struktureller Art geschaffen werden, um einen allzeitsicheren und reibungslosen Betrieb zu gewährleisten und gegebenenfalls besondere Vorkommnisse zu dokumentieren. Sicherheitsfragen, Service – auch in Bezug auf Barrierefreiheit –, gastronomische Angebote und Führungen waren vorzubereiten.

VON MATTHIAS KOLLE UND ANNE WANDKE

Für die Sicherstellung des reibungslosen Betriebes der Gartenausstellung waren der Chef vom Dienst (CvD), die Gebietsverantwortlichen (Gbv) und die technischen Dienste wesentliche Organisationseinheiten. Auf dem Gelände sicherten zudem der Wachdienst (einschl. des Kassen- und Einlassdienstes), der Sanitätsdienst und die unterstützenden freiwilligen Helfer die Betriebsabläufe. Alle Abläufe wurden innerhalb der Abteilung Betrieb entwickelt, alle im Gelände Tätigen wurden für ihre Aufgaben während verschiedener Schulungen durch die Betriebsleitung auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Die Organisation des Betriebs wurde vom Lagezentrum auf der Logistikfläche im Gelände geleitet.



Mit dem Lagezentrum auf der Logistikfläche standen dem Chef vom Dienst und den Gebietsverantwortlichen zentrale Räume zur Verfügung, in denen die Betriebsabläufe organisiert wurden und in denen die wöchentlichen Lagebesprechungen mit allen relevanten Firmen stattfanden.



Mithilfe der Berliner Stadtreinigung blieb die IGA auch an Tagen mit hohem Besucheraufkommen sauber und gepflegt.

Dafür legte die Leitung des Betriebs im Vorfeld Abläufe für alle notwendigen Handlungen des Personals fest. Eine solche Vereinheitlichung war notwendig, um trotz wechselnden Personals gerade bei besonderen Situationen und Gefahrenlagen einheitlich nach den im Vorfeld mit Polizei, Feuerwehr und anderen externen und internen Akteuren abgestimmten Abläufen sicher reagieren zu können.

Chef vom Dienst (CvD) als Veranstaltungsleiter
Für die Durchführung der IGA wurden die Rechte und Pflichten der Veranstaltungsleitung von der Geschäftsführung an den regelmäßig wechselnden Chef vom Dienst übertragen.

Vor Geländeöffnung gab dieser nach Prüfung der Verkehrssicherheit die Anlage für den Besucherkehr frei bzw. veranlasste gegebenenfalls die Sperrung von Teilbereichen. Während der Öffnungszeiten gehörten die gesamte Koordination der auf dem Gelände tätigen Mitarbeiter und Akteure, die Überwachung der Wettersituation sowie generell die Koordinierung aller in den verschiedensten Situationen zu treffenden Maßnahmen zu seinen Aufgaben. Der CvD war auch allein für die Koordination nach außen, insbesondere zu allen extern sichernden und rettenden Gewerken sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) berechtigt und zuständig. Sobald der CvD das Gelände nach dem üblichen Tagesbetrieb verließ, ging er in die Rufbereitschaft über. Der CvD war jeweils 48 Stunden zusammenhängend im Einsatz.

Gebietsverantwortliche (Gbv) in der Fläche

Die Größe des Veranstaltungsgeländes und die Vielfalt der zu betreuenden Themen machten eine dem CvD untergeordnete, räumliche Zuständigkeit notwendig. Daher waren insgesamt fünf Gebiete

Während seiner Schicht war der Gbv Ansprechpartner für alle Belange des laufenden Betriebes des jeweiligen Bereiches.

mit eigenen Gebietsverantwortlichen (Gbv) vorgesehen. Der Gbv war für die tägliche Wiederherstellung seines Geländebereiches in den Grundzustand sowie den reibungslosen Ablauf des Betriebes und die Umsetzung der Anweisungen des CvD verantwortlich. Während seiner Schicht war der Gbv Ansprechpartner für alle Belange des laufenden Betriebes des jeweiligen Bereiches.

Technische Dienste

Zwei Technische Dienste hielten die technischen Ausstattungen der IGA während der Durchführungszeit nahezu rund um die Uhr instand. Für das Areal der bisherigen Gärten der Welt einschließlich der Erweiterungsflächen standen die Mitarbeiter der Parkverwaltung der Gärten der Welt als eingespieltes Team zur Verfügung, um selbständig oder auf Anforderung des CvD oder des Gbv kleinere und größere Reparaturen oder Wartungsarbeiten auszuführen.



Für den Bereich des künftigen Kienbergparkes wurde ein Dienstleister mit Fachkräften der verschiedenen Gewerke gewonnen. Die Arbeitszeiten der beiden Teams wurden weitgehend an die von Öffnungszeiten und Veranstaltungen abhängigen Dienstpläne der Gebietsverantwortlichen angepasst. Jeden Tag, einschließlich Sonn- und Feiertage, waren die Kollegen im Schichtdienst mit den unterschiedlichsten Aufgaben im Gelände betraut.

Rufbereitschaften

Mit zwei Fachfirmen in den Gewerken Elektro und Haustechnik/Leitungsbau schloss die IGA Rahmenverträge, die sicherstellten, dass dringend notwendige Reparaturen zu jeder Zeit, auch an Sonn- und Feiertagen sehr kurzfristig auf dem Gelände ausgeführt werden konnten.

Park- und Gebäudereinigung

Bei einer Gartenausstellung ist die Pflege der gärtnerischen Ausstellungen besonders anspruchsvoll. Gleichwohl gilt es, das ganze Ausstellungsareal

rein zu halten, was wesentlich zum Gesamteindruck und Wohlfühlen der Gäste beiträgt. Das unterstreicht die Wichtigkeit der Reinigungsstrüpps für die sogenannten Grauflächen.

Selbst bei Sonderveranstaltungen im Gelände oder an Tagen mit größtem Besucherandrang schafften es die Teams der Berliner Stadtreinigung BSR zu jeder Zeit, die Platz- und Wegeflächen der IGA sauber und gepflegt aussehen zu lassen. Obwohl ihr Dienst in zwei Schichten weit vor der morgendlichen Öffnung der Eingänge begann und erst spät in der Nacht endete, waren die Mitarbeiter der BSR mit ihren Reinigungsfahrrädern oder Elektromobilen stets gut gelaunt und wurden zu wahren Sympathieträgern der IGA. Für alle Gebäude des IGA-Geländes war ein zusätzlicher Dienstleister zuständig. Ausstellungshallen, Pavillons, Bühnen und das Besucherzentrum, aber insbesondere auch die vielen Sanitäranlagen wurden mit großem Einsatz vor, während und nach dem Tagesbetrieb permanent gepflegt.

Exkurs: Wetter

Um in extremen Wettersituationen schnell und angemessen reagieren zu können, waren technische Einrichtungen erforderlich, die dem Chef vom Dienst eine sichere Einschätzung des Wetters in den nächsten Stunden ermöglichten. Das Sicherheitskonzept sah für verschiedene Szenarien (z. B. schweres Gewitter, Sturm) die Sperrung oder sogar die Räumung von Teilen des Geländes vor. Für diese vom CvD zu veranlassenden Aktionen war ein entsprechender zeitlicher Vorlauf notwendig, was eine permanente Wetterbeobachtung erforderte. Im Lagezentrum stand dem CvD die Anbindung an das FeWis (Wetterinformationssystem für den Katastrophenschutz) des Deutschen Wetterdienstes zur Verfügung. Mittels verschiedener Bildschirmdarstellungen konnten auf das IGA-Gelände zukommende Wettersituationen frühzeitig erkannt und interpretiert werden. Festgelegte Abläufe sahen diese kontinuierliche Wetterbeobachtung und nötigenfalls die Veranlassung von geschulten Handlungsabläufen vor. Der Deutsche Wetterdienst war Vertragspartner der IGA und stand als Ansprechpartner für weitergehende Informationen zur aktuellen Wettersituation zur Verfügung.



Der Chef vom Dienst blieb mit dem Wetterinformationssystem für den Katastrophenschutz des Deutschen Wetterdienstes stets über die Lage informiert und konnte entsprechend reagieren.



TIPP

Wesentlich für die Informationsweitergabe und ein schnelles Handeln sind die guten Ortskenntnisse aller Mitarbeiter und das Wissen um die Eigenheiten eines jeden Bereichs. Ein häufiger Personalwechsel sowohl beim Veranstalter als auch bei allen Dienstleistern sollte vermieden werden.



Kommunikations- und Transportmittel

Per Mobilfunk und Betriebsfunk wurde miteinander kommuniziert. Als Transportmittel für alle betrieblichen Erfordernisse kamen Elektrocarts zum Einsatz. Um die Informationsweitergabe zu jeder Zeit sicher zu gewährleisten, gab es zwei Kommunikationswege. Alle Mitwirkenden, also IGA-Mitarbeiter, Akteure und externe Partner, wie z. B. die Gastronomen waren über Mobiltelefon erreichbar. Als zweiter Kommunikationsweg wurde ein eigener Betriebsfunk eingerichtet, der sich als bevorzugtes, reibungslos funktionierendes und schnelles Mittel der Verständigung während der täglichen Abläufe erwies. Da im Funknetz generell nur eine begrenzte Zahl an gleichzeitig stattfindenden Gesprächen ermöglicht werden kann, mussten die möglichen Verbindungen eines Gerätes innerhalb des Funknetzes im Vorfeld organisiert und reglementiert werden. Die benötigten Stationen wurden in der Regel direkt angesprochen. Für einzelne

Aktionen, wie zum Beispiel die morgendliche Freigabe, Alarmierungen, Suchmeldungen etc., nutzten die Mitarbeiter Gruppenrufe oder Mitteilungen an alle. Die Reaktionszeit für notwendige Tätigkeiten innerhalb des Geländes konnte so in jeder Situation auf wenige Minuten begrenzt werden.

Der Fuhrpark der IGA-Mitarbeiter bestand in erster Linie aus mehrsitzigen Elektrocarts für das schnelle Erreichen jedes Parkbereichs. Unterstützend standen Fahrräder und Lastenräder bereit, insbesondere dann, wenn bei großem Besucherandrang ein Fahren mit Elektromobilen auf den Hauptwegen nicht mehr ohne Störung der Besucher möglich war.

Matthias Kolle war Leiter der Abteilung Planung, Bau und Betrieb der IGA Berlin 2017 GmbH. Anne Wandke war Projektmanagerin im Bereich Betrieb.

Mit Electrocarts – den sogenannten Caddies – kamen IGA-Mitarbeiter zügig über das weitläufige Gelände an ihre Einsatzorte.

Als zweiter Kommunikationsweg wurde ein eigener Betriebsfunk eingerichtet, der sich als bevorzugtes, reibungslos funktionierendes und schnelles Mittel der Verständigung während der täglichen Abläufe erwies.



Im Falle einer notwendigen Räumung hätten IGA-Besucher den Kienberg mit Hilfe der Seilbahn zügig verlassen können.



Das Sicherheitskonzept

Gemeinsam mit einem externen Berater für Veranstaltungssicherheit erarbeitete die IGA das erforderliche Konzept. Nach etwa einjähriger Abstimmung mit den entsprechenden Partnern (Polizei, Feuerwehr, Bezirk Marzahn-Hellersdorf) konnte ein Einvernehmen erzielt werden. Das Sicherheitskonzept wurde zur Grundlage vieler Abläufe der betrieblichen Organisation.

VON MATTHIAS KOLLE UND ANNE WANDKE

Im Sicherheitskonzept der IGA waren neben der relevanten Berechnung der Fluchtbreiten oder Besucherobergrenzen, der Festlegung von Flucht- und Rettungswegen oder Sammelpunkten vor allem die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller Akteure festgelegt. Das Sicherheitskonzept bereitete die Aufgabenbeschreibungen des Ordnungsdien-

tes und des Sanitätsdienstes vor. Es bildete die wesentliche Grundlage für die Entwicklung eines Handbuchs für den Chef vom Dienst (CvD) als Handlungsrichtlinie der eingesetzten Aufgabenträger der IGA Berlin 2017. Für verschiedenste Szenarien wurden Handlungs- und Kommunikationswege vorgegeben. Die Anweisungen deckten Vorfälle wie Terroranschläge, Unwetterereignisse oder Stromausfälle genauso ab wie Verletzungen, Suchmeldungen oder Störungen auf den Verkehrswegen der Anfahrten zur IGA. Vor Beginn der IGA erhielten alle Mitarbeiter und Akteure zum Thema Sicherheit eine Schulung. Insbesondere den Mitarbeitern, die für den CvD vorgesehen waren, kam hier eine besondere Verantwortung zu.

Räumung

Die ausgedehnten waldartigen Gehölzbestände erforderten eine gesonderte Betrachtung im

Sicherheitskonzept. Alle Flächen der IGA, die morgens für den Besucherverkehr freizugeben waren, mussten sich in verkehrssicherem Zustand befinden. Insbesondere für die Flächen des Kienberges mit seinem überalterten Baumbestand galt es, Sonderregelungen bzw. Sonderlösungen zu suchen und zu finden. Ein Durcharbeiten des weitläufigen Areals außerhalb der Gärten der Welt zur Realisierung von durchgängigen Begutachtungen, Totholzchnitten oder sonstigen Baumpflegemaßnahmen im gesamten Bestand war nicht praktikabel.

Bereits im Vorfeld hatte sich die IGA deshalb entschieden, die waldartigen Bestände des Kienbergs bereits ab einer festgestellten Windstärke 6 zu sperren bzw. zu räumen, um eine Gefährdung der

Besucher und Mitarbeiter auszuschließen. Für diese Räumungsvorgänge wurden Abläufe festgelegt zur Information der Besucher im Gelände und zur Personaleinteilung an den verschiedenen Zugängen in den Waldbereich. Die Betriebsleitung der Seilbahn erhielt die Auflage, im Falle einer Sperrung des Kienbergs ein Aussteigen an der Bergstation zu verhindern, gleichzeitig aber die Besucher aufzunehmen, die vom Personal zum Verlassen des Bereiches um den Kienberg aufgefordert würden.

Ordnerdienst, Kassen- und Einlassdienst

Für den Ordnerdienst, einschließlich des Kassen- und Einlasspersonals, gewann die IGA mit der Firma Dussmann einen veranstaltungserfahrenen Dienstleister. Die Firma Dussmann übernahm im Tagesbetrieb die Kassen und Einlasskontrollen,



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Insbesondere die Abstimmung aller notwendigen betrieblichen Abläufe im täglichen Betrieb der IGA hat bestens funktioniert. Die schnelle und sichere Kommunikation von CvD zu den Gebietsverantwortlichen (GbV), dem Sanitätsdienst, den Mitarbeitern der Seilbahn und allen anderen Akteuren haben wesentlich zum reibungslosen Betrieb beigetragen.



Mitarbeiter der Sicherheitsfirma Dussmann sorgten für einen reibungslosen Ablauf an den Kassen und Eingängen.





In den Sanitätsräumen im Bereich der Freilichtbühne Arena und am IGA-Haupteingang Kienbergpark auf der Hellersdorfer Seite leisteten während der Öffnungszeiten ständig zwei Teams ihren Dienst. Von den Johannitern mit Fahrrädern ausgestattet, waren sie mobil im Gelände präsent. Sofern erforderlich wurden über den Sanitätsdienst weitere Rettungskräfte ins Gelände gerufen. Hierfür sah das Sicherheitskonzept eigene, auf den IGA-Betrieb angepasste Handlungsroutinen vor. Insbesondere durch das Koordinatensystem innerhalb des Geländes wussten die einfahrenden Rettungswagen schon vor dem Eintreffen auf dem Gelände, in welchem Bereich ein Einsatz notwendig war.

700 Sanitätseinsätze an 186 Tagen

Die Johanniter leisteten 700 Einsätze während der 186 Tage. Bei 78 Einsätzen war ein Krankentransport notwendig, davon zehn mit zusätzlichem Notarztfahrzeug. Ungezählt aber deutlicher Schwerpunkt war jedoch die Versorgung kleinerer Blessuren, wie Insektenstiche, Verstauchungen, etc.

Matthias Kolle war Leiter der Abteilung Planung, Bau und Betrieb der IGA Berlin 2017 GmbH. Anne Wandke war Projektmanagerin im Bereich Betrieb.

Während der Öffnungszeiten der IGA waren stets Sanitäter vor Ort. Bei großen Veranstaltungen, wie dem Mazda IGA-Lauf, sorgten zusätzliche Einsatzkräfte für die Sicherheit und das Wohlbefinden der IGA-Besucher.

zusätzlich Streifen in Gärten mit besonderem Schutzbedarf oder besonders hohem Besucherandrang, aber auch die nächtliche Bestreifung und Bewachung des IGA-Geländes. Eine zusätzliche Aufgabe war die personelle Ausstattung der Verleihstationen für Bollerwagen, Rollstühle usw. Insbesondere hier, aber auch an allen anderen Positionen im Park oder an den Zugängen zur IGA hatten die Mitarbeiter des Ordnerdienstes nicht nur ordnende Funktion, sondern waren als Ansprechpartner für die Besucher auch wichtige Partner des IGA-Services.

Die größte Herausforderung war es, sehr flexibel auf die Anforderungen des täglichen Betriebs reagieren zu müssen. Auf Anforderung des Chefs vom Dienst wurde das Personal jeweils dort eingesetzt, wo es erforderlich war. Dies bedeutete zum Beispiel Verschiebungen des Kassen- und Einlasspersonals nach den morgendlichen Stoßzeiten an den Haupteingängen zu den besonders beliebten Attraktionen der IGA, wie dem Wasserspielplatz, der Natur-Bobbahn oder den einzelnen Gärten. Besonderes logistisches Geschick erforderten die Großveranstaltungen der IGA in der Arena oder im gesamten Gelände. Der in diesen Fällen

erforderliche Bedarf an Einlasskontrollen und Ordnerkräften konnte nur mit zusätzlichem Personal gedeckt werden.

Wie das eigentliche Sicherheitspersonal haben auch die ständig im Park anwesenden Volunteers, die IGA-Guides, der technische Dienst und die Gebietsverantwortlichen wesentlich zum reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen beigetragen. Häufig, insbesondere an besucherstarken Tagen und während der Veranstaltungen, waren Polizeikräfte zu Fuß im Gelände unterwegs. Als Ansprechpartner agierten sie sowohl für Besucher als auch für Betriebsmitarbeiter.

Sanitätsdienst

Das für die IGA erarbeitete Sicherheitskonzept sah eine Ausstattung der Veranstaltung mit zwei eigenen Sanitätsstationen vor. Die räumliche Ausdehnung der Ausstellung machte es erforderlich, dass sowohl auf Marzahner, wie auch auf Hellersdorfer Seite eigenes Sanitätspersonal zur Verfügung stand.

Als leistungsstarker Partner für diese Dienstleistung wurde die Johanniter Unfallhilfe gewonnen.



Der Kontaktbereichsbeamte (KOB) für den Bezirk, Hartmut Jastrow, schaute regelmäßig auf dem IGA-Gelände vorbei. Als „KOB vom Kienberg“ informierte er sich regelmäßig über das Geschehen und war durch Anwohner-, Gäste- und Mitarbeitergespräche up to date.



TIPP

Alle Abläufe müssen berücksichtigen, dass Handlungen, die den Betriebsablauf beeinflussen, nicht nur durch die Betriebsleitung oder den Cvd veranlasst werden. So werden z. B. Rettungskräfte oft auch von Besuchern alarmiert. Auf das Personal kommt hier eine besondere Herausforderung zu, wenn zeitgleich mehrere Notfälle im Gelände sicher bearbeitet werden müssen.





Wer mehr Gepäck dabei hatte, konnte sich in den Ausleihstationen gegen Pfand einen Bollerwagen leihen.

Serviceangebote auf dem Gelände

Guter Service sorgt bei allen für gute Stimmung. Die Gäste fühlen sich wahr- und in ihren Bedürfnissen ernst genommen. Die Mitarbeiter wiederum profitieren von der guten Stimmung zufriedener Gäste. Servicecenter, IGA-Information, Verleihstationen und Shuttleservice wurden eingerichtet. Volunteers und Guides wurden gewonnen, geschult und auf den Weg geschickt.

VON MATTHIAS KOLLE UND ANNE WANDKE

Den IGA-Besucher erwartete eine Vielzahl von Serviceangeboten. Da waren zum einen die gärtnerischen Ausstellungs- und Beratungsangebote (wie z. B. im i-Punkt Grün) oder die Beratungseinrichtungen der verschiedensten Akteure, zum Beispiel Kleingärtner aus dem Verband der Gartenfreunde als Kooperationspartner der IGA oder die verschiedensten Vereine und Verbände. Zum anderen stellte auch die IGA selbst ein vielfältiges Informations- und Serviceangebot auf die Beine, um den Aufenthalt so informativ und angenehm wie möglich zu gestalten.

Servicecenter

Allen voran stand das Servicecenter. Die in allen Informationen zur IGA kommunizierte Service-Telefonnummer wurde für die größeren und kleineren Anliegen der Besucher in Anspruch genommen. Das Team des Servicecenters bediente die Anfragen kompetent oder leitete sie an die zuständigen Mitarbeiter weiter. Neben dem Infotresen im Besucherzentrum war das Servicecenter auch zentrales Fundbüro der IGA. Über die weiteren Aufgaben des Servicecenters informiert ein gesondertes Kapitel.

Information

Mit den täglichen Angeboten an gärtnerischen Ausstellungen, Veranstaltungen oder Programmen der IGA-Partner war die Berliner Gartenausstellung sehr vielfältig. Viele Besucher nutzten gerne die vorhandenen Informationsangebote, die über verschiedenste Kommunikationskanäle in der Stadt, on- und offline sowie im Gelände selbst vermittelt wurden. Dieses Thema ist im Kapitel Marketing und Kommunikation ausgeführt. Aber Betrieb und Kommunikation sind kaum getrennt voneinander zu betrachten. Beide Bereiche sind eng miteinander verknüpft, denn jeder Kontakt des Besuchers mit einem Mitarbeiter ist Kommunikation und hinterlässt eine Wirkung. Vor Ort sorgten beispielsweise neben den Geländeplänen, Aufstellern und Hinweistafeln an den Eingängen insbesondere die Volunteers dafür, dass möglichst jede Frage beantwortet wurde, Wegebeschreibungen gegeben oder Hinweise entgegengenommen

werden konnten. Nach diesen Informationen suchten die Gäste hauptsächlich an den Haupteingängen, hier war demnach ein Ort besonderer Präsenz. Das permanent besetzte Besucherzentrum war ein wichtiger Anlaufpunkt für die Besucher. Im Gelände boten zwei Info-Pavillons die Möglichkeit zur intensiveren Information. Auch das Personal der Verleihstationen stand den Besuchern helfend zur Seite.

Verleih Mobilitätshilfen

Für mobilitätseingeschränkte Besucher wurde ein kostenloser Verleih von Mobilitätshilfen an den beiden Haupteingängen Kienbergpark und Besucherzentrum sowie am Eingang Eisenacher Straße eingerichtet. An diesen Verleihstationen konnten die Besucher gegen eine Pfandgebühr in Höhe von 20 Euro für Rollatoren und Rollstühle sowie 50 Euro für Elektromobile jeweils einen ganzen Tag das gewünschte Hilfsmittel ausleihen. Hierfür wurde mit Angaben der Personalien ein Leihvertrag mit der IGA Berlin 2017 GmbH abgeschlossen.

In Anlehnung an die Kassenöffnungszeiten der IGA war die Ausleihe von 9 bis 19 Uhr möglich. Eine Reservierung einzelner oder mehrerer Mobilitätshilfen konnte bis 24 Stunden vorab über die IGA-Servicehotline standortgenau erfolgen.

Die Mobilitätshilfen wurden von der Firma MEDIVITALIS Reha- und Medizintechnik als Unterstützer der IGA Berlin 2017 zur Verfügung gestellt und regelmäßig gewartet. Der Wartungsservice hat sich aufgrund der hohen Nutzungsintensität der Geräte sehr gut bewährt. Das Personal an den Verleihstationen, bereit gestellt durch die Firma Dussmann, war für die Einweisung in die Handhabung der Mobilitätshilfen sowie deren Inbetriebnahme zuständig.

Nachfolgend dargestellt ist die Auflistung der Ausleihvorgänge während der gesamten Dauer der IGA:

	Bestand	Pfandgebühr	Ausleihvorgänge		Reservierungen	
			Ausleihen gesamt	Ausleihen pro Tag	vorab über Servicetelefon	gesamt
Rollatoren	30	20	748	4,02	123	16,4
Rollstühle	30	20	2.531	13,61	1.783	70,4
Elektromobile	15	50	2.358	12,68	2.087	88,5
Bollerwagen	50	10	3.689	19,83	nicht reservierbar	

Die Zahlen zeigen, dass insbesondere eine hohe Nachfrage nach Elektromobilen bestand. Diese waren an besucherstarken Tagen ausgebucht. Rollatoren waren weniger gefragt.

Verleih Bollerwagen

Ein zusätzliches Serviceangebot – attraktiv insbesondere für Familien – bot der Verleih von Bollerwagen. Insgesamt wurden 50 Bollerwagen von der Berliner Volksbank gesponsert (siehe mehr dazu auch im Kapitel Sponsoring & Fundraising). Diese konnten an allen drei Verleihstationen gegen eine Pfandgebühr von jeweils zehn Euro für einen ganzen Tag ausgeliehen werden. Eine Reservierung vorab über das Servicecenter war nicht vorgesehen. Aus der Statistik der Ausleihvorgänge ist ersichtlich, dass im Durchschnitt circa 20 Bollerwagen pro Tag ausgeliehen wurden. Die Zahl spricht für eine Attraktivität des Angebotes.



Ein gut sichtbares Leitsystem sorgte für Orientierung auf dem weitläufigen Gelände.



Insgesamt waren 250 Volunteers für die IGA im Einsatz. Sie unterstützten den betrieblichen Ablauf der IGA und trugen wesentlich zum Erfolg der Gartenausstellung bei.



IGA-Guides

Bereits während der Vorbereitung der IGA zeigte sich das Interesse vieler Anwohner und fachlich interessierter Bürger, das IGA-Gelände unter fachkundiger Führung zu besuchen. Knapp 11.000 Interessierten wurde im Rahmen von Baustellenführungen das Gelände gezeigt. Diese Führungen, geleitet von IGA-Mitarbeitern oder Vertretern der Planungsbüros, gaben einen tiefen Einblick in die Hintergründe der Planung, die Entstehung der IGA oder einzelner Gärten.

Knapp 11.000 Interessierten wurde im Rahmen von Baustellenführungen das Gelände gezeigt.

Schon vor der Öffnung der IGA am 13. April 2017 zeichnete sich ab, dass das Interesse und der Bedarf an fachlich betreuten Führungen während der IGA die personellen Kapazitäten der IGA überfordern werden. Mit der Agentur Runze & Casper wurde deshalb ein Partner gefunden, der während der Veranstaltung den Bereich der Führungen verwaltete und unterschiedlichste Führungen für jeden Bedarf anbot (siehe Beitrag „Die IGA-Gästep Führungen“).

Volunteers

Mit großem Engagement waren auf der IGA freiwillige Helfer im Einsatz. Insbesondere zur Besucherinformation in den Kassenbereichen und an den

Infoständen waren sie wichtige Unterstützer des IGA-Services. Die Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf konnte 250 Helfer gewinnen und in mehrtägigen intensiven Schulungen fit für ihren jeweiligen Einsatzort machen. Mit ihrer blauen IGA-Volunteer-Kleidung waren sie weithin sichtbar und kompetente Ansprechpartner für die Besucher. Der Cvd setzte die Volunteers nach Bedarf ein, z. B. konnten die freiwilligen Helfer an den besucherstärksten Tagen bereits vor den Einlass-Drehkreuzen die Besucher über die IGA oder das tagesaktuelle Veranstaltungsprogramm informieren. Die ausführliche Beschreibung des Einsatzes der Volunteers finden Sie im Beitrag „Freiwillige vor: Das Volunteers-Programm“.

Gelbe Engel

Auch über den Träger Jahresringe – Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V. konnten Mitarbeiter eingesetzt werden. Die Gelben Engel sind ein Begleitservice des IGA-Partners Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB). Insbesondere in den Parkbereichen der Gärten der Welt waren sie durch ihre über Jahre dort gesammelte Erfahrung sehr ortskundige Helfer im Bereich der traditionellen Gärten.

Gärtnermarkt

Mit den Erfahrungen vergangener Gartenschauen war die IGA darauf vorbereitet, dass viele Besucher nicht nur die IGA-Ausstellung besuchen, sondern dort sehr gerne auch Produkte aus dem Bereich des Gärtnerns oder des Kunsthandwerks erwerben möchten. An zwei Standorten wurden deshalb Flächen mit der notwendigen technischen Infrastruktur ausgestattet, um ein vielfältiges Angebot

an Ausstellern und Verkäufern präsentieren zu können. Es waren Händler als Partner zu gewinnen, die neben einer interessanten Angebotspalette auch die personelle Präsenz an durchgehenden 186 Tagen gewährleisten konnten. Die Auswahl und Vergabe der insgesamt 18 einzelnen Verkaufsstände erledigte ein Partner der IGA. Mit der Firma Culturetainment GmbH wurde ein Partner gefunden, der während der IGA die Verkaufsstände an die Händler verpachtete. Einige Händler konnten nicht die gesamte Laufzeit auf der IGA präsent sein. Aufgabe von Culturetainment GmbH war es, die durchgängige Belegung des Gärtnermarktes mit attraktiven Marktständen auch bei kürzer laufenden Verträgen zu sichern.

Hundebetreuung

Die IGA Berlin 2017 hat sich frühzeitig entschieden, keine Hunde im Gelände zuzulassen. Dies geschah nicht, um eventuelle Verunreinigungen zu vermeiden, sondern um allen Besuchern, insbesondere Familien mit kleinen Kindern, einen unbeschwernten, angstfreien Aufenthalt zu ermöglichen. Eine im Vorfeld angeregte Hundebetreuung am IGA-Gelände wurde nicht umgesetzt, da der erwartete Bedarf an einem solchen Service den Aufwand zur Bereitstellung aller Infrastrukturen und des Betreuungspersonals nicht rechtfertigte.

Shuttle-Service

Der Shuttle-Service als zusätzliches Serviceangebot soll hier der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Er sorgte für den kostenlosen Transfer der Besucher vom Shuttle-Parkplatz an der L33 zu den Haupteingängen der IGA. Dieses Service-Angebot

wird in einem eigenen Beitrag zum Thema Verkehr näher behandelt.

Matthias Kolle war Leiter der Abteilung Planung, Bau und Betrieb der IGA Berlin 2017 GmbH. Anne Wandke war Projektmanagerin im Bereich Betrieb.



▲ Für Besucher, die mit dem Auto anreisen, stand am Besucherparkplatz an der L33 ein Shuttle-Service zur Verfügung.

▼ An den Endstationen der Seilbahn gab es jeweils einen Gärtnermarkt.



Gastronomische Vielfalt

Regionales und Saisonales, Kulinarische Impressionen aus den Ländern der Gärten der Welt – das gastronomisches Konzept der IGA Berlin 2017 war breit angelegt. Ob im Restaurant, im Bistro, am Imbiss – für Jung und Alt, auch für Gruppen, Familien, für alle war etwas dabei. A la Italiana oder Tee, mal englisch, mal chinesisch, mal japanisch: es gab und gibt auch weiterführend in den Gärten der Welt viele Möglichkeiten, es sich auch beim Essen gut gehen zu lassen.

VON ARNE DAINZ UND KARINA THINIUS

Das Gastronomie-Konzept, das während der IGA gefahren wurde und vor allem nach der IGA in den Gärten der Welt zu 80 Prozent weitergeführt wird, erstreckt sich vielfältig auf drei Ebenen. So finden sich mit landestypischen Gerichten die Themen der internationalen Gärten im Speiseangebot der Einrichtungen wieder. Auf Besuchergruppen waren die gastronomischen Bereiche in der Blumenhalle und im Besucherzentrum eingerichtet. Und um Besucherströme in Stoßzeiten, wie zum Beispiel bei Großveranstaltungen in der Arena, zu sättigen, entstanden auf dem gesamten Gelände kleinere Imbisse und Bistros.

Wie unter einer Wolke liegt das Panorama-Restaurant „Wolke Sieben“ hoch oben auf dem Kienberg und bietet einen atemberaubenden Blick auf die Skyline von Berlin.



Imbiss am IGA-Haupteingang „Gärten der Welt“. Von hier aus gelangten die Besucher der IGA in nur wenigen Schritten zur Besucherinformation, in den Ausstellungsbereich und zum Souvenirshop

Die kulinarische Reise der Internationalen Gartenausstellung

Durch die temporäre Symbiose zwischen IGA und Gärten der Welt gab es bereits im Planungszeitraum zwei Herausforderungen zu stemmen. Die Bestandsgastronomie der Gärten der Welt sollte ausgewogen an den Zielgruppen orientiert ausgebaut und sich zusätzlich im IGA-Gesamtkontext „Ein MEHR aus Farben“ in Qualität und Quantität wiederfinden. Die bereits bestehenden gastronomischen Angebote der Gärten der Welt wurden um neun Einrichtungen erweitert. Es entstand ein „MEHR an Genuss“ mit insgesamt rund 2.500 Sitzplätzen.

Die Planung zur gastronomischen Erweiterung der Gärten der Welt begann bereits 2015, zusammen mit Ingo Wessel hospitality development. Die Grün Berlin GmbH suchte in zwei Ausschreibungsverfahren Gastronomie-Betreiber für permanente sowie mobile Standorte. Zum einen ging es darum, dauerhafte gastronomische Einrichtungen zu errichten, die auch nach Beendigung der IGA Bestand haben. Zum anderen wurden in einer zweiten Ausschreibung temporäre IGA-Gastronomiestandorte in den Wettbewerb gestellt. Ein erster Rundgang über das Gesamtgelände fand für Interessierte 2015 statt, einschließlich der Erläuterung der Aufgabenstellungen und der Möglichkeit für Rückfragen. Übergeordnetes Ziel war, professionelle Gastronomen zu finden, die Erfahrungen im öffentlichen Raum sowie im Veranstaltungs-Catering nachweisen konnten. Zum anderen war ein Konzept gesucht, das die 100 Hektar große Ausstellungsfläche gastronomisch miteinander verbindet. Durch die Positionierung der Gärten der Welt hatten die Bewerber die Möglichkeit, aber auch die Herausforderung, die Kulinarik der bereits vorhandenen und neu entstehenden Themengärten einzubinden. In Bezug auf die lokale Lage des IGA-Geländes in Marzahn-Hellersdorf und zur Region Berlin/Brandenburg galt es zusätzlich, ein insgesamt breitenverträgliches Niveau mit generellem Trend zur Regionalität abzubilden.

Die gastronomische Reise geht weiter

Bis auf zwei Imbissstandorte im Bereich Kienbergpark und die Gastronomie in der Blumenhalle werden alle Standorte nach der IGA weiter von den Gastronomen betrieben. Das Restaurant im Besucherzentrum, das sich direkt am Haupteingang zu den Gärten der Welt befindet, ist ab 2018 abends über ein Gastro-Ticket auch für Gäste zugänglich, die essen möchten, ohne die Gärten der Welt zu besuchen.

Temporäre Gastronomie, die nach Beendigung der IGA wieder zurückgebaut wurde:

Blumenhalle – Marktrestaurant

Das Marktrestaurant in der Blumenhalle war mit 800 Plätzen im Innen- und Außenbereich der Hauptversorgungspunkt der IGA-Gastronomie und offiziellen Gruppengastronomie. Hier pulsierte das Leben. Inmitten der wechselnden Blumenpracht wurden klassische deutsche Gerichte sowie Kaffee und Kuchen aus Großmutter's Landbäckerei und leckere Eisbecher serviert.

Imbisspavillons

Jeweils 30 Plätze am IGA-Haupteingang Kienbergpark und am Eingang Süd standen während der IGA zur Verfügung.



Das Markt-Restaurant war Teil des temporären Ausstellungsgebäudes Blumenhalle. Neben den vielfältigen Blumenschauen lud der Gastronomiebereich mit 800 Sitzplätzen im Innen- und Außenbereich zum Aufenthalt ein.

Das Piazza-Konzept des „Giardino Verde“ bietet seinen Gästen auch nach der IGA zeitgenössische Klassiker der italienischen Küche.



Neubauten, die nach dem Ende der IGA in den Betrieb der Gärten der Welt übergangen:

Besucherzentrum – Giardino Verde

Neben zeitgenössischen Klassikern der italienischen Küche – Pizza, Pasta e Gelato – stehen hausgemachte Kuchen, Crêpes und Waffeln auf der Karte. Hinzu kommt hier die beeindruckende Architektur. Das Lokal bietet 200 Plätze im Innen- und 400 im Außenbereich.

Wolkenhain – Wolke Sieben

Seit der Wiedereröffnung der Kienbergspitze nach der IGA am 1. Dezember 2017 können die Gäste des Aussichtsbauwerkes Wolkenhain wieder mit Panorama-Blick Kaffee trinken. Weit oben und doch ganz bodenständig werden wechselnde Tagesgerichte, traditionelle alpenländische Spezialitäten, hausgemachter Kuchen, leckere Sandwiches und luftig leichte Snacks serviert.



Englischer Garten – The Cottage

Das Herzstück des Englischen Gartens bildet „The Cottage“, ein kleines Landhaus mit 100 Plätzen inmitten des Idylls. Hier wird die klassische Teatime zelebriert mit hausgemachtem Gebäck, herzhaften Scones und leckeren Sandwiches. Hinzu gesellen sich Klassiker, wie das Sunday-Roast-Pork oder Cottage-Pie mit Lammfilet. Die Abende können hier stilvoll mit Whiskey am Kamin ausklingen.

Tropenhalle – Warung Bali

Willkommen auf Bali heißt es im Café mit tropischem Flair. Warungs sind kleine, familiengeführte Lädchen bzw. Straßen-Verkaufsstände auf Rädern, die in Südostasien weit verbreitet sind. Das Warung in den Gärten der Welt bietet bis zu 120 Gästen gleichzeitig Platz. Es werden tropisch beeinflusste Speisen, Smoothies und gesunde Fruit Bowls gereicht – natürlich in original balinesischer Einrichtung.

Der 35. Mai – Imbiss am Wasserspielplatz

Essen in der Südsee neben einem zähnefletschenden Hai und einem riesigen Urwaldwal. Der Besuch des Wasserspielplatzes bleibt auch nach Beendigung der IGA ein absolutes Muss für alle Besuche der Gärten der Welt. Auf 40 Plätzen erhalten große und kleine Abenteurer einfache und schnelle Gerichte, die vor allem Kinder lieben.

◀ Willkommen auf Bali, heißt es in der Gastronomie in der Tropenhalle. Im Café „Warung Bali“ werden auch tropische Spezialitäten aufgetischt.

▼ „The Cottage“ im Englischen Garten repräsentiert auch nach der IGA in den Gärten der Welt Großbritanniens „grüne Schätze“.



Bestandsgastronomie der Gärten der Welt:

Chinesischer Garten – Berghaus zum Osmanthussaft

Süß duftend, als Gewürz oder in grünen Tee gemischt – die Osmanthusblüte ist eine hauptsächlich in Südostasien verbreitete Duftblüte. Sie gab dem bereits im Jahr 2000 entstandenen Teehaus seinen Namen. Auf 180 Plätzen können Besucher auch zukünftig über 30 verschiedene Sorten grünen Tee genießen und chinesische Teekunst-Vorführungen erleben.

Japanischer Garten – Kleines Café

Im Osten des harmonischen Japanischen Gartens liegt der Teegarten für 40 Gäste. Er beherbergt ein klassisches Café mit Terrasse, das bei typisch asiatischen Süßspeisen und einer großen Auswahl an Kuchen, Torten und Eisbechern zum Verweilen einlädt.

Café am Rosengarten

Genau der richtige Ort, um zu Verweilen und die Blütenpracht bei einer ausgedehnten Kaffeepause oder einer herzhaften Stärkung auf sich wirken zu lassen. Der Imbiss bietet typisch Berlinerisches: Currywurst, Bratwurst oder Buletten. Aber auch Vegetarier kommen auf ihre Kosten.

Hinzu kommen ein Imbiss mit Crêpes-Angebot am Koreanischen Garten und die NaturBar am Umweltbildungszentrum. Diese Bar am Wuhleteich bleibt gastronomischer Standort für regionale



Gaumenfreuden. Sie wurde nach Beendigung der IGA in den Kienbergpark überführt und gehört damit zum kostenlos zugänglichen Parkgelände. Mit Blick von der großen Seeterrasse auf die Schönheit und Vielfalt der Natur bietet sie heimische und saisonale Gerichte wie Suppen, Salate, Sandwiches und mehr. Das Angebot setzt auf Nachhaltigkeit und Regionalität.

Planung vs. Umsetzung = Nachsteuerung

Die große Besonderheit im Gegensatz zu anderen Gartenschauen war die differenzierte Pächtersituation. Es gab insgesamt vier Pächter im gastronomischen Bereich: einen Bestandspächter, zwei neue Pächter, die auch über den IGA-Zeitraum hinaus im Gelände der Gärten der Welt und des Kienbergparks wirken, und einen Pächter für den Eisverkauf. In der Umsetzung des Gastronomiekonzeptes wurde festgestellt, dass die einzelnen Standorte dem ungleichmäßigen Besucheraufkommen während der IGA nicht immer gewachsen waren. Zu Stoßzeiten oder bei Veranstaltungen kam es in den ersten Monaten zu Wartezeiten in und an der Gastronomie, was sich in Besucherbeschwerden niederschlug und auch in den Medien zum Thema wurde. Die Nachlieferung von Lebensmitteln stellte eine logistische Herausforderung im laufenden Parkbetrieb dar. Um den Bedarfen zu entsprechen, wurden im Verlauf des Ausstellungszeitraums Optimierungsmaßnahmen vorgenommen: Zu besucherstarken Zeiten, wie bei Veranstaltungen in der Arena, wurden kleine mobile Marktstände mit Snacks und Getränkeangebote an den neuralgischen Punkten aufgebaut. So konnte die Quantität und die Qualität in den einzelnen Gastronomiestandorten bedarfsgerechter optimiert werden.

Arne Dainz war Projektmanager der Bereiche Gastronomie und IGA-Infrastruktur. Karina Thinius war freie Mitarbeiterin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der IGA Berlin 2017 GmbH.

Im „Café am Rosengarten“ genossen die Besucher bei Currywurst, Bratwurst oder Buletten einen perfekten Blick in den IGA-Rosengarten.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Themengastronomie komplettierte das Konzept der landestypischen Gartenarchitekturen. Zudem wurden überwiegend regionale Bio-Produkte verwendet.

Um die Abfallbelastung auf der Gartenausstellung zu reduzieren, wurde von den Gastronomen ein einheitliches Pfandsystem entwickelt. Es gab kein Einweggeschirr. Alle Produkte zum Mitnehmen wurden in wiederverwertbaren Behältnissen ausgegeben.

◀ Beliebte Einkehr auch während der IGA. Das Teehaus „Berghaus zum Osmanthussaft“ im Chinesischen Garten der Gärten der Welt wurde bereits im Jahr 2000 eröffnet.

Die IGA-Gästeführungen

Wo kommen die Gäste an, wo ist der Startpunkt für Führungen? Welche Führungen könnten die Gäste interessieren? Wie lang darf eine Führung sein, um für die Besucher gut zu funktionieren? Wir werden Gästeführer gefunden, auf ihren Einsatz vorbereitet und während der Veranstaltungslaufzeit koordiniert? Neben langfristigen konzeptionellen Vorbereitungen, arbeitete die IGA bei der Bewältigung dieser Aufgaben mit einer Agentur zusammen, die Schnittstelle zwischen Besuchern und IGA-Mitarbeitern war.

VON PAULA GÖRKE UND BIRGIT SPECHT

Es wurden sowohl Führungen zu Teilbereichen der IGA Berlin 2017 als auch über das Gesamtgelände angeboten, die eine Dauer von wahlweise 60, 90 oder 180 Minuten hatten. Zusätzlich wurden auch thematisch-spezialisierte Fachführungen organisiert. Genutzt wurde dieses Angebot überwiegend von privaten Gruppen, zum Beispiel als Betriebsausflug sowie von aus dem Umland ansässigen Reiseveranstaltern, die Tagesfahrten organisieren. Zusätzlich fand während der gesamten Dauer der IGA täglich eine öffentliche 90-Minuten-Führung statt, an der Besucher, bis max. 30 Personen, spontan teilnehmen konnten. Fachbesucher wurden in der Regel von den IGA-Mitarbeitern der Planungs-, Bau- und Betriebsabteilung geführt.

Prozess

Aufgrund der langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Besucherprogramme und Führungsorganisation konnten bei der Erstellung der Ausschreibung fundierte Kenntnisse aus der Praxis eingebracht werden. Die Besonderheiten und konkreten Anforderungen der IGA wurden dabei berücksichtigt.

Die Planung des Gesamtprojekts Gästeführungen auf der IGA Berlin 2017 wurde unterteilt in eine Vorbereitungs- und eine Durchführungsphase. Meilensteine in der Vorbereitungsphase waren die Konzeption der Führungen in Zusammenarbeit

mit dem Auftraggeber, d. h. Routenplanung, inhaltliche Erarbeitung und deren Abstimmung. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Vorbereitung bestand in der Suche und Auswahl der Gästeführer. Eine Gesamtanzahl von circa 50 Gästeführern war nötig, um die Anzahl der erwarteten Führungen abzudecken. Dabei wurde darauf geachtet, möglichst eine homogene Mischung aus professionellen Stadt- oder Landschaftsführern und „Neulingen“ aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf zu erhalten. Die Gästeführer erhielten eine Schulung, inklusive der Überlassung entsprechend erstellter Schulungsunterlagen. Es wurden Begehungen des Geländes im Vorfeld der IGA-Eröffnung organisiert und die Einsatzplanung vorbereitet.

In der Durchführungsphase war es für die Besucher möglich, werktags in der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr telefonisch oder per E-Mail Informationen zur IGA (speziell zu Führungen) im Büro von Runze & Casper – der Agentur, die das Führungswesen für die IGA organisierte – zu erfragen, Beratung zu erhalten, Anfragen zu stellen, bzw. Führungen zu buchen. Alle Anfragen wurden möglichst zeitnah bearbeitet, werktags innerhalb von 24 Stunden. Führungsanfragen wurden zumeist für den Vormittagsbereich gestellt, jedoch auch am Nachmit-

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ Rund 2.100 Führungen während der IGA – das waren durchschnittlich 11 Führungen pro Tag.
- ▶ 49 Guides
- ▶ Spitzenreiter-Guide: 99 Führungen während der IGA-Laufzeit
- ▶ 52 Fachführungen
- ▶ Der Mittwoch war der beliebteste Wochentag für Gruppenbesuche.



Die Führungen wurden zu den Themen Kunst, Bauwerk, Pflanze oder Nachhaltigkeit angeboten. Insgesamt 49 IGA-Guides wurden für ihre Aufgabe geschult.

tag fanden zahlreiche Führungen statt. Zur Buchung von individuellen Gruppenführungen wurde ein entsprechendes Angebot erstellt und überwiegend per Email versandt. Der Kunde konnte die Führung durch Unterschrift und Rücksendung des Angebots verbindlich buchen. Die Bezahlung erfolgte in der Regel vorab.

Das Besucherzentrum am IGA-Eingang Gärten der Welt war der Treffpunkt für alle Führungen und durch die zentrale Lage auch gleichzeitig der Startpunkt. Am Tag der Führung stellte ein Mitarbeiter der Agentur Runze & Casper den Kontakt vor Ort zwischen dem Gästeführer und der Gruppe her, so dass die meisten Führungen pünktlich begannen. Es war selbstverständlich möglich, verschiedene Führungen und Führungsformate parallel zu einer Uhrzeit anzubieten, da verschiedene Wegeführungen je Führungsdauer auf dem weitläufigen Gelände eingeplant wurden.

Evaluation

Das Gruppenführungsangebot beinhaltete vier verschiedene Varianten, die sich durch die Länge und die fachliche Qualität unterschieden und durch die Ausschreibung zum Teil vorgegeben waren. Aus der inhaltlichen Konzeption der IGA ergab sich ein thematischer „Vier-Klang“ – Kunst, Bauwerk, Pflanze, Nachhaltigkeit –, der sich auf die Weggestaltung der einzelnen Führungen niederschlug.

Eine Herausforderung dabei war, das große Gelände und dessen Vielfalt in einem für den Besucher

Selbst die Führung mit 180 Minuten war eigentlich zu kurz, um das Gesamtgelände mit ausführlichen Erklärungen zeigen zu können.

ansprechenden Zeitraum zeigen zu können. Selbst die Führung mit 180 Minuten war eigentlich zu kurz, um das Gesamtgelände mit ausführlichen Erklärungen zeigen zu können. Aus diesem Grund wurden pro Kategorie (60 und 90 Minuten) jeweils drei Wege-Varianten erarbeitet.

Gruppen, die mit einem Bus zur IGA Berlin 2017 anreisten, kamen am Busparkplatz auf der Hellersdorfer Seite an. Der zentrale Treffpunkt für Führungen im Besucherzentrum war für diese Gruppen relativ weit entfernt. Daher war zur Vermeidung von Verzögerungen oder Irritationen eine gute Kommunikation während des Buchungsprozesses notwendig. Obwohl das berücksichtigt wurde, fanden einige Gruppen den Weg zur Seilbahn (als kürzeste Verbindung) und das Besucherzentrum nicht auf Anhieb. Dadurch entstanden Verspätungen und Herausforderungen im Ablauf. Dem konnte allerdings durch die zusätzliche Unterstützung der Volunteers, als Ansprechpartner an den Eingängen und an der Seilbahn, begegnet werden. Ihre Hilfe ermöglichte eine bessere Orientierung für die Gruppen.



TIPP

Bei der Planung der Wegeführung für die Gruppen empfiehlt es sich, auch die Option einzubauen, vom Kurs abzuweichen, damit man auf Besucherbedürfnisse eingehen kann.

Grundsätzlich sollte bei der Planung auf kurze Wege für die Besucher zwischen Ankunftsort und Startpunkt der Führungen geachtet werden.





Startpunkt aller Führungen war das Besucherzentrum.

Zusätzlich zu den Gruppenführungen gab es das Angebot für Individualbesucher, an öffentlichen Führungen teilzunehmen. Diese Führung entsprach inhaltlich der 90 Minuten Gruppenführung. Die öffentliche Führung startete täglich um 11 Uhr und an den Wochenenden zusätzlich am Nachmittag um 15 Uhr. Die Nachmittags-Führung fand allerdings weniger Anklang und wurde ab Juli 2017 nicht mehr angeboten. Insgesamt fanden über 200 öffentliche Führungen statt.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Guides bestachen durch Authentizität.

Für die Guides stellte es eine Herausforderung dar, sich auf das unterschiedliche Publikum innerhalb der Führungen einzustellen. Eine Gruppe mit überwiegend älteren Personen kann den geplanten Führungsverlauf nicht in derselben Zeit bewältigen wie eine Jugendgruppe. Hier galt es, ein Gefühl bzw. ein Einschätzungsvermögen für die einzelnen Gruppenansprüche zu finden.

Das Konzept der Führungen wird es auch weiterhin in den Gärten der Welt (Nachnutzung) ab Frühjahr 2018 geben. Hier werden die Erfahrungen aus den einzelnen Routen in das neue Konzept integriert und zusätzlich um weitere Themenführungen ergänzt. Weiterhin wird es auch die öffentlichen Führungen in den Gärten geben, jedoch werden diese nun nicht mehr täglich angeboten.

Paula Görke und Birgit Specht von der Runze & Casper Werbeagentur GmbH waren als Projektleiterinnen in Sachen Führungen für das Besucherprogramm während der IGA Berlin 2017 tätig. Die Anekdote wurde von dem Gästeführer, Gerhard Pritzlaff, an uns übermittelt.

Volunteers unterstützten Besucher bei der Orientierung auf dem über 100 Hektar großen IGA-Gelände.

AM RANDE

Es hatte sich eine Reisegruppe aus Regensburg angekündigt. Es goss in Strömen. Natürlich – Regensburg. Der Gruppe wurde erklärt, dass der Regen extra für sie bestellt wurde, damit sie sich heimisch fühlt. Alle nahmen es mit Humor und die Führung wurde inklusive einer eingehenden Betrachtung der tollen Blumenhalle und einer Fahrt mit der Seilbahn gut überstanden.

Der Regen sollte in diesem Jahr oft Begleiter sein. Als er einmal wieder nicht aufhören wollte, wurde der entsprechende Gästeführer gefragt: „Na, hast Du wieder eine Gruppe aus Regensburg?“. „Nein“ antwortete er, „am Dienstag kommt eine Gruppe aus Gießen!“ Als er dann die Gruppe bei tollem Sonnenschein begrüßt hatte und verwundert fragte, warum denn die Sonne scheint, obwohl eine Gruppe aus Gießen die IGA besucht, erklärte man ihm, dass nur bei einem Reisebüro aus Gießen gebucht worden wäre. Sie selbst kämen aus dem schönen Franken.

Zum Glück gibt es in Franken auch Orte wie „Sonnefeld“. Der Gästeführer hätte sich viel mehr Besucher aus Sonneberg, Sonneborn, Sonnewalde, Sonnenburg und anderen sonnigen Orten gewünscht, aber ob die IGA dann so schön grün und bunt geblieben wäre?



Spektakulärer Halt während der Führung: die Jurte im neuen Chinesischen Gartenkabinett.

Gärtnerische Ausstellungen

Florale Themenwelten gehören zum Markenkern von Gartenausstellungen. Nicht umsonst verleihen sie diesem Format sein unverwechselbares Flair. Deshalb werden sie auch bei Besucherbefragungen neben weiteren standortbezogenen Alleinstellungsmerkmalen immer wieder als wichtige Gründe genannt, warum die Gäste kommen und eine Gartenausstellung gegebenenfalls auch mehrfach besuchen.

VON MICHAEL LANGENSTEIN

Neben den Top-Attraktionen Seilbahn und Wolkenhain kamen bei der IGA Berlin 2017 die Internationalen Themengärten sehr gut an. Auch die wechselnden Blumenhallenausstellungen lagen in der Gunst der Gäste weit vorne. Das florale Gesamtbild, drinnen in der Blumenhalle wie draußen mit Weg und Gärten begleitenden Staudenpflanzungen, Obstbäumen, Wiesengräsern oder Wechselflor-Anpflanzungen, eroberten die Herzen der Besucher. Viele der über 33.000 Dauerkartenbesitzer

haben gerade diesen Wechsel immer wieder genossen und sind deswegen so oft vorbeigekommen.

Das abwechslungsreich gestaltete IGA-Gelände entfaltete über die gesamte Ausstellungsdauer ein florales Feuerwerk der Jahreszeiten: Ein MEHR aus Farben mit den Gartenklassikern, auf den erweiterten Flächen der Gärten der Welt und in den unterschiedlichen Bereichen des neu gestalteten Kienbergparks. Die Ausstellungen in der Blumenhalle und zahlreiche Freilandschauen zeigten den Facettenreichtum von Gartenkunst mit 6.000 Quadratmetern Stauden, dem Gräserband und 10.000 Quadratmetern Wechselflor. Zwerg-, Beet-, Kletter- und Edelrosen wurden zu einer Komposition im Rosengarten zusammengeführt. Die Hochbeete vor der Blumenhalle zeigten moderne Pflanzkreationen und Weiterentwicklungen von Beet- und Topfpflanzen für Balkon und Terrasse. Gartenschau-Klassiker wie der Dahliengarten, der Rhododendronhain und der Bereich Grabgestaltung und Denkmal bereicherten das Spektrum der

Farbenprächtige, wechselnde Pflanzungen lockten – neben den baulichen Höhepunkten wie der Seilbahn – viele Tagesbesucher und Dauerkartenbesitzer auf das IGA-Gelände.



Berliner Gartenausstellung. Sehr begeistert haben auch die an der Kienbergpromenade angelegten Steinbilder-Arrangements – Pflanzenbilder zwischen Natursteinmauern – oder die gepflanzten Wolkenbilder am Aufstieg zum Wolkenhain.

Spaliere, Hecken und blühende Sträucher wie z.B. Hortensien komplettierten das Gehölzkabinett in unmittelbarer Nachbarschaft zur Blumenhalle am Blumberger Damm mit ihren wechselnden Schauen. Der Märkische Garten am IGA-Haupteingang Kienbergpark, ein gärtnerischer Gruß der Unternehmen des Gartenbauverbandes Berlin-Brandenburg, zeigte landestypische Besonderheiten der brandenburgischen Natur- und Kulturlandschaft.

Um das frische Aussehen von Beeten und Anlagen über den gesamten Zeitraum von 186 Tagen kümmerten sich 45 Gärtnerinnen und Gärtner von sechs Garten- und Landschaftsbaubetrieben aus der Region. Das war kein leichtes Unterfangen bei den Wetterturbulenzen mit einem kalten April und Jahrhundertstarkregen im Sommer. Zusammen mit den Technik-Teams von IGA Berlin 2017 und Grün Berlin haben sie in hoher Qualität gearbeitet und dafür gesorgt, dass die floralen Welten immer

- ▶ Nicht nur IGA-Maskottchen Stecky, sondern auch die leuchtenden Blüten des Dahliengartens waren ein beliebtes Fotomotiv.
- ▶ Auch in den Gartensituationen, wie dem Garten ‚Pflanzen, Streifen, Klinker‘, machten sich immer wieder Hasen über die Pflanzen her. Trotz Vergrämußmaßnahmen mussten daher zum Teil kurz vor Eröffnung neue Pflanzen eingesetzt werden.



Zahlen – Daten – Fakten

Flächenverteilung insgesamt ca.:

- ▶ Stauden 7.000 qm
- ▶ Rosen 2.500 qm
- ▶ Wechselflor 8.000 qm
- ▶ Dahlien 1.350 qm
- ▶ Rhododendron 3.000 qm
- ▶ Grabgestaltung und Denkmal 4.000 qm
- ▶ Gartensituationen 1.400 qm

wieder in neuem Glanz erstrahlten. Die Austragungsorte für die gärtnerischen Wettbewerbe und weitere Formate des grünen Berufsstands wurden gemeinsam und im Konsens mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) nach dem offiziellen Anforderungskatalog im Rahmen der Ausstellungsplanung festgelegt. Als Servicegesellschaft organisiert die DBG zusammen mit ausgesuchten Kommunen die Durchführung von Bundesgartenschauen und Internationalen Gartenausstellungen in Deutschland. Zusammen mit dem Ausstellerbüro (die gärtnerische Abteilung) und der Abteilung Planung und Bau wurden die einzelnen gärtnerischen Beiträge entwickelt und dabei alle standortrelevanten Fakten berücksichtigt.

Insgesamt 45 Gärtner kümmerten sich um rund 20.000 Quadratmeter Pflanzungen.

Wann erfolgten die Pflanzungen?

- ▶ Rosen und Stauden Herbst 2015
- ▶ Gehölze 2015 und 2016
- ▶ Zwiebeln Herbst 2016
- ▶ Rhododendron Herbst 2016, ausgewählte Sorten im Frühjahr 2017
- ▶ Wechselflor März / April und Mai 2017
- ▶ Dahlien Mai 2017 – nach den Eisheiligen
- ▶ Mustergräber Frühjahrsbepflanzung Mitte April 2017
Sommerbepflanzung Mitte Mai 2017
Herbstbepflanzung Ende August 2017

Insgesamt wurden 6.000 Rosen und Gehölze sowie 35.000 Stauden und 1.500 Bäume – Eichen, Kiefern, Obstbäume oder Birken – gepflanzt und über 300.000 Blumenzwiebeln gesteckt. Auch heimische Wildtiere fanden daran im wahrsten Sinne des Wortes Geschmack. Anfangs knabberten noch Rehe und Feldhasen das frische Grün auf dem Kienberg oder in verschiedenen Pflanzbeeten an. Deshalb kamen, immer in enger Abstimmung mit dem Pflanzenschutzamt Berlin und dem Berliner Stadthüter, klassische Methoden der Wildvergrämung zur Anwendung. Bereiche wurden temporär eingezäunt, Granulat mit für die Tiere unangenehmen Gerüchen um Beete gestreut oder mit flüssigem Vergrämungsmittel getränkte Lappen um Gärten drapiert, um Wildfraß zu minimieren. Diese Maß-

nahmen zeigten Erfolg. Alle verwendeten Mittel waren auf biologischer, umweltfreundlicher Basis. Einfallsreichtum war auch beim Dauerregen gefragt. So wurden etwa im Rosengarten sogenannte Pumpensümpfe angelegt, wodurch das Wasser schneller aus der Fläche ablaufen konnte. Nicht mehr zu retten waren freilich die Dahlienknollen. Sie konnten am Ende der Gartenausstellung nicht mehr komplett wiederverwendet werden, da sie aufgrund des Dauerregens „nasse Füße“ bekamen und zum Teil von Fäulnis befallen waren. Denn die Fläche des Dahliengartens im nördlichen Teil des IGA-Areals hatte nie genügend Zeit, vollkommen abzutrocknen. Der Blühzeitraum war glücklicherweise nicht davon betroffen.

Jede gärtnerische Ausstellung in den Blumenhallen sowie im Freiland wurde von Preisrichtern eingehend geprüft. Insgesamt wurden 4.403 Medaillen und Preise vergeben.



Wo wurden Wechselflorflächen angelegt?

- ▶ Gartenpromenade – Rundweg durch die Gärten der Welt 2.500 qm
- ▶ Dahliengarten – in Kombination mit Stauden und Sommerflor 1.350 qm
- ▶ Kienbergpromenade – entlang der Steinbilder, gegenüber IGA-Campus 630 qm
- ▶ Weg zur Kienbergspitze – Wolkenbilder 470 qm
- ▶ IGA-Haupteingang am Kienbergpark – wegbegleitend 2.170 qm
- ▶ Märkischer Garten – am Haupteingang Kienbergpark 500 qm

... sowie am IGA-Haupteingang „Gärten der Welt“, am Blumentheater und in den Hochbeeten vor der Blumenhalle

IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann gratulierte den Siegern der Landesmeisterschaft der Floristen.

Wettbewerbe

Eine Bundesgartenschau oder Internationale Gartenausstellung ist immer auch eine Leistungsschau verschiedener gärtnerischer Disziplinen. Landschaftsgärtner, Baumschuler und Zierpflanzengärtner, Gärtnermeister, Gartenbauingenieure, Landschaftsplaner, Hoch- und Tiefbauer, Architekten, Floristen, Aussteller und weitere Gewerke und Spezialisten arbeiten Hand in Hand. Alle trugen auch auf der IGA in Berlin gemeinsam zum Erfolg bei. 518 Aussteller aus ganz Deutschland beteiligten sich an den gärtnerischen Wettbewerben in der Halle und im Freiland. Im Vergleich zu Gartenausstellungen der vergangenen Jahre ist das eine sehr gute Resonanz und zugleich eine sehr hohe Beteiligungsquote innerhalb des gärtnerischen Berufsstands.

Die Wettbewerbsbeiträge wurden von 142 Preisrichtern in 276 Einsätzen bewertet. 53 Neuheiten wurden dem Publikum vorgestellt. Die Jury vergab am Ende 2.013 Goldmedaillen, 1.407 Silbermedaillen und 760 Bronzemedaillen. Hinzu kamen weitere Auszeichnungen wie etwa die Große Goldmedaille der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft, womit 104 Aussteller geehrt wurden. Weitere 86 Ehrenpreise vergaben der



Berliner Senat sowie verschiedene Landesministerien und Landwirtschaftskammern. Zudem erhielten die 33 besten Aussteller aller Sparten und Produktgruppen in 13 Kategorien den Staatsehrenpreis des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Eine Bilanz, die erahnen lässt, was hunderte von Wagenladungen von April bis Oktober brachten: Pflanzen für Halle und Freiland in Hülle und Fülle. Im Mai wurde der

▶ Beim Landschaftsgärtner-Cup zeigten die besten Nachwuchsteams aus allen Bundesländern ihr gärtnerisches und handwerkliches Können.



Landschaftsgärtner-Cup 2017: Bester Nachwuchs kommt aus Thüringen

24 junge Landschaftsgärtner aus zwölf Landesverbänden traten am 8. und 9. September 2017 beim Berufswettbewerb angehender Landschaftsgärtner auf der IGA an und ermittelten die Deutschen Meister der „Gärtner – Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“ in der Hauptstadt. Die Zweiertteams, die sich zuvor in ihrem Bundesland qualifiziert hatten, gestalteten ein 16 Quadratmeter großes Gesamwerk mit Teich, Holzdeck und Pflanz- und Pflasterarbeiten. Neben fachlichen Fähigkeiten bewerteten die Juroren, Ausbildungsverantwortliche der teilnehmenden Bundesländer, ebenso Nervenstärke und Teamfähigkeit der Teilnehmer. „Der Druck, die Aufgabe in der vorgegebenen Zeit und vor Publikum fachlich korrekt zu bewältigen, war enorm“, sagte Michael Epple, der die Wettbewerbsaufgabe geplant hatte. Gewonnen haben Bendix Fehl und Moritz Blum aus Thüringen.

Wechselflor ausgetauscht und saisonal neu angelegt – eine logistische Meisterleistung aller beteiligten Gewerke.

Blumenhallenschauen

Ein abwechslungsreiches „MEHR aus Farben“ versprach das vielgestaltige Programm der Blumenhallenschauen – und hielt es auch über den gesamten Zeitraum in der stets gut besuchten Blumenhalle. Entlang des von der SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH erarbeiteten Konzepts (Titel: „Reiseberichte in 28 Kapiteln im Meer aus Farben“) wurden die Gäste auf das Passagierdeck eines Schiffes versetzt, das durch die Wellen des Ozeans kreuzt.

Im wöchentlichen Wechsel entstanden auf 3.500 Quadratmetern 28 Ausstellungen von Gärtnern und Floristen.

Dabei präsentierte sich das temporäre Gebäude, das von Gorenflor Architekten aus Berlin mit lichtdurchlässiger Außenhaut entworfen wurde (wodurch auch tagsüber nahezu komplett auf künstliche Beleuchtung verzichtet werden konnte) als ein Blütenmeer mit vielen spannenden Themen. Im wöchentlichen Wechsel entstanden auf 3.500 Quadratmetern 28 Ausstellungen von Gärtnern und Floristen aus ganz Deutschland mit Stauden, Beet- und Balkonpflanzen, Gehölzen und Sträu-

chern, exotischen Grünpflanzen, Bonsai-Bäumen und floristischen Arrangements. 407 Aussteller beteiligten sich.

Den dekorativen Reigen läuteten im April Tulpen, Krokusse und Narzissen ein. Anschließend beeindruckten Rhododendron und Azaleen mit ihrer Farben- und Formenvielfalt. Verbenen, Geranien und Petunien gediehen im Mai in Beeten und Balkonkästen, und auch die Orchideenschau verlieh dem Monat sein unverwechselbares Gesicht. Die Schau „Das Paradies ist überall“ zum Lutherjahr 2017 entstand in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Gartenbauverband und dem Deutschen Historischen Museum, das 2017 die Sonderausstellung „Der Luther-Effekt“ im Martin-Gropius-Bau zeigte, und erhöhte so die wechselseitige Aufmerksamkeit. Die mehr als zweitausendjährige Tradition der Bonaigestaltung erlebte zum Sommeranfang ihr vom Publikum vielbeachtetes Gastspiel. Im Juli war die Königin der Blumen, die Rose, zu Gast. Die traditionelle japanische Kunst des Blumenarrangierens IKEBANA beendete faszinierend den August. Mitte September verblüfften Aussteller die Gäste mit außergewöhnlichen gärtnerischen Erzeugnissen, zum Beispiel fleischfressenden Pflanzen, während im Herbst vor allem Chrysanthemen, Schmuckstauden, buntlaubige Gehölze und Früchte zu sehen waren.

Die Blumenhalle war aber auch ein beliebter und gut besuchter Schauplatz weiterer interessanter Veranstaltungsformate, alle im IGA-Eintrittspreis inbegriffen. IGA-Sportbotschafter Joey Kelly und Sternekoch Kolja Kleeberg luden in der Blumenhalle



Nach dem Konzept der SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH stellen die blau eingefassten Beete Wellen des Meeres und der Steg das Deck eines Ozeankreuzers dar.



etwa zu einer Kochshow ein. Sie unternahmen dabei eine kurzweilige kulinarische Zeitreise, plauderten über gesunde Ernährung und ließen sich beim Kochen typischer Gerichte aus den 90er Jahren über die Schultern schauen. 30 ausgewählte IGA-Gäste konnten dann anschließend die Gerichte genießen. Oder ein anderes Beispiel: Passend zu einem Hochzeitsmarathon mit zwölf Paaren, die sich auf der IGA trauten, zeigte die preisgekrönte Meisterfloristin Wally Klett inmitten des Blütenmeers der Blumenhalle Brautfloristik mit entsprechenden Kleiderkreationen auf dem Laufsteg.

Viele Besucher erlebten den wöchentlichen Umbau der zweigeteilten Halle aus nächster Nähe:

Während in der einen Hälfte eine Ausstellung lief, bauten Gärtner und Floristen auf der anderen Seite der zweischiffigen Blumenhalle die nächste auf. Schilder mit entsprechenden Informationen wiesen darauf hin. An den Wochenenden konnten dann beide Schauen gleichzeitig besichtigt werden. Dieser Wechsel mit „offenen Baustellen“ ist eine schon bei früheren Gartenausstellungen erfolgreich geübte Praxis, die immer von vielen Besuchern mit großem Interesse und hohem Respekt verfolgt wurde – so auch in Berlin. Beim Umbau kamen viele Gäste mit den Gärtnern und Ausstellern ins Gespräch und erhielten wertvolle Informationen von den Fachleuten für ihr eigenes Zuhause.

Wunderschönen Herbstzauber aus Rheinland-Pfalz gab es bei einer der letzten Blumenhallenschauen zu sehen.



Brautfloristik präsentiert von Wally Klett

Die ‚Honey Suite‘ zeigte, wie der eigene Hausgarten nicht nur zu einem ganz privaten Erholungsrefugium wird, sondern auch, wie Bienen und Insekten darin Lebensräume finden.



Die Blumenhallen, das Gastronomiezelt sowie ein Gärtnermarkt befanden sich in unmittelbarer Nähe der Seilbahnstation ‚Gärten der Welt‘.

Eine Fachjury aus Gärtnern, Gartenbauingenieuren und Floristen bewertete und prämierte die gärtnerischen Produkte und floristischen Leistungen. Die Besten wurden mit Ehrenpreisen und der Großen Goldmedaille der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG) im Rahmen der jeweiligen offiziellen Ausstellungseröffnungen ausgezeichnet. Die Lage der Blumenhalle in unmittelbarer Nähe zur Seilbahnstation ‚Gärten der Welt‘ kam dem Besucherinteresse sehr entgegen. Vor allem an Regentagen war die Ausstellungshalle mit trockenen Füßen sehr gut zu erreichen und damit eine wichtige Attraktion für den Gesamteindruck.

i-Punkt GRÜN

Der i-Punkt GRÜN der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG) war das zentrale Beratungs-, Informations- und Kommunikationszentrum ‚Gartenbau‘, verortet im Foyer der Seilbahnstation ‚Gärten der Welt‘. Der i-Punkt GRÜN wurde eine Erfolgsgeschichte: Täglich kamen durchschnittlich bis zu 1.000 Besucher zu den mehr als 800 Veranstaltungen. Diese wurden organisiert u. a. von der IGA Berlin 2017, dem Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (FGL) Berlin und Brandenburg e.V. (in enger Zusammenarbeit mit dem ‚Haus der Landschaft‘), dem Gartenbauverband Berlin-Brandenburg e.V.

und dem Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. Über 100 Referenten, Vertreter von Institutionen, Firmen, Hochschulen, ‚Grünen‘ Verbänden, Landwirtschaftskammern und aus Ministerien, warteten mit 600 Fachvorträgen auf. Den i-Punkt GRÜN besuchten vorwiegend Einzelpersonen, aber auch Reisegruppen, Schulklassen sowie Familien, Jugendliche und Kinder in Begleitung. Das Angebot orientierte sich mit entsprechenden Themenschwerpunkten auch an den jeweiligen Ausstellungen in der Blumenhalle. In einem großzügig gestalteten Präsentationsbereich beantwortete darüber hinaus ein Gärtnern und zertifizierter Pflanzendoktor Fragen der Gäste, während eine Floristmeisterin blumige Kunstwerke arrangierte und Tipps und Tricks zum Blumenstecken verriet.

Sehr gut besuchte Veranstaltungen waren Vorträge in Kombination mit Workshops und Verkostungen. Dabei wurden auch Themenschwerpunkte zu den jeweiligen Hallenschauen in den Blumenhallen angeboten. Immer dann, wenn Besucher gärtnerisch, gestalterisch und auch körperlich mitmachen konnten, war das Interesse groß. Was besonders gut ankam: Floristik-, Heilpflanzen- und Kräuter-Workshops sowie Kurse zur Grüngestaltung von Garten, Terrasse und Balkon, Verkostungen von Obst- und Gemüseprodukten aus der Region sowie der ‚Entspannungstag im i-Punkt GRÜN‘ immer am letzten Dienstag im Monat mit Klangmassagen und Yoga, verbunden auch mit den ‚Wohlfühl-Garten-Tagen‘ im April und September. Rund ein Drittel aller i-Punkt GRÜN-Besucher waren Dauerkarteninhaber.

Mit einer Dauerausstellung im i-Punkt GRÜN zu den vielfältigen ‚Aufgaben des Pflanzenschutzes

amtes Berlin‘ und zum ‚Sachgerechten Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten‘, haben sich die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und das Pflanzenschutzamt Berlin präsentiert und mit Tipps und praktischen Beispielen zum Sachverhalt informiert. Des Weiteren hat sich die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz mit der Broschüre ‚Stadtgrün in Berlin‘ im i-Punkt GRÜN präsentiert und in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur Runze & Casper ‚Führungen durch das grüne Berlin‘ angeboten. Dazu wurde im i-Punkt GRÜN mit einer Bilderausstellung geworben und der Flyer ‚Berlins Grüne Orte‘ verteilt.

I-Punkt GRÜN-Mitarbeiter beantworteten Fragen der Besucher im direkten Gespräch.

Der i-Punkt GRÜN bot täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr eine qualifizierte fachliche und persönliche Beratung an. Dieses Angebot wurde von den Besuchern intensiv genutzt. I-Punkt GRÜN-Mitarbeiter beantworteten Fragen der Besucher im direkten Gespräch. Beraten wurde zu gärtnerischen Fragen, Pflanzenschutz und Pflanzenkrankheiten, Düngung, Fragen zur Gartengestaltung sowie zur Terrasse, Beet und Balkon, Pflanzennamen und -verwendung, Fragen zur Haltbarkeit, Qualität und Frische von Blumen und Gehölzen. Besonders die Bekämpfung des ‚Buxbaumzünslers‘ wurde immer wieder nachgefragt sowie die Biologie und Bekämpfung des ‚Sternrußtau‘ an Rosen. Bedingt auch durch die feuchte



Täglich bot der i-Punkt GRÜN Vorträge, Workshops und Präsentationen rund um die Themen Garten und Pflanzen. Der rbb-Moderator Hellmuth Henneberg moderierte u. a. die Veranstaltungsreihe ‚Die GRÜNE Gartenbank‘ mit wechselnden Gästen aus der grünen Branche – hier mit Floristikermeisterin Ingeborg Gottwick.





Der Citytrop-Garten stellte eine typische Berliner Hinterhofsituation dar und zeigt, wie diese geschickt als tropisch anmutendes Gartenareal genutzt werden kann.

Wetterlage wurde besonders die Bekämpfung von Pilzkrankheiten im Haus- und Kleingarten von den Besuchern wiederholt nachgefragt. Am Tresen und in den weiteren Auslagen gab es umfangreiches „grünes“ Informationsmaterial zum Mitnehmen; Bücher und Bildbände lagen zur Ansicht aus.

Gartensituationen – Haus- und Privatgärten

Gartensituationen für den Haus- und Privatgarten sind seit vielen Jahren Besuchermagnete bei Gartenausstellungen. Einige dieser Gestaltungsideen waren als Aufenthaltsräume dann so beliebt, dass sie in den jeweiligen BUGA- und IGA-Anlagen auch nach der Ausstellung über die Jahrzehnte zu willkommenen Orten der Ruhe und Besinnung wurden. In Berlin präsentierten sich zehn Gartensitua-



Auch auf geringer Fläche kann eine intensive Gestaltung mit hohem Erlebniswert geschaffen werden: mit dem Aquaponik-Garten.

tionen, die aktuelle Trends zu praxisnahen und innovativen Lösungen auf einer Fläche von je 120 bis 150 Quadratmetern mit großer Wirkung entfalteten. Regionalität, Standortgerechtigkeit und geringer Wasserbedarf oder lokale Nährstoffkreisläufe waren dabei ebenso Leit motive wie eine intensive und vielseitige Nutzung mit hoher Aufenthaltsqualität im Einklang mit der Natur oder persönlichen Interessen. So entstanden zehn Ensembles für Hausgärten und das eigene Grün rund ums Eigenheim oder den Hinterhof. Sie wurden mit innovativer Pflanzenauswahl und interessanter Ausstattung gestaltet.

Die Gartensituationen, ein gemeinsames Projekt des FGL Berlin und Brandenburg e.V. mit der IGA Berlin 2017, entstanden in enger Kooperation zwischen Fachbetrieben und Landschaftsarchitekten. Jeder der Gärten hatte einen anderen Schwerpunkt und faszinierte auf unterschiedliche Weise. Fünf der zehn Gartenbeispiele – Honey Suite, Kontraste machen Menschen, Perspektivenwechsel, Aquaponik-Garten und Grünstreifen – verbleiben dauerhaft in den Gärten der Welt.

Freilandschauen – Vom Dahliengarten über den Wechsel flor zu den Steinbildern

Die Landschafts- und Pflanzplaner fanden für ihre anspruchsvollen Wettbewerbs- und Wechselfpflanzungen im Freiland hervorragende Bodenverhältnisse vor. Dafür wurde das Erdreich weiträumig komplett 30 Zentimeter tief ausgetauscht und durch hochwertigen Substratboden ersetzt. Zwei Monate dauerte es, bis der auf die Pflanzungen abgestimmte neue Boden mit 200 Wagenladungen auf das Gelände gebracht und verteilt war. Am meisten gefreut haben sich darüber die Pflanzen!

Der Dahliengarten glänzte mit fast 4.000 Dahlien in über 390 Sorten. Die Diplom-Ingenieurin für Landschafts- und Freiraumplanung Ingrid Gock

Zehn Gärten – zehn Ideen für den Garten von heute

Wo Städte wieder wachsen und Wohnraum knapp und teuer wird, wird verdichtet, in die Höhe gebaut – der Freiraum entwickelt sich zu einem knappen Gut. Da ist es pragmatisch und wirtschaftlich, jede Fläche auf bestmögliche Ausnutzung zu hinterfragen. Oliver Hoch, Hauptgeschäftsführer vom Fachverband FGL Berlin und Brandenburg e.V., erklärt, welche Motive die Landschaftsgärtner und Planer mit ihren Beispielen verfolgt haben:

„Lebhafte Gegensätze zwischen der Ordnung des Menschen und der Wandlungsfähigkeit der Natur aufzuzeigen, war Thema des Gartens „Kontraste machen Menschen“, einem Gemeinschaftsprojekt von Schülern der Peter-Lenné-Schule, dem Oberstufenzentrum Natur und Umwelt Berlin-Zehlendorf mit Herold Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG. Die Schöpfer des Gartens „BEACH“ – Grüner Flor GmbH zusammen mit Hager Partner AG – holten den Strand nach Hause. Das stilvolle Zusammenspiel von Material und Pflanze zeigten die Gestalter der „Pflanzen Streifen Klinker“, die Hartmann Ingenieure GmbH und gruppe F. Standortgerechte Pflanzenfülle in Anpassung an das regionaltypische Klima vermittelte die „Präriepflanzung mit Holz“ von Kracht GaLaBau GmbH mit Gartenplanerin Claudia Rump. Wie man einen geschlossenen Nährstoffkreislauf im heimischen Garten realisieren kann, zeigt der

„Aquaponik-Garten“ von Glaßer und Dagenbach GbR sowie Kittel und Kruska GmbH & Co. Garten-, Landschafts- und Sportplatzpflege KG. Der Garten „Honey Suite“ von Eckard Kanold GmbH & Co. KG sowie FUGMANN JANOTTA PARTNER Landschaftsarchitekten und Landschaftsplaner war die überfällige Huldigung ganzheitlichen Denkens mit der Biene. Einen flexiblen Umgang mit begrenztem Raum zeigten die Schöpfer von „Move Me“, die alpina ag Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau mit den Landschaftsarchitekten von LA 21 Landschaftsarchitektur®. Im „Citytrop“, von Jonas Reif und Roland Riedel Garten- und Landschaftsbau, Inh. Matthias Lösch e. K., wurde der Umgang mit der Enge geschickt ausgenutzt. Exotische Pflanzen wurden verwendet, die in urbanen Räumen perfekt gedeihen können. Einen bewussten Bruch mit der zweiten Dimension erlebten die Besucher im Garten „Perspektivwechsel“ von Ulrich Schultze Garten- und Landschaftsbau und grünplan berlin GbR, welcher die diversen Positionen des Betrachters geschickt inszenierte. Wie man die Grenze zwischen Schmuck- und Nutzgarten verschwimmen lassen kann, zeigten grünplan berlin GbR und Schnieber & Mehlitz Garten- und Landschaftsbau GmbH im „Grünstreifen“.

„Move me“ – auf Paletten und in Hochbeeten zu gärtnern, kommt dem Großstädter sehr entgegen. In den Gartensituationen gab es weitere Anregungen.



Landschaftsarchitekten und Pflanzplaner im Freiland

- ▶ Planung + Bauleitung Rosengarten
Hanne Roth, Ingoldstadt und Büro OLP, Schwerin
- ▶ Planung + Bauleitung Rhododendron
Büro Horeis und Blatt, Bremen
- ▶ Planung Stauden + Wechselflor (Gartenband, Koppelfieß, Haupteingang „Gärten der Welt“, Blumentheater, Eingang Eisenacher Straße)
Petra Pelz, Hannover
- ▶ Planung Stauden + Wechselflor (Kienbergterrassen und Wolkenhain)
Büro LOMA, Kassel
- ▶ Planung Stauden + Wechselflor (Haupteingang Kienbergpark, Märkischer Garten, Wege begleitender Wechselflor)
Büro Christian Meyer, Berlin
- ▶ Planung Dahliengarten
Büro Ingrid Gock, Lübeck
- ▶ Planung Gräserband
Büro Ingrid Gock, Lübeck
- ▶ Planung Grabgestaltung + Denkmal
Büro geskes.hack
- ▶ Bauleitung Stauden + Wechselflor
Büro Willnecker, Berlin
- ▶ Bauleitung Grabgestaltung + Denkmal
Büro Willnecker, Berlin
- ▶ Übergeordnete Bauleitung Gartensituationen
Büro Willnecker, Berlin
- ▶ Planung + Bauleitung Gehölze
Büro SINAI, Berlin
- ▶ Planung + Bauleitung Blumenhalle (Grundaufbau)
Büro SINAI, Berlin

aus Lübeck setzte bei ihren Pflanzungen in Form vier stilisierter Dahlienblüten auf insgesamt 1.350 Quadratmetern alle Farben, Größen und Formen in Szene. Farblich passende Sommerflorbänder begleiteten die Spätsommerblume mit Blüte und Struktur. Diese Anlage war ab August bis Ende der Gartenausstellung bei schönem Wetter immer gut besucht.

Über sanfte Geländemodellierungen erstreckte sich auf fast 2.000 Quadratmetern das ebenfalls von Ingrid Gock entworfene Gräserband im New German Style. Die so bezeichnete Formgebung setzt auf Naturnähe und standortgerechte Pflanzenauswahl. Bei der Panoramafahrt mit der Seilbahn war die Fläche zwischen dem Rundweg durch die Gärten der Welt und den Wassergärten gut einsehbar. Im Wechsel der Jahreszeiten zeigte sich dem Publikum die Vegetation mit landschaftlich typischen Gräsern und Stauden in konstanter Transformation.

Die Gehölzausstellung, welche das Berliner Büro SINAI plante, zeigte Gehölzpflanzungen im jahreszeitlichen Wechsel. In der Nähe des Gastronomiezentrums gelegen, konnten sich Besucher während einer Kaffeepause an blühenden und wohlriechenden Gehölzen erfreuen. Die Hochbeete mit Beet- und Balkonpflanzen setzten saisonale gärtnerische Ausrufezeichen in direkter Nachbarschaft zur Blumenhalle. In dieser ebenfalls von Ingrid Gock geplanten Ausstellungsfläche zeigten Gärtner ihre Neuzüchtungen. Dabei konzentrierten sich die Züchter auf Trendfarben, lange Blühdauer und einen stabilen Aufbau. Sie arbeiteten zugleich an der Gesundheit der Pflanzen, um sie vor Krankheiten und Schädlingen zu schützen.



Ein Gräserband im „New German Style“ begleitete die Besucher entlang des Weges vom Kienberg zur Blumenhalle.



Circa 50 Friedhofsgärtnereien aus ganz Deutschland legten zusammen mit 47 Steinmetzbetrieben, Holz- oder Metallbauern den Ausstellungsreich Grabgestaltung und Denkmal an. Mit insgesamt 82 gestalteten Wettbewerbsgräbern und dem Sonderfeld NaturRUH präsentierte sich der Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF) im Zentralverband Gartenbau e.V. im Norden des IGA-Geländes. Die Grundstruktur der vier ellipsenförmigen Flächen für Urnengräber, Einzel- und Doppelgrabstellen wurde von geskes.hack Landschaftsarchitekten geplant. Am Pavillon der Friedhofsgärtner erhielten die Besucher Informationen über zeitgemäße Grabgestaltung oder die besondere Symbolik einzelner Pflanzen. Die Gartenschauagäste konnten bei den Pflanzungen im Sommer und Herbst den Friedhofsgärtnern bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Die Steinmetze präsentierten ihr Handwerk wie in einer Werkstatt.

Das Berliner Landschaftsbüro ‚Arbeitsgemeinschaft Christian Meyer und Christiane Haberkorn‘ plante die Eingangssituation am Kienbergpark und den Märkischen Garten kontrastreich mit großer Sortenvielfalt im Frühjahr, Sommer und Herbst. Mit dem Märkischen Garten schufen Unternehmen des Gartenbauverbandes Berlin-Brandenburg nach ihren Plänen auf 700 Quadratmetern ein Areal, das auch dauerhaft als grüne Referenz Brandenburgs den neuen Kienbergpark bereichert. Die Pflanzen lieferten Brandenburger Betriebe. Der Bereich lehnte sich an verschiedene landestypische Märkische Natur- und Kulturlandschaften an.

Im Rhododendronhain, der in den Gärten der Welt schon lange zum Bestand gehört, präsentierte das Garten- und Landschaftsarchitekturbüro Horeis + Blatt die beliebten Gehölze in aparten Pastelltönen,



- ▶ Der Märkische Garten ist eine Hommage an die unmittelbar an Marzahn-Hellersdorf angrenzende märkische Kulturlandschaft.
- ◀ Von klassisch blumenreichen über reduziert kühle bis hin zu Arrangements mit ungewöhnlichen Motiven konnten sich Besucher Anregungen für die Grabgestaltung holen.



Der Fuß des sonnenexponierten Südhangs des Kienberges wurde mit Natursteinmauern, Stauden und Sträuchern gestaltet.



Der Rhododendronhain gehört mit seinen fest eingewachsenen Strukturen zum Bestand der Gärten der Welt und stellte damit eine der Besonderheiten der gärtnerischen Ausstellung dar.

Der Königin der Blumen huldigt der Rosengarten. Geplant wurde die dauerhafte Anlage im Herzen der Gärten der Welt von der Freien Landschaftsarchitektin Hanne Rot aus Ingoldstadt und dem Büro OLP, Schwerin. Fast 6.000 Beet-, Edel-, Kletter- und Strauchrosen in über 275 verschiedenen Sorten zieren den Garten. 15 Rosenproduzenten aus ganz Deutschland lieferten hierfür die Pflanzen. Auch die IGA-Rose Mademoiselle Meilland hat hier ihren Platz gefunden. Die Rosen wurden in Kombination mit Stauden präsentiert. Straff aufwachsende Gräser begrenzen diesen Bereich. Dank eines klug gestalteten Umfelds konnte das Gelände hier die starken Regenfälle sehr gut verkraften. Über viele Mulden floss das Nass schnell ab und hinterließ somit keine nennenswerten Schäden. Die starke zweite Rosenblüte im IGA-Sommer hat das eindrucksvoll gezeigt.

Die Vielfalt von Stauden und Wechsellpflanzen der Gartenpromenade, von heimischem Wiesenzauber bis zu mexikanischen Temperamenten, wurde in verschiedenen Themenbereichen im Gelände nach



► Ein Muss jeder Gartenausstellung und der Ort mit dem wohl besten Duft ist der Rosengarten, hier die IGA-Rose „Mademoiselle Meilland“.

großen Blüten und neuen Blattstrukturen auf einer erweiterten Fläche von 1.400 Quadratmetern mit altem Baumbestand (Eichen und Birken) in Kombination mit Stauden. Mit dem Weißen Dschungel und den Apricots Drifts rückte die IGA den Rhododendron in den Fokus neuer Betrachtungsweisen und Sichtachsen, indem ein perfekter blühender Übergang zur neuen Tropenhalle mit dem Balinesischen Garten geschaffen wurde. Auf 700 Quadratmetern bietet der wellenartig modellierte Boden in den Senken auch in Zukunft gute Voraussetzungen für ein optimales Gedeihen. Die Bodenverhältnisse begünstigen auch den Wuchs von Gräsern, Lilien, Iris, Berberitzen und Hortensien, welche die Anpflanzungen akzentuieren. Die späten Bodenfröste im April haben die Pflanzen gut verkraftet.



Wechselflor in blau-weißen Wolkenbildern begleitete die Gäste beim Aufstieg zum Wolkenhain.

Plänen der Landschaftsarchitektin Petra Pelz gezeigt. Gärtnereien aus ganz Deutschland lieferten hierfür die Ware. Unter der Überschrift „Allerweltpflanzen – Pflanzen aus aller Welt“ luden stimmungsvolle Farbbilder zu einer floristischen Weltreise durch den Park ein. Begleitend dazu: passende Gehölze und Strukturpflanzen, welche gemeinsam mit den Einjährigen den Eindruck einer natürlichen Landschaft verstärken. Um die Internationale Gartenkabinette herum plante ebenfalls Petra Pelz mit unterschiedlichen Sortimenten wie zum Beispiel Salbei die dauerhaften Pflanzungen während der IGA-Zeit.

Bei den Steinbildern trifft Flora auf Stein – eine außergewöhnliche Gartenform. Wolfgang Schück vom Büro LOMA in Kassel schuf vier dauerhafte kreative Gärten am Südhang des Kienbergs auf den Kienbergterrassen. Stauden, Zwergsträucher und Kleinbäume wurden in Linien, Kreisen oder Wellen arrangiert. Natursteinmauern aus dunklem Schiefer und Grundierungen aus Lava und Bimsstein sowie Schiefersplitt markieren die Kienbergterrassen und sind somit auch ein perfekter Rückzugsort für Zauneidechsen und weitere Kleintiere.

Auch die Wege begleitende Wechselflorpflanzung „Feuerlinie“ wurde vom Büro LOMA in Kassel geplant. Die Feuerlinie begleitete die Gäste von der Kienbergpromenade hinein in die Gärten der Welt und schuf beidseitig des Weges eine stimmungsvolle Verbindung der vier Pflanzbereiche der Steinbilder am Kienberg. Er zeigte seine Pracht im jahreszeitlichen Wandel.

Mit Wechselflor am Wolkenhain wurden die Besucher schon auf dem Weg zur neuen Ausstellungsplattform auf die spektakuläre Konstruktion, die Gipfelstürmer mit einem fantastischen Blick in die Stadt Berlin hinein und weit darüber hinaus belohnt, floral eingestimmt. Am Wegesrand reihten sich vielfältige Kombinationen aus zarten Pflanzen in den blau-weißen Farben des Himmels aneinander. Die Gestaltung der heiteren Wegbegleiter kommt aus dem Büro LOMA aus Kassel.

Michael Langenstein war freier Mitarbeiter in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit IGA Berlin 2017 GmbH.

Zahlen – Daten – Fakten

- 518 Aussteller des gärtnerischen Berufsstandes aus ganz Deutschland beteiligten sich an den Wettbewerben in der Halle und im Freiland.
- 53 Neuheiten wurden dem Publikum vorgestellt.
- Die IGA-Rose „Mademoiselle Meilland“ stand als viel beachtete Ikone im Rosengarten.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Das symbiotische Zusammenspiel aller gärtnerischen Leistungen hat über den gesamten Zeitraum perfekt geklappt.

Neue Veranstaltungsformate, wie Klangmassagen oder Yoga-Seminare im i-Punkt GRÜN, kamen gut an.



Bildung & Innovationen

Der IGA-Campus: Mitmachen, Entdecken & Lernen

Umweltbildungszentrum und Naturerfahrungsraum sind die langfristigen Errungenschaften für Besucher, die aus dem Projekt IGA-Campus bleiben. So kann die Mission des zur IGA entstandenen innovativen grünen Lernortes fortgeführt werden. Während der IGA selbst realisierten eine Vielzahl von Akteuren, Partnern und Unterstützern das lehrreiche Campus-Programm für Jung und Alt, das in seiner Vielzahl an Angeboten alle bisherigen Gartenschauen übertraf.

VON GISELIND RINN

Innovativer grüner Lernort

Umweltbildung war ein zentraler Bestandteil der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017. Von Anfang an war geplant, dass es während der IGA täglich ein attraktives und thematisch breit gefächertes Veranstaltungsangebot für Kinder und Jugendliche, aber auch Familien und Erwachsene geben sollte. Frühzeitig wurde innerhalb der mehr als 100 Hektar umfassenden Parkerlebnislandschaft der künftigen Gartenausstellung ein eigenes Areal für dieses umfangreiche Bildungsprojekt ausgewiesen. Die vorgesehene Fläche war rund 1,2 Hektar groß und erstreckte sich auf einem 600 Meter langen und 20 Meter breiten Streifen am Rande der Gartenausstellung. Der für das Bildungsangebot gewählte Name „IGA-Campus“ bezog sich sowohl auf den neu zu schaffenden Lern- und Aktionsort als auch auf das inhaltliche Konzept, das den Begriff „Umweltbildung“ sehr weit fassen sollte.

Das zu Planungsbeginn vollständig zugewucherte Areal am Fuße des Kienbergs erwies sich als ideal für das Projekt. Es hatte eine angemessene Größe, so dass mehrere Schulklassen und Kitagruppen hier ungestört gleichzeitig aktiv sein konnten. Und es verlief parallel zu einem der künftigen Hauptwege der IGA, der durch den neu entstandenen Wuhlesteg auch der Verbindungsweg zwischen den beiden Haupteingängen der Gartenausstellung war. Für die IGA-Besucher war das Geschehen auf dem Campus-Gelände gut sichtbar, ohne dass die Veranstaltungen im „grünen“ Klassenzimmer gestört wurden.

Mit der gestalterischen Planung und Umsetzung des IGA-Campus wurde Mitte 2015 das in Berlin ansässige atelier le balto beauftragt. In ihrer unverwechselbaren künstlerischen Handschrift schufen die drei französischen Landschaftsarchitekten einen lebendigen grünen Lernort. Unter Einbeziehung der Bestandsvegetation integrierten sie die einzelnen Campus-Stationen behutsam in den vorgegebenen Naturraum. Ressourcenschonung und Wiederverwendbarkeit prägten die räumliche Gestaltung genauso wie die Anlage der gärtnerischen Nutzflächen und die Wahl der verwendeten Materialien. Verbunden durch einen geschwungenen, dem Gelände folgenden Hauptweg, wurde der IGA-Campus durch eine spielerische, modulare Architektur in gärtnerische Aktionsflächen, „grüne“ Klassenzimmer auf Holzpodesten, Werkstätten und Kochstationen gegliedert. Aufenthaltsbereiche wie die „Lange Tafel“ luden zu Begegnung und sozialer Interaktion ein.

Vom Entwurf...



... zum Bau: Studenten aus unterschiedlichen europäischen Ländern beim Internationalen IGA-Workcamp im August 2016



... und beim täglichen Einsatz während des IGA-Campus.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Der weiträumige und vielfältige Lernort für Umweltbildung, der am Rande und dennoch zentral lag, hat sich auf der IGA Berlin 2017 bestens bewährt. Der naturbelassene Charakter des IGA-Campus bot ideale Voraussetzungen für lebendiges Lernen.

Bewegungsspiele förderten die Ausdauer und den gemeinsamen Einsatz der Teilnehmer.



Internationale Workcamps, Umweltbildungszentrum und Naturerfahrungsraum

Ein wichtiger Bestandteil des Campus-Konzepts war die Durchführung von 25 Internationalen Workcamps, zum Teil schon vor der IGA. Jugendliche und Studenten aus aller Welt hatten hier die Möglichkeit, unter fachlicher Anleitung des Büros le balto an der Gestaltung des grünen Lernorts mitzuwirken und eigene Ideen einzubringen. An der Erschließung des Geländes mit Rodungen, Rückschnitt und Pflanzungen, aber auch an der Herstellung der robusten Holzkonstruktionen für Kleinarchitekturen, Holzpodeste und Hochbeete waren angehende Landschaftsplaner und -architekten aus verschiedenen europäischen Ländern wesentlich beteiligt. Während der Gartenausstellung kümmerten sich die Workcamp-Teilnehmer um die Pflege von Beeten und Grünflächen oder betreuten Veranstaltungen.

Mit dem Bau des Umweltbildungszentrums (UBZ) am Wuhleteich direkt am Campus-Eingang entstand nicht nur ein zentraler Veranstaltungsort, sondern auch das Lagezentrum für die Organisation des täglichen Campus-Programms. Die große Seeterrasse am UBZ fungierte als Sammelpunkt für die Klassen und Gruppen. Ein weiterer wichtiger Lernort in örtlicher Nähe war der Naturerfahrungsraum (NER) am Kienberg. In Kooperation mit der Stiftung Naturschutz Berlin ist hier eine 1,6 Hektar große, urwaldähnliche Freifläche geschaffen worden, die Kindern und Jugendlichen den unmittelbaren Kontakt zur Natur und das freie Spielen ohne vorgegebene Spielelemente ermöglichen soll. Die Lage des IGA-Campus machte ihn zum idealen Ausgangspunkt für die Erkundung des Naturraums Kienberg-Wuhletal mit seinen Gewässer-, Wald- und Wiesenbereichen.

Das Campus-Veranstaltungsprogramm

Bei der Programmentwicklung für den IGA-Campus wurden neue Wege eingeschlagen. Die Grüne Liga Berlin und UF Konzeption+Management erhielten den Auftrag, in enger Abstimmung mit der IGA ein umfangreiches, in dieser Größenordnung und Themenvielfalt für Gartenschauen bisher beispielloses Umweltbildungsprogramm zu planen und während der Durchführung zu betreuen. Rund 2.500 Veranstaltungen sollten in einem Netzwerk regionaler, überregionaler und internationaler Partner konzipiert werden. Ein Auftakt-Workshop im Herbst 2013 versammelte zum ersten Mal die Akteure – vorrangig auf Berlin- und Bezirksebene –, um über Inhalte und Ziele zu informieren sowie Interessenslagen und Ressourcen abzuklären. Gemeinsam mit 140 außerschulischen Bildungseinrichtungen, Natur- und Umweltverbänden, Initiativen und Stiftungen entstanden so 240 thematisch unterschiedliche Angebote zur praxisorientierten Wissensvermittlung. Da die meisten Themen mehrfach bis regelmäßig angeboten wurden, fanden am Ende 2.645 Einzelveranstaltungen statt. Weit über 50.000 Kinder und Jugendliche, aber auch Familien und Erwachsene nahmen während der 186-tägigen Laufzeit der



Gartenausstellung an den Campus-Veranstaltungen teil, die von Umwelt- und Naturpädagogen, Biologen, Gärtnern, Künstlern, Medienpädagogen und anderen Spezialisten durchgeführt wurden.

Das breite Themenangebot wurde in sechs Kernbereiche gefasst, wobei viele Veranstaltungen mehrere Themen beinhalteten.

Natur & Umwelt:

Umweltbildung fängt mit der eigenen Naturerfahrung an. Der Fokus lag darauf, die Tier- und Pflanzenwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und biologische Vielfalt spielerisch zu entdecken.

Gärtnern & Pflanzen:

Je nach Saison wurde gesät, gepflanzt, geerntet und probiert. Die Vermittlung von Basiswissen und die Bedeutung von Saatgut und Sortenvielfalt, oder die Frage, warum unsere Böden in Gefahr sind, standen auf dem Programm.

Welt & Wissen:

Wo kommt mein T-Shirt her – und was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun? Beim globalen Lernen ging es darum, Kinder und Jugendliche fit für die Zukunft zu machen.

Ernährung & Gesundheit:

Vom Garten auf den Teller: Selbst geerntet und an den Kochstationen auf dem Campus zubereitet machte gesundes Essen richtig Spaß.

Kunst & Medien:

Mit Stift und Farbe, Mikro oder Kamera der Natur auf der Spur. Spaß am Gestalten verband sich mit praktischem Lernen, Phantasie und Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Grüne Berufe:

Im Rahmen spannender Aktionen stellten Akteure grüne Bildung und Berufe vor und halfen dabei, eigene Fähigkeiten und Talente zu entdecken.



Malen mit Natur- und Pflanzenfarben



Regelmäßig fanden Campus-Workshops zur Erforschung der kleinen Bärtierchen, die zu erstaunlichen Lebensleistungen fähig sind, statt.

Gesundes Essen: selbst gemacht schmeckt es am besten.



Information und Buchung

Das IGA-Campus-Programm wurde im Herbst 2016 veröffentlicht und war von da an online buchbar. Auf der Webseite www.iga-berlin-2017.de/iga-campus konnte man es nach Datum und Uhrzeiten (feste Zeitfenster) sowie Themengebiet(en) und Zielgruppen von Kita bis Fortbildung filtern. Die Buchungen wurden umgehend bestätigt, die Eintrittskarten in der Regel bis spätestens zwei Wochen vor der Veranstaltung an die Erzieher bzw. Lehrer verschickt.

TIPP

Das Angebot einer einzigen Gruppenkarte pro Campus-Veranstaltung hätte den Aufwand, der durch das Nachlösen von zusätzlichen oder die Rückgabe von nicht benötigten Einzeleintrittskarten entstand, verringern können.

Neben dem altersspezifischen Angebot IGA-Klassenzimmer (2.066 Veranstaltungen) während der Schulzeit, konzipiert für Schulen und Kitas, gab es die buchbaren Ferienabenteuer (221 Veranstaltungen) und das generationsübergreifende, offene

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ 140 Programmanbieter
- ▶ 2.645 Veranstaltungen
- ▶ Weit über 50.000 Teilnehmer (Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
- ▶ Täglich waren bis zu 500 Kinder und Jugendliche auf dem IGA-Campus
- ▶ Die Auslastung IGA-Campus lag bei über 92%.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Eintrittspreise von 2,00 bzw. 4,00 Euro pro Kind/Jugendlichen bei freien Begleitpersonen, sofern man in einer Gruppe kam, wurden von den allermeisten Campus-Nutzern als angemessen bezeichnet.



Programm Familienerlebnisse (358 Veranstaltungen). Die Familienerlebnisse an Wochenenden und in den Ferien richteten sich an alle IGA-Besucher und wurden tagesaktuell an den IGA-Eingängen beworben.

Ein Flyer (Format A5), der sich als Plakat aufklappen ließ, machte die Zielgruppen und Multiplikatoren auf das Umweltbildungsangebot der IGA aufmerksam. Er wurde breitflächig distribuiert, unter anderem mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie der Schulbehörden und Jugendämter der Berliner Bezirke und angrenzenden Brandenburger Landkreise. Darüber hinaus gelang es, Pressevertreter für den IGA-Campus zu interessieren. So entstanden zahlreiche Beiträge für TV und Radio, unter anderem für Deutschlandradio Kultur (Sendung Kakadu), ZDF Neo, den rbb, sowie für Print- und Online-Medien. Das Kinder-Medienprojekt Boardcast Berlin war direkt an den Campus angedockt und ging regelmäßig mit Videobeiträgen auf Sendung (Soziale Medien).

Woher kamen die Campus-Teilnehmer?

Die Nähe zum Veranstaltungsort war ein entscheidendes Kriterium für die Buchung von Umweltbildungsangeboten auf dem IGA-Campus. Von den 2.060 bestätigten Buchungen stammte über ein Drittel aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf, gefolgt von den angrenzenden Bezirken Lichtenberg und Pankow. Auch bei den Brandenburger Teilnehmern kamen die meisten aus den direkt angrenzenden Gemeinden, vor allem aus dem Landkreis Märkisch-Oderland. Generell hatten Kitas und Schulen aus den Berliner Außenbezirken mehr Interesse am IGA-Campus als diejenigen aus der Innenstadt, zum Beispiel gab es relativ viele Buchungen aus Köpenick, Rudow, Britz, aber auch aus Grunewald, Nikolassee und Lichterfelde.

Viele Schulen und Kitas – auch aus entfernteren Bezirken – besuchten den IGA-Campus mehrfach. Die größten Campus-Fans kamen aber aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf:

Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule:
37 Campus-Besuche

Grundschule am Schleipfuhr:
35 Campus-Besuche

Beatrix-Potter-Grundschule:
32 Campus-Besuche

Grundschule an der Mühle:
31 Campus-Besuche

Kolibri-Grundschule:
27 Campus-Besuche

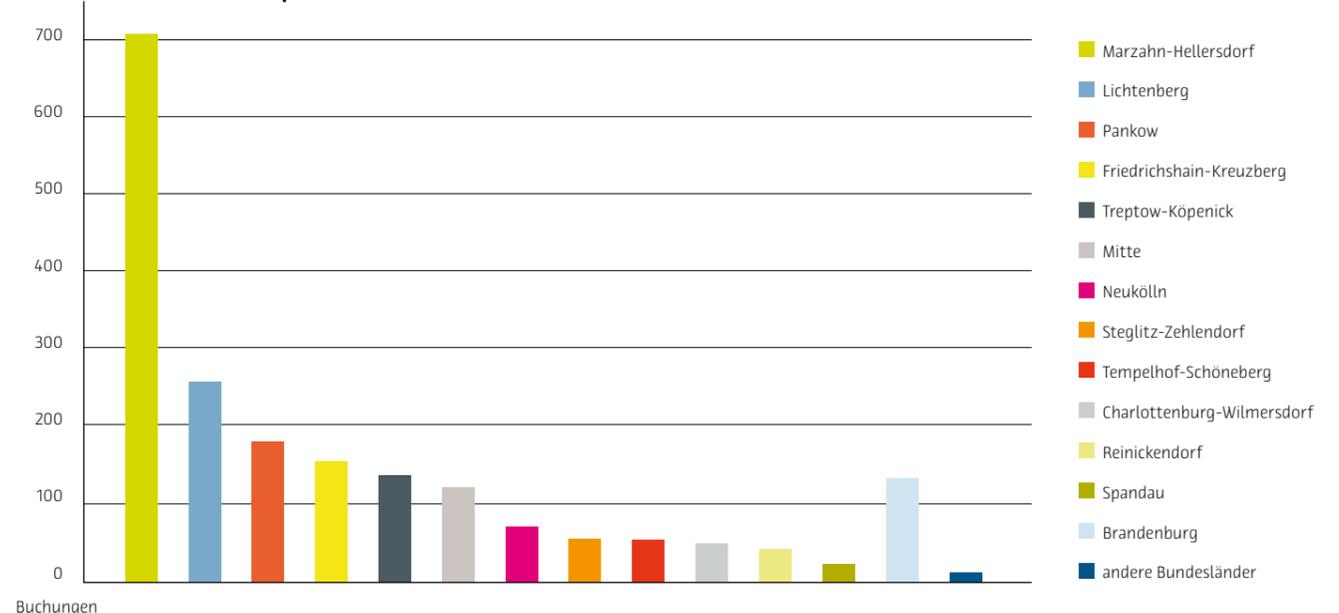
Trotz des für die Kinder der 1. Klasse recht weiten Anreiseweges würden wir noch einmal kommen.

Lehrerin einer Grundschule aus Pankow

Bei Besuchern aus den anderen Berliner Bezirken liegt die Peter-Lenné-Schule aus Steglitz-Zehlendorf mit 22 Campus-Besuchen ganz vorne. Den Rekord für die am weitesten entfernte Schule stellte das Droste-Hülshoff-Gymnasium aus Freiburg im Breisgau.

In der Regel hielten sich die Schulklassen und Kitagruppen nach der Bildungsveranstaltung weiter auf dem IGA-Gelände auf, fuhren mit der Seilbahn und besuchten all die anderen Attraktionen.

Herkunft der Campus-Teilnehmer



186 Tage volles Campus-Programm

Organisation und Ablauf der Campus-Veranstaltungen wurden unter der Leitung der Grünen Liga Berlin vom Umweltbildungszentrum aus gesteuert. Ein Team von insgesamt 20 Studenten – meist „grüner“ Fachbereiche – und anderen Helfern war unter anderem für die Begleitung der Schulklassen und Kitagruppen vom Treffpunkt Seeterrasse zum Veranstaltungsort und die Betreuung vor Ort zuständig. Oft kamen mehr als zehn Klassen gleichzeitig an. Die Vorbereitung der benötigten Materialien, die zielgruppengerechte Bestuhlung, aber

Die Schüler berichteten, dass sie noch nie zuvor auf so eine praxisnahe Art und Weise an Naturwissenschaften herangeführt wurden.

Lehrer einer Berufsfachschule

auch die Pflege der Beete und Grünflächen gehörten zu den Hauptaufgaben der Studenten. Durch die Besonderheit des Lernorts konnten bei den Veranstaltungen häufig Synergien genutzt werden: Zum Beispiel fanden die Imker-Workshops an einem Bienenstock in nächster Nachbarschaft zur Bienenwiese und zur Bienenausstellung statt. Auch bei den Wasser-Workshops folgte auf den praktischen Teil – die Probeentnahmen vom Forschungsfloß aus – direkt der theoretische im Wissenslabor des UBZ.

Die 1.902 Lehrer und Erzieher, die mit ihren Klassen und Gruppen am „IGA-Klassenzimmer“ teilgenommen hatten, wurden um eine Bewertung mittels Online-Fragebogen gebeten. Mit 550 Antworten beteiligten sich weit mehr als ein Viertel der Angesprochenen. Viele Bemerkungen bezeugen, dass der logistische Ablauf nahezu reibungslos funktionierte. Auch die Methodik der Workshops, insbesondere dass die Kinder und Jugendlichen selbst aktiv werden konnten, wurde häufig sehr positiv bewertet.

Neben den individuellen Bemerkungen zu Inhalt, Ablauf und Besonderheiten ihrer Veranstaltung wurden auch Noten verteilt: Über 90 Prozent der Befragten gaben an, dass der organisatorische Ablauf gut bis sehr gut funktionierte. Für knapp 90 Prozent hatte die Veranstaltung die Erwartungen erfüllt und rund 84 Prozent der Lehrer und Erzieher wollen Anregungen aus den Campus-Workshops in den Unterricht mitnehmen.

Die meiste Kritik galt dem Wetter bzw. fehlendem Regen- oder auch Sonnenschutz. Oftmals fanden sich Lösungen, z. B. wurden Veranstaltungen an einen geschützten Ort, wie die beiden Folientunnel, die Jurte oder unter Schirme verlagert. Bei Dauerregen und Sturmwarnungen mussten manche Campus-Veranstaltungen jedoch von IGA-Seite ganz abgesagt werden.

Partnerschaften und Unterstützer

Nur durch das herausragende Engagement der vielen Kooperationspartner und Unterstützer konnte der IGA-Campus so erfolgreich durchgeführt und zum „Star der IGA“ (Der Tagesspiegel)



Führung über den Weltacker



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Vielfalt des Ortes ermöglichte bei vielen Veranstaltungen eine optimale Verbindung von praktischem Erleben und theoretischem Lernen.



Entnahme von Wasserproben aus dem Wuhleteich mit dem Forschungsfloß der Berliner Wasserbetriebe

werden. Im Folgenden werden Beispiele für gelungene Partnerschaften und die wichtigsten Campus-Unterstützer vorgestellt.

Kinderforscherzentrum HELLEUM:

Zur Vorbereitung hatten alle Campus-Anbieter die Gelegenheit, an Workshops zum Thema „Innovative Lehr- und Lernformen – neue Wege der Wissensvermittlung und des Kompetenzerwerbs“ teilzunehmen, um den IGA-Campus auch in diesem Sinne zukunftsweisend zu gestalten. Die Workshops wurden in Kooperation der Alice Salomon Hochschule und dem Kinderforscherzentrum HELLEUM, Vorreiter für „forschendes Lernen“ im Bereich naturwissenschaftlich-technische Umweltbildung, durchgeführt. Gut zwei Drittel der Anbieter nahmen teil und konnten so an praktischen Beispielen erleben, dass Umweltbildung sehr viel mehr ist als bloße Wissensvermittlung.

Schulen im Bezirk:

Vier Schulen des Bezirks bepflanzten eigene Schülerbeete auf dem Campus und pflegten sie sechs Monate lang. Erste Ernteprodukte konnten bereits im Juni verarbeitet werden. Die Schulgartenarbeit war aber auch Ausgangspunkt für Themen im Naturwissenschaftsunterricht (NaWi), wo es um die Herkunft unserer Lebensmittel und um Fragen der gesunden Ernährung ging.

Slow Food Projekt „10.000 Gärten für Afrika“:

Modellhaft wurden internationale Schulgärten, u. a. aus Äthiopien, angelegt. In Videokonferenzen und Live Chats erfolgte ein direkter Austausch mit Schulklassen in Äthiopien und Kenia, der Fragestellungen nach dem Gemüseanbau und landestypischen Rezepten, aber auch ganz Persönliches beinhaltete, wie zum Beispiel Fragen nach dem Schulalltag oder dem Konsumverhalten.

2000m²-Weltacker:

Schulklassen, aber auch viele IGA-Besucher wurden in diesem Projekt der Zukunftsstiftung Landwirtschaft durch ein Leitsystem von Infotafeln

und thematischen Stationen über die 2.000 Quadratmeter große Fläche geführt und erfuhren dabei alles über Welternährung und globale Landwirtschaft.

Im Projekt *Wuhlewerft* entwickelten verschiedene Schulen aus dem Bezirk bereits im Vorfeld der IGA komplexe Kunstprojekte, z. B. wurden in Projektwochen ausgediente Materialien recycelt und erhielten mit künstlerischen Mitteln neue Gestalt.

Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Berlin e. V.:

Mit Unterstützung der AOK Nordost, Gesundheitspartner der IGA Berlin 2017, beteiligte sich der Verein mit 115 Veranstaltungsangeboten für Kitas, Schulen und Lehrkräfte am IGA-Campus-Programm. Rund 2.000 Kinder und Jugendliche verfolgten im „Geschmackslabor“ den Weg ihrer Nahrungsmittel vom Beet bis auf den Teller, sammelten beim „SchmExperimentieren“ Erfahrungen mit saisonalen Lebensmitteln und lernten ihre Geschmacksvielfalt kennen. Zum Thema „Street Food für die Pause“ wurden Fortbildungen für Schulfirmen der Sekundarstufe I im Bereich Nahrungsmittelverarbeitung angeboten. Darüber hinaus konnten mehr als 100 Lehrer aus Berlin und Brandenburg bei Fortbildungen zu den Themen Ernährung, Gesundheit und Verbraucherbildung neue Anregungen sammeln.

Es war toll, dass die Kinder nicht nur theoretisch etwas vermittelt bekamen, sondern mit allen Sinnen lernen durften.

Grundschullehrerin aus Marzahn-Hellersdorf



TIPP

Schlechtwettervarianten sollten für Workshops eingeplant werden.



In „Klasse Wasser“-Workshops konnten die Campusteilnehmer Wasserproben entnehmen, analysieren und mehr über die Wuhle, den heimischen Wasserkreislauf und das Berliner Trinkwasser erfahren.



Stiftung SPI:

Studierende der Stiftung SPI begleiteten Kitagruppen bei 100 Veranstaltungen auf ihren Entdeckungstouren auf dem IGA-Campus. Eigens für die IGA wurde eine berufsbegleitende Erzieherausbildung mit naturpädagogischem Profil entwickelt. Für die Studierenden war der IGA-Campus der perfekte Lernort, Erkenntnisse der Umweltbildung, der Naturwissenschaften und der kreativen Gestaltung für die Arbeit mit Kindern umzusetzen und mit Naturerfahrung, Forscherinteresse und eigenen kreativen Ideen der Kinder zu verknüpfen.

Fokus standen praxisbezogene Workshops zu Themen rund um „Grüne Berufe“ für Schüler und junge Erwachsene. Dabei konnten die Teilnehmer die Vielfalt dieser Berufsgruppen entdecken, berufstypische Aufgaben und Tätigkeiten kennenlernen und diese unter sachkundiger Anleitung praktisch erproben und gemeinschaftlich umsetzen.

Besonders hervorzuheben sind auch die Partnerschaften mit den beiden Innovationspartnern der IGA, Berliner Stadtreinigung (BSR) und Berliner Wasserbetriebe (BWB). Die BSR führte in dem eigens errichteten Pavillon aus Reststoffen „Sammlers Traum“ zahllose Workshops zu Themen wie Mülltrennung bis zum Bau von Musikinstrumenten aus Recyclingmaterialien durch. Die BWB sponserten das Forschungsfloß auf dem Wuhleteich und unterstützte den IGA-Campus mit dazu passenden Wasser-Workshops. Auch der Hauptsponsor der IGA, die Berliner Volksbank, war mit der „Werkstatt für Kreative“ ihrer Stiftung KUNSTFORUM auf dem Campus aktiv. Der Gesundheitspartner AOK Nordost unterstützte zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Gesundheit und Bewegung (mehr dazu unter „Sponsoring & Fundraising“).

Carl Zeiss Microscopy:

Bei der Ausstattung des „Wissenslabors“ im Umweltbildungszentrum leistete das Unternehmen Carl Zeiss einen wesentlichen, über die IGA hinaus fortbestehenden Beitrag. Es unterstützte die Anschaffung von 28 leistungsfähigen Mikroskopen und Stereomikroskopen sowie von Zubehör wie Kameras, die interaktives Lernen auf höchstem Niveau ermöglichen. Livebilder der verbundenen Mikroskope konnten direkt auf iPads oder via Beamer auf das Hauptdisplay übertragen und so gemeinsam diskutiert werden.

Modellprojekt „IGA-Workcamps Grüne Berufe“:

Zusammen mit der Humboldt-Universität Berlin wurde zur IGA ein Modellprojekt als Plattform für Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) und zur Berufs- und Studienorientierung im Berufsfeld der „Grünen Berufe“ entwickelt. Im

Hat der Klasse viel gebracht und Spaß gemacht, endlich sortieren sie ihren Müll richtig.

Grundschullehrer aus Steglitz-Schöneberg

5 am Tag:

Der 5 am Tag-Erlebnisparcours wurde mehr als 30 Mal für Grundschulklassen durchgeführt. Sie lernen Obst und Gemüse mit allen Sinnen kennen. Die Grundschüler erfuhren, wie diese Nahrungsmittel riechen, schmecken, sich anfühlen und aussehen. Dazu wurden einige „schulgartentaugliche“ Musterbeete angelegt, die zeigten, wie leicht es ist, selbst Spinat, Radieschen, Zucchini, aber auch Erdbeeren anzubauen und zu ernten.

Das komplette Angebot sollte nach der IGA weiter angeboten werden. Meiner Klasse hat der Tag auf der IGA mit Blumenhalle, Seilbahn, Spielplätzen und natürlich der gebuchten Veranstaltung sehr gut gefallen!

Grundschullehrerin aus Pankow

Das Berliner Wohnungsbauunternehmen berlinovo ermöglichte 2.000 Kita- und Hortkindern aus dem Bezirk, umsonst an einer spannenden Ferienveranstaltung auf dem IGA-Campus teilzunehmen.

Darüber hinaus gelang es, drei Stiftungen als Unterstützer zu gewinnen. Mit Hilfe der Heinz und Heide Dürr Stiftung wurden über 100 Veranstaltungen für Familien aus Marzahn-Hellersdorf realisiert. Das Angebot „Natur spielerisch entdecken“ im Naturerfahrungsraum am Kienberg richtete sich an benachteiligte Familien und Flüchtlingsfamilien aus dem Bezirk, denen somit eine Teilhabe an der IGA ermöglicht wurde. Die Vattenfall Umweltstiftung engagierte sich im Vorfeld der IGA mit der Förderung des Internationalen IGA-Workcamps. Die Hamburger Joachim Herz Stiftung unterstützte die Ausstattung des Wissenslabors im neu errichteten Umweltbildungszentrum.

Was bleibt vom IGA-Campus?

Mit dem Umweltbildungszentrum und dem Naturerfahrungsraum am Kienberg bleiben zwei wichtige Veranstaltungsorte des IGA-Campus für die Nachnutzung erhalten. Das Umweltbildungszentrum ist ab Frühjahr 2018 wieder Anlaufpunkt für Schulen und Kitas aus dem Bezirk. Aber auch darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche der Stadt hier künftig ein breites Angebot an Umweltbildungsveranstaltungen finden. Der Naturerfahrungsraum am Kienberg ist als Teil des neu entstandenen Kienbergparks offen zugänglich. Er



Kinder spielen im Naturerfahrungsraum am Kienberg.

wird vormittags von Kitagruppen genutzt werden, genauso aber nachmittags von Kindern und Jugendlichen aus der Nachbarschaft.

Aufgrund seiner idealen Lage inmitten der Naturlandschaft des Wuhletals wird sich das Umweltbildungszentrum aber auch außerhalb des Bildungsbetriebs als Treffpunkt für Naturliebhaber und Wanderer etablieren. An den Wochenenden ist hier ein gastronomisches Angebot vorgesehen, im Sommer wird die große Seeterrasse zu genussvoller Erholung einladen.

Giselind Rinn war als freie Projektmanagerin IGA-Campus auch für die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising für das Umweltbildungsprojekt zuständig.



Das zur IGA Berlin 2017 entstandene Umweltbildungszentrum am Wuhleteich

Horizonte: Innovationen & Lebenskultur

Wie können auf einer Gartenausstellung Trends und „grüne“ Technologien sichtbar und erlebbar gemacht werden? Spielt Digitalisierung eine Rolle im Garten? Welche Rohstoffe sind in Zeiten allgemeiner Ressourcenknappheit geeignet – zum Bauen, zum Wohlfühlen, zum bewussten Leben mitten in der immer mehr verdichteten Stadt? Unterhalb des Kienbergs präsentierten während der IGA ausgewählte Unternehmen und Initiativen eine Ausstellung, die diese Fragen aufgriff und innovative wie integrative Freiraum-Beiträge zum vielbesprochenen Themengebiet der „Smart Cities“ zeigte.

VON KATHARINA LOHMANN

Die Gestaltung urbaner Freiräume hat für die Steigerung der Lebenskultur eine herausragende Bedeutung. Zukunftsweisende Technologien und Rohstoffe sorgen zudem für Nachhaltigkeit und setzen damit neue Maßstäbe. Die Verbindung von urbaner Authentizität mit grüner Nachhaltigkeit ist dabei ein wichtiger Schlüssel. In diesem Sinn ging es an die Planung der südseitig gelegenen neuen Terrassen auf halber Höhe des Kienbergs. Es galt, eine Reihe von Funktionen zu verbinden: von der Passage für diejenigen IGA-Gäste, die einen spannenden Fußweg über das Gelände wünschen,

über einen Ort des Verweilens, des Lernens, der Kontemplation und Horzonterweiterung; einen Showroom für den kreativen Umgang mit Ressourcen bis zu einer Projektionsfläche namhafter Unternehmen für innovative Ideen, Nachhaltigkeit, gesunde Ernährung und Lebenskultur.

Gemeinsam mit einem freien Projektentwickler begab sich die IGA im Jahr 2015 auf die Suche nach Unternehmen und Initiativen, die ihre innovativen Projekte 186 Tage lang auf der IGA präsentieren wollten. Vordefinierte Themenfelder wurden mit Inhalten zu „Lebenskultur in der Stadt“ gefüllt. Der erste Bereich befasste sich mit „Ernährung“ in der Stadt. Hier waren Schlagworte wie Slow Food, essbare Landschaften und die Fragestellung „Wie können wir genussvoll leben?“ relevant für die Ansprache der Projektpartner. Das Thema „Urban Tech“ beschäftigte sich mit neuen grünen Technologien – von nachwachsenden Rohstoffen bis zu geschlossenen Kreisläufen in der Produktion organischer Lebensmittel, mit dem Einsatz digitaler Medien und dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Der Themenbereich „Experimentierfelder“ versammelte Aspekte bionischer Bauweisen, von Do-it-yourself(DIY)-Projekten in der Stadt, bis zu modernem Upcycling. Ein letzter thematischer Bereich befasste sich mit der großen Frage nach



Der Sonderausstellungsbereich „Horizonte“ wurde in den Kienbergterrassen angelegt – aus der Seilbahn bot sich ein guter Überblick.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die thematische Bandbreite der herausragenden Ideen und Projekte generierte eine große Nachfrage, vor allem bei Fachbesuchern.

Die Präsentation zahlreicher Berliner Unternehmen zeigte einmal mehr die Innovationskraft der Hauptstadt.



Die Kienbergpromenade verband den neu entstandenen Kienbergpark mit den Gärten der Welt – die Ausstellungsfläche „Horizonte“ befand sich erhöht dazu. Im Hintergrund „Sammlers Traum“ – die begehrte Müll-Skulptur der Berliner Stadtreinigung.

Das Projekt BAMBUSWELTEN präsentierte die Vorteile des nachwachsenden Rohstoffes Bambus.

der „Work-Life-Balance“ – dem gesunden und achtsamen Umgang mit Zeit und Mitmenschen und sich selbst.

Die individuelle Präsentation starker Partner

Die Akquise potentieller Partnerunternehmen gestaltete sich anfänglich als Herausforderung – nicht alle angesprochenen Unternehmen konnten die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen aufbringen – entwickelte sich letztlich aber zu einem dynamischen Prozess. Auch bis dato unbekanntere Initiativen meldeten sich. Waren ursprünglich 25 nahezu identische Grundflächen (Holzdecks entlang einer Promenade an den Kienbergterrassen, unterbrochen durch einzelne Pavillons) vorgesehen, wurden es schließlich knapp 20 Projekte, die einen gleichermaßen lebendigen wie kontemplativen Ort mit sehr individuellen Positionen entstehen ließen. Einige Unternehmen zeigten für die Gesamtlaufzeit der IGA personelle Präsenz vor Ort, andere nutzten Flächen temporär und zogen wiederum weitere Partner hinzu. Für manche Unternehmen war die räumliche Nähe zum IGA-Campus ausschlaggebend für die eigene Präsentation mit zahlreichen Workshops.

Am Anfang und am Ende der Promenade an den Kienbergterrassen standen weithin sichtbare spektakuläre Bauwerke. Ein acht Meter hoher Turm aus Bambus begrüßte die Gäste unweit des Umweltbildungszentrums. Bambus, als schnell wachsender Rohstoff, der bereits nach drei Jahren geerntet werden kann, ist eine Schlüssel-Ressource unserer Zeit. Der Turm wurde erstmals 2015 in der Mailänder Ausstellung „Green Utopia“ gezeigt und für die IGA in Kooperation mit „Bambusetto“ und dem Büro Ziegert Roswag Seiler Architekten, Berlin realisiert.





Die Berliner Wasserbetriebe zeigten in ihrem Pavillon, wie durch Phosphorrecycling aus Abwasser der mineralische Langzeitdünger Berliner Pflanze® entsteht.

inmitten der „Horizonte“ die Umwandlung von aus Klärschlamm gewonnenem Phosphor in hochwertigen mineralischen Langzeitdünger, genannt „Berliner Pflanze“. Das patentierte Verfahren wurde 2015 mit dem GreenTech Award ausgezeichnet.

Auf einer Fläche, welche die Berliner Malzfabrik gestaltete, konnten Besucher ein Musterbeet eines IPGartens besichtigen. „Blumengießen per Mouse-Klick“ führte nicht nur bei Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller zur staunenden Frage: „Ist denn richtiges Gärtnern hier gar nicht mehr erforderlich?“ Bequem vom heimischen Sofa aus sind die Smartphones der „Stadt-Gärtner“ durch eine Webcam mit „ihrer“ echten Parzelle – in diesem Fall außerhalb Berlins – verbunden und liefern aktuelle Bilder, Wetter- und Bodendaten. Per Smartphone können die Nutzer beispielsweise die Bewässerung steuern oder sehen, wann gejätet und gedüngt werden muss. Die Pflege, Ernte sowie Lieferung des angebauten Gemüses nach Hause wird vom IPGarten-Team übernommen, wobei die Stadt-Gärtner selbstverständlich auch selbst zum „richtigen“ Gärtnern vorbeikommen dürfen.

Die Berliner TopFarmers betreiben im Norden Berlins Europas größte Stadtfarm, in der in einem effizienten Kreislaufsystem Fische gezüchtet und Gemüse produziert werden. Auf der IGA präsentierte das Unternehmen in kleiner Variante einen voll funktionsfähigen geschlossenen Nährstoffkreislauf aus Aquakultur und Pflanzenanbau in einem Gewächshaus, in dem u. a. Afrikanischer Wels, Tomaten und Erdbeeren erzeugt wurden.

Fast beiläufig erlebten die IGA-Gäste das Kunstprojekt „Inside the flower“ der Australierin Janet Laurence in der Mitte der Kienbergterrassen. In dem lichtdurchlässigen, von Tobias Wallisser gebauten Pavillon, waren heimische Pflanzen ausgestellt, die aufgrund ihrer oft toxischen Wirkung, gering dosiert, sowohl in der traditionellen als auch der modernen Medizin eine wichtige Rolle spielen.



► Das innovative Projekt IPGarten zeigte sich auf der Plattform der Malzfabrik mit einem Musterbeet.

► Der künstlerisch-medizinische Garten „Inside the Flower“ formte eine botanische Wunderkammer: Sie lud ein, die Pflanzenwelt – ihre Heilkraft und ihr Gift, ihre Schönheit und Kuriosität, ihre biologische Diversität und ökologische Instabilität zu erkunden.



Anlässlich des 100-jährigen Bestehens präsentierte sich die Malzfabrik auf der IGA mit einem Schaugarten, der die vielschichtigen Aspekte um Kreativität, Kultur und Nachhaltigkeit repräsentierte.

Campus-Kinder konnten hier spielerisch erfahren, wie aus vermeintlichem Müll nützliche Gegenstände entstehen können.

Die Berliner Wasserbetriebe als Innovationspartner der IGA realisierten nicht nur ein Erkundungs-Floß auf dem Wuhleteich für den IGA-Campus. Ebenso präsentierten sie eindrucksvoll





Auf den „Horizonten“ zeigte Husqvarna den neuesten Stand der Technik in Sachen Innovation, Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit und Sicherheit von Motorgeräten für Forstwirtschaft, Garten- und Landschaftspflege.

Nicht mehr mit Benzin sondern akkubetrieben sind die meisten Großgeräte von Husqvarna, dem weltweit größten Hersteller von Motorgeräten für Forstwirtschaft, Garten- und Landschaftspflege. In einem Pavillon begrüßten die Mitarbeiter des Unternehmens täglich die IGA-Gäste. Als Sponsor der IGA sorgte Husqvarna überdies für die Pflege des gesamten Areals der Kienbergterrassen. Gift-, schadstoff- und lösungsmittelfrei waren die Möbel der Firma Werkhaus destinateure vom kleinen Sitzmöbel bis zur Heimsauna, die auch im IGA-Campus eingesetzt wurden und die von den IGA-Gästen auf den Kienbergterrassen ausführlich

begutachtet und ausprobiert werden konnten. Auf dem Weg entlang eines Schau-Weinbergs der Mosaik-Werkstätten für Menschen mit Behinderung, unterstützt vom Deutschen Weininstitut (die Kienbergterrassen bieten beste Südhang-Lage) waren immer wieder stille Orte zum Verweilen platziert. Zum Beispiel fünf Stationen von slowtime.berlin, die durch die Wiese führten und dem gestressten Städter Anleitung sowie Inspiration boten zum Innehalten und Entspannen. Zudem gab es, basierend auf den Ausgrabungen auf dem IGA-Gelände, einen archäologischen Garten, ergänzt durch eine Wein-Verkostungs-Station.



Mit der „ZeroHungerBahn“ machte die Welthungerhilfe auf ihr Hauptthema, die weltweite Beseitigung von Hunger und Armut bis 2030, aufmerksam. Das Prinzip „Murmelnbahn“ ermöglichte die Vermittlung von komplexen Themen auf eine sehr ansprechende und leicht verständliche Art und Weise.



Eigens für die IGA entworfen und vor allem bei Familien sehr beliebt war die Murmelbahn der Welthungerhilfe. Erklärtes Ziel der Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) ist die weltweite Abschaffung des Hungers bis zum Jahr 2030. Spielerisch waren hier an mehreren Stationen der Murmelbahn Informationen zur Welternährung und einzelnen Projekten platziert.

Die IGA Berlin 2017 GmbH stellte zur Planung, Realisierung und Betreuung zwei Mitarbeiter für das Projekt „Horizonte“ zur Verfügung. Das Budget war anteilig in den Gesamtkosten der IGA verortet, das Konzept sah aber auch eine finanzielle Beteiligung der Unternehmen vor, je nachdem, ob es sich um

ein Start-up, eine kommerziell agierende Firma oder eine NGO handelte.

Wir bedanken uns herzlich bei jedem Einzelnen, der dem Grundkonzept dieses Ausstellungsbereiches vertraute und den Gästen der IGA sein Unternehmen bzw. sein innovatives Projekt näher brachte und somit Horizonte erweiterte.

Katharina Lohmann ist Geschäftsführerin der IGA Berlin 2017 GmbH.

TopFarmers plant, baut und betreibt AquaTerraPonik-Anlagen, in denen Fisch, Gemüse und Tropenfrüchte im städtischen Raum hergestellt werden. Auf kleinsten Flächen entstehen so gesunde, frische Lebensmittel für urbane Verbraucher.



TIPPS

Die Sicherstellung von Personal durch die ausstellenden Unternehmen war, vor allem an den zahlreichen Regentagen, aber auch auf den gesamten IGA-Zeitraum bezogen, manchmal eine Herausforderung.



Startergarten: Kleingarten neu denken

Das Konzept „Kultur lebt Natur“ lässt Raum für Entspannung, für gemeinsames Spiel und Grillen, für Ansätze der Selbstversorgung, der Kleintierhaltung und zum Träumen!



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Gestaltung des Startergartens mittels eines Förderwettbewerbs garantierte ein gut durchdachtes Konzept von jungen, gartenaffinen Menschen und somit potentiellen Kleingarteninteressenten.

Alle Partner haben transparent mit den Kleingärtnern der Anlage „Am Kienberg“ kommuniziert und deren Bedürfnisse berücksichtigt. Im Gegenzug haben diese das Projekt mit Begeisterung und viel Freiwilligenarbeit unterstützt. So wurden auch Bedenkenträger in Unterstützer umgewandelt.

Der Startergarten berücksichtigte mehrere Nutzergruppen und bot Raum für Einzel- und Gemeinschaftsaktivitäten bei überschaubarem Pflegeaufwand. Das Projektziel war, ein Modell von „Kleingarten neu denken“ etablierten Gartenfreunden und auch potentiellen Interessenten vorzustellen und zu erproben – und dies auf dem Gelände eines Kleingartenvereins. Das bedeutete Innovation inmitten von Tradition.

VON ANKE ZIEMER

Bei dem Startergarten handelte es sich um eine Ausstellungsfläche der Berliner Kleingärtner aus Anlass der Internationalen Gartenausstellung. Die Parzelle befand sich in der dem IGA-Gelände benachbarten Kleingartenanlage „Am Kienberg“. Das Gestaltungskonzept ging unter Wahrung des Bundeskleingartengesetzes über die klassische Form des Kleingartens hinaus, indem es Aspekte der Selbstversorgung um die des gemeinschaftlichen Handelns erweiterte.

Von der Idee zum Bau

An der Ideensammlung, Planung, Umsetzung und Präsentation beteiligten sich insbesondere die IGA Berlin 2017 GmbH, die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL), der Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V., der Bezirksverband Berlin-Marzahn der Gartenfreunde e.V., zwei Landschaftsarchitekten sowie der Kleingartenverein Am Kienberg e.V.

Die Zusammenarbeit begann im September 2014. Zu den ersten Schritten gehörten Auswahl und Beräumung einer Kleingartenparzelle sowie Erübrung eines Gestaltungskonzeptes mittels Ausschreibung des 21. Ulrich-Wolf-Förderwettbewerbs 2016/2017 der DGGL. 22 junge Landschaftsarchitekten hatten ihre Arbeiten eingereicht, im April 2016 ermittelte die Jury das Berliner Team Eva Lange und Alexander Roscher als Wettbewerbssieger. Im November 2016 starteten sie auf der Parzelle 2001 die Umsetzung ihres Konzeptes „Kultur lebt Natur“. Für die Materialien wurden Sponsoren gewonnen und die meisten unterstützenden Tätig-



keiten von Kleingärtnern ehrenamtlich geleistet. Somit stand das Budget vor allem für die Erdarbeiten und die Einfriedung zur Verfügung.

Die Fertigstellung verzögerte sich unerwartet, so dass die Parzelle mit Beginn der IGA zwar eröffnet wurde, jedoch letzte Arbeiten noch während des laufenden Betriebs abgeschlossen wurden. Dies betraf zum Beispiel die Bepflanzung der Hochbeete, die Beschilderung der Pflanzen sowie die Verfügbarkeit des Informationsmaterials zur Parzelle.

Von April bis Oktober 2017 konnten die IGA-Besucher den Startergarten eigenständig erkunden. Hinweisschilder lenkten sie vom IGA-Areal in die Kleingartenanlage. Zugang und Pflege der Parzelle wurden von Pächtern ehrenamtlich abgesichert. Die Kooperationspartner führten mehrere Veranstaltungen durch, so dass zusätzlich zu den regulären IGA-Gästen weitere Besucher den Startergarten kennenlernten.

Was war, was bleibt?

Das Projekt verlief für die Berliner Gartenfreunde in der Gesamtschau erfolgreich. Sie setzten ihre Idee von „Kleingarten neu denken“ in Form einer Musterparzelle um, stellten sie der Öffentlichkeit vor und prüften sie auf „Funktionstüchtigkeit“. Die Kleingartenanlage Am Kienberg gewann als Teil des IGA-Ausstellungsareals weit über Marzahn-Hellersdorf hinaus Aufmerksamkeit; die Pächter hatten nach anfänglichen Bedenken den Startergarten mit Begeisterung unterstützt und stolz präsentiert. Sie wurden schließlich als Botschafter des Berliner Kleingartenwesens positiv wahrgenommen. Aus Sicht der Gartenfreunde war besonders innovativ, dass der Startergarten über einen Wettbewerb von Landschaftsarchitekten gestaltet wurde.

Die IGA-Besucherströme konzentrierten sich stark auf die Seilbahn-Linie, während der parallel führende Weg am Fuß des Kienbergs – mit dem Übergang zum Startergarten in der Kleingartenanlage – weniger frequentiert wurde. Das machte eine Nachsteuerung für den Startergarten erforderlich. Ausschilderung sowie Übergangsmodalitäten zwischen IGA-Hauptgelände und Kleingartenanlage während der IGA wurden verbessert. Zudem erhielt

den die Kleingärtner eine neue, zentral gelegene Präsentationsfläche für ihre Landesverbände an der Seilbahnstation „Gärten der Welt“. Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem mit dem rbb, konnten die Berliner Gartenfreunde den innovativen Ausstellungsbeitrag für das Kleingartenwesen gut platzieren.

Große Herausforderungen stellten für die Berliner Gartenfreunde Projektumfang und -management dar. Denn für einen Verein, der sich nicht auf professionelle Strukturen, sondern das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder stützt, ist dies nur unter enormem Zeit- und Personalaufwand zu bewältigen. Dies ist insbesondere für die Zeitplanung zu beachten.

Der Startergarten wird nach Ausstellungsende an mehrere Nutzergruppen verpachtet, der Bezirksverband Berlin-Marzahn der Gartenfreunde sichtet die Bewerbungen. Wenn das Modellprojekt weiterhin erfolgreich verläuft, erwägen die Berliner Gartenfreunde eine Einführung auch in anderen Kleingartenanlagen.

Anke Ziemer ist im Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. als Mitarbeiterin für Kommunikation tätig.

Der Startergarten in der benachbarten Kleingartenanlage „Am Kienberg“ konnte neben dem IGA-Gelände besucht werden.

Auch die kleingärtnerische Nutzung ist gegeben: Im Garten befinden sich ein Gewächshaus und Hochbeete mit Spalier, mit Kräutern und Gemüse in Mischkultur und mit Fruchtwechsel.



TIPPS

Bei der Planung sollte beachtet werden, dass sich der Kommunikationsbedarf erhöht, wenn die Zahl der Projektpartner steigt. Sind Vereine beteiligt, die auf ehrenamtlicher Tätigkeit ihrer Mitglieder basieren, erhöht dies den Zeit- und Abstimmungsaufwand enorm.

Die Lage und leichte Erreichbarkeit eines Ausstellungsbeitrages sind wesentliche Kriterien für den Erfolg.

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ 600 qm große Parzelle mit Kaninchenhaltung
- ▶ Dezentale Umfriedung durch Staketenzaun
- ▶ Rund 50 qm große Gartenlaube fungiert als „Eingangspforte“.
- ▶ 4 Hochbeete mit Spalier
- ▶ 1 Gewächshaus mit Kräutern und Gemüse in Mischkultur
- ▶ 3 Obstbäume mit Nisthilfen
- ▶ Heilpflanzenbeet mit heimischer Flora
- ▶ Blumen-Wildkräuter-Wiese bietet Früchte und essbare Wildpflanzen.
- ▶ 2 Totholz-Stapel als Lebensraum für Vögel, Igel und Insekten



Freizeit & Sport

Konrads Reise: Das IGA-Spielplatzkonzept

Negro Kaballo kam zur IGA und blieb. Das Zirkuspferd ist Leitfigur der drei neuen Spielplätze, die während der IGA große und kleine Besucher begeisterten. Sie bestehen nach der IGA als Freizeitangebot in Marzahn-Hellersdorf fort. Im Bereich des Kienbergparks sind die Spiel- und Sportangebote nun frei zugänglich und bereichern nachhaltig und für jeden das Freizeitangebot.

VON IRINA DE CUVELAND

Mit Konrads Reise wurde eine zusammenhängende Idee für alle geplanten Spielplätze durch die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) geskes.hack Landschafts-

architekten, Kolb Ripke Architekten, VIC Brücken- und Ingenieurbau erfolgreich zum Leben erweckt. Verbindendes Element und reichhaltige Inspirationsquelle war das Kinderbuch „Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee“ von Erich Kästner. In diesem Buch beschrieb der Schriftsteller auch Gärten als fantastische Reiseorte in ferne Länder und Zeiten mit vielen außergewöhnlichen Erlebnissen.

Die kleinen und großen Besucher konnten die Geschichte in der IGA-Parklandschaft aus der Perspektive der Hauptfigur, des neunjährigen Konrad, erleben und begegneten an allen drei Spielplätzen seinem treuen Gefährten Negro Kaballo. Das akrobatische schwarze Zirkuspferd ist ein Wegweiser mit



Negro Kaballo, das akrobatische schwarze Zirkuspferd aus „Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee“ von Erich Kästner ist der galoppierende Wegweiser zwischen den drei neu geschaffenen Spielstätten.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Der Wasserspielplatz wurde während der IGA zu einer Hauptattraktion für Familien.

Das thematische Gesamtkonzept für die Inszenierung der Spielangebote ermöglicht ein „Weitererzählen“ der Inhalte und deren Umsetzung in Form von zusätzlichen Serviceangeboten, wie z. B. einer Schnitzeljagd oder thematischen Führungen zur Geschichte „Der 35. Mai“.

Die Reise des jungen Konrad ist aufregend und gefährlich und gleichzeitig Vorlage für die IGA-Spielplatzlandschaften. Die Schwanzflosse des riesigen Urwaldwals ist sieben Meter hoch.

Wiedererkennungswert auf der Reise durch die Spielandschaft und verbindet die unterschiedlichen Spielstationen zu einer zusammenhängenden Geschichte. Figuren und Details, wie zum Beispiel der Urwald-Wal, Menschenhaie, Riesennameisen, die automatisierte Stadt Elektropolis und der Wellblechäquator säumen den Weg in Form von einzigartigen Skulpturen, spektakulären Kletterkonstruktionen, Wasserspielen und interaktiven Spielelementen.

Konrad reitet in die Südsee

Der Wasserspielplatz „Konrad reitet in die Südsee“ in den Erweiterungsflächen der Gärten der Welt, als besonderes Juwel der neu entstandenen Spielplätze, verbildlicht aufregende Höhepunkte des Buches und stellte sich während der Internationalen Gartenausstellung als absoluter Publikumsmagnet für alle Altersstufen heraus. An manch sonnigem Wochenende tummelten sich so viele begeisterte Kinder auf den knapp 6.000 Quadratmetern, dass bisweilen der Wal kaum noch zu sehen war. Diese hohe Nutzungsfrequenz stellte besondere Herausforderungen an die betrieblichen Abläufe. Unter anderem erforderte diese zusätzliches Aufsichtspersonal an den Wochenenden und in den Ferien.

Besonders attraktiv sind neben dem Kletterwal, den zähnefletschenden Haifischen und der Riesenhängematte natürlich die Wasserspiele – der Wasserwald und eine lange Rinne mit zahlreichen Absperr- und Pumpmöglichkeiten. Die Spielflächen heben sich als Inseln aus dem Rasen und nehmen so gestalterisch das Südseemotiv auf,



Das Herz des Riesenwals: Der Spielplatz „Konrads Reise in die Südsee“ hält farbgewaltige Überraschungen bereit.

Bei Kindern viel Eindruck hinterlassen die wasserspuckenden Haie auf dem Wasserspielplatz „Konrads Reise in die Südsee“.





„Elektropolis“ – Eine Stadtkulisse, die zum Spielen einlädt und von Erich Kästner 1929 im Kinderbuch „Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee“ erschaffen wurde.

welches durch die Holzpalmen und die überdachten Sitzplätze in Form von Südseehütten atmosphärisch unterstrichen wird. Ruheinseln außerhalb des Trubels des Wasserspielplatzes fanden sich für die Familien und Gruppen in den umliegenden Wiesenbereichen für Picknick und Pause. Hier wurde das Angebot der frei zur Verfügung stehenden Holzliegestühle besonders gut angenommen.

Konrad bei den polynesischen Riesenameisen

Der zweite neu geschaffene, naturnahe Spielplatz „Konrad bei den polynesischen Riesenameisen“ befindet sich auf einer Lichtung des Kienbergs unterhalb des Wolkenhains. Die Holzfigur des Negro Kabelle ist von der Tälchenbrücke kommend bereits von Weitem sichtbar. Auf einer Fläche von rund 1.000 Quadratmetern bilden dort drei riesige Ameisen und ein Ameisenhaufen

aus Holz und Stahl spannende Kletterobjekte. Die IGA-Version der polynesischen Riesenameisen misst circa 7 Meter in der Länge, 6 Meter in der Breite und 3 Meter in der Höhe.

Elektropolis

Futuristische Objekte bestimmen die Silhouette des dritten neu entstandenen 2.800 Quadratmeter großen Spielplatzes „Elektropolis“ am Eingang Kienbergpark. Bis zu 8 Meter hoch, 12 Meter lang und 5 Meter breit ist die Kletterkonstruktion, die als Hauptelement zum Klettern, Chillen, Rutschen und vielem mehr einlädt. Hängematten und Trampolin ergänzen das jugendspezifische Angebot. „Elektropolis“ ist inspiriert von Zukunftsphantasien und greift in seiner Gestaltung Kästners’ Fiktion der automatischen Stadt auf. Entwickelt wurden die assoziationsreichen Ideen der Spiellandschaft gemeinsam mit Jugendlichen aus der unmittelbaren Nachbarschaft, die in einem Workshop im Sommer 2015 ihre Wünsche für dieses „Spielplatz von morgen“ einbrachten. Der asphaltierte nivelierte Rundweg des Spielplatzes ermöglicht das Skaten und Longboarden. Weitere bauliche Spielgeräte, wie beispielsweise die weithin sichtbaren Panoramaschaukeln im Kienbergpark, ergänzen die beliebten Spielplätze.

Entstehung

Die aus der Geschichte von Erich Kästner resultierenden anspruchsvollen Spielobjekte waren baulich eine besondere Herausforderung. Sie erforderten intensive Planungs-, Entwurfs- und Bauprozesse, sowie eine eigene künstlerische Ausgestaltung. Große Elemente der beiden Spielplätze im Kien-



Chilling Dreams – ein Jugendbeteiligungsprojekt

Im Rahmen des Beteiligungsprojektes Chilling Dreams entwarfen und bauten Kinder und Jugendliche mit landschaftsarchitektonischer, künstlerisch-handwerklicher und pädagogischer Unterstützung Skulpturen und Objekte. Während der IGA wurden die kreativen Möbel nahe des IGA-Haupteingangs Kienbergpark ausgestellt und im Nachgang in die Außenbereiche der fünf beteiligten Jugendfreizeiteinrichtungen umgesetzt. Neben dem konkreten Nutzen für die Einrichtungen machten die jungen Akteure Erfahrungen mit demokratischen Prozessen und identifizierten sich in der aktiven Mitgestaltung ihrer Umwelt stärker mit ihrem Wohnumfeld. Dieses Projekt wurde vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf mit Unterstützung der S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung initiiert und durch Fördermittel des Programms Stadtbau Ost ermöglicht.



bergpark wurden von der Firma Zimmer & Obst gebaut. Für die künstlerische Handschrift des Gesamtkonzepts war Holzbildhauer Gisbert Baermann verantwortlich. Zahlreiche Werkstatttermine prägten die Realisierungsphase. Abstimmungsprozesse vor Ort waren besonders wichtig, um zwischen Bauherr, Planer und Künstler beziehungsweise bauausführenden Firmen eine gemeinsame Sprache zu entwickeln und in den Objekten eine einvernehmliche Vorstellung verwirklichen zu können. Die im Ausstellungsbereich des Besucherzentrums präsentierten Skizzen sowie ein Schild am Wasserspielplatz gewähren Gästen der Gärten der Welt langfristig Einblick in diesen Prozess.

Die Nachhaltigkeit der umgesetzten Spielplätze begründet sich auch im vorausschauenden Weitblick auf die Zeit nach der Internationalen Gartenausstellung. Alle neu geschaffenen Spielplätze sind

vollständig erhalten geblieben. Die Spiel- und Sportangebote in den Bereichen des Kienbergparks – und somit nach Ende der IGA öffentlich zugänglich an durch Vandalismus gefährdeten Orten – wurden stabiler konzipiert als die Spielstation in den Gärten der Welt. Für die erfolgreiche Umset-

Alle neu geschaffenen Spielplätze sind vollständig erhalten geblieben.

zung des Spielplatzkonzepts bewährte sich zudem die Entscheidung, eine übergeordnete Begleitung der verschiedenen Spielplätze, die sich in unterschiedlichen Bauabschnitten befanden, personell durch die IGA zu besetzen.



Kinder und Jugendliche entwarfen und bauten fünf Skulpturen und Objekte für den Außenbereich ihrer Freizeiteinrichtungen, die während der IGA auf dem Gelände zum Träumen einluden.

Besonders schön und motivierend war der Vorabbesuch der beliebten Sendung mit der Maus im Oktober 2016 anlässlich des sogenannten Türöffner-Tages. Das Zusammentreffen mit unserem IGA-Maskottchen Stecky und der Maus begeisterte Kinder, Eltern und beteiligte Mitarbeiter. Durch die beeindruckten Blicke der Kinder bekam unsere Baustelle an diesem Tag nochmals eine ganz neue Bedeutung und die neugierigen Fragen nährten unsere Vorfreude auf den baulichen Endspurt.



Das breit konzipierte Mitmachangebot für die verschiedenen Orte fand großen Anklang.



Draußen bewegen: Die IGA-Sportkonzeption

Die IGA-Sportkonzeption knüpfte an die Park-sportbewegung an. Schon vor Beginn der Gartenausstellung wurde das Gelände in diesem Sinne bespielt. Durch Kooperationen und Partnerschaften mit der AOK Nordost als Gesundheitspartner und Sportvereinen als lokale Akteure wurde das Programm nah an den Bedürfnissen der Besucher entwickelt.



TIPP

Sport und Gesundheit berühren soziale Aspekte, die eine Gartenausstellung mit einem nachhaltig angelegten Sportprogramm gestalten und fördern kann. Eine frühzeitige Einbindung in die Planung zahlt sich aus.

Parkanlagen in dicht besiedelten Städten sind wertvolle Erholungs- und Bewegungsräume. Schon ein kurzer Aufenthalt in der Natur senkt den Stress und stärkt sogar messbar das Immunsystem. So spielte das Thema Gesundheit auch eine wichtige Rolle zur IGA, die unter anderem mit einem vielseitigen Sportangebot gefördert wurde und sich programmatisch mit dem Leitmotto „Draußen bewegen“ positionierte. Ein langfristiges Sportkonzept implementierte Bewegungsan-

gebote im Kienbergpark über die Zeit der IGA hinaus.

Bereits im Bauprozess wurde mit dem Mazda IGA-Lauf eine Sportveranstaltung initiiert, die in Zusammenarbeit mit „Berlin läuft!“ Tausende von sportlichen Berlinern in das entstehende IGA-Areal brachte. Begleitet von IGA-Sportbotschafter Joey Kelly fand der Lauf während der IGA seinen bisherigen Höhepunkt und wird auch zukünftig in der Parklandschaft fortgeführt. Während der IGA wurde aus dem Veranstaltungsprogramm heraus eine breite Palette an aktiven Mitmachangeboten kreiert, die die Schnittstelle zu vielen inhaltlichen Themen wie Spiel und Sport greifbar werden ließen und auch Kooperationen, wie beispielsweise mit dem Gesundheitspartner AOK Nordost, verwirklichten. Bewusst wurden Formate für verschiedene Orte konzipiert.



Wiederkehrende Angebote waren besonders für Dauerkartenbesitzer attraktiv. Hervorzuheben sind hier unter anderem der Mitmachtanzen für Singles und Paare unter freiem Himmel, der regelmäßig stattfand und sich einer sehr guten Resonanz erfreute, da Gäste auch ohne Vorkenntnisse und ohne Partner teilnehmen konnten. Aber auch das Bewegungsangebot Qi Gong ist als gelungene Verbindung von Sport, Veranstaltungsangebot und authentischem Durchführungsort zu benennen. Die Einbindung des fernöstlichen Entspannungsangebots am Chinesischen Garten schuf eine einzigartige stimmige Atmosphäre.

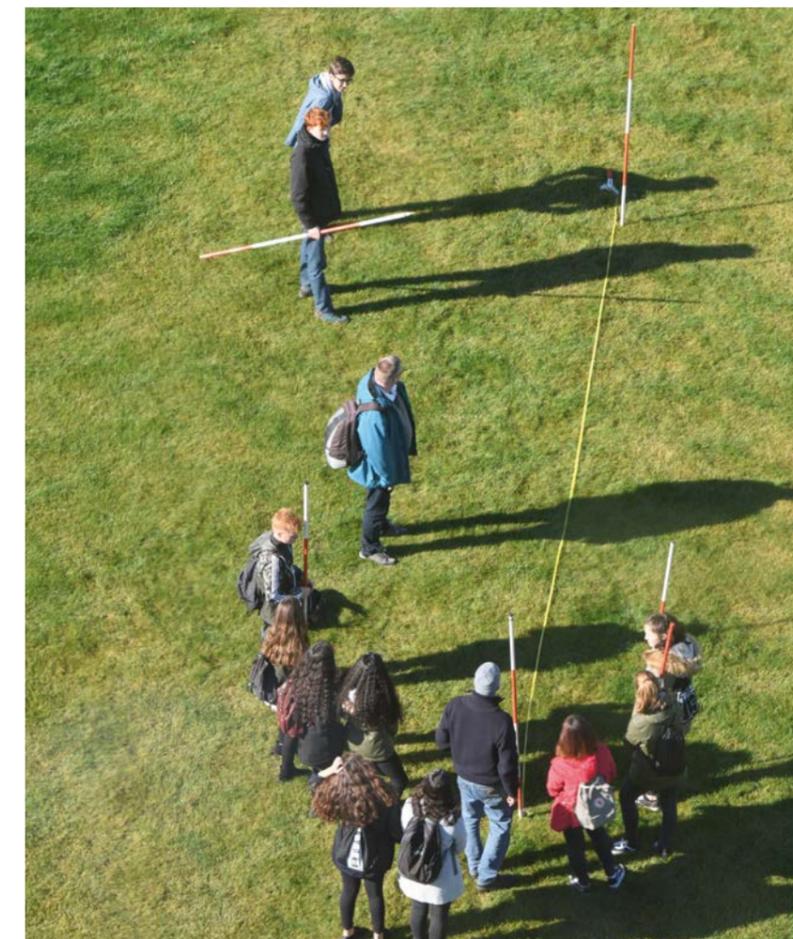
Während der IGA trat die IGA-Sportkonzeption auch durch die erfolgreiche Kooperation mit lokalen Sportvereinen hervor. Einmal wöchentlich trainierten sportlich Aktive im AOK-Lauftreff sowie mit dem Sportjugendclub im Gelände. Alle Sportgruppenteilnehmer wurden mit IGA-Sport-T-Shirts ausgestattet und waren somit auch für die Besucher erkennbar. Jugendliche aus Freizeiteinrichtungen, die mit dem Jugendsportclub verbunden sind, konnten wöchentlich spontan am Bewegungsparcours am Kienberg teilnehmen, der an



Eine riesige Kletter-Ameise und ein Ameisenhaufen aus Holz und Stahl – das sind die Hauptattraktionen des naturnahen Spielplatzes „Konrad und die polynesischen Riesenameisen“.

Der wegebegleitende und beschilderte Bewegungsparcours am Kienberg ist Teil der IGA-Sportkonzeption und lädt auch zukünftig zum spontanen Mitmachen ein.

Aktiv den eigenen Bewegungshorizont beim Speerwerfen auf dem IGA-Gelände erweitern.



Longboard im Kienbergpark

Im Zuge des Beteiligungsverfahrens für die Gestaltung des Spielplatzes „Elektropolis“ brachten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen auch den Wunsch nach einer Longboardstrecke ein. Diese Idee wurde aufgegriffen und umgesetzt: Eine für verschiedene Rollsportarten nutzbare 800 Meter lange Rundstrecke wurde von der Grün Berlin GmbH gebaut. Dafür wurden bestehende Wege zum Teil neu asphaltiert und neue Wegeabschnitte ergänzt, der Eingangsbe-

reich zum Kienbergpark entsprechend umgeplant. Die Kinder und Jugendlichen können nun rund um ein Plateau im Kienbergpark skaten. Das Parkmanagement des Kienbergparks wird den Prozess im Frühjahr 2018 fortsetzen. Jugendliche werden in einem Workshop Nutzungsregeln für das Skaten erarbeiten sowie den Parcours markieren. Dieses Projekt wurde durch Fördermittel des Programms Stadtumbau Ost ermöglicht.

fest installierten Fitnessgeräten entlangführte. Der wegebegleitende und beschilderte Parcours entspricht neuesten Erkenntnissen sportorientierter Gesundheitsförderung. Baulich wurde zudem der aus Holzstufen angelegte Kienbergsteig für den sportlichen direkten Bergaufstieg geschaffen. Am Wasserspielplatz findet sich eine großzügige Fläche für Beachvolleyball.

Am Wasserspielplatz findet sich eine großzügige Fläche für Beachvolleyball.

Ziel der IGA-Sportkonzeption war es, neben der Reflektion der zur IGA entwickelten Angebote, möglichst frühzeitig über eine dauerhafte Perspektive für den ab 2018 öffentlich zugänglichen Kienbergpark nachzudenken. Für die langfristige

Ein Volleyballfeld am Wasserspielplatz lädt Hobbysportler zum Spiel ein.



Ausgestaltung der IGA-Sportkonzeption wurde 2016 ein interdisziplinärer Fachbeirat ins Leben gerufen, der sich aus Vertretern der fachlich zuständigen Senatsverwaltungen für Inneres und Sport und für Stadtentwicklung und Umwelt (seit 2016: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz), dem Sportamt auf Bezirksebene und dem Landessportbund sowie Mitwirkenden aus dem wissenschaftlichen Kontext (Technische Universität Berlin und Universität Potsdam) und der Ebene der Versicherungsträger zusammensetzte. Der zugrunde gelegte interdisziplinäre und interinstitutionelle Netzwerkgedanke spiegelte sich in der Zusammensetzung des Beirats wider und führte zu einer sehr produktiven und offenen Arbeitskultur. In fünf Sitzungen diskutierte der Beirat die Zielsetzungen und konkretisierte diese kontinuierlich. Erste Prozesse wurden infolge dessen in Gang gesetzt und direkte Kontaktaufnahmen mit möglichen Kooperationspartnern vor Ort, insbesondere Sportvereinen, initiiert. Die IGA-Sportkonzeption führte den mit der Internationalen Gartenschau 2013 in Hamburg begonnenen und formulierten Prozess der Parksportbewegung fort und nahm den dort formulierten Wunsch, Gartenschauen auch zum Instrument der Sportförderung werden zu lassen, auf.

Gemeinsame Bewegung im Park ist als profilierendes Entwicklungspotential des Kienbergparks erkannt worden und wird durch weitere Maßnahmen auch langfristig weiterentwickelt werden. Neben der Fortführung der für die IGA gewonnenen Partner- und Bewegungsangebote ist im Mai 2018 ein Parksportwochenende im Kienbergpark geplant. Auch Aspekte der bewegungsorientierten Nutzungen sollen langfristig beobachtet und berücksichtigt werden.

Irina de Cuveland war Projektmanagerin für Planung, Bau und Betrieb mit besonderem Fokus auf Spiel und Sport.

Echter Wasserspaß garantiert: In der Plantsche können Kinder selber das Wasser zum Fließen bringen.



Die Natur-Bobbahn

Rodeln auch im Sommer – das verspricht Spaß und Nervenkitzel für die ganze Familie. Neben der Seilbahn sowie den Spiel- und Sportmöglichkeiten ist ein weiteres aufregendes Highlight für kleine und große Besucher im Zuge der IGA entstanden: die Natur-Bobbahn. Die erste Sommerrodelbahn Berlins ist eine besondere Attraktion, die auch nach dem Ende der IGA im Kienbergpark weiter erhalten bleibt.

VON TANJA TERRULI

In Vorbereitung auf den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb zur IGA ist der Kienberg mit den Themen „Natur erleben“ und „Draußen bewegen“ inhaltlich besetzt worden. Bei der Planung

zur barrierefreien Erschließung des IGA-Geländes mit einer Seilbahn und deren Bergstation ist die Idee entstanden, neben dem Wolkenhain eine zusätzliche Attraktion auf den Kienberg zu schaffen. Eine Sommerrodelbahn passte thematisch optimal zu diesem Ausstellungsbereich. Zudem greift sie die Topografie des Geländes auf und macht die Anlage damit zu einer Besonderheit.

Auf der knapp 500 Meter langen Talfahrt erreichen die Bobs eine Geschwindigkeit von bis zu 40 Stundenkilometern. Unten angekommen führt die Strecke auf den Panorama-Kreisel in einer Höhe von rund acht Metern. Von dort aus haben die Gäste in zwei 360 Grad-Runden die Aussicht in die Gärten der Welt. Die Natur-Bobbahn kann im Sommer wie im Winter befahren werden.

Für den Bau der Natur-Bobbahn konnte die Leitner Seilbahn Berlin GmbH die Stahl-Hacksteiner-Metall Ges.mbh als Partner gewinnen. Die Feinplanung begann 2016. Die Planungsunterlagen wurden anschließend beim Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf eingereicht. Nachdem die Baugenehmigung im Dezember 2016 beim Bauherren eingegangen war, begannen die Bauarbeiten, die witterungsbedingt mehrfach unterbrochen werden mussten. Die LEITNER AG investierte rund zwei Millionen Euro für den Bau der Natur-Bobbahn.

500 Meter Abfahrt und 25 Bobs mit bis zu 40 Stundenkilometern

Die spätere Olympiasiegerin Mariama Jamanka eröffnete die Natur-Bobbahn.

zur barrierefreien Erschließung des IGA-Geländes mit einer Seilbahn und deren Bergstation ist die Idee entstanden, neben dem Wolkenhain eine zu-



Die Natur-Bobbahn wurde am 29. April 2017 als besondere Attraktion im Rahmen der IGA eröffnet. Die Einweisung und Betreuung der Fahrgäste durch das Servicepersonal musste sich nach und nach einspielen und wurde während des Betriebs immer weiter verbessert. Bis zum Abschluss der Internationalen Gartenausstellung am 15. Oktober 2017 wurden knapp 100.000 Fahrten durchge-

führt. Es fuhren Kindern im Alter von vier Jahren – natürlich mit Begleitperson – bis hin zu Eltern und Erwachsenen wie auch Großeltern, die beispielsweise ihre Enkelkinder begleiteten. Die Nutzung der Natur-Bobbahn war nicht im Eintrittspreis der IGA Berlin 2017 erhalten.

Das Innovative dieser Natur-Bobbahn ist, dass sie eine schienengeführte Rollbob®-Bahn ist und damit im Sommer wie auch im Winter befahren werden kann. Die Bobs geben durch die geschlossene Bobschale und das Gurtsystem eine bisher unerreichte Sicherheit und ermöglichen ein tolles Fahrgefühl. Außerdem bildet der Kreisel mit der Aussicht eine Besonderheit: Beides macht die Natur-Bobbahn auf dem Kienberg einzigartig.

Gemeinsam mit der Wiedereröffnung der Gärten der Welt hat am 1. Dezember 2017 die Rollbob®-Bahn mit der Seilbahn den Betrieb erneut aufgenommen. Die Natur-Bobbahn bleibt also auch im Nachgang der IGA Berlin 2017 für Anwohner und Gäste erhalten.

Vorteilhaft für die weitere Nutzung ist, dass sowohl Seilbahn wie auch die Natur-Bobbahn von der Leitner Seilbahn Berlin GmbH betrieben werden und die Öffnungszeiten sowie die Angebote für die Besucher aufeinander angestimmt sind.

Tanja Terruli ist Expert Public Affairs & Marketing bei der Leitner Seilbahn Berlin GmbH.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Ganz klar stand der Spaß der Gäste bei der Fahrt im Vordergrund. Den erwachsenen Gästen gefiel darüber hinaus das gute Sicherheitskonzept der Natur-Bobbahn.



TIPP

Ältere Fahrgäste neigten oft zu mehr Vorsicht und bremsten daher häufig während der Abfahrt. Infolge dessen bewährte sich, die zeitlichen Abstände bis zum Start des nächsten Bobs (im Vergleich zu jüngeren Fahrgästen) zu vergrößern, um den Sicherheitsabstand zu gewährleisten.

Am Rande

Eine Besucherin kam beherzt und festen Schrittes zur Natur-Bobbahn, um mit ihrem Sohn – getrennt voneinander – Bob zu fahren. Die zweiundneunzigjährige Dame brauste mit ihrem Bob bei freier Fahrt ohne zu bremsen und Angst zu haben den Abhang hinab und ihrem Sohn davon. Kurze Zeit später stieg sie freudestrahlend aus. Ihr Sohn dagegen war um einiges ängstlicher gewesen und bremste immer wieder, um nicht schneller zu werden. Mutter und Sohn sind den Mitarbeitern der Natur-Bobbahn in lebhafter Erinnerung geblieben.



Verkehr & Besucherlenkung

Das Verkehrskonzept

Die gute verkehrliche Organisation ist wichtige Grundlage für die Zufriedenheit der Besucher einer Gartenausstellung. Denn das Besuchserlebnis fängt mit der Anreise an. Die IGA setzte auf den Öffentlichen Nahverkehr und auf eine enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen. Ebenso wichtig ist die frühzeitige Einbindung der Anwohner. Denn für sie brachte die IGA vor ihrer Haustür zum Teil Veränderungen, die einer guten Kommunikation bedurften.

VON RALF WALTER

Als Grundlage für die verkehrlichen Maßnahmen wurde ein Verkehrsmanagementkonzept erarbeitet. Darauf aufbauend erfolgte die Umsetzung der vielfältigen konkreten Einzelmaßnahmen. Das Ziel bestand darin, eine angemessene verkehrliche Erschließung für die Besucher zu ermöglichen. Dabei musste die Randlage Marzahn-Hellersdorfs berücksichtigt werden. Neben einer gut organisierten Anreise für die Besucher der IGA Berlin 2017 sollten möglichst wenige Einschränkungen für die Anwohner daraus resultieren.

Der Schwerpunkt der Anreise wurde auf den Öffentlichen Nahverkehr gelegt. Daher fiel die Entscheidung, einen der Haupteingänge in unmittelbarer Nähe zu einem U-Bahnhof anzulegen. Damit

konnte die Anreise aus der Innenstadt – vom Alexanderplatz – in rund 20 Minuten ermöglicht werden. Aber auch den motorisierten Individualverkehr, die Anreise der Besucher mit dem Rad und zu Fuß, sowie die Bustouristik (Reisebusse) galt es im Einklang miteinander zu entwickeln.

Mit der durch die Firma Leitner AG realisierten Seilbahn, mit Stationen in unmittelbarer Nähe des IGA-Haupteinganges Kienbergpark am U-Bahnhof „Kienberg – Gärten der Welt“, konnte eine optimale Fortführung der Besucherbeförderung auf dem Ausstellungsgelände sichergestellt werden. Davon profitieren nun auch die Gärten der Welt langfristig.

Als wichtigster Bestandteil der übergeordneten verkehrlichen Maßnahmen begannen die Abstimmungen mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz frühzeitig. Sie beschäftigten die Mitarbeiter bis zur Eröffnung der IGA. Zeitnah wurden die Bedarfe analysiert und die erforderlichen Partner in den Abstimmungsgremien mit einbezogen. Dazu zählten die Verkehrslenkung Berlin, der Landesbetrieb für Straßenwesen Brandenburg, das Tiefbauamt vom Bezirk Marzahn-Hellersdorf, das Grünflächenamt von Marzahn-Hellersdorf, die Verkehrsbetriebe S-Bahn, BVG und VBB, politische Instanzen, die Polizei sowie die Grün Berlin GmbH, insbesondere bzgl. der Nachnutzung der verkehrlichen Maßnahmen.

Elementar war, die Aufgaben frühzeitig zu koordinieren, um die politische Durchsetzbarkeit zu ermöglichen. Als Arbeitsgrundlage für die Abstimmungsprozesse diente ein Verkehrsmanagementkonzept, welches die notwendigen Maßnahmen definierte und im Laufe des Prozesses fortgeschrieben wurde. Im Verkehrsmanagementkonzept wurden die Prozesse der übergeordneten Verkehrsthemen sowie die umzusetzenden Aufgaben definiert. Dazu gehörten unter anderem die Errichtung der erforderlichen Stellplätze, damit verbunden der Busshuttle, weitere Baulichkeiten, wie verbesserte Wegeführungen, Anpassungen

Für den Bustourismus stand ein Parkplatz direkt am Haupteingang „Kienbergpark“ zur Verfügung, der auch nach der IGA für die Gärten der Welt genutzt wird.



Einer der Haupteingänge mit der Seilbahnstation „Kienbergpark“ lag nur wenige Gehminuten von der U-Bahnstation „Kienberg – Gärten der Welt“ entfernt.

von Lichtsignalanlagen im Berliner Straßennetz, einschließlich der erforderlichen Verkehrsknotenpunktuntersuchungen, notwendige Maßnahmen zum Anwohnerschutz (Parken), Kapazitätsanpassungen im Netz des Öffentlichen Nahverkehrs, Maßnahmen zur offensiven Fahrgastlenkung und Wegweisung sowie Sicherheitskonzepte insbesondere für die Bahnhöfe.

Basierend auf dem entwickelten Verkehrsmanagementkonzept wurden vertiefend Detailplanungen für Schwerpunktthemen auf Managementebene entwickelt. Dazu gehören die Detailplanungen vom Besucherparkplatz, Anbindungen an die L33, Leistungsfähigkeitsbetrachtungen der Verkehrsknoten für die Anbindungen zum Parkplatz, die Shuttleroute und weitere Verkehrsknotenpunkte im Verlauf der Landsberger Allee, Detailplanungen vom Reisebusparkplatz, zu Fußgängermaßnahmen, Informationskonzepten, Anwohnerschutzkonzepte und ein Störfallmanagement.

Bei einem Langzeitprojekt ist es eine große Herausforderung, die Themen insgesamt bei den verschiedenen Akteuren im Bewusstsein zu halten, um eine rechtzeitige Umsetzung zu ermöglichen. Exemplarisch hierfür steht das Thema Anwohnerschutz, das seit 2013 im Verkehrsmanagementkonzept geführt und durch den Bezirk wenige Tage vor dem Beginn der Gartenausstellung umgesetzt wurde. Von den umfangreichen Beteiligungen der Anwohner, die nun für die bisher freien Stellplätze zahlen müssen, bis hin zur Finanzierung von Stellen für das Ordnungsamt zur Abwicklung der notwendigen Kontrollen waren zeitaufwändige Prozesse zu steuern. Aufgrund von notwendigen Anwohnerschutzmaßnahmen wurde letztlich auch der einige Kilometer entfernt liegende Parkplatz von den mit PKW anreisenden Besuchern genutzt.

Innovativ war, dass wir uns, ausgehend von einer Tourismusprognose, an einen sehr optimistischen Modal Split herangewagt haben, der davon aus-

ging, dass die Mehrheit der Besucher mit dem ÖPNV anreist. Der Modal Split ist eine auf Erfahrungen beruhende Annahme für die Verteilung der Verkehre auf unterschiedliche Transportmittel. Vielfältige, vor allem auch kommunikative, Maßnahmen haben dazu geführt, dass diese Annahme tatsächlich so eingetreten ist.

Die Einrichtung des Besucherparkplatzes hatte temporären Charakter. Für die Zeit der IGA erfolgten Anpassungen, beispielsweise der Wegweisung, des Reisebusparkplatzes, die von Anfang an auch für die Nachnutzung konzipiert waren. Sie können mit geringem Aufwand für die Gärten der Welt und den Kienbergpark weitergenutzt werden.

Insgesamt ist die geringe Anzahl der Beschwerden (für den verkehrlichen Bereich unüblich) ein eindeutiges Zeichen dafür, dass die Maßnahmen ausreichend verzahnt und im Sinne der Anwohner und Besucher umgesetzt wurden.

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ Mit der Planung und Umsetzung der verkehrlichen Maßnahmen waren insgesamt über 40 Firmen und Institutionen befasst.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

70 % der IGA-Gäste ließen laut Besucherbefragung zur IGA das Auto stehen und reisten mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad an. Die Prognose des Modal Split wurde dank gesamthafter Maßnahmenplanung erfüllt.

Der nahegelegene U-Bahnhof war wesentlicher Bestandteil für die Anreisempfehlung zur IGA.



Öffentlicher Nahverkehr

Der Ausbau der Infrastruktur, die Definierung der Anreiserouten, die Ausschilderung der Gartenausstellung in den Unterlagen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und die Beschilderung sowie die Taktung der Zubringer: jedes Detail ist für die erfolgreiche Realisierung von Plänen erforderlich. In Berlin ging das Konzept gut auf.

Durch die Entscheidung, den Schwerpunkt in der Planung des Anreise-Verkehrs auf den öffentlichen Nahverkehr zu legen, galt es, vorhandene Rahmenbedingungen zu optimieren und für den Bedarf der Besucheranreise und -abreise anzupassen.

Dies betraf vor allem folgende Maßnahmen im öffentlichen Nahverkehr:

- eine ausreichende Kapazität im ÖPNV, einschließlich Untersuchungen zur Auslastung und Berechnungen für notwendige Bedarfsanpassungen (Taktverdichtung auf der Hauptanreisroute, der U-Bahn Linie U5)
- Qualitätsanpassungen im ÖPNV, insbesondere Modernisierung des U-Bahnhofes am IGA-Haupteingang Kienbergpark durch die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), einschließlich Umbenennung des Bahnhofes
- Verkehrsbauliche Maßnahmen des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf im Umfeld des Bahnhofes und Veranstaltungsgeländes zur Verbesserung der Wegführung der Besucher zum Haupteingang Kienbergpark.
- Maßnahmen der Kommunikation mit Anreisempfehlungen, Wegweisungen auf den Umsteigebahnhöfen im Berliner Stadtgebiet. Der Vertrieb der Eintrittskarten erfolgte teilweise auch über die Partner des öffentlichen Nahverkehrs.

Auf der Hauptanreisroute wurde in Abstimmung mit der BVG frühzeitig eine Taktverdichtung auf der U-Bahn Linie U 5 abgestimmt. Zudem wurden die in den Sommerferien üblichen Ferienfahrpläne ausgesetzt und die langfristige Urlaubsplanung der BVG Mitarbeiter entsprechend angepasst.

Störungen auf der Route (Baumaßnahmen) schlossen die Beteiligten frühzeitig gemeinsam aus. Im weiteren Verlauf allerdings wurden dann doch Baumaßnahmen (Umbau Ostkreuz) durchgeführt, die zu einer veränderten Anreisempfehlung der IGA führten.

Der Umbau des Bahnhofes zum barrierefreien Bahnhof mit modernem Erscheinungsbild wurde



Der U-Bahnhof an der Hellersdorfer Straße wurde aus Anlass der IGA durch die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) renoviert und von „Grottkauer Straße“ in „Kienberg – Gärten der Welt“ umbenannt.

durch die IGA bei Antragsprozessen zur Finanzierung (EFRE Fördermittelantrag) unterstützt. Die BVG integrierte nicht nur den neuen Bahnhofsnamen in den Streckenfahrplan (die Netzspinne), sondern fügte für das Jahr 2017 das IGA-Logo mit in den Fahrplanaushang, sodass die Gartenausstellung in den U-Bahnen und S-Bahnen im gesamten Verkehrsnetz präsent war.

Zahlen – Daten – Fakten

- Insgesamt wurden mehr als 7 Millionen Euro in die Sanierung des Bahnhofes und den Umbau zum barrierefreien Bahnhof investiert. Der Bezirk unterstützte durch diverse Maßnahmen im Umfeld der IGA.

IGA-gebrandete S-Bahn: Die Verkehrskonzeption wurde schwerpunktmäßig auf den öffentlichen Nahverkehr ausgerichtet.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Dass die BVG mit Unterstützung des Senats den Bahnhof als „Sanierungsfall“ mehrere Jahre vorgezogen hat, um zur Eröffnung der Ausstellung ein ansprechendes „Ankommen“ zu ermöglichen, kann als Erfolg verbucht werden.

Viele der umgesetzten Maßnahmen des Öffentlichen Nahverkehrs bleiben über die IGA hinaus bestehen. Dies gilt für den Bahnhof, das Bahnhofsumfeld und natürlich auch für das Image der BVG.



TIPP

Es sind unbedingt frühzeitig alle Akteure in die Kommunikation einzubinden und während des gesamten Prozesses informiert zu halten.



Verkehrssystem

Das Leitsystem umfasste die Wegweisung im öffentlichen Raum für die verschiedenen Nutzergruppen: Fußgänger und Radfahrer, PKW Verkehr im Bezirk und über die Berlingrenze hinaus nach Brandenburg, auf der Autobahn A10, dem Berliner Ring sowie für die Reisebusse. Darüber hinaus entstand ein Wegweisungssystem, welches auf den sieben Umsteigebahnhöfen des Fernverkehrs zur U-Bahn Linie U5 geleitet hat.



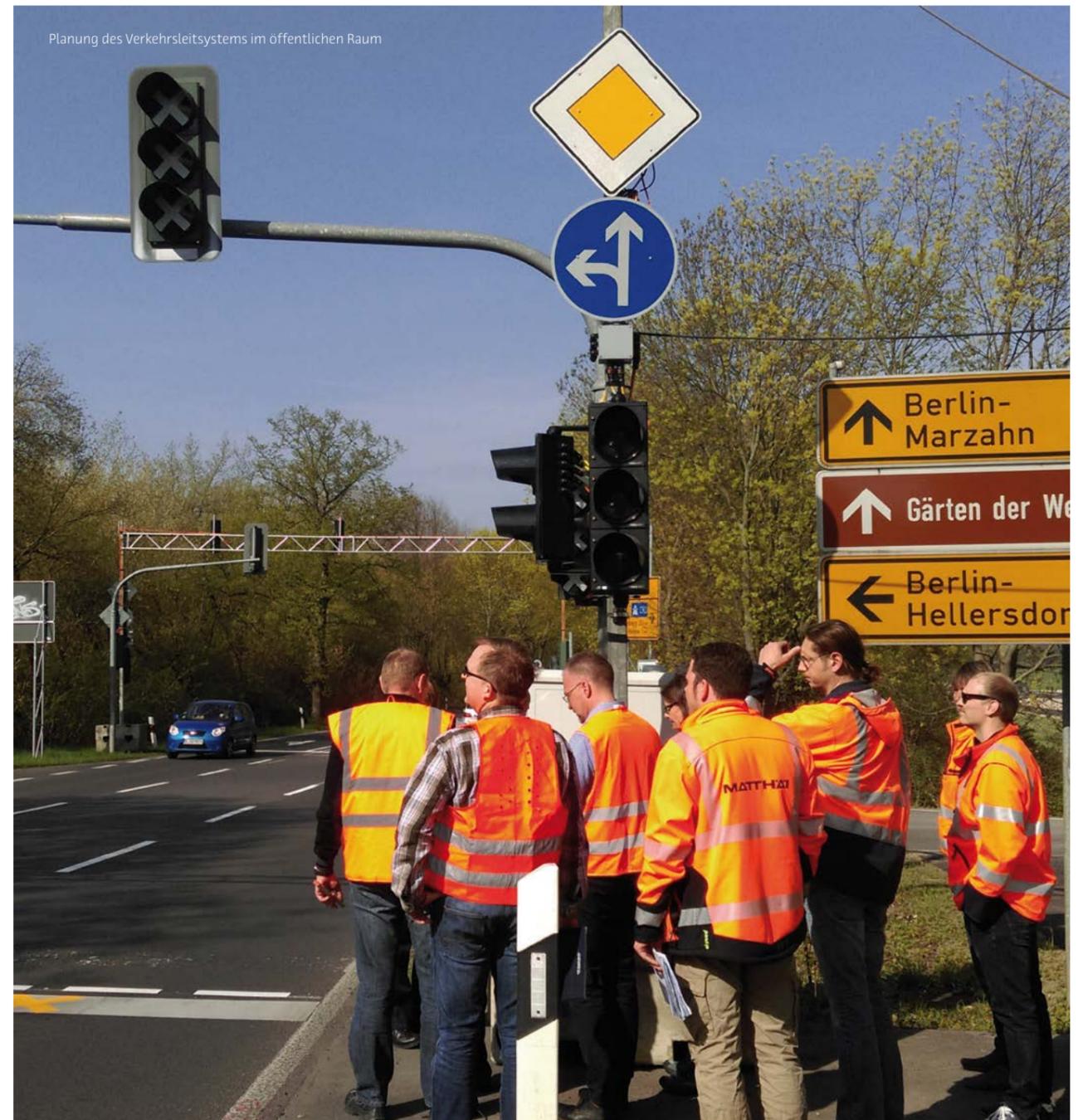
Die Wegweisung wurde so aufgebaut, dass die Besucher – Fußgänger und Radfahrer – möglichst direkt zu den entsprechenden Eingängen gelangen konnten. Die Besucher, die mit dem eigenen PKW anreisen, wurden in größerer Entfernung um das Ausstellungsgelände herum direkt zum Besucherparkplatz geleitet. So sollte zumindest für ortsunkundige Besucher erreicht werden, dass diese nicht im Wohnumfeld des IGA-Geländes für zusätzliche Belastungen durch Parksuchverkehr sorgten.

Die Leistungen der Beschilderung wurden in drei Losen ausgeschrieben, um kostengünstige Angebote zu erhalten und um die Umsetzung aller Maßnahmen in einer kurzen Zeitspanne von circa zwei Wochen vor der Eröffnung sicherzustellen. Voraussetzung dafür waren endabgestimmte Planunterlagen bezüglich der Schilderstandorte und Layouts, die rechtzeitig vorher von den Genehmigungsbehörden, der Verkehrslenkung Berlin und dem Landesbetrieb für Straßenwesen in Brandenburg freizugeben waren.

Planung und Umsetzung wurde durch das erfahrene Büro vmz Berlin durchgeführt. Dies war aufgrund der guten Kontakte der Planer zu den Genehmigungsbehörden sinnvoll. Die üblichen langen Planungs- und Genehmigungsprozesse sind eine Herausforderung, da die Festlegungen unter anderem zum Layout sehr früh erfolgen und die zum Teil noch spät eingehenden Wünsche zur Ausgestaltung kurzfristig nur schwierig umsetzbar sind.

Während des IGA-Durchführungszeitraums war das IGA-Logo als deutlicher Hinweis für die Anreise auf allen Streckenplänen („Netzspinnen“) des Berliner ÖPNV enthalten.

Über gut sichtbare Wegweisungen an Bahnhöfen wurde die Anreise zur IGA kommuniziert.



Besonders innovativ war die Umsetzung der „Wegweisung“ auf den Umsteigebahnhöfen wie zum Beispiel mittels Footprints am Alexander-

platz. Sie bedeutete eine bessere Präsenz der IGA in der Stadt und war ganz nebenbei auch eine kostengünstige Werbung. Ebenso hat die sehr umfangreiche Beschilderung an allen Autobahnkreuzen auf dem gesamten Berliner Autobahnring zu einer hohen Präsenz geführt und damit nicht nur eine verkehrliche, sondern auch werbliche Relevanz gehabt.

Zahlen – Daten – Fakten

- Insgesamt wurden stadtweit über 120 Schilder für die Wegweisung aufgestellt.
- Auf sieben Berliner Bahnhöfen wurden insgesamt 33 Footprints für die Wegweisung des Umstieges auf den Bahnhöfen installiert.

Bevor die Wegweisung vollständig zurückgebaut wurde, haben wir diese zum Teil für die Nachnutzung der Gärten der Welt und Kienbergpark überarbeiten lassen. Somit konnten große Teile der Leistung dauerhaft für die Nachnutzung verbleiben.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Abstimmung mit allen Beteiligten und gemeinsame Umsetzung. Hierfür ist eine frühzeitige und umsichtige Kommunikation und „Mitnahme“ erforderlich.

An der L33 wurde ein temporärer Parkplatz errichtet, von dem aus Shuttlebusse die Besucher zu IGA brachten. Er entlastete die Parksituation im Wohngebiet rund um das Ausstellungsgelände.



Parken & Busshuttle

Für Anreisende über die Landstraße L33 wurde fünf Kilometer vom Veranstaltungsgelände ein Besucherparkplatz geschaffen und ein Busshuttle mit kurzer Taktung eingerichtet.



TIPP

Bauliche Maßnahmen, die Auswirkungen auf den fließenden Verkehr haben, müssen unbedingt frühzeitig beantragt werden.

Nach umfangreichen Standortprüfungen wurde in circa fünf Kilometern Entfernung vom Veranstaltungsgelände der Besucherparkplatz angelegt. Dieser lag im Landschaftsschutzgebiet auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche direkt an der Landstraße L33. Wegen der hohen Verkehrsbelastung auf der Landstraße wurden drei separate Zufahrten geschaffen und eine entsprechende Lichtsignalanlage vorgehalten. Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen musste, insbesondere unter dem Aspekt des Verkehrsflusses, optimierend geplant werden: Die langen Abbiegespuren und die Lichtsignalanlagen sollten den Rückstau verhindern. Dazu waren zusätzlich Anpassungen der weiterführenden Ampelanlagen erforderlich. Um die mit dem PKW anreisenden Besucher zügig zur IGA zu bringen wurde ein Busshuttleservice eingerichtet, der in einer kurzen Taktzeit zum Gelände fuhr.

Aufgrund der schwierigen baurechtlichen Situation gab es einen langwierigen Genehmigungsprozess für die bauliche Anlage des Parkplatzes. Die Folge war eine Klage, die schließlich mit hohem Aufwand sowie Kompromissbereitschaft abgewendet werden konnte.

Aufgrund eines knappen Budgets wurde versucht, mit einem Baukonzessionsverfahren eine Beteiligung der privaten Wirtschaft zu erreichen. Dieses Verfahren hatte jedoch keinen Erfolg, da die potentiellen Investoren (Bau und Betrieb des Parkplatzes) das erhebliche Risiko der Besucherzahlen einpreisten und für den Auftraggeber noch immer erhebliche finanzielle Aufwendungen die Folge waren. Es fiel die Entscheidung, die Maßnahme mit eigenen Mitteln umzusetzen und durch den Betrieb des Parkplatzes die Investitionen wieder einzunehmen. Nach circa dreijähriger Planungs- und Vorbereitungszeit war die bauliche Umsetzung vor diesen Rahmenbedingungen letztlich vergleichsweise schnell geschehen.

Das zum Transport der Besucher vom Parkplatz notwendige Busshuttlesystem war ebenfalls ein kostenintensives Thema. Es sollten nach den Prognosen über die gesamte Durchführungszeit 266.000 Besucher transportiert werden, ein erheblicher logistischer Aufwand, der bis zu 15 Busse im täglichen Einsatz erforderte. Aufgrund der angespannten Situation im Fuhrgewerbe in Deutschland mit zu wenigen Busfahrern und Bussen konnten in zwei Verfahren keine Interessenten gefunden werden. Viel Mühe wurde also in die direkte Kontaktaufnahme investiert, wobei versucht wurde, eine Arbeitsgemeinschaft aus drei Bietern zusammenzubringen. Die finanziel-

len Forderungen waren erheblich. Schlussendlich fiel die Entscheidung für einen Anbieter, der sich in der Gegend etablieren wollte und die Leistung im Rahmen eines wettbewerblichen Dialoges anbot.

Die Lage des Parkplatzes im Landschaftsschutzgebiet führte zu einer planungsrechtlich schwierigen Situation für die Genehmigung. Zudem lag die Fläche im Land Brandenburg an der Grenze zu Berlin. Da viel Zeit für die Standortsuche vergangen war und der gewählte Standort aufgrund seiner suboptimalen Lage mehrmals infrage gestellt wurde, bestand ein großes zeitliches Risiko bezüglich der Umsetzung der Maßnahme.

Dem konnte durch eine innovative Umsetzung des Parkplatzes als Schotterfläche begegnet werden. Das Material wurde auf der Fläche für die Parkplatznutzung im Prinzip zwischengelagert, um es dann im Anschluss seiner dauerhaften Verwendung im Straßenbau zuzuführen.

Letztlich sorgten die niedrigeren Besucherzahlen der IGA und nicht optimal ineinander greifende Maßnahmen zum Anwohnerschutz, sprich Parkraumbewirtschaftung, dafür, dass viele Besucher doch in unmittelbarem Umfeld des IGA-Geländes Parkplätze nutzten. Die Folge waren erhebliche Mindereinnahmen am IGA-Parkplatz. Um in solchen Fällen reagieren zu können, war es wichtig, bei der Vertragsgestaltung der Busshuttleleistung Optionen für Leistungsminderungen vorzusehen.

Zahlen – Daten – Fakten

► Der eigentliche Parkplatz wurde in nur 3,5 Monaten errichtet.

Am Rande ...

Aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse (Lehmböden) konnte das Niederschlagswasser nicht versickern. Daher wurden Regenwassermulden zum Auffangen des Wassers errichtet. Bei mehreren Starkregenereignissen reichten diese jedoch nicht aus und der Parkplatz stand kurzzeitig nahezu vollständig unter Wasser. Die im Boden eingelassenen Toilettentanks für Schmutzwasser sind durch die Überschwemmung aufgetrieben worden, womit die Toilettentanks in einem 45 Grad Winkel schief standen. Zum Glück ist nicht mehr passiert ...

Radwegesystem

Die Einbindung der IGA in die bestehenden Radrouten sowie die Erweiterung des Netzes wurde forciert, da der Wunsch bestand, die Besucher per Rad oder auch zu Fuß nach Marzahn-Hellersdorf zu locken.

Als „Grüne“ Veranstaltung war es das erklärte Ziel, eine Anreise „aus eigener Kraft“ zu unterstützen. Das Verkehrskonzept sah daher vor, neben der Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs auch die Anreise mit dem Fahrrad und zu Fuß zu forcieren. Die hauptsächlichen Bausteine waren dabei die Kommunikation bezüglich der Anbindungen, das heißt die Einbindung in die gesamtstädtischen Radverkehrsrouten sowie die notwendige Infrastruktur für Fahrradfahrer.

Bei den Anreiseempfehlungen auf der IGA-Internetseite sowie über andere Medien wurde die Anfahrt zum IGA-Gelände ausgehend von den bestehenden Radverkehrsrouten dargestellt. Die Beschilderung wurde im Bezirk entsprechend umgesetzt. An den vier IGA-Eingängen konnten insgesamt 1.100 Abstellanlagen für Fahrräder genutzt werden.

Da heute bereits sehr viele Besucher mit dem Elektrofahrrad anreisen schuf die IGA ein Zusatzangebot an den zwei Haupteingängen durch die Errichtung von Ladeschränken, in denen die Fahr-

rad-Akkus während des Besuches kostenlos geladen werden konnten.

Ralf Walter war Projektmanager im Team Planung, Entwicklung und Bau. Er war für alle verkehrlichen Themen bei der IGA Berlin 2017 GmbH und für die Umsetzung der Internationalen Gartenkabinette verantwortlich.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Bei der Vorbereitung und auch bei der Beseitigung von Schäden an den Radwegen funktionierte die Zusammenarbeit mit dem Bezirk sehr gut.

Auch für Radfahrer und Fußgänger wurde ein Leitsystem entwickelt.



Berlins erste Kabinen-Seilbahn

Der größte Besuchermagnet der Internationalen Gartenausstellung war die Seilbahn. Sie diente nicht nur zur Erschließung des Geländes als innovatives, barrierefreies und umweltfreundliches Verkehrsmittel, sondern bot auch eine erlebnisreiche Fahrt mit einmaligem Blick auf das Ausstellungsgelände. Mit rund drei Millionen Fahrten gehörte sie zu den beliebtesten Attraktionen bei den Besuchern der IGA Berlin 2017

VON TANJA TERRULI

Der Publikumsliebhaber Seilbahn erfüllte mehrere bedeutende Funktionen für das über 100 Hektar große IGA-Gelände. Einerseits sollte es direkt vom U-Bahnhof angebunden werden, um eine schnelle und bequeme Anreise der Gäste über den Öffentlichen Nahverkehr zu ermöglichen. Andererseits sollte eine gute innere Erschließung des Ausstellungsgeländes mit kurzen, direkten und barrierefreien Wegen erfolgen.

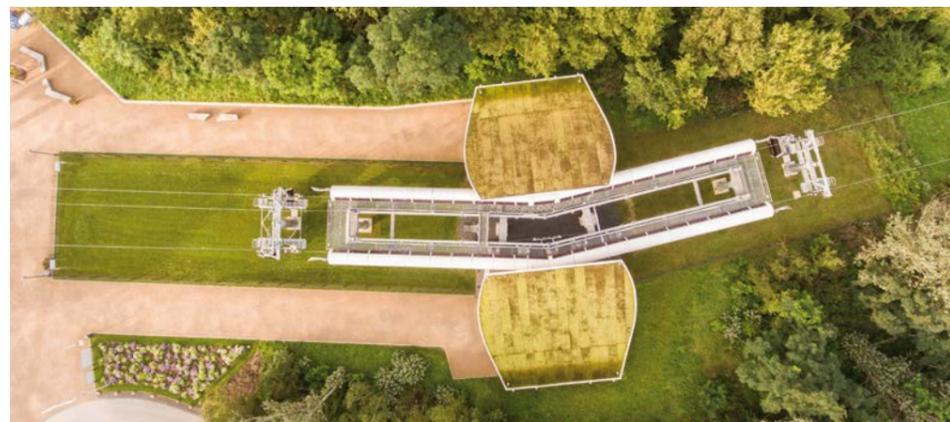
Bevor sich die IGA Berlin 2017 GmbH für eine Seilbahn als Verkehrsmittel entschied, wurden verschiedene alternative Verkehrsmittel überprüft. Kriterien waren neben den barrierefreien Anforderungen, die Betrachtung der Beförderungskapazitäten und die Belange des Umweltschutzes. Zu

berücksichtigen bei den Planungen waren die besonderen, durch den Kienberg vorgegebenen Bedingungen, da er sich ungefähr 100 Meter über NN erhebt.

Die Eignung eines Schrägaufzuges, einer Monorail-Bahn sowie von Wegebahnen und Elektrokleinbussen wurde alternativ untersucht. Die Seilbahn überzeugte in den meisten Punkten, da sie verschiedene Kriterien erfüllte und zugleich im Vergleich auch das umweltfreundlichste Transportmittel ist. Als nächstes wurden Varianten zur Linienführung der Seilbahn geprüft. Die Ost-West-Verbindung, wie sie umgesetzt wurde, hat den Vorteil einer kürzeren Streckenführung, bei der zudem kein Stützpfeiler im sensiblen Landschaftsraum des Wuhletals aufgestellt werden musste.

Entstehung

Um einen Investitionspartner zu finden, führte die IGA Berlin 2017 GmbH einen wettbewerblichen Dialog mit verschiedenen Seilbahnherstellern. Nach einem mehrstufigen Verfahren erhielt die LEITNER AG aus Südtirol 2014 den Zuschlag für den Bau und langfristigen Betrieb der Bahn. Danach erfolgte die Einleitung des Genehmigungsverfahrens für das zukunftsweisende Projekt, für das keine öffentlichen Mittel verwendet wurden. Der Antrag auf



Durch die Dachbegrünung sowie die geschwungene Architektur fügen sich die Seilbahnstationen in die Landschaft ein.



TIPP

Bei den Planungen kann man durchaus mehr darauf vertrauen, dass ein außergewöhnliches Transportmittel auch zu einer gefragten Attraktion werden kann.



Planfeststellung wurde im Herbst 2014 durch die LEITNER AG gestellt. Ein Jahr nach der damit verbundenen öffentlichen Auslegung erhielt die LEITNER AG im Dezember 2015 den Planfeststellungsbeschluss für den Bau der Seilbahn auf dem zukünftigen IGA-Gelände.

Bereits im März 2016 stand die erste Stütze und im Mai 2016 erfolgte der Seilzug. In nur sechs Monaten Bauzeit wurde die Seilbahn errichtet und konnte ihren Probebetrieb aufnehmen, während an den Seilbahnstationen noch weitergearbeitet wurde. Die Gestaltung der Stationen erfolgte in Abstimmung auf die umgebende Landschaft. Der Entwurf stammt, wie der für den Wolkenhain, von Kolb Ripke Architekten. Die gewölbten Dächer wurden begrünt und greifen so auch nachhaltig den Themenbereich Garten auf. Insgesamt hat die LEITNER AG rund 14 Millionen Euro in das Projekt investiert.

Mit der Eröffnung der IGA startete auch der Betrieb der Seilbahn. Durchschnittlich fuhr jeder Gast ungefähr 1,8 Mal mit der Bahn. Insgesamt absol-

vierte die Seilbahn drei Millionen Fahrten während der IGA. Nur an zwei Tagen musste sie auf Grund starker Sturmböen und einer Unwetterwarnung stehen bleiben. An den besonders stark frequentierten Tagen wurden bis zu 35.000 Fahrten getätigt. Bei Transportkapazitäten von 3.000 Passagieren pro Stunde und Richtung lösten sich auch längere Schlangen zu Stoßzeiten zügig auf. Aus betrieblichen Gründen und um die Wartezeiten möglichst gering zu halten, war das Verlassen der Kabinen in den Talstationen notwendig. Nur so konnte, insbesondere an stark frequentierten Tagen, die Aufnahme von neuen wartenden Gästen, sichergestellt werden. Gleichwohl waren an allen Tagen Mehrfachfahrten mit der Seilbahn möglich. Seit 2003 hat das Standesamt Marzahn-Hellersdorf eine Außenstelle im Steinboot des Chinesi-

In nur sechs Monaten Bauzeit wurde die Seilbahn errichtet

An den besonders stark frequentierten Tagen wurden bis zu 35.000 Fahrten getätigt.

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ 1,5 km Streckenlänge
- ▶ 35 m maximale Fahrhöhe
- ▶ Durchmesser des Förderseils 50 mm und die Länge 3.230 m
- ▶ 64 Kabinen
- ▶ 10 Personen pro Kabine
- ▶ Kabinengewicht von 900 kg
- ▶ maximale Fahrtgeschwindigkeit von 21,6 km/h
- ▶ maximale Beförderung von 3.000 Personen pro Stunde und Richtung



Die Seilbahn gehörte zu den beliebtesten Attraktionen der IGA-Gäste.

Beim Ein- und Ausstieg stand an allen drei Stationen Seilbahnpersonal zur Hilfe bereit.



schen Gartens eingerichtet. Unter den IGA-Gästen waren auch Paare, welche dort geheiratet hatten. Die fröhlich ausgelassene Stimmung der Hochzeitsgesellschaften, welche die Seilbahn für Ihre Hochzeitsfotos nutzen, steckte Gäste wie auch Mitarbeiter an.

Innovation

Im Gegensatz zu Seilbahnen in Skigebieten war bei der IGA-Seilbahn ein höherer Service im Ein- und Ausstiegsbereich notwendig. Insgesamt betreuten 26 Mitarbeiter, welche vor allem aus Berlin und Umgebung eingestellt wurden, die Seilbahn. Sie

waren behilflich, jedem Gast ein sicheres Ein- und Aussteigen zu ermöglichen. Denn auch Familien mit Kinderwagen können beispielsweise die Bahn nutzen. Zudem war die Seilbahn auch ein barrierefreies Angebot für Gäste mit Handicap, was ungefähr fünf bis sieben Prozent der Fahrten ausmachte. Dabei ist die kuppelbare Kabinenbahn ein Vorteil, da ihre Kabinen/Fahrzeuge in den Stationen vom Förderseil abgekuppelt werden. Diese innovative Technik und das zukunftsweisende Design sind ein zeitgemäßer Ausdruck für urbane Mobilität. Darüber hinaus ermöglichte es diese Lösung, die Ein- und Ausstiegsbereiche mit gerin-

ger Geschwindigkeit zu passieren. Das Zusteigen und das Verlassen der Kabinen war daher recht komfortabel für die Fahrgäste. Für den besonderen Blick auf das IGA-Gelände wurden bei diesem Projekt sechs Kabinen mit Glasfußboden ausgestattet.

Aufgrund des innovativen und zukunftsweisenden Potentials der Berliner Seilbahn besuchten neben den privaten Besuchern auch verschiedene Ministerien, die für den Verkehr in ihrem Bundesland zuständig sind, die IGA und machten sich ein Bild von den Einsatzmöglichkeiten der Seilbahn.

Zeitgleich mit der Wiedereröffnung der Gärten der Welt schwebt die Seilbahn seit dem 1. Dezember 2017 wieder über das Gelände. Auch zukünftig wird sie die Gärten der Welt in nur fünf Minuten Fahrzeit mit dem U-Bahnhof verbinden. Neu dabei ist, dass alle drei Seilbahnstationen außerhalb der Gärten der Welt liegen und somit sowohl in Kombination als auch unabhängig von einem Besuch des Parks genutzt werden können.

Nachhaltigkeit

Die Natur-Bobbahn und das Aussichtsbauwerk Wolkenhain sind als neue Attraktionen auf dem Gipfel des Kienbergs ebenfalls sehr gut über die Seilbahnstation Wolkenhain angebunden. Es werden daher Einzeltickets für die Seilbahn, Kombi-Tickets für die Gärten der Welt und die Seilbahn wie auch ein Kombi-Ticket Seilbahn und Natur-Bobbahn angeboten. Darüber hinaus verbindet die Seilbahn die Ortsteile Marzahn und Hellersdorf schnell und staufrei und ist daher auch unabhängig als urbanes Transportmittel attraktiv.



Durchschnittlich fuhr jeder Gast ungefähr 1,8 Mal mit der Seilbahn.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Fahrt mit der Seilbahn war für viele Besucher einer der Hauptanreize, die IGA zu besuchen. Die Inkludierung der Seilbahnfahrt in die IGA-Tickets hat sich bewährt

Als Berlin 2004 das Landeseseilbahngesetz auf Grundlage einer EU-Richtlinie erlassen hatte, war das Thema für die Hauptstadt nicht akut. Zwar gab es zur Internationalen Bauausstellung (IBA) 1957 in Berlin eine temporäre Seilbahn in Form eines Sessellifts und in den Jahrzehnten danach stand immer wieder die Idee, eine Seilbahn zu errichten, im Raum – bis zur IGA Berlin 2017 wurde jedoch keine der Ideen weiterverfolgt. Die Zusammenarbeit zwischen dem Berliner Senat, insbesondere mit der verantwortlichen Planfeststellungsbehörde, den Projektmanagern der IGA Berlin 2017 GmbH, den Projektverantwortlichen der LEITNER AG und weiteren Ansprechpartnern beim Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hätte trotz der Premiere nicht besser laufen können.

Tanja Terruli ist Expert Public Affairs & Marketing bei der Leitner Seilbahn Berlin GmbH.



Die Fahrtzeiten der Seilbahn wurden je nach Bedarf u. a. bei Veranstaltungen angepasst.

Auch lange Schlangen lösten sich durch Transportkapazitäten von 3.000 Passagieren pro Stunde und Richtung zügig auf.



Leit- & Informationssystem im Gelände

Großformatige Übersichtspläne unterstützen die Orientierung der IGA-Gäste.



Kluge Leit- und Informationssysteme sowie Beschilderungen sind das A und O für gute Orientierung auf dem Gelände einer Gartenausstellung. Aufgrund eines bereits bestehenden Systems für die Gärten der Welt und der Notwendigkeit, dieses zum einen auszubauen und zum anderen auch nach dem IGA-Rückbau weiter damit arbeiten zu können, wurde die Installation des Leit- und Informationssystems zu einer logistischen Herausforderung.

VON BIRGIT BRASSAT

Das Leit- und Informationssystem für die IGA Berlin 2017 hat für den Durchführungszeitraum der IGA die Besucher der Ausstellung auf dem Gelände geleitet und informiert – auf Attraktionen, Veranstaltungsorte, Service-Einrichtungen und die verschiedenen Ein- und Ausgänge hingewiesen. Im Sinne eines gesamtheitlichen Konzeptes sollte dabei sowohl den Bedürfnissen der Besucher nach Information, Leitung und Orientierung als auch den unterschiedlichen Ansprüchen der verschiedenen Teilbereiche des Geländes sowie den Ansprüchen der Aussteller und weiterer Partner Rechnung getragen werden. Die textlichen Informationen und Hinweise sollten in deutscher und

englischer Sprache kommuniziert werden und das System nach Möglichkeit barrierefrei, modular aufgebaut und flexibel erweiterbar sein.

Prozess

Das Leit- und Informationssystem umfasste neben den IGA-Bereichen im Gelände der Gärten der Welt auch die Bereiche des neuen Kienbergparks. Beide Bereiche zusammen bildeten das Gesamtgelände. Bedingt durch die Differenzierung des Geländes in der Nachnutzung wurde für das Bestandsgelände der Gärten der Welt das Trägersystem des vorhandenen Leitsystems genutzt, ausgebaut, erweitert und mit den notwendigen Informationen für den IGA-Zeitraum inhaltlich wie auch gestalterisch überschrieben.

Für die anderen genannten Bereiche war in Anlehnung an das bestehende System ein neues außenraumtaugliches, vandalismusresistentes (Träger-) System zu entwickeln, welches auch in der Nachnutzung für den neuen Kienbergpark zum Einsatz kommen sollte. Aufgrund der Komplexität des Geländes, seiner differenzierten Teilbereiche und Anforderungen wurde in einem ersten Schritt eine übergeordnete Rahmenplanung (Abschluss Juli 2015) erarbeitet. Auf Grundlage der Rahmenpla-

nung erfolgte ab November 2015 die konkrete Entwurfs- und Ausführungsplanung für die Realisierung des Leit- und Informationssystems.

Die entwickelte Schilderfamilie sah neben den Wegweisern in zwei Ausführungen, Pultschilder in unterschiedlichen Formaten sowie großformatige Übersichtspläne vor. Zusätzlich galt es, temporäre Module zu entwickeln, um auf aktuelle Ereignisse reagieren zu können.



Der Ausschreibungsprozess für Herstellung und Montage des Leit- und Informationssystems erfolgte ab November 2016 – bedingt durch die Differenzierung in Bestands- und Neusystem in zwei Teilbereichen. Parallel zum Bau der Trägersysteme starteten die Fundamentarbeiten im Gelände, die sich aufgrund der Boden- und Witterungsverhältnisse nicht ganz einfach gestalteten. Die Arbeiten zur Definierung der Standorte und der Einbau der Elemente begannen im Februar 2017 und dauerten bis einen Tag vor Öffnung der IGA Berlin 2017 an. Während des IGA-Durchführungszeitraumes erfolgten einzelne Optimierungen inhaltlicher Art aufgrund von Hinweisen aus den betrieblichen Abläufen.

Evaluation

Die Maßgabe, alle Inhalte für das Informationssystem im eigenen Haus zu erstellen bzw. mit und durch die Partner zu akquirieren, führte zu einem hohen zeitlichen Druck in der finalen Vorbereitungsphase der IGA. Denn es galt, die Abstimmungsprozesse sowohl in- als auch extern parallel zu den baulichen Maßnahmen und Absprachen vor Ort zu organisieren. Unbedingt erforderlich ist daher für ähnliche Projekte die frühzeitige Sensibilisierung aller Beteiligten für die redaktionell-inhaltlich erforderlichen Leistungen.

Zu den planerischen Herausforderungen gehörte im Wesentlichen die Integration des bestehenden Leitsystems der Gärten der Welt in ein gesamtgesellschaftliches IGA-Gesamtsystem, welches wiederum bereits die Nachnutzung und Anforderungen der beiden Parkbereiche Gärten der Welt und Kienbergpark mitbetrachtete. Dadurch bedingt waren die unterschiedlichen Budgets ähnlich differenziert strukturiert und sowohl für Auftragnehmer als auch Auftraggeber anspruchsvoll.

Birgit Braßat war Projektmanagerin bei der Grün Berlin GmbH mit dem Schwerpunkt Leit- und Informationssystem für die IGA Berlin 2017.

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ Über 70 Wegweiser wurden an mehr als 50 Standorten installiert.
- ▶ Über 200 Pultschilder kennzeichneten die unterschiedlichsten Ausstellungsbereiche.



Am Rande

Das letzte Pultschild wurde, einen Tag vor Öffnung der IGA Berlin 2017, mangels vorhandener Zufahrtsmöglichkeiten mit einem Bollerwagen, ausgeliehen vom IGA-Campus, zum Einbauort transportiert.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Kooperation mit allen beteiligten Auftragnehmern in der Planungs- und Bauphase war sehr gut.

Im Ergebnis stand die Realisierung eines gesamtheitlichen Leit- und Informationssystems, welches auch die Nachnutzung der Parkbereiche berücksichtigt.

Das Leit- und Informationssystem wies die einzelnen Attraktionen aus und vermittelte mit Icons u. a. die diversen Servicepunkte.



TIPP

Eine frühzeitige Einbindung von Auftragnehmern für Prozess Benennung, Redaktion und Lektorat ist dringend zu empfehlen.



MARKETING & KOMMUNIKATION



Was wäre eine Gartenausstellung ohne Besucher? Die Planungen und Vor-Überlegungen im Bereich Marketing und Kommunikation umfassten eine Vielzahl von Details. Zentrale Aufgabe war es, Konzepte zu entwerfen, um das Großprojekt bekannt zu machen sowie Partner und Sponsoren zu finden, die bei der Realisierung unterstützen.

Die Frage, welche Geschichte die Berliner IGA erzählen möchte stand ganz am Anfang. Was wird ihr ganz besonderes Profil sein an diesem außergewöhnlichen Ort? Welche Wege und Mittel sind geeignet, um die Berliner ebenso wie die Touristen zu interessieren und für einen Besuch zu gewinnen? Wie kann es gelingen, der IGA eine Strahlkraft zu geben über die Stadtbezirksgrenzen und die Laufzeit hinaus?

IGA-Botschafter wurden gefunden, internationale Künstler und Landschaftsgestalter angesprochen, Veranstaltungskonzepte entwickelt. Freiwillige Helfer gesucht, Medienpartnerschaften geschlossen und eine Vielzahl an Kommunikationsmaßnahmen umgesetzt. Die innovative Gartenausstellung führte so in Verbindung mit einem attraktiven Programm und einem zeitgemäßen Marketing zu einem gelungenen, unvergesslichen Großereignis.

„Es geht immer um mehr: Lebenskultur, Heiterkeit, moderne Themen, Bildung.“

Im Gespräch mit Katharina Lohmann, IGA-Geschäftsführerin für Marketing, Kommunikation, Veranstaltungen und Sponsoring

INTERVIEW: MICHAEL LANGENSTEIN

Am letzten IGA-Tag strömten bei schönstem Herbstwetter noch einmal über 41.000 Besucher aufs Gelände – was für ein Finale. Ein schöner Abschluss auch für Sie persönlich?

Es war schon ein irres Wetter während der IGA. Ein bisschen war es am Finaltag so, als wollte Petrus zeigen: „Das kann ich auch!“ So hätten wir es gerne öfter gehabt. Es war jedenfalls der schönste Abschluss, den man sich für die IGA wünschen konnte. Der Park war wahnsinnig voll und die Stimmung richtig gut. Das hat auch das ganze Team so empfunden und mir persönlich natürlich gut gefallen. Alle liefen trotz Wehmut, dass die IGA nun vorbei sein wird, strahlend und entspannt durch diesen 15. Oktober 2017.

Was hat die Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 so einzigartig und letztendlich so erfolgreich gemacht?

Die Mischung aus allem, was wir hier vorgefunden und geschaffen haben. Die Genese der IGA war ja keine besonders leichte. Aber vom ersten Tag an, als klar war, dass wir mit der Gartenausstellung vom Tempelhofer Feld nach Marzahn-Hellersdorf umziehen, wurden wir von der Politik und den Menschen vor Ort mit offenen Armen empfangen. Wir wussten alle miteinander, dass die IGA eine schöne Chance sein kann, den Bezirk einmal anders zu präsentieren, denen, die glaubten, ihn zu kennen, ein neues, erweitertes Bild zu vermitteln. Die Menschen vor Ort haben den ganzen Prozess schon in der Bauphase super begleitet, manchmal kritisch, aber immer zielführend, konstruktiv. Allein bis zur Eröffnung kamen knapp 11.000 Interessierte zu Baustellenführungen. Letztendlich hat die Vielfalt des Programms – Architektur und Kunst, Florales, Umweltbildung, Infrastruktur, Heiterkeit und Innovationen – verbunden mit dem

Engagement der Menschen aus dem Bezirk die IGA so spannend gemacht.

Ein wichtiges Evaluationsinstrument für Gartenschauen ist die repräsentative Besucherbefragung. Was hat Sie an den Ergebnissen am meisten gefreut?

Ich hatte vorher noch nicht für eine Gartenausstellung gearbeitet und zunächst die Vorstellung, dass vorwiegend betagtere Menschen hingehen und ein florales Feuerwerk erwarten. Die Begeisterung für alles Gärtnerische war auch tatsächlich enorm. Doch als Top-Highlights haben die Gäste gemäß der Befragung den Wolkenhain und die Seilbahn erlebt. Das Durchschnittsalter lag am Ende bei 50 Jahren, fünf Jahre unter dem Schnitt bisheriger Gartenschauen. Ein Viertel unserer Gäste waren sogar noch keine 40 Jahre. Es ist ein großer Erfolg, dass wir das Publikum verjüngt haben, auch mit Blick auf die Zukunft. Besonders gefreut hat mich natürlich die Grundzufriedenheit der Gäste (98 Prozent), die zu uns kamen.

Die IGA bot auch Künstlern viel Raum, sich mit dem Gelände und seiner Geschichte auseinanderzusetzen, es entstanden zum Teil spektakuläre Objekte und Installationen.

Schon 2013, mit Umzug der IGA nach Marzahn-Hellersdorf, haben wir das kuratierte Kunstverfahren unter Leitung von Katja Aßmann gestartet. International renommierte Künstlerpersönlichkeiten wurden eingeladen, um orts- und publikumsspezifische Werke für das Ausstellungsgelände zu dem großen Thema „Sichten einer Landschaft“ und „Wie entwickelt sich die Stadt an ihren Rändern?“ zu erarbeiten. Für die Künstler war es ungewöhnlich und durchweg positiv, sich mit einem Projekt in einem Prozess über mehrere Jahre auseinanderzusetzen zu können. Herausgekommen sind Positionen, die fest mit dem Bezirk verwurzelt sind oder Fragestellungen aufwerfen, die sich mit dem Spannungsfeld von Landschaft und Stadt beschäftigen: Wie denken und fühlen Menschen angesichts (städtebaulicher) Veränderungen? Wie beeinflussen diese unsere

Katharina Lohmann brachte Erfahrungen als Marketingdirektorin der Semperoper Dresden, der Deutschen Oper Berlin und von RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas mit.





Wahrnehmung von Landschaft? – das waren zwei zentrale Linien der Auseinandersetzung. Entstanden sind so ganz unterschiedliche Arbeiten wie der toxische Garten der australischen Künstlerin Janet Laurence oder, ganz klassisch, das den Heckenlabyrinth aus der Renaissance nachempfundene Spiegellabyrinth des dänischen Künstlers Jeppe Hein, der damit sein erstes dauerhaftes Werk in seiner Wahlheimat Berlin realisierte. „Los Angeles Garden“ setzt sich kritisch mit der Versiegelung von Städten und den Verlust städtischer Strukturen auseinander. Und wo macht der deutsche Künstler Martin Kaltwasser das? In Marzahn-Hellersdorf, inmitten Europas größter Wohnsiedlung. Und gemeinsam mit Menschen, die hier leben, hat Seraphina Lenz die spannende Theater-Performance „Anspiel“ erarbeitet, die während der IGA immer wieder gezeigt wurde.

Die IGA bot Unterhaltung auf höchstem Niveau für Groß und Klein und jeden Geschmack. War die Vielfalt einer der Schlüssel zum Erfolg?

Ja, die Vielfalt war großartig! Ob auf dem IGA-Campus, wo allein 50.000 Kinder und Jugendliche aus Schulen und Kitas nach allen Regeln der Kunst in der Natur unterrichtet wurden, bei Highlight-Konzerten mit Max Giesinger, den Prinzen oder Daniel Barenboim, die in der neuen Arena auch bei trübem Wetter für beste Unterhaltung sorgten. Die Mittagskonzerte der Chöre an jedem Samstag, Qi Gong, Tanz, Lesungen oder eine Werkstatt für Kreative im wöchentlichen Rhythmus – es war die große Bandbreite, die überzeugte und für viel Heiterkeit und tolle Stimmung sorgte. Natürlich kann ein solches Programm nur mit Partnern gelingen. Auch an dieser Stelle: Danke an alle, die uns unter-

stützt haben! Viele der 33.000 Dauerkartengäste sind gerade wegen bestimmter Serials immer wieder gerne hierhergekommen.

War es einfach, so viele Sponsoren, Förderer, Medienpartner und Unterstützer von der IGA zu überzeugen?

Am Anfang war das gar nicht so leicht. Ich dachte zu Beginn, wir haben unsere Kontakte und sprechen mal die an, von denen wir meinen, dass sie zu uns passen. Doch weit gefehlt: Wir mussten das Thema Sponsoring europaweit ausschreiben. Erst nachdem sich niemand daraufhin meldete, konnten wir doch, allerdings mit etwas Verzug, ganz gezielt auf die Unternehmen zugehen, die für uns ideal waren. Dann war der Damm gebrochen. Und es war schön zu sehen, wie viele Berliner Unternehmen sich innerhalb der großen Partnerfamilie der IGA engagiert haben. Sie gingen mit großem Engagement zur Sache und zeigten das Beste, was sie hatten: ihre Innovationen, ihre Beiträge zur Umweltbildung, ihre Veranstaltungen. Denken wir nur allein an die Berliner Stadtreinigung und ihre Müllskulptur „Sammlers Traum“, kreiert und entworfen von dem Architekturbüro und Künstlerkollektiv raumlaborberlin und die zahlreichen Workshops für den IGA-Campus, die hier stattgefunden haben. Oder nehmen wir das Bündnis der Wohnungsgenossenschaften: neun von ihnen taten sich zusammen und unterstützten die IGA dabei, zusätzliches Programm, insbesondere für Kinder, zu realisieren. Wir unsererseits wollten den Mietern dieses tolle Projekt zeigen. Ein wechselseitiger Gewinn für alle Beteiligten, wie ich glaube.

Ein hochqualifiziertes und spezialisiertes Team mit Gartenschau-Erfahrenen und Branchenfremden den jeweiligen Anforderungen anzupassen und die Motivation aller hochzuhalten: Wie ist Ihnen das gelungen? War da die IGA-Doppelspitze eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg?

Das mögen die Teamkollegen besser beurteilen. Ich kann nur sagen, dass es für mich eine große Freude war, in diesem heterogenen Team und an der Seite von Christoph Schmidt zu arbeiten. Weil man so viel mitbekommen hat – sowohl von den alten Gartenschauhasen als auch von denen, die damit noch nie etwas zu tun hatten, aber das Projekt einfach gut fanden. Dadurch, dass mein Kollege Christoph Schmidt und ich in verschiedenen Kompetenzen unterwegs waren, und uns darüber hinaus noch gut verstehen, war das einfach eine schöne und spannende Zusammenarbeit.

Marketing, Kommunikation, Veranstaltungen, Sponsoring, Kunst, Ehrenamt – welcher Ihrer vielen Verantwortungsbereiche hat Sie am meisten gefordert?

Mir war klar, dass wir ein attraktives Veranstaltungsprogramm haben würden. Mit etwas Abstand war wohl das Wetter die größte Herausforderung, da es die gravierendsten Auswirkungen auf die Auslastung hatte. Da gab es so manche schlaflose Nacht, in der ich dachte: Mensch, können wir diese oder jene Veranstaltung überhaupt durchführen? Ich werde den 9. Mai nicht vergessen, an dem wir den 30. Geburtstag des Erholungsparks Marzahn feiern wollten, mit einem wunderbaren Theater und einer tollen Band auf der Bühne. Es hat geregnet, es waren gefühlt neun Grad,

und wir saßen wetterbedingt mit nur hundert Leuten in dieser riesigen Arena. Das war schade. Das Schöne bei der IGA war aber auch, dass man schon während der Ausstellung die Früchte des Erfolgs ernten konnte. Und zum Ehrenamt: Das Volunteers-Management zusammen mit der Ehrenamts-Agentur brachte uns mit 250 tollen Menschen aus dem Bezirk, aber auch aus ganz Berlin zusammen. Sie unterstützten uns mit rund 21.500 ehrenamtlich geleisteten Stunden und standen den Besuchern stolz Rede und Antwort. Einfach prima!

Was nehmen Sie persönlich mit? Was nützt künftigen Gartenschauen?

Es geht nichts über ein tolles, kompetentes Team, das durchaus auch andere Berufserfahrungen mitbringt. Zwar sind BUGA's und IGA's Leistungsschauen der gärtnerischen Branche, aber es geht immer um mehr. Es geht um Lebenskultur, Kultur, Heiterkeit, moderne Themen, Bildung. Man darf nicht aus dem Auge verlieren zu fragen, was die Gäste eigentlich wollen, wenn sie draußen, im Freien, im Park sind. Sie wollen ihre Freizeit verbringen. Sie wollen tolle Sachen sehen, nach Hause kommen und sagen können: „Das war rundum schön!“



Von der Marketingstrategie zum Konzept

„How to make a“ Gartenausstellung



„How to make a Gartenausstellung?“ – so einen Leitfaden haben wir uns im Vorfeld des Öfteren gewünscht. Nicht jeder Mitarbeiter hatte bereits einschlägige Erfahrungen mit Gartenausstellungen. Abgesehen davon, dass jede Gartenausstellung eine eigene Identität hat und man somit nicht einfach eine Blaupause anlegen kann, gibt es dennoch Phasen in der Vorbereitung, die sich ähneln oder sogar wiederholen.

VON JEANNINE KOCH

Eine Veranstaltung in der Größenordnung einer IGA zu organisieren, finanziert durch öffentliche Gelder, bedeutet eine Menge Verantwortung. Die gesammelten Erfahrungen weiterzugeben, kann daher sehr hilfreich sein.

Wie alles begann

Alles begann 2011 mit der Ausschreibung des Corporate Designs. Die Berliner Agentur xPLICIT GmbH konnte sich gegen weitere renommierte Büros durchsetzen. Der Grund war naheliegend: xPLICIT schuf mit dem ikonischen Pflanzenstecker als Logo der ersten Internationalen Gartenausstellung Berlins, ein einzigartiges Signet, welches über die nächsten Jahre bis 2017 immer wieder für Schmunzeln und Lobeshymnen sorgen sollte. Damit einhergehend entstand eine Farbwelt, die – anders als bei vorherigen



gen Gartenausstellungen – nicht auf Grün als Primärfarbe setzte, sondern durch farbenfrohe Kontraste hervorstach. Diese Grundlagen waren maßgebend für alle weiteren Schritte und das Erscheinungsbild der IGA. Denn diese Gartenausstellung hatte einige Herausforderungen zu bezwingen. Da war zum einen das hohe Freizeitangebot in der Hauptstadt. Laut Burkhard Kieker, Geschäftsführer von visitBerlin, gab es täglich circa 2.500 gelistete Parallelveranstaltungen in Berlin (Stand 2016), die zum Teil als direkte Konkurrenz zum 186-Tage-andauernden Großevent IGA stattfanden. Hinzu kam, dass der „Umzug“ der IGA von Tempelhof nach Marzahn-Hellersdorf in 2012 einen großen inhaltlichen Wechsel bedeutete. Zudem brachte der von der Innenstadt zu einem Außenbezirk verlegte Standort eine zusätzliche Herausforderung mit sich, um Gäste trotz längerer Anreise für einen Ausflug zur IGA zu gewinnen. Schnell erarbeitete das IGA-Team ein neues Rahmenkonzept, welches die Grundlage des großen Internationalen landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs für den Standort Marzahn-Hellersdorf in 2013 wurde.

Marketingfachbeirat

Der 2015 gegründete Marketingfachbeirat kam zwei bis drei Mal jährlich zusammen, um gemeinsam die Aktivitäten der ausführenden GmbH zu reflektieren und gegebenenfalls Hinweise, Anmerkungen und Ratschläge zu geben. Dieser vertrauensvolle Kreis bestand aus Experten der fachführenden Verwaltung, der Gesellschafter, des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf, von visitBerlin und aus freien Beratern aus der Wirtschaft. Nicht immer waren alle einer Meinung, dennoch konnten wir in konstruktiven Diskursen Standpunkte austauschen und Lösungen finden. Der Fachbeirat war auch für uns stets ein Instrument, um auszuloten, wo wir stehen.

Unsere Abschlussdokumentation wollen wir zukünftigen Gartenschauen mit auf den Weg geben, um zumindest eine kleine Orientierungshilfe zu sein, wohin die Gartenreise gehen kann. Wir wünschen allen, die nach uns kommen, von Herzen viel Erfolg

Ein Themenplan legte die Kommunikationsstrategie bis zur Eröffnung der IGA fest.

	2014	2015	2016	2017
Thema	Informieren	Mobilisieren	Pflanzen	Blühen
Fokus	Dialog	Identifikation	Vorfreude	Inspiration
Umsetzung	Information, Wissensaufbau und -transfer, Grundlagen	Baustellenführungen & partizipative Formate	Einbindung, Erlebnisorientierung	Begeistern, Mitmachen, Erlebnisse mitnehmen
Fokus Stakeholder	Anwohner, Politiker, Journalisten, Multiplikatoren	Anwohner, Berliner, Touristen, Sponsoren, Kooperationspartner, Multiplikatoren	Berliner & Gäste, Touristen, Sponsoren, Kooperationspartner	Anwohner, Berliner & Gäste, Touristen, Journalisten
Besucher-Zielgruppe	Anwohner	Anwohner (später Übergang zu Potenzialzielgruppe)	Potenzialzielgruppe	Potenzialzielgruppe, Bestandszielgruppe, Anwohner

und stehen gern für Fragen auch in Zukunft zur Verfügung, damit die Expertise anderen zugute kommen kann.

Kommunikationsfahrplan

Die ersten Schritte waren deutlich dadurch geprägt, Kontakt zur neuen Nachbarschaft aufzunehmen und sich mit dem Ort und den kommunikativen Belangen zu beschäftigen. Die Netzwerkarbeit startete, große Informationsveranstaltungen zu den Planungen wurden im Bezirk durchgeführt. Ziel war es, frühestmöglich eine transparente und authentische Kommunikation aufzubauen. Durch den Standortwechsel war es der IGA zeitlich nicht mehr möglich, viele partizipatorische Projekte in die Planungen einzubinden. Umso entscheidender wurde es, den Anwohnern – als erste und wichtigste Zielgruppe – genau zuzuhören und Rede und Antwort zu stehen. Zudem wurden während der Bauzeit Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen, wie Live-Webcams vom sich entwickelnden Gelände und Baustellenführungen, aufgesetzt.

2014 erarbeiteten wir gemeinsam mit der Berliner Agentur Different GmbH eine Marketing-, Kommunikations- und Sponsoringstrategie. Eine gro-

ße Herausforderung stellte die Integration der bereits bestehenden Gärten der Welt in die IGA-Kommunikation – und umgekehrt – dar. Wer hat, wann, wie, wo kommunikativ den Hut auf? Fragen, die wir zusammen mit der Agentur beantworten konnten. Das Ergebnis war ein Fahrplan bis 2018. In jedem Jahr standen andere Stakeholder und Zielgruppen im Mittelpunkt der Ansprache: Anwohner, Journalisten, Unternehmen, Vertriebspartner, die breite Öffentlichkeit – alles zu seiner Zeit. Daraus entspann sich ein

Ziel war es, frühestmöglich eine transparente und authentische Kommunikation aufzubauen.

komplexes Kompendium an Maßnahmen, das einen Mix aus Public Relations/Öffentlichkeitsarbeit, Marketingmaßnahmen, Informations- und Multiplikatorenveranstaltungen umfasste. Parallel dazu wurden umfangreiche Ausschreibungen für Kreative- und Promotion-Agenturen, Merchandise-Produzenten, Mitarbeiterkleidungen, Druckleistungen etc. vorbereitet.



Der IGA-Imagefilm wurde mit dem ganzen Team gedreht

Die Suche nach geeigneten Medienpartnern begann ebenfalls 2014. Berlin hat eine sehr vielfältige Medienlandschaft. Um die IGA Berlin 2017 nicht nur als „Blümchenschau“, sondern als großes Stadtentwicklungsprojekt und Kultur-Event zu platzieren, war es notwendig, auch normalerweise konkurrierende Medienhäuser und Verlage miteinander zu vereinen. Dies gelang uns, so dass sich die IGA in den unterschiedlichen Medien und Formaten je nach Zielgruppe mit den jeweiligen relevanten Inhalten darstellen konnte.

IGA-Imagefilm / Claim

Dass die IGA in Berlin eine etwas andere Gartenausstellung sein würde, wurde schnell deutlich. Ein kräftig leuchtendes Orange wurde zur Leitfarbe des Designs sämtlicher Marketingmaßnahmen. Die IGA fiel auf. Und das musste sie auch – in einer Stadt mit knapp 3,5 Millionen Einwohnern. Laut der Studie der ift Freizeit und Tourismusberatung zu Besuchergruppen, Herkünften und Quellmärkten wollten wir zwei Drittel der anvisierten zwei Millionen

IGA-Besucher aus Berlin als Kernzielgruppe aufs Gelände locken. Wir positionierten uns daher modern, etwas frech und kulturell. 2015 veröffentlichten wir den IGA-Imagefilm. Dieser war kein gewöhnliches „Erklär-Video“, in dem Politiker, Gesellschafter und Geschäftsführer kundtaten, warum die IGA so besonders ist und was es alles Tolles zu bestaunen geben wird. Der Imagefilm war ein knapp viereinhalb-minütiges Musikvideo, in dem die Berliner Band berge ihren Song „Meer aus Farben“ auf dem zukünftigen Gelände der IGA performte. Der Videodreh fand mit dem gesamten IGA-Team statt, jeder bekam eine Rolle, ob Projektmanager, studentische Aushilfe, Prokurist oder Geschäftsführer. Das Video wurde zum ersten großen Erinnerungsmeilenstein auf dem Weg zur Gartenausstellung und hatte bis zum November 2017 37.301 Aufrufe. Die Band berge konnten wir als Kulturbotschafter gewinnen. Sie wurden unser musikalisches Berliner Gesicht nach außen. Aus diesem Song abgeleitet, entstand der übergeordnete IGA-Claim. „Ein MEHR aus Farben“ wurde fortan als Ideengeber für viele weitere

Mit Webcams war die Live-Dokumentation des Bauprozesses sichergestellt.



Projekte genutzt. So entstand zum Beispiel auch das Konzept der Blumenhalle mit ihren vielfältigen abwechselnden Hallenschauen.

Marketing-Mix: Offline vs. Online

Die IGA Berlin 2017 war die erste Gartenausstellung mit einem eigenen Hashtag. Unter #IGA2017 fand seit 2012 stringent die Online-Kommunikation statt, dieses Element wurde auch für alle weiteren Kommunikationsmittel übernommen, wie z.B. Flyer, Plakate, Anzeigen etc. Generell wurde von Beginn an darauf geachtet, dass sich klassische mit online / digitalen Medien sinnvoll ergänzen. Es ging stets darum, die potentiellen Besucher dort abzuholen, wo sie sich aufhalten – auf der Straße, auf dem Weg zur Arbeit oder zum Studium. Durch die umfangreiche Außenwerbung wurde dies unter anderem bedient – aber auch online, beim Pflegen der eigenen sozialen Netzwerke oder beim Googlen nach dem nächsten tollen Event für die ganze Familie in Berlin. Dieser dezidierte Marketing-Mix war notwendig, um eines der wesentlichen Ziele der IGA zu erreichen, nämlich die Verjüngung der

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ Die erste IGA mit eigenem Hashtag
- ▶ Im IGA-Durchführungszeitraum wurde #IGA2017 8.786 Mal erwähnt.
- ▶ Fasst man alle von der IGA gesetzten # rund um Berlins erste Internationale Gartenausstellung zusammen, kommt man im Durchführungszeitraum auf rund 71.000 Erwähnungen.

Zielgruppen. Um die jungen Erwachsenen und Familien auch wirklich zu erreichen, mussten sie zielgenau angesprochen werden. Die richtige Tonalität, eine angemessene Bildsprache und die Nutzung der entsprechenden Kanäle waren dabei entscheidend.



Vorverkaufsbeginn Ende September 2016: Die heiße Phase beginnt.

Die IGA Berlin 2017 war die erste Gartenausstellung mit einem eigenen Hashtag.

Heiße Phase: Vorverkaufsbeginn

Die wirklich heiße Phase begann am 29. September 2016, als der Ticket-Vorverkauf los ging. Nur wenige Tage später enthüllten wir medienwirksam die erste große Marketing-Kampagne im Beisein des IGA-Aufsichtsratsvorsitzenden und damaligen Staatssekretärs für Verkehr und Umwelt, Christian Gaebler und des damaligen Bezirksbürgermeisters Stefan Komoß. Der Tagesspiegel-Newsletter „Checkpoint“ erwähnte augenzwinkernd unseren Kampagnenclaim „Berlin wird #blumIGA“. Hinter dem Ticket-Vorverkauf steckten unter anderem monatelange Arbeiten am Relaunch der Internetseite, die nun nicht mehr nur informieren, sondern vor allem zum Kartenkauf animieren sollte. Viele strategische Gedankenspiele kreisten in der Zeit davor um die Berechnung der sozialverträglichen Ticketpreise, die gleichzeitig jedoch das Einnahmesoll bei den erwarteten Besucherzahlen einspielen mussten. Der bus- und gruppentouristische Vertrieb lief auf Hochtouren. Vorverkaufsstellen wurden gefunden, gebunden und bestückt. Endverbraucher messen, Stadtteilstellen, Weihnachtsmärkte und Einkaufszentren kamen nun nicht mehr am Thema IGA vorbei. Überall, wo es strategisch sinnvoll erschien, war die IGA mit Promo-Ständen und möglichst auch mit dem IGA-Maskottchen Stecky, dem laufenden Pflanzenstecker, vertreten.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

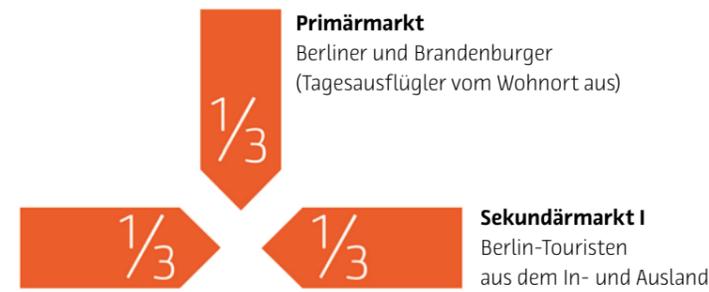
Mit dem als Musikvideo aufgemachten IGA-Imagefilm positionierte sich die IGA als sinnliches und fröhliches Gartenfestival.

Der Vorverkauf ab Herbst 2016 zielte direkt auf das Weihnachtsgeschäft ab. Mit Erfolg.

Der Marketing-Mix zahlte sich aus: Zur Eröffnung der IGA schoss der Vorverkauf durch die Decke.

Das IGA-Maskottchen namens „Stecky“ kam sehr gut an und wurde zum beliebten Fotomotiv: Der laufende Pflanzenstecker im leuchtenden IGA-Orange begrüßte die Gäste mit Sommerhut und Gartenschere, im Sporttrikot oder auch als quirliger Gastgeber im Smoking.

BESUCHER NACH HERKUNFT



TIPPS

Das letzte halbe Jahr vor der Eröffnung laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, was für die Ressourcenplanung wichtig ist. Über die eigenen gebündelten Marketingmaßnahmen hinaus treffen unablässig Anfragen und Äußerungen von potentiellen Gästen, seitens der Medien, Reiseveranstalter und der Partner ab diesem Zeitpunkt ein – per Telefon, E-Mail und die sozialen Medien.

Für Krisenfälle sollte das Team gut vorbereitet sein: Mit klar geregelten Zuständigkeiten, Abläufen und Abstimmungsprozessen. Mögliche Situationen und Szenarien im Vorfeld durchzugehen hilft im Ernstfall, auch wenn dieser hoffentlich nicht eintritt.

Eine umfassende Road-Show, die noch bis über die Eröffnung hinaus überregional durchgeführt wurde, führte eine Original-Berliner-Seilbahnkabine in eine Vielzahl an Städten. Begleitet durch Promotion-Teams, Glücksrad und diverse Give-Aways wurde so deutschlandweit auf die IGA mit dem High-light Seilbahn aufmerksam gemacht.

Durchführungszeitraum

Das letzte halbe Jahr vor der Durchführung war vor allem dadurch geprägt, dass die Vielzahl an Partnern eingebunden und auf dem Laufenden gehalten werden mussten und sämtliche verabredete Maßnahmen auch umgesetzt wurden. Gleichzeitig gingen Kampagnen in die Phase der Finalisierung und im wahrsten Sinne des Wortes auf die Straße. Letzte Wordings wurden abgestimmt oder noch einmal verworfen. Alles passierte in dieser Zeit, es war hektisch und wir hatten im Grunde nur einen „Schuss“, den man sehr gezielt setzen muss, da wir zur Eröffnung die

meisten Werbemaßnahmen bündelten und die größte Aufmerksamkeit erhielten. Laut Monitoring entfielen rund 8.600 von insgesamt 38.777 Erwähnungen auf die ersten vier Wochen der IGA. Die Vorbereitungen zur Eröffnungsfeier liefen auf Hochtouren, die Save-the-Dates wurden verschickt. Und egal, wann man ins Büro kam – es beschlich einen immer das Gefühl, man hätte etwas vergessen – eine E-Mail noch nicht beantwortet, einen Rückruf noch nicht getätigt – aber kein Wunder bei durchschnittlich 250 Mails und unzähligen Anrufen pro Tag. Die Zuspitzung war enorm, gleichzeitig stieg die Vorfreude. Der Point-of-no-Return war längst überschritten und bald sollte es nach vielen Jahren intensiver Vorbereitung losgehen. Der Betrieb im Durchführungszeitraum war zu organisieren. Das Team musste nun auf sieben Tage, statt auf fünf verteilt werden, um einen reibungslosen Ablauf aller notwendigen Tätigkeiten zu gewährleisten – keine triviale Aufgabe, vor allem, da am Tag der Er-

Die drei wichtigsten Zielgruppen der IGA haben ganz unterschiedliche Erwartungen und Wünsche hinsichtlich der Gartenausstellung:

Die traditionellen Gartenschaubesucher sind im mittleren bis höheren Alter (55+) und haben einen ausgeprägten Anspruch an Qualität und Service. Sie erwarten eine begeisterte Gartenausstellung, die die bereits besuchten übertrifft. Ihre Hauptwünsche sind gute Qualität und Inspiration.

Die Anwohner sind im mittleren bis höheren Alter. Sie erwarten im Vorfeld kontinuierliche Informationen und Mitsprachemöglichkeiten und als Besucher vielfältige, familienfreundliche Unterhaltungsangebote. Ihre Wünsche sind unter anderem ein verbessertes Image des Bezirks und eine dauerhafte Erweiterung des Frei-

zeitangebots. Auf der Gartenausstellung erwarten sie ein hohes Maß an Entertainment und maximale Erlebnisse.

Die Potenzialzielgruppe gehört zur jüngeren Generation, die großen Wert auf zeitgemäße, verantwortungsvolle und nachhaltige Konzepte legt. Als nachwachsende Generation wird sie bei erfolgreicher Ansprache und Erfüllung der Versprechen die Akzeptanz für Gartenschauen auch in andere Gesellschaftsschichten tragen. Ihre Wünsche sind Nachhaltigkeit, Lebenskultur in urbanen Räumen, einzigartige Orte, Wissen und Aktivität.



öffnung alles zum ersten Mal miteinander interagierte. Es gab keine Generalprobe für das, was ab dem Tag der Öffnung passiert. Das heißt: alle Gewerke, Abteilungen, Teams, Externe mussten wie ein Uhrwerk aufeinander abgestimmt arbeiten. Dass dies nicht vom ersten Tag an reibungslos läuft, erklärt sich von selbst. Umso schöner war es zu sehen, wie sich mit der Zeit alles und alle miteinander einspielten und die Gartenausstellung zum Gartenfest für alle Beteiligten wurde.

Krisenkommunikation

Durchschnittlich eine Person stirbt statistisch gesehen auf jeder Gartenausstellung, was dankenswerterweise auf der IGA nicht der Fall war. Doch auch weniger krasse Vorfälle können schnell zu einem Krisen-Thema in der Öffentlichkeit werden, das eine prompte Reaktion seitens des Unternehmens notwendig macht. Für diesen speziellen Fall muss es im Vorfeld einen Krisenkommunikationsleitfaden geben. Aber was ist ein Krisenthema? Wer muss im Fall eines Ereignisses über welchen Weg informiert werden? Wie sind die Abstimmungs- und Entscheidungswege, wer

ist aussageberechtigt, wer sind die Vertreter und wen gilt es noch zu informieren? All diese Fragen galt es im Vorfeld zu beantworten und einen Leitfaden zu definieren, der abteilungsübergreifend für alle Mitarbeiter bindend ist. Die Themen solcher Krisen können vielfältig sein – von Wetterereignissen über verkehrliche Themen, gesundheitliche Vorfälle etc. – und meist kann man – abgesehen von den Augenfälligkeiten – sich diese Szenarien kaum ausdenken, umso hilfreicher ist es, die benannten Workflows zu verinnerlichen, um schnelle Entscheidungen herbeizuführen. Die Krisenkommunikationsstelle muss im Durchführungszeitraum mit einem Funkgerät und Handy ausgestattet sein. Über diese Kanäle wird dann vor allem mit dem Chef vom Dienst – aber eben auch mit der Geschäftsführung, mit den Gebietsverantwortlichen und ggfs. Sanitätern, Polizei, Wetterdienst etc. kommuniziert.

Jeannine Koch war Leiterin Marketing & Kommunikation der IGA Berlin 2017 GmbH.

2016 stellte die IGA die sechs Motive der Werbekampagne vor. In den Brillengläsern der Menschen spiegelte sich das, was sie auf der IGA erleben – jeder sollte hier „sein“ MEHR aus Farben sehen.

v.l. IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt, ehem. Bezirksbürgermeister von Marzahn-Hellersdorf Stefan Kommoß, IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann, Leiterin der Marketing- und Kommunikationsabteilung Jeannine Koch, IGA-Aufsichtsratsvorsitzender und Staatssekretär Christian Gaebler, Model Manfred Krüger

Storytelling, Kampagnen & Kreation



Berliner mit verspiegelten Sonnenbrillen – ein Hinweis auf die IGA. Spätestens seit Herbst 2016 waren sie nicht mehr zu übersehen in der Stadt. Als Keyvisual der IGA lachten sie von allen großen und kleinen Werbewänden, fuhren mit in der U-Bahn und wurden medial verbreitet. Ob digital, mobil, im Printbereich oder im Radio – an der IGA war schon lange vor ihrem Start nicht vorbeizukommen. Die Zusammenarbeit mit einer Agentur und verschiedene Medienpartnerschaften sorgten für erfolgreiche Kampagnen.

VON DOROTHEE HEINE

Damit die IGA Berlin 2017 ein Erfolg werden konnte, musste sie mit einem deutlichen, zielgruppen-gerechten Versprechen eines außergewöhnlichen Erlebnisses an so vielen Orten und von so vielen Menschen wie möglich wahrgenommen werden. Um das immense Werbe-Pensum anzugehen und Umsetzungen für Out-of-Home-Werbung, bzw.

die Nutzung von digital, über mobil hin zu Radio und Print bewältigen zu können, wurde für die kreative Umsetzung der Kampagnen eine Agentur gesucht. Die Aufgabe bestand darin, eine zielgruppen-gerechte Kampagne kreativ und medienübergreifend zu entwickeln, zu planen und umzusetzen. Über eine Ausschreibung entstand die Zusammenarbeit der IGA Berlin 2017 mit der Agentur WE DO communication GmbH GWA Berlin. Zu den Aufgabenstellungen an die Agentur gehörten sowohl die Erarbeitung kreativer Ideen, die Entwicklung von Kampagnenmotiven und Keyvisuals, die Abwicklung dazugehöriger Bildrecherchen inklusive Kauf und Lizenzierung sowie die Vorbereitung und Durchführung etwaiger Fotoshootings. Auch das Handling mit angeschlossenen Agenturen zur Übermittlung und Weiterverarbeitung der jeweiligen Daten lag in den Händen der Agentur.

In einem mehrwöchigen Prozess wurden gemeinsam mit der Agentur sechs verschiedene Motive entwickelt, um die Vielfalt der IGA-Zielgruppen unterschiedlich ansprechen zu können. Bei der Entwicklung der Idee ging es vor allem darum, die IGA Berlin 2017 in ihrer ganzen Bandbreite zu inszenieren. Denn sie war nicht als reine „Blümchenschau“ angelegt. Für das große Kultur- und Stadtentwicklungsprojekt waren die gärtnerischen Beiträge ein Teil von vielen wichtigen Höhepunkten der IGA. Eine der großen Herausforderungen war es, eine emotionale Geschichte über einen Ort und eine Veranstaltung zu erzählen, welche noch nicht existierten, eine Story zu erfinden. Die Sonnenbrille wurde zum zentralen Element der ersten Kampagne, in ihr spiegeln sich die wichtigsten Highlights der IGA Berlin 2017 wider, flankiert von einem bekannten Berliner Wahrzeichen. So waren Adressaten, die Stadt und eine Vision des Entstehens in einem Motiv vereint. Gerade in der über-regionalen Bewerbung der IGA spielten beide Aussagen – Gartenausstellung UND Berlin – eine entscheidende Rolle. Denn: „Berlin ist immer eine Reise wert“ – und durch die IGA erst recht. Daraus entstanden die sechs Keyvisuals der IGA-Kampagne,

Das Wegeleitsystem zur IGA wurde an relevanten Bahnhöfen ergänzt.



Hinweis auf die IGA am Berliner Hauptbahnhof

die das breit gefächerte Angebot der Gartenausstellung darstellten. Die sehr bewusst ausgewählten Modells waren prototypisch für die zu erreichenden Zielgruppen.

Von Anfang an wurde auf die Adaptionfähigkeit an die unterschiedlichen Medien geachtet und durch die Agentur konsequent umgesetzt. Die Zusammenarbeit verlief sehr kooperativ und lösungsorientiert – es gab weit mehr Ideen, als später tatsächlich realisiert wurden. Als unverzichtbar erwies sich allerdings – ob der Fülle der Anwendungsgebiete und produzierten Medien – die Übermittlung der offenen Dateien, zur grafischen Weiterbearbeitung und Anpassung an die IGA Berlin 2017. Nur durch gemeinschaftliche Arbeit war das hohe Pensum bei gleichbleibender Qualität umsetzbar.

Bereits im Dezember 2015 schloss die IGA eine umfangreiche Medienpartnerschaft mit der Ströer SE & Co. KGaA. Als einer der großen Player für Out-of-Home- und Online-Werbung bietet Ströer seinen Kunden individualisierte und voll integrierte

Kommunikationslösungen. Die Out-of-Home-Werbung ist ein unverzichtbarer Bestandteil jedes Großereignisses, das langfristig Aufmerksamkeit generieren will. Daher wurde gemeinsam eine Kampagnenplanung entwickelt, auf deren Grundlage die Medienschalungen zur Bewerbung der IGA Berlin 2017 erfolgen sollten. Das Ergebnis waren insgesamt fünf Kampagnen-Flights, die im Zeitraum von Dezember 2016 bis Oktober 2017 stattfanden. Geschaltet wurde sowohl regional im Berlin als auch bundesweit in Hamburg und vielen Städten in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Der Start der Kampagne fand zeitgleich zum Start des Ticketvorverkaufs zur Weihnachtszeit 2016 statt. Weitere Flights folgten im April 2017 zur Eröffnung, im Mai als Angebot für die verlängerten Wochenenden (z. B. 1. Mai, Pfingsten, Himmelfahrt), im Juni, Juli und August 2017 zur Ferienzeit in Berlin und Brandenburg und endeten im Oktober 2017 mit der großen Countdown-Kampagne, zehn Tage vor Schließung der Gartentore.



Kampagne zum Countdown „Noch zehn Tage IGA“



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Durch das breite Spektrum an Werbeplattformen und Dienstleistern konnten die Zielgruppen umfassend erreicht werden.

Die frühzeitige und solide Planung, die gute Budgetierung und die stringente Verfolgung der Strategie waren optimal.

Die IGA-Kampagnenmotive
in blanko ...



... und wie sie später zum
Einsatz kamen: hier am Berliner
Hauptbahnhof.



Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ 1.675.500 gedruckte Flyer
- ▶ 1.085 18/1 (Plakate)
- ▶ 3.596 4/1 (Plakate)
- ▶ 232.000 Postkarten
- ▶ 522 Mall-Videos

Die eingesetzten Medien umfassten die klassischen Out-of-Home-Werbeträger, wie Großflächen, Mega Lights, Traffic Boards und City-Light-Poster. Diese wurden sinnvoll ergänzt um etwas außergewöhnlichere Medien wie Mall-Videos, Brückenspannbänder und Big Banner, die gezielt an ausgewählten Orten der Berliner Innenstadt eingesetzt wurden, um maximale Aufmerksamkeit zu erzeugen. Bereits 2015 gingen mit einem S-Bahn-Zug der Ringbahn drei IGA-gebrandete Waggons auf die Fahrt durch Berlin. Darüber hinaus entstanden diverse Eyecatcher an exponierten Orten, wie im Berliner Hauptbahnhof. Mit einem vier Meter hohen Turm und zwei 19 Quadratmeter großen Fußbodenaufklebern in den Eingangsbereichen des Bahnhofes war das Thema unübersehbar platziert. Sehr frühzeitig wies ein umfangreiches, im Corporate Design der IGA produziertes Wegeleitsystem auf weiteren S-Bahnhöfen und im U-Bahnnetz der BVG auf die jeweiligen Anfahrtswege zur IGA hin.

Um gezielte Ereignisse, wie zum Beispiel bestimmte Kulturveranstaltungen oder „Specials“ der IGA zu bewerben, wurde die Präsenz im Berliner Stadtbild

durch den Einsatz weiterer Außenwerber effizient ergänzt. So kamen zum Beispiel 4/1-Formate und diverse weitere DIN-Plakatformate monatlich zum Einsatz, um die Highlight-Veranstaltungen der IGA hervorzuheben. Zusätzlich wurden umfangreiche Kampagnen gebucht, wie zehn Meter Street-Fences, Kulturplakate, Litfass-Säulen-Werbung, umfangreiche Postkarten-Kampagnen über Dinamix und Werbung im Berliner Fenster in den U-Bahnen.

Dorothee Heine arbeitete in der Abteilung Marketing und Kommunikation als Projektmanagerin bei der IGA Berlin 2017 GmbH.



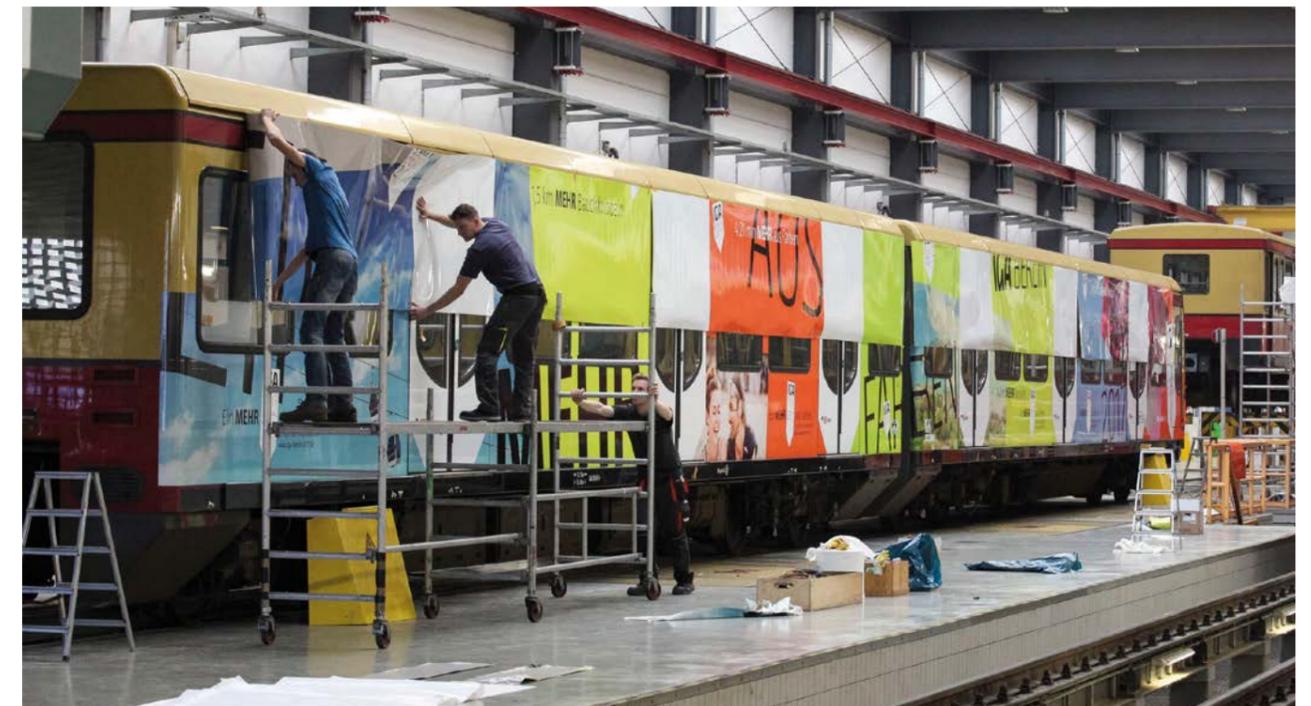
TIPP

Hoher Briefing- und Überwachungsaufwand durch umfangreiches Medienportfolio und hoher Aufwand, mit sechs Motiven zu arbeiten. Umfang und Budget ist stets im Auge zu behalten und genug „Puffer“ (auch personell) für spontane Aktionen zum Nachsteuern sind einzuplanen!



▶ Plakatierung am S-Bahnhof Griebnitzsee in Potsdam

▶ Ein IGA-S-Bahnzug fuhr vor und während der Gartenausstellung durch Berlin.



IGA-Botschafter & Berliner Pflanzen

Rund 438.000 Straßenbäume stehen an den Straßen der Hauptstadt und prägen wesentlich das Bild der grünen Metropole Berlin. Hinzu kommen rund 3,5 Millionen Berliner Pflanzen! Im Rahmen der IGA fanden wir Berliner Pflanzen der besonderen Art – Persönlichkeiten, die mit dieser Stadt verbunden sind. Gemeinsam mit ihnen haben wir ihre Geschichten erzählt. So konnten wir Berlin und seine Berliner in den unterschiedlichsten Facetten vorstellen, und schließlich begleitete uns die eine oder andere Berliner Pflanze auch während der IGA.

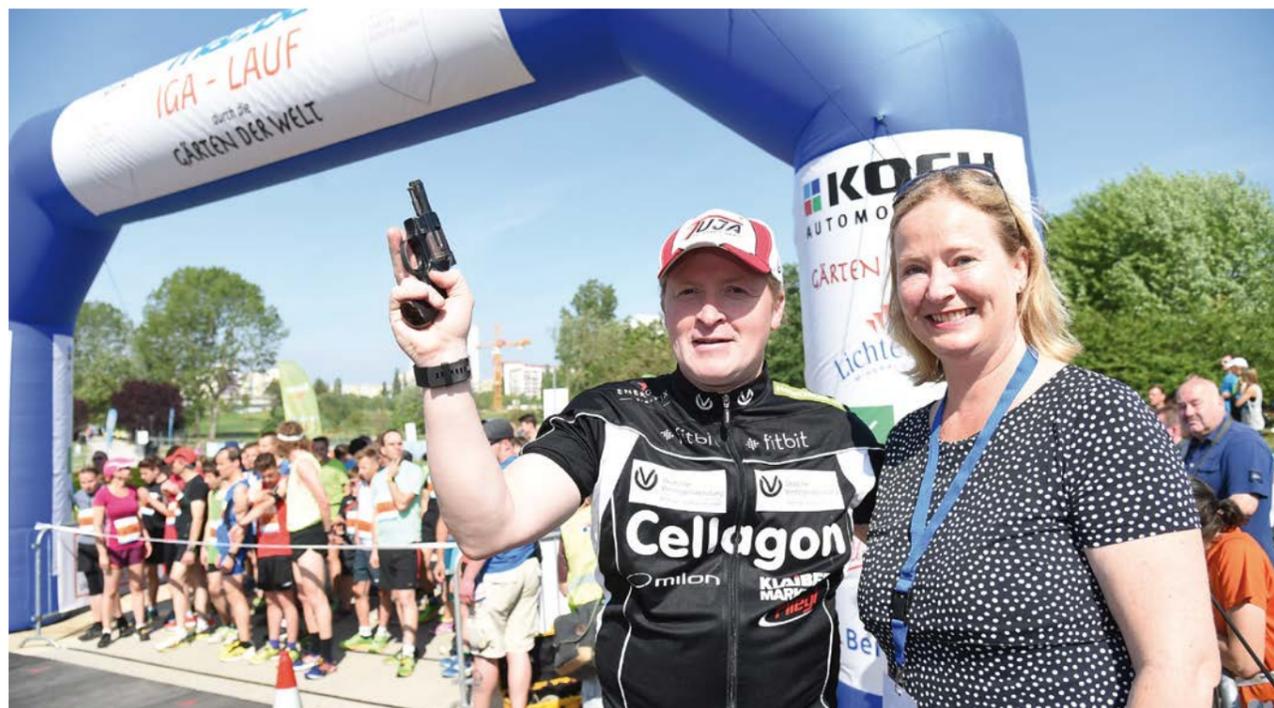
VON MARGIT KIRMAIER

Die Plattform Berliner Pflanze wurde gemeinsam mit der Kommunikationsagentur EINSATEAM Eidner & Merker GbR entwickelt und diente dazu, Akteure rund um grüne Themen und urbane Lebensart vor-

zustellen. Der Fokus lag auf Menschen, die aus Berlin kommen, in Berlin leben oder lange Zeit in Berlin waren und eine Affinität zum übergeordneten Thema „Grün“ und den Themen der IGA haben. Die Gesprächspartner stammen aus ganz unterschiedlichen Bereichen – Sport, Politik, Gärtnern, Kultur, Kulinarik, Gesundheit, Musik und Design. Das Ergebnis der Gespräche waren Portraits, Interviews und Videoaufnahmen, in denen vorgestellt wurde, was Grün eigentlich alles sein kann.

Insgesamt stellten wir 16 Berliner Pflanzen vor. Die Erste trafen wir bereits im Sommer 2013: Hannah Lisa Linsmaier, die Gründerin der gemeinnützigen GmbH „himmelbeet“, eines Gemeinschaftsgartens im Stadtteil Wedding. Ihr folgten viele weitere spannende Persönlichkeiten, wie die Botschafterin Estlands, Dr. Kaja Tael, Kirsten Bruhn, eine der schnellsten Schwimmerinnen mit Handicap, oder Kim Wilde,

IGA-Sportbotschafter Joey Kelly eröffnete mit IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann den Mazda IGA-Lauf.



Die IGA-Kulturbotschafter berge performen auf der IGA-Bühne



eine weltweit erfolgreiche Popsängerin, die eine zweite Karriere als Gartenarchitektin machte.

Wladimir Kaminer, Autor und Russendisko-Erfinder, trafen wir 2013 zum Gespräch, er war schließlich dreieinhalb Jahre später mit an Bord auf der IGA und las im Rahmen einer Lesereihe aus seinem Buch „Diesseits von Eden“. Eine wunderbare Zusammenarbeit entwickelte sich auch mit der Berliner Pflanze Dr. Eckart von Hirschhausen. Der beliebte Moderator, Kabarettist und Schriftsteller trat mit der Gala „Kunst des Lachens“ zu Gunsten seiner Stiftung HUMOR HILFT HEILEN in der IGA-Arena auf und zählte zu den Höhepunkten im Veranstaltungsprogramm. Mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten der Berliner Malzfabrik Karoline vom Böckel trafen wir uns im Frühjahr 2015 zum Berliner Pflanze-Gespräch, welches schließlich den Startschuss für die weitere gemeinsame Arbeit bildete. Als Partner der IGA wurde die Malzfabrik – Kreativzentrum für Kultur, Design und Produktion auf dem Gelände der ehemaligen Schultheiss-Mälzerei in Berlin-Tempelhof – Teil des Ausstellungsbereichs IGA-Horizonte (mehr dazu im Kapitel Bildung & Innovationen).

Dauerhaft begleitet haben uns außerdem als IGA-Kulturbotschafter und Berliner Pflanzen berge,

ein Singer-Songwriter-Duo aus Berlin, das in seinen Songs Lebensfreude mit Verantwortungsbewusstsein für die eigene Lebensumwelt verbindet. Schon bei der Staffelstabübergabe der BUGA Havelregion im Oktober 2015 an die IGA traten sie zum ersten Mal mit dem Song „Meer aus Farben“ für uns auf. Der Song wurde letztlich zum Ausgangspunkt für den IGA-Imagefilm. Die Band begleitete die Eröffnungssowie die Abschlussveranstaltung der Gartenausstellung und war zudem bei der Einweihung des IGA-S-Bahnzuges dabei, der knapp zwei Jahre lang auf dem Berliner S-Bahn-Ring fuhr und neugierig auf die IGA machte. Als Sportbotschafter war Joey Kelly seit dem Mazda-IGA Lauf im Mai 2016 Teil der IGA und brachte durch sein Engagement Gartenfreunde aller Generationen in Bewegung. Gemeinsam mit Spitzenkoch Kolja Kleeberg trat Joey Kelly außerdem in der IGA-Blumenhalle auf. Beide beantworteten in der live übertragenen Kochsession Fragen rund um die Themen gesunde und leckere Ernährung.

Margit Kirmaier war studentische Mitarbeiterin der IGA Berlin 2017 GmbH.



TIPPS

Das Format Berliner Pflanze bot die Chance, bereits zu einer frühen Phase der IGA-Planungen verschiedenste Zielgruppen anzusprechen und die übergeordneten Themen der IGA Berlin 2017 in einem vielseitigen Diskurs zu betrachten und auch neu zu denken.

Die frühen Gespräche fruchteten in wertvolle Kooperationen und zeigten, wie Stadtbewohner Teil einer vielseitigen Gartenausstellung werden können.

◀ Berliner Pflanze: visitBerlin-Geschäftsführer Burkhard Kieker

◀ Hannah Lisa Linsmaier, Gründerin von „himmelbeet“: Die erste Berliner Pflanze für die IGA

Über die Grenzen hinaus: Flankierende Projekte

Die Interaktion mit dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf, der Stadt Berlin und den angrenzenden Regionen in Brandenburg sowie Partnern aus Kultur und Wirtschaft gehörte von Anfang an zum Konzept der IGA Berlin 2017. Das Programm „IGA vor Ort“ bündelte Initiativen und Projekte in ganz Marzahn-Hellersdorf. Mit dem Netzwerk „Berlins grüne Orte“ und dem erstmalig ausgelobten „Firmengartenwettbewerb“ konnten Gäste die gesamte Hauptstadt von ihrer „grünsten“ Seite entdecken und somit in ihrem eigenen Wohn- und Arbeitsumfeld Informationen zur IGA erhalten. Die „IGA-Korrespondenzregion“ lud ins Brandenburgische Umland ein.

VON LARISSA MAYER



IGA vor Ort

Unter dem Motto „IGA vor Ort“ hat das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Bürger, lokale Vereine und Institutionen eingeladen, eigene Projekte zu entwickeln, die zum Anliegen der IGA Berlin 2017 passen. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs im Jahr 2014 wurden 40 Projekte aus den zahlreichen Bewerbungen von einer Jury ausgewählt. Auf einer Entdeckungsreise durch Marzahn-Hellersdorf konnten Gäste und Berliner zur IGA so die grüne Seite des Bezirks entdecken – von bepflanzten Dachgärten in der Hochhausiedlung über einen biblischen Garten mit Tonfiguren bis hin zum Bienen- und Kräuterlehrgarten. Teilnehmende Orte wurden mit einem „IGA vor Ort“-Schild ausgestattet und sichtbar für Besucher gemacht.

Aufgrund der Verteilung im ganzen Bezirk und darüber hinaus, wurden einige Orte besser besucht als andere. Die meisten Teilnehmer waren insgesamt und mit den Besucherzahlen zufrieden und regen eine Fortführung des Projekts an.

Berlins Grüne Orte

Die Wanderausstellung „Berlins grüne Orte“, initiiert von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz in Zusammenarbeit mit Vertretern aus allen Berliner Bezirken und Verbänden fand im Vorfeld der IGA Berlin 2017 – ein Jahr vor Eröffnung der Gartenausstellung – statt. Auf zwölf Tafeln zeigte jeder Bezirk seine grünen Highlights, die Berliner Forsten zusätzlich einen Waldklimapfad, die Verbände ihre Beiträge. Gleichzeitig wurden in ausgewählten Grün- und Freiflächen berlinweit auf großen Informationsstelen sowohl der Ort an sich als auch die Planungen der IGA vorgestellt; mit diesen dezentralen Standorten prä-

80 ausgewählte Grün- und Waldflächen sowie Parks gehören zum Netzwerk „Berlins grüne Orte“.



Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ In Berlin liegt der Anteil der öffentlichen Grünflächen an der Stadfläche bei insgesamt rund 13%.
- ▶ Rund 55 km lang ist die „Gartenroute“ für Radfahrer. Sie führt von Hoppegarten vorbei an den „GartenNachbarn“ und endet bei den Gärten der Welt.
- ▶ Die Projekte „IGA vor Ort“ waren im Bezirk Marzahn-Hellersdorf über alle 9 Stadtteile verteilt.
- ▶ Das begrünte Dach der WBM-Zentrale, der Sieger des Firmengartenwettbewerbs in der Kategorie Hof, ist seit Juli 2016 ein Zuhause für mehr als 30.000 Bienen.



IGA-Korrespondenzregion „GartenNachbarn“

Zu Ausflügen über die Stadtgrenze hinaus luden die fünf IGA-Korrespondenzorte im Landkreis Märkisch-Oderland ein. Als direkte Nachbarregion zur IGA Berlin 2017 im östlichen Berliner Umland präsentierten sich Altlandsberg, Fredersdorf-Vogelsdorf, Hoppegarten, Neuenhagen und Rüdersdorf als „Gartennachbarn“. Verkehrsgünstig an Berlin angebunden, führte ein gemeinsames Leit- und Informationssystem, welches auch einen extra konzipierten Radweg beinhaltete, zu kulturhistorisch und naturräumlich einzigartigen Projekten – vom revitalisierten Schloss und Rittergütern bis hin zum Kaiserbahnhof.

Die eigens für die IGA gegründete „Arbeitsgemeinschaft Tourismus“ (AG Tourismus) – ein Zusammenschluss aus dem Regionalmanagement Marzahn-Hellersdorf, Märkisch-Oderland und Ahrensfelde und den fünf Gartennachbarn – die zur Stärkung des touristischen Netzwerks der genannten Regionen beitragen soll, wird auch nach Ende der IGA fortgeführt.

sentierte sich die Gartenausstellung somit in der gesamten Stadt. Eine Publikation als „Grünführer“ mit Themenrouten und Vorschlägen für Touren sowie rund 80 Empfehlungen zu Parks, Gärten und Wäldern und interessanten „Grün-Themen“ flankierte das Projekt und ist auch nach der IGA weiterhin im Buchhandel erhältlich.

Firmengartenwettbewerb

Sei es als schattiges Plätzchen, vegetationstechnische Lösung zur Kühlung von Büroräumen oder als Willkommensbereich – Firmengärten erfüllen eine Reihe von Funktionen und wirken sich auf Betriebsklima und Umwelt positiv aus. Anlässlich der IGA wurden gemeinsam mit Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, den Unternehmensverbänden Berlin-Brandenburg (UVB), der Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK), der Handwerkskammer Berlin, der Landesgruppe Berlin/Brandenburg im Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA), dem Fachverband Garten-Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V. (FGL)



Larissa Mayer war Mitarbeiterin in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der IGA Berlin 2017 GmbH.

Gewinner des die IGA begleitenden ersten Berliner Firmengartenwettbewerbs in der Kategorie „Dachgärten“: different versteht sich nicht nur als Arbeitsplatz, sondern auch als Lebensort.

Freiwillige vor: Das Volunteers-Programm

Das IGA-Volunteers-Programm hat rund 250 Bürgern des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf, des Landes Berlin und der angrenzenden Region die Möglichkeit gegeben, sich aktiv an dieser besonderen Großveranstaltung zu beteiligen. Als lokaler Projektpartner der IGA Berlin 2017 hat die FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf das IGA-Volunteers-Programm mitinitiiert, konzipiert und durchgeführt.

VON DR. JOCHEN GOLLBACH

Unter dem Motto „Wir zeigen's Ihnen!“ waren die IGA-Volunteers die ersten Ansprechpartner und Informationsquelle auf dem IGA-Gelände. In zahllosen Gesprächen mit den Gästen aus dem In- und Ausland haben sie die IGA Berlin 2017 und somit das Land Berlin als Gastgeber von seiner besten

Seite präsentiert. Daneben haben sie hilfreiche Hinweise der Besucher aufgenommen und an die IGA weitergegeben. Damit haben sie auch in die IGA-Organisation hinein gewirkt und zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Nach der Teilnahme am IGA-Volunteers-Programm möchten sich 94 Prozent der Volunteers weiterhin ehrenamtlich engagieren.

Prozess

Nach der Entscheidung, dass die IGA Berlin 2017 in Marzahn-Hellersdorf stattfinden werde, wurde am 28. November 2012 bei einem Treffen der IGA-Geschäftsführerin mit dem Leiter der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf verabredet, ein Volunteers-Programm anzustreben. Das Volunteers-Programm wurde dann im Zeitraum März bis Dezember 2014 auf Initiative der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf konzipiert.



In mehreren Schulungen wurden Volunteers auf ihre Arbeit vorbereitet.



Die fünf Alleinstellungsmerkmale des IGA-Volunteers-Programmes waren:

1. Dienstleistungsvergabe an FreiwilligenAgenturen

Das Volunteers-Programm zur IGA Berlin 2017 war erstmals in der Geschichte deutscher Gartenausstellungen als Dienstleistungsauftrag an die vor Ort ansässige Freiwilligen-Agentur ausgestaltet. Zur Umsetzung des Volunteers-Programmes sollte ein Management eingerichtet werden, das 2016/2017 aus mindestens zwei Vollzeit-Mitarbeitern besteht.

2. Beteiligung und Weiterbildung

Es war vorgesehen, dass das Management durch 20 Volunteers-Koordinatoren unterstützt wird. Die Koordinatoren sollten an der Prozessgestaltung und Operationalisierung des Volunteers-Programmes beteiligt werden. Um sie auf ihre umfangreichen Aufgaben vorzubereiten, sollten die Volunteers-Koordinatoren eine qualifizierende Weiterbildung zum Ehrenamtskoordinator erhalten.

3. Selbständige Einsatzplanung durch die IGA-Volunteers

Das Volunteers-Programm war darauf aufgebaut, dass die Volunteers ihre Einsätze möglichst selbständig und online planen. Als eine der wenigen Vorgaben wurde mit den Volunteers verabredet, dass diese mindestens zwölf Einsätze leisten würden.

4. Digitale Inklusion

Das IGA-Volunteers-Programm sollte auch Bürgern zugänglich sein, die keinen eigenen Computer oder körperliche bzw. psychische Einschränkungen haben. Um auch ihnen die Zugangsvoraussetzung als Volunteer zu ermöglichen, sollte ein barrierefreier Computer-Terminal eingerichtet werden.

5. Finanzierung

Ehrenamtliche Einsätze bedeuten nicht, dass sie keine Kosten verursachen. So wurde der Konzeption ein Kostenplan zugrunde gelegt, der Ausgaben für u.a. Personal, Bekleidung, Schulungen, Schulungsmaterial, ÖPNV-Tickets, Verpflegung und die für das Management unerlässliche Büro- und IT-Infrastruktur enthielt.



Durch die einheitliche Kleidung konnten IGA-Gäste die Volunteers schnell erkennen.

Im Sommer 2016 wurde deutlich, dass sich die finanziellen Ressourcen in der im Konzept vorgesehenen Höhe nicht abbilden lassen. Die Anzahl der IGA-Volunteers wurde deshalb auf 200 Volunteers und die geplanten Kosten unter Berücksichtigung von eingeworbenen Drittmitteln zu gleichen Teilen auf beide Partner verteilt. Im Sommer 2017 konnte wieder auf 250 Volunteers aufgestockt werden.

Evaluation

Das Management konnte aufgrund der reduzierten Gesamtfinanzierung lediglich mit zwei Teilleistungen (8 Stunden Leitung / 33 Stunden Mitarbeiterin) besetzt werden. Das war deutlich zu knapp kalkuliert. Hier wären mindestens 1,5 Stellen realistisch gewesen.

Mit Beteiligung der sogenannten IGA-Koordinatorinnen wurde die Organisations- und Prozessstruktur und die eintägige Volunteers-Schulung entwickelt und umgesetzt. Im Durchschnitt hatten die Volunteers-Koordinatorinnen rund 40 Einsätze. Der Ansatz „Zentrales Management plus Volunteers-Koordinatorinnen“ hat sich sehr bewährt.

An der Weiterbildung zum „Ehrenamts-Koordinator“ haben zehn Koordinatorinnen teilgenommen. Die Weiterbildung hatte neben dem „Lernaspekt“ auch Anteile einer Supervision. Hier konnten sich die Koordinatorinnen intensiv mit ihrer Rolle, auftretenden Problemen und Lösungen der konkreten Ehrenamts-Koordination widmen.

Digitale Inklusion: Der barrierefreie Computer Terminal konnte aus finanziellen Gründen leider nicht angeschafft werden.

Die ersten 14 IGA-Volunteers unterstützten bereits beim IGA-Herbstfest am 27. September 2014. Dem folgten bis zur offiziellen Eröffnung der IGA 51 Veranstaltungen (u.a. Baustellenführungen, Staudenmarkt, Herbstfeste, Presseterminen) mit 330 Volunteers-Einsätzen.

Bei der Planung der Einsätze half eine eigens dafür eingerichtete, webbasierte Datenbank, in die sich jeder Volunteer individuell einloggen und die Einsatztermine selbstständig organisieren konnte. Jeweils zum 20. des Monats wurden die Einsätze für

Zahlen, Daten, Fakten

- ▶ 250 Volunteers, 100 Personen auf der Warteliste
- ▶ insgesamt 4.300 Einsätze mit rund 21.500 ehrenamtlichen Stunden
- ▶ 18 Einsätze im Durchschnitt – Spitzenreiterin: 82 Einsätze
- ▶ etwa 18.600 km zurückgelegte Wege auf dem IGA-Gelände
- ▶ 94 Prozent der Volunteers möchten sich weiter engagieren.



TIPPS

Die Personalplanung muss auch für das hauptamtliche Personal angemessen sein.

Bei der Ausstattung der Volunteers sollte auf Qualität und Zweckmäßigkeit gesetzt werden. Das Wetter während der IGA Berlin 2017 zeigte, dass Regenkleidung und optional eine warme Jacke empfehlenswert sind.



den kommenden Monat online gestellt. Die Einsätze waren regelmäßig innerhalb der ersten 24 Stunden zu 85 Prozent und innerhalb der ersten 48 Stunden zu 95 Prozent ausgebucht. Bis auf zwei Tage konnten alle Einsätze voll besetzt werden.

Im Rahmen der IGA Berlin 2017 wurden an den 186 Tagen in knapp 4.000 Einsätzen rund 20.000 ehrenamtliche Stunden geleistet. Die Volunteers hatten in den sechs Monaten im Durchschnitt 18 Einsätze. Aufgrund ihres Engagements und dem herausragenden Charakter als Botschafter des Bezirkes wurden die IGA-Volunteers im Dezember 2017 bei der Ehrung der Ehrenamtlichen von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Marzahn-Hellersdorf ausgezeichnet.

Zur Fortführung des Volunteers-Programmes gibt es erste Gespräche mit der Grün Berlin GmbH. Die aus Volunteers-Koordinatorinnen heraus gebildete Gruppe „Zukunft“ befasst sich darüber hinausgehend mit Ansätzen zu landesweiten „Berlin Volunteers“.

Dr. Jochen Gollbach ist Leiter der Freiwilligen-Agentur Marzahn-Hellersdorf.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Kooperation und Abstimmung von Freiwilligen-Agentur Marzahn-Hellersdorf und der IGA Berlin 2017 GmbH war ausgesprochen gut.

Das Verhältnis von „Volunteers“ und „Einsatzmöglichkeiten“ war ausgewogen.

Die Einsatzplanung erfolgte selbstständig und onlinebasiert durch die Volunteers.

Bewährt haben sich Volunteers-Koordinatorinnen als Ergänzung des Managements und als Bindeglied zu den Volunteers.

Es wurde eine begleitende Fortbildung zu Ehrenamtskoordinatorinnen angeboten.



Ehrenamtliches Engagement auf der IGA – Gemeinsam für die IGA im Einsatz

Kommunikation

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die IGA Berlin 2017 folgte einer Inszenierung, die die Bevölkerung über lange Zeit in die Entstehung einband und einen Spannungsbogen aufbaute, der sich zur Eröffnung entlud. Zeitlich aufeinander abgestimmt kamen alle Kanäle und Kommunikationsmittel zum Einsatz, um breitwirksam vorzubereiten und nach der Eröffnung die vielen Höhepunkte und Attraktionen in den Fokus zu rücken und die Besucher mit Informationen zu begleiten.

VON SABINE WACKER

Um das Image der IGA klar in der Öffentlichkeit zu positionieren war die gesamte Klaviatur der Kommunikation off- und online im Einsatz. Zeitlich aufeinander abgestimmt wurden die Kommunikationsmittel genutzt, um Eindrücke zu vereinheitlichen bzw. zu verstärken und die IGA ins Bewusstsein potentieller Besucher zu rücken. Früh sollte Interesse geweckt und zu einem Besuch angeregt werden. Die nie dagewesene Fülle und Vielfalt heutiger Informationsquellen galt es zu nutzen.

Neben einer sehr dichten klassischen Medienlandschaft mit tausenden von Zeitungen, Magazinen,



Durch Führungen wurden mehr als 11.000 Interessierte in der Zeit vor der IGA über die Baufortschritte informiert.



Um die Akzeptanz bei den Anwohnern im Bezirk Marzahn-Hellersdorf zu gewinnen und als Multiplikatoren zu begeistern, gab es diverse Dialogveranstaltungen.

Radio und TV-Sendern, ist heute das Internet als Medium mit unzähligen News-Plattformen gleichermaßen relevant in der Bewerbung von Großveranstaltungen. Zumal auch die Deutungshoheit nicht mehr exklusiv bei den klassischen Medien liegt, sondern bei jedem, der in der Öffentlichkeit wirksam wird, allen voran bekannte Personen aus Politik oder Kultur – ob Bundespräsident oder Schauspieler – aber beispielsweise im Fall der IGA auch bei Gartenbloggern. Dieses Potential hat die IGA intensiv für sich genutzt. Vielschichtig war daher die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bekannte Persönlichkeiten waren beispielsweise im Format der „Berliner Pflanzen“ als IGA-Botschafter eingebunden, die Sozialen Medien wurden differenziert bespielt.

Den Rahmen für die konkreten Kommunikationsmaßnahmen schuf die in Zusammenarbeit mit einer Agentur erarbeitete Marketingstrategie, die das Leitbild formulierte und darüber hinaus die Bearbeitung bestimmter Themen und Ansprache der Zielgruppen zeitlich gegliedert in Phasen aufschlüsselte (siehe dazu auch den Beitrag „Von der Marketingstrategie zum Konzept“).

In der Planungs- und beginnenden Bauphase (2013 bis 2015) kam es vornehmlich darauf an, die Akzeptanz bei den Anwohnenden im Bezirk Marzahn-Hellersdorf für die mit der IGA verbundenen Veränderungen im Wohngebiet zu gewinnen und Multiplikatoren zu begeistern. Zwei Jahre vor der Gartenausstellung galt es dann, den Fokus in der Kommunikation gezielt auf potentielle Besucher zu richten, also die IGA in Berlin und im ganzen



Interessierte konnten sich bei Veranstaltungen in der IGA-Markthalle mit den Ausstellungselementen und auch der Seilbahn vertraut machen.

Quellgebiet als einzigartiges und einmaliges Gartenfestival und Stadtentwicklungsprojekt bekannt zu machen. Dabei wurde ein Spannungsbogen erzeugt, der auf die Eröffnung zusteuerte und mit ihr seinen Höhepunkt erreichte. Über zahlreiche Geschichten rund um die IGA und die Akteure (Storytelling) wurde die Aufmerksamkeit während der IGA-Laufzeit mit vielfältigen Themen immer wieder neu entfacht.

Kommunikation auf dem Weg zur IGA

Die IGA Berlin 2017 GmbH setzte von Beginn der Planungen an klar auf Transparenz und kontinuierliche Information. Dies war insbesondere gegenüber den Anwohnern wichtig, die in Nachbarschaft zum entstehenden IGA-Gelände leben. Denn der Entwicklungsprozess brachte Veränderungen, an denen viele ein herausgehobenes und berechtigtes Interesse hatten. Auf lange Sicht haben die Anwohner den größten Nutzen von der im Zuge der IGA weiter entwickelten Parklandschaft, die wertvolle Erholungs- und Aufenthaltsqualitäten direkt vor der Haustür entstehen ließ. Auf kurze Sicht hingegen waren mit der Bauzeit von zwei-

Im Zuge der Planungs- und Bauphase informierte die IGA kontinuierlich, z. B. in Bürgersprechstunden in der IGA-Markthalle.



Im IGA-Blog und auf der Facebook-Seite wurden unter #nvdv spannende Einblicke hinter die Kulissen vermittelt.

Die intensive Kommunikation mit Bürgern und Beteiligten schuf Transparenz und trug somit schon im Vorfeld wesentlich zum Erfolg der IGA Berlin 2017 bei.

Daher trat die IGA frühzeitig mit der Nachbarschaft in den Dialog. Im März 2013, noch vor der Auslobung des landschaftsarchitektonischen

Wettbewerbs, fand die erste Bürgerveranstaltung zur IGA Berlin 2017 in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf statt. Zahlreiche weitere Veranstaltungen folgten. Der Gewinnerentwurf für die landschaftsarchitektonische Gestaltung des Areals sowie die anderen eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden parallel in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Ergänzende Informationstafeln und Führungen halfen, den Ablauf des Wettbewerbes und die eingereichten Gestaltungsentwürfe allgemein verständlich und interessant zu vermitteln. Als Ausstellungsort wurde eine ehemalige Markthalle in der Nähe des IGA-Areals gewählt, die kurz darauf zum festen Arbeitsstandort des IGA-Teams und Anlaufpunkt für die Bürger wurde. Die intensive Kommunikation mit Bürgern und Beteiligten schuf Transparenz und trug somit schon im Vorfeld wesentlich zum Erfolg der IGA Berlin 2017 bei.

Im Zuge der Planungs- und Bauphase informierte die IGA kontinuierlich und über verschiedene Formate, um Interessierte bestmöglich „abzuholen“. Regelmäßige Dialogveranstaltungen mit 150 bis 400 Teilnehmern, Fachveranstaltungen und kleinere Anrainer-Informationsabende gehörten ebenso in diesen Kanon wie Baustellenführungen, die auf große Resonanz stießen, Bürgersprechstunden und Postwurfsendungen. Auch kritische Stimmen erhielten ein Forum, Experten aus verschiedenen Kreisen wurden geladen oder zukünftige Partner in einer Art Marktplatz vorgestellt. Seit 2014 lockte zusätzlich einmal pro Jahr das IGA-Herbstfest auf das IGA-Areal. Es bot über Geländebesichtigungen hinaus mit Musik, spielerischen Angeboten für Familien und floristischen Workshops einen Vorgesmack auf die Zeit der IGA.

Auf der Internetseite veröffentlichte die IGA Baustellen-Hinweise und Veranstaltungstermine sowie Dokumentationen und Untersuchungen zum Download. Leicht verständliche Blogbeiträge, die unter dem Hashtag #nvdv (Neues von der Baustelle) liefen, waren gleichermaßen informativ wie unterhaltsam gestaltet und vermittelten spannende Blicke hinter die Kulissen. Zudem waren mithilfe von Baustellen-Webcams über die IGA-Internetseite Live-Bilder von der Baustelle aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen. Frühzeitig startete der Versand eines IGA-Newsletter, der kontinuierlich über die Planungsstände und den Baufortschritt informierte, flankiert mit unterhaltsamen Themen rund um Garten, Stadtentwicklung und Kultur.

Bild- und nachrichtenstarke Meilensteine in der Bauphase wählte die IGA als Anlässe für Pressetermine und Pressemitteilungen. Dazu zählten der Spatenstich zum flächenübergreifenden Baubeginn, der Brückenschlag des Wuhlesteges zwischen den Stadtteilen Marzahn und Hellersdorf

oder die erste Probefahrt für die Seilbahn. Über regelmäßige Redaktionssitzungen der Marketingabteilung wurde die mediale Inszenierung gesteuert. Für die Mehrfachverwertbarkeit relevanter Themen in den verschiedenen IGA-Kommunikationskanälen sorgten die Mitarbeiter durch passgenaue individuelle Aufbereitung.

Mit dem Näherücken des Eröffnungstermins wurde ab 2016 gemäß der strategischen Ausrichtung der Fokus zunehmend auf die Pflanzung gerichtet. Jetzt ging es beispielsweise darum, dass hunderttausende Blumenzwiebeln in die Erde gebracht sowie die Wassergärten vertikal bepflanzt wurden und vieles mehr. Im Zuge dessen starteten die Blogbeiträge unter dem Hashtag #blumIGA.

Das mediale Interesse wuchs sprunghaft zum Jahresbeginn 2017. Spätestens ab diesem Zeitpunkt liefen die Telefone zunehmend heiß, und die E-Mail-Postfächer füllten sich rasant. Geländebesichtigungen, Hintergrundgespräche, Interviewtermine reihten sich nahtlos aneinander. Ende Februar dann zog die IGA den Vorhang zu, um ohne den permanenten Einblick der Öffentlichkeit einen Spannungsmoment vor der Eröffnung zu erzeugen und den großen Auftakt zum IGA-Start im April zu inszenieren – mit Erfolg.

Kommunikation während der IGA

Die Eröffnungspressekonferenz setzte die IGA eine Woche vor dem Start der Gartenausstellung an.

Exklusive Einblicke in die noch geschlossene Parklandschaft schürten weiter das Interesse und steigerten die Spannung und Vorfreude. Außerdem konnte durch den Vorlauf von einer Woche sichergestellt werden, dass die Informationen rund um die Eröffnung zum richtigen Zeitpunkt auch in den Wochenmedien landeten. Und nicht zuletzt flankierte der Presseaufschlag zeitlich die Werbekampagne zur Eröffnung. Alle Marketingmaßnahmen zusammen forcierten maßgeblich den Kartenverkauf.

Zur **Eröffnungspressekonferenz** kamen 120 Journalisten, darunter internationale große Medien wie die belgische Rundfunkanstalt rtbf, Al-Jazeera, die Agence France Presse und die Deutsche Welle. Das Kommunikationsteam bereitete den Medienvertretern einen eindrucksvollen Empfang: schon mit der „Anreise“ per Seilbahn gab es einen Überblick über die neue Parklandschaft. In einem Zelt oben auf dem Kienberg stellte die Geschäftsführung zusammen mit Politikern und Gesellschaftlern die erste IGA Berlins vor. Es folgten geführte Erkundungen des Geländes, die auf die unterschiedlichen Bedarfe von Kamerateams, Fotografen und schreibenden Journalisten abgestimmt waren. Daraus ging eine überaus positive Berichterstattung hervor. Die IGA Berlin 2017 füllte zu diesem Zeitpunkt deutschlandweit die Blätter.

Die **Eröffnungsveranstaltung** mit dem Bundespräsidenten am 13. April generierte noch einmal ein großes mediales Echo bis hin zu den Abend-



Zum Jahresbeginn 2017 wuchs das mediale Interesse zunehmend



TIPP

Zwei Monate vor Beginn der IGA gleicht die Pressestelle einem Call-center. Hier ist das mediale Interesse bis zur Eröffnung am größten. Um das optimal zu bedienen und das damit verbundene Potenzial auszunutzen, sollte das Pressteam zu diesem Zeitpunkt besonders breit aufgestellt sein.



IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt im Interview nach der Eröffnungspressekonferenz, an der 120 Journalisten aus dem In- und Ausland teilnahmen.

nachrichten in ARD und ZDF. Diese zwei dicht aufeinander folgenden Wellen der Berichterstattung erzeugten eine große Sensibilität der Öffentlichkeit für das Thema zum genau richtigen Zeitpunkt.

Die Akkreditierungsstelle für Journalisten im Informationszentrum Marzahn-Hellersdorf war während der gesamten 186 Tage direkt am IGA-Haupteingang Kienbergpark verortet. Sie wurde durch Mitarbeitende des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf betreut, die täglich – auch an Wochenenden – Journalisten und Bloggern einen freundlichen Empfang bereiteten.

Der Kaltstart des Betriebs verlief in den ersten IGA-Tagen mit Anlaufschwierigkeiten. Das löste unmittelbar eine kritische Berichterstattung aus. Der Ansturm auf die IGA-Tickets war rund um die Eröffnung so groß, dass der Onlineverkauf über die IGA-Internetseite ausgerechnet über Ostern zusammenbrach. Auch an den Kassen und in der Gastronomie gab es Startschwierigkeiten. Das Verständnis der Medien und der Gäste dafür war begrenzt, so dass sich die Tonalität der Berichterstattung kurzzeitig änderte. Eine zügige Gegensteuerung im Betrieb und eine Pressemitteilung, die sowohl die Erfolge der ersten Tage darlegte – mit 40.000 Gästen am Osterwochenende – als auch um Entschuldigung für die Widrigkeiten warb, stoppte dann den Gegenwind durch die weniger positiv konnotierten Meldungen.

In den ersten Wochen und Monaten nach der Eröffnung legte die IGA mit internationalen Pressereisen nach, die zu einer Vielzahl von Berichterstattungen von Australien bis in die USA führten. Besonders hoch war die Medienresonanz in Großbritannien, dessen Medien aus einer langen Gartentradition heraus besonders affin für gärtnerische Themen sind. Dabei bewährte sich eine enge



▲ Lokale Medienpartner wie der rbb berichteten regelmäßig in verschiedenen Formaten über die IGA und drehten vor Ort Sonder- und Live-Sendungen.

▼ Zur Stärkung des Ausstellungsbereiches „Horizonte“ an den Kienbergterrassen wurde ein gesonderter Pressetermin mit Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller veranstaltet.



Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und visitBerlin, die gemeinsam die IGA maßgeblich unterstützten.

In den tagesaktuellen Medien ebte Ende Mai das breite Echo auf die IGA ab. Nun war die Gartenausstellung in der Publikumspresse, insbesondere in Frauenmagazinen, präsent, die für den Zeitpunkt der Veröffentlichung üppige Frühjahrsbilder abgewartet hatten. Bildstrecken und Verbrauchertipps zeichneten ein sympathisches Bild von der IGA. Weiterhin berichteten die Medienpartner im lokalen Raum (rbb) regelmäßig in spannenden Geschichten zur IGA. In Film, Bild und Ton fingen sie per Sonder- und Live-Sendungen vom Gelände Stimmen und Bilder von Besuchern und Mitwirkenden, Verlosungen und Veranstaltungen ein. Zudem zeigte nun die gezielte Themenplatzierung bei einzelnen Medien sowie die Begleitung und Anregung von Journalisten, die das Gelände besuchten, Erfolge. Die große Themenvielfalt einer Gartenausstellung ist eine Besonderheit und sie bietet immer wieder Anlässe und Einzelthemen auch für Berichte aus den Bereichen Familie, Service, Reisen, Sport usw. Diese Fülle an Inhalten und Ereignissen bot großes Potential für die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Medien.

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ Rund 11.000 Interessierte bei Baustellen-Führungen im Vorfeld
- ▶ Knapp 40.000 mediale Erwähnungen während der IGA
- ▶ 923 ausgegebene Akkreditierungen für Journalisten und Blogger

Wesentlich waren auch Veranstaltungen, die einen Wiederhall in Wochenzeitungen wie Berliner Woche oder Abendblatt ermöglichten und oft mit Kartenverlosungen einhergingen. Spannende Geschichten wurden vermittelt. So fand besonders die Inszenierung von Carmina Burana unter der Leitung von Christoph Hagel großes Medieninteresse. Ein Grund war die experimentelle und soziale Komponente, Profis und Laien – vornehmlich aus Marzahn-Hellersdorf – auf der Bühne zusammen zu bringen.

Auch Regionalzeitungen begleiteten kontinuierlich die IGA – sie erzeugten trotz jeweils eher kleiner Auflage durch die Vielzahl der Berichte ein stetiges Medienrauschen. Regionale Bezüge waren hier ausschlaggebend. Dafür boten die wechselnden Blumenschauen, die regionale Herkunft von Mitwirkenden oder auch Produktionsstätten für Pflanzen, Baukomponenten o. ä. außerhalb von Berlin passende Anker.

Eine Herausforderung war es, mit den frühzeitigen Medienanfragen nach den Besucherzahlen umzugehen. Insbesondere da der kälteste April seit zehn Jahren sich auf die Besuche zum Start auswirkte und das Wetter in der IGA-Laufzeit in den nassesten Sommer seit Wetteraufzeichnung mündete. Um nicht ausschließlich auf die Besucherzahlen reduziert zu werden und vorschnelle Hochrech-

nungen zu vermeiden, gab die IGA in Intervallen aktiv Zahlen heraus. So gelang es, eine Diskussion zu diesem Thema vergleichsweise klein zu halten. Leider können wir aber nicht leugnen, dass das Wetter während der IGA ein durchgängig präsent Thema war, das sich dann bei der Abschlusspressekonferenz noch einmal nachdrücklich manifestierte: Am 5. Oktober zog Sturm Xavier über Deutschland, der mehrere Todesopfer zur Folge hatte. Zur Sicherheit der Gäste blieb an diesem Tag die IGA – zum ersten und einzigen Mal! – geschlossen. Die für diesen Tag angesetzte Pressekonferenz lief daher vor einem wetterbedingt geschlossenen Park ab. Inhalt der Pressekonferenz war es, den Countdown einzuläuten, einen Ausblick auf das Programm in den finalen zehn IGA-Tagen zu geben und eine erste positive Bilanz zu ziehen. Wieder wurde diese Presseinformation parallel zur Werbekampagne gewählt, dieses Mal mit dem Blick auf das Finale. Einen ausgelassenen und freudigen Abschluss fand die IGA mit einem überaus sonnigen Oktobertag, an dem am 15. Oktober mehr als 41.000 Gäste auf das IGA-Gelände strömten – so viele, wie nie zuvor an einem Tag auf einer BUGA/IGA.

Sabine Wacker war Pressesprecherin der IGA Berlin 2017 GmbH.



TIPPS

Zur Eröffnung läuft die Berichterstattung auf Eigeninitiative der Journalisten auf Hochtouren. Es lohnt sich, interessante und unverbrauchte Anlässe mit Nachrichtenwert in der zweiten Halbzeit anzusetzen.

Drohnenflüge für Fotografien als auch Filme sind inzwischen stark nachgefragt. Hier ist es notwendig, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen und darüber zu informieren.

Mit der Abschlusspressekonferenz eine Woche vor IGA-Ende wurde ein Ausblick auf die letzten zehn Tage gegeben und eine positive Bilanz gezogen.

sitzend, v.l. IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt, Juliane Witt, Bezirksstadträtin von Marzahn-Hellersdorf für Weiterbildung, Kultur, Soziales und Facility Management stehend, v.l. Staatssekretär für Umwelt und Klimaschutz Stefan Tidow, Staatssekretär der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und IGA-Aufsichtsratsvorsitzender Christian Gaebler, IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann, Sibylle Eßer, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH, Christian Tänzler, Pressesprecher visitBerlin, Berlin Tourismus & Kongress GmbH



Lui Peng im Christlichen Garten beim Dreh mit Berlin Sessions

Influencer-Marketing & Blogger Relations

Influencer, Blogger, Vlogger, Instagram, Insta-meet, Instawalk, YouTube, Facebook: Social Media und Networking über Social Media-Kanäle sind als Kommunikationswerkzeuge heute, besonders zum Erreichen der jungen Zielgruppen, fester Bestandteil von Öffentlichkeitsarbeit. Partnerschaften und der langfristige Aufbau von Netzwerken haben sich bei der IGA Berlin 2017 bewährt und neue Potenziale ausgeschöpft sowie Grundlagen für die weitere Arbeit von Grün Berlin gelegt.

VON LEA GOEPPERT

Die Arbeit mit Influencern ist sehr begehrt, weil sie online meist authentisch berichten und nah an einer jungen Zielgruppe sind. Für die IGA Berlin 2017

Vom Influencer-Marketing spricht man bei der Identifizierung, der Kontaktaufnahme und der Pflege von Beziehungen zu Multiplikatoren.

boten das Influencer-Marketing und die Blogger Relations attraktive neue Partnerbeziehungen. Sie erforderten aber eine individuelle, daher zeitaufwendige Ansprache und detaillierte Recherche im Voraus. Vom Influencer-Marketing spricht man bei der Identifizierung, der Kontaktaufnahme und der Pflege von Beziehungen zu Multiplikatoren. Influencer (Beeinflusser, Meinungsmacher) zeichnen sich durch eine hohe Aktivität in den Sozialen Medien aus. Gemeinhin gilt etwa die Faustformel: ab 10.000 Follower wird ein User als Micro-Influencer bezeichnet, ab 25.000 Follower als Influencer. Diese modernen Multiplikatoren sind kaum vergleichbar mit klassischen Journalisten. Beiträge von Bloggern sind grundsätzlich eher emotional als objektiv und sachlich und liefern nur wenige Hintergrundinformationen. Ihr großer Vorteil ist die Schnelligkeit und die Reichweite. Die IGA stellte für Blogger bei der Akkreditierung sicher, dass diese auch ohne Presseausweis eine kostenfreie Zutrittsberechtigung für das IGA-Gelände erhielten.

Beispiel: Event / Blogger-Award

Um eine initiale Beziehung aufzubauen, sind Blogger-Events ein beliebtes Mittel. Mit dem Garden & Home Blog Award (GHBA) entstand bereits 2016



eine enge Zusammenarbeit, dessen Finale schließlich vom 28. bis 30. April 2017 auf der IGA Berlin 2017 durchgeführt wurde.

Die Agentur PRACHTSTERN GMBH aus Münster wurde von der Landgard Service GmbH – Deutschlands führender Vermarktungsorganisation im Gartenbau – damit beauftragt, einen „Garden & Home Blog Award“ in Berlin durchzuführen. Der BURDA-Verlag war mit seinem Titel „Mein schöner Garten“ als Medienpartner bereits gefunden, als PRACHTSTERN auf die IGA zukam. Daraus resultierte eine umfangreiche Partnerschaft, die an zwei Tagen knapp 30 Blogger hauptsächlich aus den Bereichen Garten, Interior und Do-it-yourself (DIY), auf das IGA-Gelände brachte.

Als Ergebnis der Kooperation mit weiteren Themenpartnern entstanden diverse Workshop-Formate, wie zum Beispiel „Blumengestecke basteln“ im IGA-Campus. Ein professionelles Video- und Foto-Team begleitete die Veranstaltungen. Die entstandenen Bilder und Videos wurden dann sowohl bei „Mein schöner Garten“ als auch auf den diversen Blogs und Kanälen der beteiligten Teilnehmer veröffentlicht. Den Auftakt hierzu machte am 27. April die erste Veranstaltung der Reihe „Digitalisierung im Grünen“ – entwickelt und durchgeführt in Kooperation mit – re:publica. Hier wurde der Award, inklusive seiner Entstehungsgeschichte und aller Beteiligten noch einmal ausführlich dargestellt. Die IGA war zum einen als Austragungsort für den GHBA und zum anderen über die Mitwirkung in der Jury inhaltlich stark eingebunden. Sie kann sich auf die Fahnen schreiben, dass der erste

Gewinnspiel

- ▶ **Resonanz**
Facebook: 148 Reaktionen,
28 Mal geteilt, 215 Kommentare
Instagram: 90 Likes, 13 Kommentare
Blog: 14 Kommentare
- ▶ **Garten Fräulein**
Facebook „Gefällt mir-Angaben“: 5.131
Instagram-Abonnenten: 4.897

(Stand: 24.11.2017)



GHBA, der jemals durchgeführt wurde, im Rahmen der IGA stattfand. Das Feedback der Beteiligten und der Erfolg führten dazu, dass eine Weiterführung des Awards beschlossen wurde.

Beispiel: Gewinnspiel

Durch die Vorbereitung des „Garden & Home Blog Awards“ kam es auch zu einer Vernetzung mit der Bloggerin „Garten Fräulein“, die ein Gewinnspiel auf ihrem Blog und den sozialen Kanälen initiierte und betreute. Verlost wurde eine Balkonverschönerung.

Auch zur IGA-Eröffnung am 13. April 2017 hat die IGA Berlin 2017 mit der Bloggerin Silvia von „Garten Fräulein“ zusammengearbeitet, wieder im Rahmen eines Gewinnspiels, dieses Mal mit dem IGA-Partner „1.000 gute Gründe“ (Landgard). Das Gewinnspiel wurde auf ihrem Facebook-Account, im Instagram-Feed und in der Story sowie auf dem Blog veröffentlicht. Als Preise winkten IGA-Eintrittskarten und Silvias Buch.

Beispiel: „Instameet“ mit rund 100 Multiplikatoren

„Das Paradies ist überall“ – unter diesem Motto trafen sich Ende April 100 Influencer zu einem Instameet. Bei der stadtweiten Aktion zum Reformationsjubiläum – durchgeführt von visitBerlin – führte ein Instawalk durch Berlins Straßen sternförmig zum Abschlussziel des Tages: die IGA Berlin 2017. Rund 100 Influencer wurden zu diesem Anlass auf die Internationale Gartenausstellung geführt. Die IGA hat für diese Begegnung in Kooperation mit der Kulturprojekte GmbH, visitBerlin



◀ In Workshops konnten die Finalisten des GHBA einen Mini-Gartenteich gestalten.

◀ Silvia trifft Steffi: Mission „Balkon aufhübschen“ läuft.



TIPP

Eine umfangreiche Recherche von zielgruppengerechten Bloggern und Influencern ist zeitaufwändig und sollte von daher frühzeitig vorgenommen werden.

Rund 100 Influencer kamen zum Instameet auf die IGA Berlin 2017.

Beim Picknick konnten sich die Blogger nach dem Instawalk durch die Innenstadt Berlins ausruhen, netzwerken und die Sonne genießen, um anschließend mit neuer Kraft das IGA-Gelände zu erkunden.



und officialfanofberlin unter anderem ein Picknick organisiert. In diesem zwanglosen Rahmen wurden die jungen Blogger und Instagramer an die spannenden Themen der IGA herangeführt.

Hashtags des Instameets:
#IGA2017, #blumIGA, #visit_berlin, #berlinblossom, #paradieseberlin, #officialfanofberlin



Fahrt mit der Seilbahn über das IGA-Gelände: Live dabei mit einer Instagram-Story

Während und nach dem Instameet hat die IGA Berlin 2017 in verschiedenen Kanälen, vorrangig Instagram und Facebook, auf die verschiedenen Beiträge reagiert (mit Likes, Kommentaren, Antworten auf persönliche Nachrichten) und ausgewählte Beiträge mit Markierung des Multiplikators in den eigenen sozialen Medien geteilt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese „Antworten“ von den Influencern auch erwartet werden. Dieser persönliche Austausch führt aussichtsreich zu Weiterempfehlungen; der Aufbau der Beziehungen, sowie die Pflege und Fortführung der Aktivitäten sind dabei sehr zeit- und personalaufwendig.

Beispiel: YouTube-Videos

Unter dem Namen Berlin Sessions wurden auf der IGA Berlin 2017 mehrere Musikvideos mit renommierten nationalen und internationalen Künstlern gedreht. Einige davon entstanden in Partnerschaft mit der LEITNER AG, dem Betreiber der Seilbahn. Die IGA konnte so ihr Potenzial als abwechslungsreiche Parklandschaft auch in dieser medialen Aufbereitung ausschöpfen und zudem die junge Potenzialzielgruppe über einen weiteren wichtigen Kanal erreichen. Musik ist stets ein bedeutender und emotionaler Transmitter von Botschaften – die IGA diente als Sehnsuchtsort in den vielseitigen Videos und lockte somit weitere Besucher an. Im Zuge der sehr guten Zusammenarbeit sind noch weitere Videos auf dem IGA-Gelände entstanden.

Berlin Sessions

- ▶ YouTube-Kanalaufufe: 19.183.667
- ▶ Facebook „Gefällt mir-Angaben“: 23.629
- ▶ Instagram-Abbonnenten: 14.002

(Stand: 27.11.2017)

Influencer-Vloggerin

Um den Bekanntheitsgrad der Veranstaltung „Carmina burana in the garden“ – mit Dirigent und Regisseur Christoph Hagel, den Berliner Symphonikern und Jugendlichen aus Marzahn-Hellersdorf – zu steigern, ging die IGA eine bezahlte Kooperation mit Mellis Blog ein. Der Vlog (ein Video-Blog) ist im August 2017 etwa fünf Wochen vor der Veranstaltung erschienen und zeigt die Vloggerin mit ihrer Tochter auf der IGA sowie Impressionen von den Proben zur Veranstaltung.

„Klassische“ Bloggerin

Die Bloggerin Emma Wijninga – Wattedoeninberlijn.nl (auf Deutsch: Was gibt es zu tun in Berlin) – kam selbst auf die IGA zu. Regelmäßig hat sie in verschiedenen Bereichen auf ihrem Blog und in ihren sozialen Kanälen über die Internationale Gartenausstellung berichtet. Auf ihrem reichweitenstärksten Blog veröffentlichte sie zwei Posts zur

Kienberg – Die prächtige Kienberg liegt in het oosten van de stad en biedt tijdens de IGA Berlin een prachtig uitzicht over Berlijn. Met een kabelbaan kun je snel naar de top maar je kunt ook de berg zelf beklimmen en daarna het uitzichtplatform 'Wolkenhaan' op. Zo heb je een prachtig uitzicht over het oosten van Berlijn, waarbij je goed de constructie van de plattenbouwkijken Marzahn en Hellersdorf kunt zien. Bij goed weer zie je vliegende opstrijpen en landen op Tegel, de Fernsehturm glinsteren in de verte en de witte radarballen van de Teufelsberg en Tempelhof.
Adres: Hellersdorfer strasse 158, Marzahn
Uitzicht vanaf: 102 meter, vanaf de Wolkenhaan sta je 20 meter hoger op 120 meter.
Entree: IGA dagkaart €20,00
Opentijden: Dagelijks 09:00 tot 20:00. Laatste entree om 19:00 uur.
Handsig om te weten: De Kienberg is tot 15 oktober 2017 alleen in combinatie met een bezoek aan de IGA te bezoeken.
Meer informatie: iga.berlin.de



Vloggerin Melli trifft in der IGA-Arena auf Regisseur Christoph Hagel

Mellis Blog

- ▶ YouTube-Kanalaufufe: 15.686.014
- ▶ „IGA-Vlog“-Aufrufe: 20.211
- ▶ Instagram-Abbonnenten: 51.184

(Stand: Ende November 2017)

Wattedoeninberlijn.nl

- ▶ Monatliche Besucher: 11.329
- ▶ Durchschnittliche Zeit auf einer Seite: 10:30 min.
- ▶ Instagram-Abbonnenten: @doeninberlijn: 775 @berlinerfarben: 2.901

(Stand: 09.06.2017)

IGA sowie Tipps in den themenspezifischen Bereichen, zum Beispiel in ihrem Kalender oder einer Sammlung zu Aussichtspunkten in Berlin. Zudem hat Emma Wijninga auf ihren zwei Instagram-Kanälen Fotos von der IGA im Feed und in der Story wiederholt veröffentlicht.

Lea Goepfert arbeitete als Mitarbeiterin in der Marketing- und Kommunikationsabteilung mit den Schwerpunkten Social Media Management, Online Marketing und Content-Kreation.



TIPP

Influencer-Beziehungen benötigen intensive Pflege und eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Multiplikator und seinen Interessen. Manchmal sind diejenigen Influencer mit einer kleineren, aber dafür umso einflussreicheren und interaktiveren „Peer-Group“ die entscheidenden Multiplikatoren. Es gehören Geduld und Engagement dazu, um gute und langfristige Beziehungen aufzubauen. Die IGA-Partnerschaften könnten durch die Grün Berlin GmbH fortgeführt werden.



Medienresonanz

Von April bis Oktober 2017 wurde die Internationale Gartenausstellung knapp 40.000 Mal in den Medien des deutschsprachigen Raums erwähnt. Das Monitoring der klassischen Medien und der dialogorientierten Sozialen Medien im Durchführungszeitraum zeigt, dass die IGA mit den vielfältigen Presse- und Social-Media-Aktivitäten die öffentliche Wahrnehmung wirkungsvoll durchdrang.

VON KARINA THINIUS UND SABINE WACKER

Im Rahmen von Berichterstattungen wurde die IGA in Hörfunk, TV und Printmedien sowie Online-Medien 7.000 Mal erwähnt. Allein die Berliner

Tageszeitungen und Boulevardblätter berichteten jeweils mehr als 40 Mal über die Gartenausstellung. Auch die kostenlosen Berliner Wochenblätter, teilweise mit Millionenaufgabe, berichteten kontinuierlich. Über die Medienpartnerschaft mit dem rbb war die IGA in TV und Hörfunk im Raum Berlin-Brandenburg regelmäßig präsent. Auch überregional erzeugte sie eine große Medienresonanz: vom ZDF über die Süddeutsche Zeitung bis zu ARTE oder DER SPIEGEL oder das Air Berlin Bordmagazin. Zudem gelang es, die IGA in der Publikumspresse mit hochwertigen Bildstrecken oder relevanten Gartentipps in Magazinen wie SUPERillu, Petra oder Living at home zu platzieren. Bemerkenswert lief auch die Berichterstattung in

Zur Eröffnung der IGA Berlin 2017 durch Bundespräsident und Schirmherr der Gartenausstellung Dr. Frank-Walter Steinmeier kamen zahlreiche Medienvertreter.



Die IGA lieferte viele spannende Fotomotive, die vor allem über Instagram verbreitet wurden.

regionalen Formaten wie MDR, Osnabrücker Zeitung usw., in denen nach der Erstberichterstattung zur Eröffnung besonders regionale Bezüge als Aufmacher funktionierten.

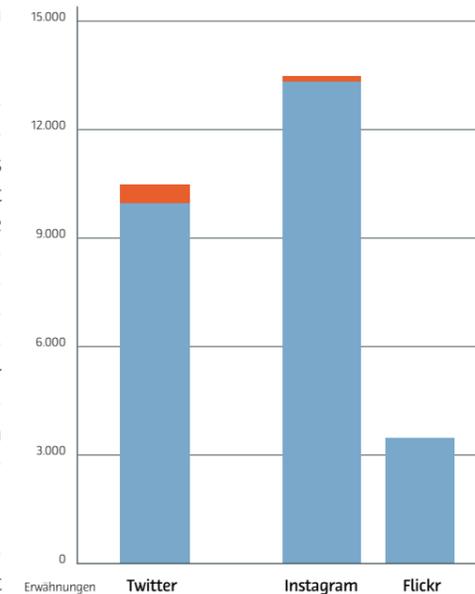
Eine große Rolle spielte die Partnerkommunikation: Von A wie AOK bis Z wie Zukunft Wohnen – Sponsoren, Kooperations- und Projektpartner, Aussteller, Planer und starke Veranstaltungspartner kommunizierten aktiv über ihre Mitwirkung bei der IGA. Die grüne Fachpresse beleuchtete vorrangig Themen rund um Architektur, Gartenbau und Stadtentwicklung.

Hinzu kam eine breite internationale Medienresonanz, die über den europäischen Kontinent hinausreichte (im Monitoring jedoch angesichts des Kosten-Nutzen-Aufwandes nur online erfasst wurde). Barcelona-TV war zu Gast, der belgische Sender rtbf.be berichtete über die IGA und die beliebte polnische Sendung „Maja w ogrodzie“ produzierte eine ganze IGA-Sonderausgabe. Vier internationale Pressegruppenreisen in Zusammenarbeit mit visitBerlin, der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), der LEITNER AG und einer polnischen Agentur hatten direkten Einfluss darauf. Ein ganz besonderes Medieninteresse war aus Großbritannien zu verzeichnen.

Der Löwenanteil der Erwähnungen ist auf die Dialogmedien zurück zu führen, die rund 80 Prozent

(31.000) der Erwähnungen umfassen. Von den auslesbaren Sozialen Medien (daher ohne Facebook-Kommentare) waren die Dialogplattformen Twitter (circa 10.000 Erwähnungen) und Instagram (circa 13.000 Erwähnungen) Spitzenreiter. Dabei mischte die IGA rund 600 Mal selbst als Autor mit, zum Großteil aber wurde über die IGA ge-

Microblogs* und Fotoplattformen



* Hier steht das Absetzen von kurzen Nachrichten an eine spezielle Teilöffentlichkeit (Follower-Kreis) im Mittelpunkt. Microblogs werden primär zur One-to-many-Kommunikation genutzt, prominentestes Beispiel ist Twitter.

Urheber
■ IGA-Redaktion
■ andere Nutzer

QUELLE DIAGRAMM

Zusammen mit dem Media Intelligence & Analytics Tool der Ubermetrics Technologies GmbH wurde im April 2017 ein Suchagent zur IGA Berlin 2017 angelegt. Der Suchagent bündelte die IGA-Erwähnungen nach vorgegeben Kriterien. Ab dem Zeitpunkt des Anlegens wurde die Datenbasis zur IGA Berlin 2017 kontinuierlich nach relevanten Nachrichten, Diskussionen und Meinungsbeiträgen durchsucht. Zur Erstellung der Diagramme wurden die Erwähnungen vom 6. April – 26. Oktober 2017 verwendet.

Der rbb sendete mehrere Ausgaben der Abendschau live vom IGA-Gelände.



TIPPS

Besucherbefragungen sollten in ihren Erhebungen die Sozialen Medien ebenso differenziert wie die klassischen Medien berücksichtigen.

Ein großes Potenzial für die Kommunikation liegt bei Instagram, da Gartenausstellungen eine Vielzahl eindrucksvoller Bildmotive offerieren.

sprochen. Aufgrund der Bildstärke der Gartenausstellung mit ihrer Farbenpracht im Wandel der Monate ergab sich ein großes Potenzial insbesondere für Instagram-User. Sowohl bei Instagram als auch bei Twitter wurden Posts in Text und Bild über 70.000 Mal mit einem IGA-relevanten Hashtag

Insgesamt erzielte die analysierte Berichterstattung durch Presse- und Social-Media-Aktivitäten einen Medienäquivalenzwert von knapp 165 Millionen Euro. Der Medienäquivalenzwert ist eine quantitative Kennzahl, die angibt, was eine bestimmte Veröffentlichung in etwa gekostet hätte, wenn man statt der redaktionellen Einbindung in einen Artikel eine Werbeanzeige in vergleichbarer Größe geschaltet hätte. Für die Berechnung des Wertes wurden erstmals bei einer IGA auch Online-Reichweiten einbezogen.

Auch zur Tonalität der Medienresonanz ist das Fazit sehr positiv. Diese wird gemessen im sogenannten Sentiment-Wert und gibt näherungsweise Anhaltspunkte für die Qualität der Berichterstattung. Auch wenn die aktuellen Standards der technischen Erfassung noch Ungenauigkeiten mit sich bringen, lässt sich eine grundsätzliche Tendenz daraus ablesen. Und die für die IGA kann sich sehen lassen: Rund 97 Prozent der Artikel,

versehen, beispielsweise #Seilbahn, #igaberlin2017 oder #wolkenhain. Durch die Kennzeichnung mit der Raute waren Texte und Bilder automatisch mit der entsprechenden Schlagwort-Suche verlinkt. Der positive Effekt: Wurde eine Meldung mit dem Hashtag #Seilbahn, #igaberlin2017 und #wolkenhain versehen, erschien ein und dieselbe Meldung in gleich drei unterschiedlichen Suchergebnissen. So nutzte das IGA-Team nicht nur die Möglichkeit, die Internationale Gartenausstellung positiv im Netz zu positionieren, sondern erhöhte die Reichweite der Informationen auch auf interessierte Noch-Nicht-Besucher, holte verschiedenste Zielgruppen in unterschiedlichen Interessenslagen ab, regte zum Austausch über einzelne IGA-Themengebiete an oder informierte schnell über Störungen oder Änderungen.

Die Tagesschau strahlte zur Eröffnung der IGA rund eine Minute Impressionen von der Gartenausstellung aus.

IGA in Berlin: Internationale Gartenausstellung öffnet für Besucher

Video
IGA in Berlin: Internationale Gartenausstellung öffnet für Besucher



Posts und Rundfunkbeiträge waren neutral oder positiv konnotiert, während nur drei Prozent die IGA kritisch diskutierten. Bei näherer Betrachtung werden jedoch deutliche Unterschiede sichtbar, wenn man beispielweise positiv besetzte Reise- und Lifestyle-Themen der tagesaktuellen und häufiger kritischen Berichterstattung in der lokalen Presse gegenüberstellt.

Letztlich spiegelt sich die Wirksamkeit der IGA-Kommunikation auch in der von der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft veran-

lassten Besucherbefragung wider. Laut dieser sind zwei Drittel der Befragten insbesondere durch Fernseh- und Rundfunkbeiträge sowie durch Berichte in Zeitungen bzw. Zeitschriften und über die Internetkommunikation auf die IGA aufmerksam geworden.

Karina Thinius war freie Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Sabine Wacker war Pressesprecherin der IGA Berlin 2017 GmbH.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

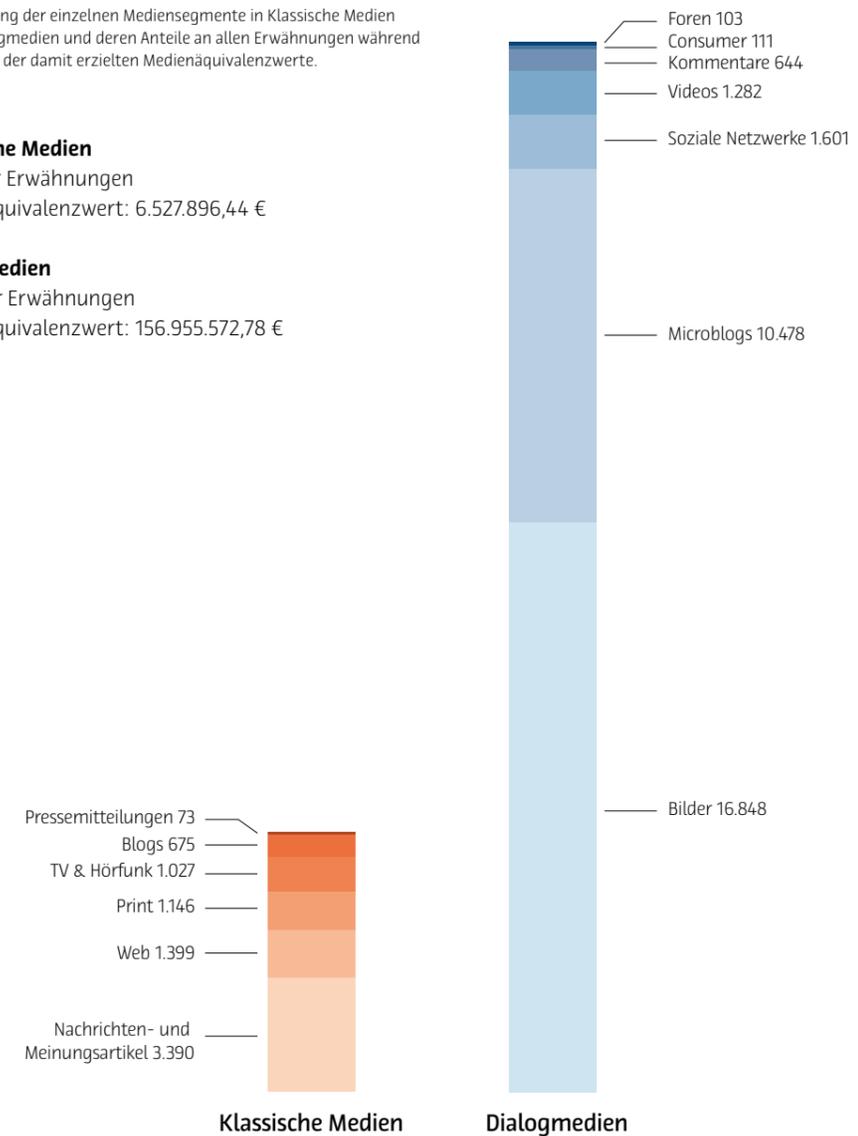
In Zusammenarbeit mit den Themendiensten der dpa platzierte die IGA überregional interessante Verbrauchertipps, bei der die IGA mit Expertenwissen positioniert wurde.

Im Vergleich: Klassische Medien und Dialogmedien

Die Aufteilung der einzelnen Mediensegmente in Klassische Medien sowie Dialogmedien und deren Anteile an allen Erwähnungen während der IGA und der damit erzielten Medienäquivalenzwerte.

Klassische Medien
20% aller Erwähnungen
Medienäquivalenzwert: 6.527.896,44 €

Dialogmedien
80% aller Erwähnungen
Medienäquivalenzwert: 156.955.572,78 €



QUELLE DIAGRAMM

Zusammen mit dem Media Intelligence & Analytics Tool der Ubermetrics Technologies GmbH wurde im April 2017 ein Suchagent zur IGA Berlin 2017 angelegt. Der Suchagent bündelte die IGA-Erwähnungen nach vorgegeben Kriterien. Ab dem Zeitpunkt des Anlegens wurde die Datenbasis zur IGA Berlin 2017 kontinuierlich nach relevanten Nachrichten, Diskussionen und Meinungsbeiträgen durchsucht. Zur Erstellung der Diagramme wurden die Erwähnungen vom 6. April – 26. Oktober 2017 verwendet.

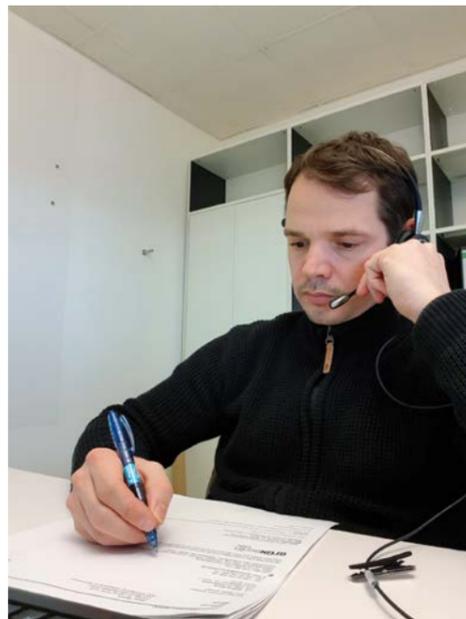
Servicecenter

Das Servicecenter der IGA hatte ein breites Aufgabenspektrum. Es war Schnittstelle zwischen drinnen und draußen, zwischen Besuchern und IGA-Organisatoren. Die Mitarbeiter hatten auch überraschende Herausforderungen zu meistern und oft spontane Lösungen zu finden.

VON BJÖRN GLATHE, SANDY DOBRILEIT UND KARINA THINIUS

Das Servicecenter in der Geschäftsstelle der IGA Berlin 2017 GmbH, unweit des eigentlichen IGA-Geländes, war die zentrale Schnittstelle zwischen den Gästen und den IGA-Fachabteilungen und hatte eine Dienstleistungsfunktion.

Die Mitarbeiter des Servicecenters waren erste Ansprechpartner des Unternehmens und standen in allen Fragen, Wünschen und Kritiken unter Verwendung aller kommunikativer Mittel helfend zur Seite. Die Kontaktpflege erfolgte am Telefon, per E-Mail aber auch durch direkte Besuche von



IGA-Gästen im Servicecenter. Auch das Beschwerdemanagement, die Reservierungsmöglichkeit von Mobilitätshilfen, der Versand von Informationsmaterialien sowie das Fundbüro waren hier zentral verortet.

Am Anfang stand die Überlegung, das Servicecenter mit einem externen Dienstleister zu realisieren oder eine Inhouse-Lösung zu finden. Als Grundlage dienten die Datenauswertungen der Gartenschauen von Koblenz 2011 und Hamburg 2013. In die Ausschreibungsvorbereitung wurden die Anforderungen an das Abteilungsprofil auf Basis der Daten von Koblenz und Hamburg formuliert.

Nach Gegenüberstellung der IGA-Budgetvorgaben mit den erhaltenen Angeboten, wurde in Anbetracht der hohen Kosten und möglicher verzögerter Reaktionszeit bei einer externen Auftragsvergabe entschieden, das Servicecenter intern zu besetzen. Die Überlegung war, dass ausgehend von zunächst 3-4 Mitarbeitern, dann bei Bedarf eine mögliche Unterstützungsleistung in Spitzenzeiten durch Kooperationspersonal erfolgen könne. Das Büro nahm im Januar 2017 die Arbeit auf und wurde durch zwei Festangestellte in einem Montag-Freitag-Turnus mit telefonischer Erreichbarkeit von 9-16 Uhr organisiert. Ab dem 1. April 2017 wurden die Servicezeiten auf 9-18 Uhr bei gleichbleibendem Turnus verlängert.

Ab Mai erfolgte eine Personalaufstockung mit einer Teilzeitkraft (24 Wochenstunden) bei vorerst beibehaltenen Geschäftszeiten von Montag-Freitag. Mit insgesamt drei Mitarbeitern war nun eine Ausdehnung der Arbeitszeit bei erhöhtem Wochenend- und/oder Feiertagsbedarf möglich, eine durchgehende Besetzung an Wochenenden und Feiertagen wäre nicht umsetzbar gewesen, erwies sich aber auch nicht als erforderlich. Für Zeiten mit zu erwartendem höheren Arbeitsaufkommen für das Servicepersonal der IGA, zu denen Feiertage und Sonderveranstaltungen zählten, wurde eine Zusatzschicht mit maximal



zwei Mitarbeitern realisiert, die in der Regel die Kernzeit von 9-15 Uhr abdeckten. Vor allem spontane Mobilitätshilfe-Buchungen und -Umbuchungen sowie allgemein telefonische Beratungsleistungen konnten so sichergestellt werden.

Abwechslung im Alltag

Das Servicecenter avancierte schnell zum „Mädchen für Alles“. So erhielten sie bspw. Hausmeisteraufträge mit detaillierter Reparaturbeschreibung, mussten Tränen trocken, weil die IGA 2018 nicht wieder in Berlin stattfindet, nahmen Termine für die Physiotherapie an und waren Hebamme mit Schwerpunkt Geburtsvorbereitung. Auch hatten Besucher in der Euphorie eines IGA-Besuches Probleme mit der Autokorrektur, da die Mitarbeiter auf die Aussage „... eine Jahreskarte geschenkt gekrochen ...“ nicht so recht wussten, was zu tun ist. Die Arbeit im Servicecenter war aufregend, spannend, abwechslungsreich, herausfordernd, aber auch sehr lustig.

Die Vorteile der internen Besetzung und der Verortung des Servicecenters in der Geschäftsstelle der IGA Berlin 2017 GmbH zeigten sich unter anderem deutlich in den kurzen Kommunikationswe-

gen zu den Mitarbeitern der Fachabteilungen. Auf diese Weise konnte auf fachspezifische Besucherfragen schnell, kompetent und professionell reagiert werden. Zudem war die Ortskundigkeit der IGA-Mitarbeiter bei Anreise- und Anfahrtsauskünften vom und zum Gelände sowie Hotelempfehlungen und individuellen Anfragen zum Bezirk äußerst vorteilhaft.

28.734 Kundenkontakte verzeichnete das Servicecenter im Zeitraum vom 5. Januar 2017 bis zum 15. Oktober 2017. Dabei entfielen 19.885 Kontakte auf die Telefonie, für die eine kostenpflichtige Servicehotline (4 ct aus dem Festnetz und 42 ct aus dem Mobilfunknetz) geschaltet war. 8.849 Kontakte gab es per E-Mail und 1.345 auf dem Postweg. Unter den Anfragen gab es auch einige kuriose Begegnungen.

Eine große Herausforderung stellte die Organisation und Koordination der Mobilitätshilfebestellungen dar, da spontane Besuchsentscheidungen, Umbuchungen und Abbestellungen am Besuchstag auch kurzfristig mit den jeweiligen Ausleihstationen auf dem IGA-Gelände kommuniziert

Mobilitätshilfen konnten im Voraus über das Servicecenter reserviert werden. Bollerwagen – die insbesondere von Familien mit kleinen Kindern gerne genutzt wurden – gab es ebenfalls an allen Ausleihstationen.

... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Es gab kurze Wege bei Rückfragen zu Fachthemen, z. B. bei Pflanzenbestimmungen in der gärtnerischen Abteilung

Die Kommunikation mit den Ausleihstationen für die Mobilitätshilfen im IGA-Gelände funktionierte reibungslos. Der Informationsaustausch mit den Kollegen des Besucherzentrums war gut eingespielt.

Bis zu drei Mitarbeiter besetzten das Servicecenter und nahmen Anfragen und Beschwerden entgegen.

Zahlen – Daten – Fakten

Innerhalb der sechsmonatigen IGA-Durchführungszeit mit rund 1,6 Millionen Gästen gab es nicht nur zahlreichen Kundenkontakt, sondern auch 1.148 Fundsachen, die in den vier Wänden des IGA-Servicecenters ein vorübergehendes Zuhause fanden, u. a.:

- ▶ 38 Schirme
- ▶ 4 Hörgeräte
- ▶ 2 Kinderbuggys
- ▶ 1 Laufrad
- ▶ 1 Kinderroller
- ▶ 35 Schlüssel
- ▶ 6 Uhren
- ▶ 8 Ketten
- ▶ 4 Ringe
- ▶ 4 Ohrringe
- ▶ 42 Dauerkarten
- ▶ 14 Handys
- ▶ 8 Digitalkameras
- ▶ 182 Mützen
- ▶ ca. 200 Brillen
- ▶ 12 Taschen
- ▶ 1 großes Messer
- ▶ 94 Schals

Auch bei ungewöhnlichen Anfragen konnte das Servicecenter weiter helfen und unterstützte z. B. einen Herren am Wuhlesteig beim Wiederfinden seines Gebisses.



TIPPS

Es empfiehlt sich ein Kommunikationsplan für sich verändernde Geländebedingungen, Ausfälle oder Sperrungen.

Der allgemeine Informationsfluss sollte durch wöchentliche Betriebsrunden bzw. Lagebesprechungen optimiert werden.

Die Schaltung einer kostenpflichtigen Servicehotline ist vorteilhaft.

Die Beschwerden, insbesondere zum Thema Gastronomie, gingen erst ab Juli deutlich zurück, nachdem die Gastronomie-Anbieter in Angebot und Service nachgebessert hatten, für solcherart Herausforderungen wäre weiteres Personal im Servicecenter von Vorteil.

werden mussten. Aufgrund des in der Regel praktizierten Arbeitsturnus von Montag bis Freitag konnten spontane Änderungen an den Wochenenden nicht immer bedient werden.

Die Steuerung des Beschwerdemanagements erfolgte ebenfalls durch das Servicecenter. Kritiken, Anregungen und Regress-Anfragen wurden ausschließlich in schriftlicher Form aufgenommen und zur Kenntnis und Bearbeitung durch das Servicecenter an die betreffenden Fachabteilungen der IGA weitergeleitet. Kunden erhielten zeitnah Stellungnahmen. Regressforderungen wurden mit der Ticketabteilung und der Geschäftsführung kommuniziert und entsprechend geprüft, ggf. umgesetzt. Auch die Verwaltung von Fundsachen war im Servicecenter angesiedelt. Nach vorheriger Aufnahme im Besucherzentrum auf dem IGA-Gelände wurden alle Fundsachen katalogisiert und zweimal pro Woche in das Servicecenter gesendet. Besucher hatten über die Servicehotline die Möglichkeit, ihre Verluste anzuzeigen. Die Rückführungsquote während des Ausstellungszeitraums betrug circa zwei Prozent. IGA-Gäste, die noch etwas vermissen, können nach den auf der IGA Berlin 2017 abgegebenen Fundsachen übrigens weiterhin recherchieren. Im November 2017 wurden alle IGA-Fundstücke mit einem vermuteten

Wert ab zehn Euro an das Zentrale Fundbüro Berlin übergeben, Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin. Alle Spielsachen wurden bereits in einer „Kitarunde“ im Bezirk Marzahn-Hellersdorf an leuchtende Kinderaugen übergeben. Übrige Fundsachen mit einem Wert unter 10,00 € sowie Schirme und Brillen wurden an soziale Einrichtungen übergeben, Bekleidung an das DRK gespendet.

Kurioses: Von Hundepost und versunkenen Dritten Zähnen

„WIE BITTE???“

Unser Team erhielt einen undeutlichen, fast nuschelnden, Anruf eines IGA-Gastes, der folgendes anmerkte: „Ich habe mein Gebiss verloren!“ Wir gingen von einer Fundsache aus und fragten, unter Zuhilfenahme unseres Katalogs mit gefundenen Dingen, wann er das Gebiss verloren hatte.

Anrufer: „Gerade eben, ich sehe es noch, es liegt im Schilf.“
 IGA: „??????? Wie ist das denn passiert?“
 Anrufer: „Ich habe mich über die Brücke gelehnt.“
 IGA: „Wo befinden Sie sich jetzt?“
 Anrufer: „An einer verrosteten Brücke.“
 IGA: „Sie meinen den Wuhlesteig?“
 Anrufer: „Ich weiß nicht, hier am Wasser.“
 IGA: „Ok, dann sind Sie am Wuhlesteig!“
 Anrufer: „Ich komm nicht ran.“
 IGA: „Warten Sie, wir schicken Hilfe. Bleiben Sie stehen und beschreiben Sie uns, was Sie anhaben!“

Er beschrieb uns sein Outfit. Wir riefen den CVD an, und er veranlasste die Hilfe. Ob der Herr allerdings sein Gebiss erhalten hat, wissen wir nicht. Da kein Anruf mehr erfolgte, gingen wir davon aus.

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ **28.734 Kundenkontakte**
 Vorphase 05.01. – 31.03.2017: 1.251 Telefonate, 1.221 E-Mails, 504 Postversendungen
 Hauptphase 01.04. – 15.10.2017: 18.634 Telefonate, 7.425 E-Mails, 841 Postversendungen
- ▶ **Rekord-Tag Anrufe: 07.08.2017 mit 278 Telefonaten**
- ▶ **1.148 Fundstücke wurden registriert, aufgenommen und gelagert. Bis zum Ende der IGA fanden nur ca. 2 % der Fundsachen den Weg zurück zu ihren Besitzern.**
- ▶ **Geschäftszeiten des IGA-Servicecenters**
 IGA-Vorsaison: 05.01. – 31.03.2017 werktags 8 bis 20 Uhr
 IGA-Hauptsaison: 01.04. – 15.10.2017 täglich 8 bis 20 Uhr
 IGA-Nachsaison: 16.10. – 31.10.2017 werktags 9 bis 16 Uhr

✉ AUF DEN HUND GEKOMMEN

Mit dem Arche-Park hatte die IGA Berlin 2017 nicht nur tierische Bewohner, manchmal gab es auch Post von Frauchen oder Herrchen, die die IGA besuchen wollten. In einem speziellen Fall ergriff ein Vierbeiner gleich selbst die Initiative und schrieb an: service@iga-berlin-2017.de

-----Ursprüngliche Nachricht-----
 Gesendet: Montag, 1. Mai 2017 15:54
 An: IGA Berlin 2017 – Service
 Betreff: Hund

Hallo liebe IGA Menschen,
 Meine Menschen haben einen Hund, nämlich mich. Ich möchte gerne mit in die Ausstellung. Geht das? Bitte kurzfristig um Rückantwort, da wir nur kurz mit dem Wohnmobil in Berlin sind. Herzlichen Dank und wau wau
 Findus Eurasierrüde

-----Antwort-----
 Am 02.05.2017 um 09:10 schrieb IGA Berlin 2017 - Service <service@iga-berlin-2017.de>:

Hallo Findus,
 vielen Dank für Dein Interesse an der IGA Berlin 2017. Leider ist es gemäß unserer Parkordnung nicht gestattet, Dich bei uns begrüßen zu dürfen. <https://iga-berlin-2017.de/ueber-die-iga-berlin-2017/haus-und-parkordnung>
 Falls Du aber keine Angst hast, gibt es in der Nähe des Geländes zwei tolle Pensionen, die Dich aufnehmen würden. Dein Herrchen und Frauchen haben dann einen anstrengenden Tag auf der IGA, und Du kannst entspannt die Ruhe in der Pension genießen, bis Du wieder abgeholt wirst.

Beste Grüße
 i. A. Björn Glathe
 Teamleitung Servicecenter



Regelmäßig präsentierte Stecky Fundsachen über soziale Kanäle.

-----Re: Antwort-----
 Gesendet: Dienstag, 2. Mai 2017 09:37
 An: IGA Berlin 2017 - Service
 Betreff: Re: AW: Hund

Alo ich hätte keine Angst, wo müsste ich denn dahin? Gibt es da eine Telefonnummer? Für meine Menschen, die regeln das für mich... Danke!

Björn Glathe war Teamleiter des Servicecenters, Sandy Dobrleit arbeitete als Mitarbeiterin im Servicecenter, und Karina Thinius war freie Mitarbeiterin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der IGA Berlin 2017 GmbH.

IGA-Gäste, die noch etwas vermissen, können nach den auf der IGA Berlin 2017 abgegebenen Fundsachen übrigens weiterhin recherchieren.

Tourismus & Vertrieb

Gruppen- & Bustouristik

Die gruppentouristische Vermarktung der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017 begann circa zwei Jahre vor der Eröffnung mit ersten Mailings, Vor-Ort-Präsentationen und Messeauftritten.

VON ELVIRA ANGELUS



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die Busfahrerlounge wurde mit ihrer Rundumbetreuung sehr gut angenommen, sie bot den perfekten Service.

Die Zusammenarbeit mit der Tourist-Information des Bezirks Marzahn-Hellersdorf war unkompliziert und sehr gut.

Überaus zufriedene Busfahrer und Reiseleiter dokumentierten ihre positiven Bewertungen der IGA, aber auch der speziellen Angebote für Veranstalter, im Gästebuch.

„Service, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft – alles super. Wünsche, es wäre überall so!“

Busunternehmer aus Berlin

Im November 2015 lag eine von der IGA beauftragte externe Expertise vor. Sie verglich die Ergebnisse bisheriger BUGAs mit den vorgesehenen Ressourcen und Maßnahmen der IGA Berlin 2017 GmbH und prognostizierte 8.000 Busankünfte während der IGA-Laufzeit. Als möglicherweise erschwerende Faktoren wurden hier unter anderem die geringe Dichte relevanter Unternehmen im Ein-

gefahrenbereich, die tendenzielle Entwicklung der Branche allgemein sowie die Konkurrenz parallel verlaufender Veranstaltungen in Berlin benannt. Die insgesamt zufriedenstellende bis positive Ausgangslage bezog sich u.a. auf den geplanten Personaleinsatz seitens der IGA, die vorgesehene Budgethöhe im Marketing sowie das Preis-Leistungsverhältnis.

Bis zur Eröffnung der IGA Berlin 2017 folgten sieben weitere Mailings (mit Response-Elementen) an jeweils etwa 3.000 Adressen deutschlandweit. Zusätzlich wurden Aussendungen an Mitglieder aller Landesverbände für Bustouristik über den Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer abgesetzt. Insgesamt wurden zur Bewerbung der IGA rund 35.000 Flyer, 740 Infomappen sowie 650 Reiseplaner und 900 Plakate versendet.

Der große bustouristische Aufschlag folgte ein Jahr später zur ITB (Internationale Tourismusbörse Berlin) 2016 mit dem Erscheinen des umfangreichen Sales-Guides. Dieser Reiseplaner umfasste ausführliche Informationen zur IGA Berlin 2017 selbst und enthielt zahlreiche Rahmenprogramme und Bausteine rund um die Planung von Mehrtagesfahrten. In der bustouristischen Fachpresse wurden von 2015 bis Juli 2017 vierzehn Anzeigen geschaltet,



Reisebusse aus ganz Deutschland steuerten die IGA Berlin 2017 an.

überwiegend auf den Titelseiten von einschlägigen Bus-Fachzeitschriften (Omnibusrevue, Busfahrt, busblickpunkt, busplaner, Eurobus). Im März 2016, am Vorabend der ITB, fand in der „Markthalle“, der Geschäftsstelle der IGA Berlin 2017 GmbH, ein Busworkshop mit Vorträgen und Baustellenführungen statt, veranstaltet von unserem Partner Busreisen cc, an dem circa 60 Aussteller und rund 250 Bustouristiker teilnahmen. Die Resonanz – sowohl der Aussteller als auch der Gäste – war äußerst positiv. Im gleichen Jahr lud die IGA Reiseveranstalter und Bustouristiker zu Präsentationen und Baustellenführungen an zwei Terminen nach Berlin ein. Jeweils circa 30 Unternehmen nutzten diese Gelegenheit zum Kennenlernen des zukünftigen Geländes.

Die IGA präsentierte sich auf mehreren Fachveranstaltungen der bdo-Landesverbände der Bustouristik (Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer) mit Vorträgen und Standpräsentationen. Ebenso präsent waren wir, oftmals mit Vorträgen und Informationsstand, auf Hausmessen von Busreiseveranstaltern zur direkten Unterstützung des Endkundenmarketings. Hier fand die IGA Berlin 2017 besonderen Anklang.

In einem letzten Mailing vor der Eröffnung wurde das neu erschienene Busfahrer-Serviceheft versendet, das ausführliche Informationen zu Anfahrt, Parkplatz und Busservice enthielt. Durch eine Kooperation mit A&K Fahrzeugteile GmbH Heidenau war es uns gelungen, eine top ausgestattete Busfahrerlounge in unmittelbarer Laufnähe zum kostenfreien Busparkplatz und zum IGA-Haupteingang Kienbergpark anbieten zu können. Von Tageszeitungen über einen Kaffeeautomaten bis zu einem Fernseher – dieser Service für die Busfahrer wurde rundum positiv aufgenommen und mit viel Lob, auch seitens der Reiseveranstalter, begleitet.

Die Marketingmaßnahmen zur Akquisition der Bustouristik wurden entsprechend des Zeit- und Maßnahmenplanes und darüber hinaus erfolgreich

„Super Organisation. Zufahrt sehr gut ausgeschildert. Sehr freundliches Personal. Logistik vor Ort prima. Alles, was man sich wünscht!“

Busunternehmen von der Insel Usedom

umgesetzt. Dennoch liegen die tatsächlichen Busanreise-Zahlen zur IGA Berlin 2017 unter den Erwartungen. Am Busparkplatz wurden 2.400 Busse gezählt, die Zahl der Anreisen lag, wie in Telefonaten mit einigen Veranstaltern bestätigt, um etwa 30 Prozent höher, da viele den Busparkplatz nicht anfahren, sondern ihre Gäste am Besucherzentrum, dem anderen Haupteingang der IGA, aussteigen ließen.

Die Hauptgründe für die geringe Resonanz der Busanreisen decken sich mit den in der externen Expertise bereits benannten möglichen Risikofaktoren. So sind die verhaltenen Busankünfte laut Aussagen der Busreiseunternehmen auf das schlechte Wetter, die zahlreichen Angebote der Hauptstadt (Wettbewerb), das veränderte Buchungsverhalten sowie auf ein über den gesamten IGA-Zeitraum zu verhaltenes Endkundenmarketing zurückzuführen.

Elvira Angelus war bei der IGA Berlin 2017 GmbH mit dem Tourismusmanagement betraut.

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ 2.400 Reisebusse steuerten die IGA an
- ▶ Samstag, der 26. August 2017: mit 68 Bussen der stärkste Busankunfts-Tag
- ▶ Mehr als 1.000 durchgeführte Sales-Calls deutschlandweit



TIPP

Beobachtung am Busparkplatz: Bei der Auswahl und der Kommunikation mit dem Wachschatz wird besondere Sorgfalt empfohlen. Ein zu starker Wechsel von Mitarbeitern kann zu schlechten Übergaben und Informationsverlust führen.

Endverbraucherermessen & Roadshows

Ein Jahr vor Eröffnung verstärkte das Marketingteam der IGA Berlin 2017 die Präsenz auf Endverbraucherermessen und mit Roadshows.

VON ELVIRA ANGELUS UND ARIANE ZIEHMANN

2016 war auch das große Jahr der Endverbraucherermessen – wir verstärkten unsere Präsenz auf relevanten Veranstaltungen, Informationstagen und Festen, um für die IGA Berlin 2017 die Werbetrommel zu rühren, Informationsmaterialien zu verteilen und ab dem Herbst auch schon Tickets zu verkaufen. Wir begannen unsere Messeaktivitäten im Januar mit einem Stand auf der Messe IGW – Internationale Grüne Woche Berlin. Diesem schlossen sich von Februar bis August Stände bei „Gartenträume Berlin“ oder „Reisen Hamburg“ an. Außerdem zeigten wir Präsenz auf dem „39. Branden-

burgischer Reisemarkt“ sowie zum wiederholten Male auf dem „Staudenmarkt“ in Berlin-Dahlem.

Der Schwerpunkt lag auf den Themen Reisen und Garten und fokussierte zunächst auf Berlin, Brandenburg und Hamburg. Wichtig war uns ebenfalls, im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und in den umliegenden Stadtbezirken und im Brandenburger Umland präsent zu sein. Daher ergriffen wir hier jede Möglichkeit, die sich bot, um den Nachbarn und Anrainern die IGA näher zu bringen. Ein Fokus lag im Dezember 2016 selbstverständlich auf Berliner Weihnachtsmärkten, auf denen wir bereits IGA-Eintrittskarten verkaufen konnten.

Den Auftakt in unsere Endverbraucherermessen-Saison 2017 machten wir im Januar mit der bis dato größten Präsenz auf der Internationalen Grünen Woche Berlin. Auf einer Ausstellungsfläche von



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Durch den persönlichen Bezug zu den Menschen vor Ort erhielten wir gute Hinweise, auf die wir reagieren konnten.

Durch unsere Roadshow waren wir auch außerhalb Berlins vor Ort bei den Menschen und konnten persönlich informieren und Lust auf die IGA machen.

„BERLINleuchtet“ 2016. Jedes Jahr im Oktober wird Berlin mit dem „Festival of Lights“ zur Stadt der Lichtkunst. Bilder der IGA-Seilbahnkabine illuminierten das Konzerthaus am Gendarmenmarkt.



circa 450 Quadratmetern in der traditionell meistbesuchten Blumenhalle luden wir zum Probesitzen in unsere Seilbahnkabine, informierten über die IGA, verkauften Tages- und Dauerkarten, veranstalteten Gewinnspiele und boten ein interaktives Mitmach-Lern-Programm in unserem IGA-Campus. Für Stimmung sorgte unser Medienpartner radioBERLIN 88,8, der täglich vom Messestand sendete.

Nach der IGW warben wir verstärkt in großen Städten wie Hamburg, Dresden, Erfurt und Leipzig, um uns im März 2017, kurz vor der Eröffnung der IGA Berlin 2017, erneut mit der Seilbahnkabine auf der ITB zu präsentieren.

Zur Unterstützung unserer Promotion- und Messe-Aktivitäten beauftragten wir nach Ausschrei-

bung die Agentur Team Bernstein, die uns ab Herbst 2016 tatkräftig bei der Durchführung von Aktionen rund um das IGA-Gelände unterstützen sollte.

Neben der Unterstützung des IGA-Teams in der Presse- und Medienarbeit war es vor allem Aufgabe von Team Bernstein, eine Roadshow in Deutschland zu konzipieren, um mit der „Seilbahnkabine on Tour“, flankierender Pressearbeit vor Ort, Stecky – unserem Maskottchen – sowie jeder Menge Give-aways bundesweit Werbung zu machen.

Im Radius von 500 Kilometern rund um Berlin ging es im Jahr 2017 zunächst in den Osten der Republik: nach Dresden, Wismar, Rostock, Cottbus, Jena, Erfurt, Leipzig, Wernigerode, Frankfurt (Oder) und dann weiter nach Hamburg und Hannover, zwischendurch noch ins Ruhrgebiet, in Europas

Einsteigen bitte! Mit einer virtuellen Probefahrt in der IGA-Seilbahnkabine konnten Besucher des IGA-Herbstfestes schon 2016 Seilbahnluft schnuppern.



Hingucker: Der IGA-Messestand auf der Internationalen Grünen Woche 2017



Vor den Toren des IGA-Geländes am Brandenburg-Tag 2017 in der Gemeinde Hoppegarten. Zu Gast am IGA-Stand: Dagmar Pohle, Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf, und Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt (seit Dez. 2016 Senator für Inneres und Sport in Berlin) sowie Uwe Heß, Vorstandsvorsitzender des Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreises.

Grüne Hauptstadt 2017, nach Essen. Diese Route entwickelte sich innerhalb von Workshops und Follow-up-Terminen mit Team Bernstein, die uns auf Grundlage jahrelanger Erfahrung empfahlen, den Radius nicht weiter auszudehnen und vor allem mittelgroße Städte im Norden und Osten des Landes und Regionen, in denen Gartenausstellungen auf Landes- oder Bundesebene bereits „gelernt“ waren, zu besuchen.

Durch die aufmerksamkeitsstarke Seilbahnkabine und das IGA-Glücksrad war der IGA-Stand bei je-

dem Tourenstopp und in jeder Stadt von morgens bis abends gut besucht. Vor allem interessierten sich die Menschen für die Original-Seilbahnkabine, in die sie hineingehen und durch den Glasboden eine Flugsimulation über das 100 Hektar große IGA-Gelände erleben konnten.

Ariane Ziehmman war Projektmanagerin in der Abteilung Marketing & Kommunikation, Elvira Angelus verantwortlich für Tourismus bei der IGA Berlin 2017 GmbH.



Durch die Roadshow weckte die Internationale Gartenausstellung in insgesamt 15 Städten außerhalb Berlins Lust auf die IGA.



Treffpunkt für Blumenliebhaber und zukünftige IGA-Fans: Das Team am Info-Stand

◀ „Blumen-Gesprächsrunde“ am Staudenmarkt im Botanischen Garten. Am Stand wurden nicht nur Tickets verkauft, sondern auch Fragen rund um die Blume beantwortet.

▼ Für Souvenirjäger: Erinnerungsstücke an Berlins erste Internationale Gartenausstellung.





Ticketing

Mit einer breiten Tarifstruktur schuf die IGA Berlin 2017 GmbH verkaufsfördernde Anreize, mit denen weitere Partner ins Boot geholt werden konnten. Der Kartenverkauf startete frühzeitig – online sowie offline.

VON JOANNA NORDMANN UND RAFAL BORZYSZKOWSKI

Im Vergleich zu den bisherigen BUGAs und IGAs wurde im Ticketing der IGA Berlin 2017 eine deutlich differenziertere Tarifstruktur implementiert. Die technischen Kerninfrastrukturen sowie die personellen Qualifikationen und Kompetenzen für das Ticketing der IGA sind daher bereits im Rahmen der Vorlaufphase (2014 bis 2016) aufgebaut worden. Der lokale und regionale Markt ist in dieser Phase an verschiedene Vertriebswege herangeführt und die Wiederverkäufer und Vertriebspartner zur Akzeptanz und Nutzung effizienter Distributionswege motiviert worden. Somit waren die notwendigen „Lernphasen“ bezüglich der Bedienung der Vertriebswege und der korrespondierenden Abrechnungsprozesse sowie der Administration des laufenden Betriebes zum Beginn der IGA abgeschlossen. Das Ziel der Ticketing-Konzeption war ferner die nachhaltige Nutzung der erarbei-

teten Erkenntnisse und Lösungen für die verschiedenen eintrittspflichtigen Parks der Grün Berlin GmbH in der Hauptstadt nach 2017.

Ticketing-System

Aufgabe des Ticketings war es, ein übergreifendes Vertriebs- und Zutrittskontrollsystem für die IGA Berlin 2017 zu entwickeln. Dieses Vertriebssystem deckte die Vertriebskanäle Tageskasse, Web-Shop, Wiederverkäufer und Partnershops zum Vertrieb von Eintrittskarten und Gutscheinen ab. Die Warenwirtschaft des Systems ermöglichte dabei die Integration von kooperationsbezogenen Staffeln und Provisionen. Das Ticketing-System unterstützte außerdem eine agile Vermarktung der Leistungen per Packaging, Aktionen und Couponing. Auch die Zutrittskontrolle von in Fremdsystemen verkauften IGA-Tickets, wie beispielsweise über den Vertriebspartner Eventim, wurde technisch ermöglicht – ein Novum im Bereich der Gartenausstellungen.

Das komplexe System war intuitiv bedienbar, ergonomisch und konnte mit minimalen personellen Ressourcen verwaltet werden. Der Aufbau einer automatisierten Schnittstelle zur Weiterleitung der täglichen Verkaufsdaten an die Finanzbuchhaltung ermöglichte eine effiziente Datenverarbeitung.



▲ Großer Andrang am IGA-Haupteingang Kienbergpark

◀ Die meisten Eintrittskarten wurden über den IGA-Webshop und an den Kassen vor Ort erworben.

Preisstruktur

Die Tarifstruktur der IGA Berlin 2017 umfasste 16 Grundtarife und wurde vor dem Hintergrund der sozialen Verträglichkeit entworfen. Unter anderem konnten schwerbehinderte Personen (ab 50 Grad der Behinderung), Arbeitslose sowie Kinder, Schüler und Studenten eine Ermäßigung in Anspruch nehmen. Der besonders günstige Tarif für

berlinpass-Inhaber ermöglichte den Berlinern, die Hartz IV, Sozialhilfe, Grundsicherung oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, einen vergünstigten Eintritt. Der Gruppentarif war für Gruppen ab 20 Personen vorgesehen und richtete sich hauptsächlich an die Bustouristik. Die Eintrittskarten für die Kitas und Schülergruppen im Rahmen des IGA-Campus





beinhalteten, neben dem Eintritt, auch die Teilnahme an einem der mehr als 2.500 Programme der Umweltbildung. Pro zehn angemeldete Kinder erhielt zudem eine Lehrkraft einen freien Eintritt. Besonders hervorzuheben ist der Tarif für die Inhaber der Jahreskarten der Grün Berlin GmbH, die für vier Parkanlagen in Berlin gelten. Im Vorfeld der IGA beinhaltete diese Jahreskarte den ganzjährigen Zutritt zu den Gärten der Welt. Während der IGA war dies nicht möglich und so wurde entschieden, dieser Zielgruppe die IGA-Dauerkarten besonders günstig anzubieten. Bei der Vorlage einer gültigen Jahreskarte der Grün Berlin GmbH kostete die IGA-Dauerkarte 50 statt 90 Euro (bzw. 40 statt 80 Euro ermäßigt). Das Angebot wurde rege genutzt: Knapp 15.000 Dauerkarten konnten auf diesem Wege abgesetzt werden. In der Summe sind rund 33.000 Dauerkarten verkauft worden.

Rafal Borzyszkowski verantwortete als freier Mitarbeiter das Ticketing und Joanna Nordmann den Vertrieb für die IGA Berlin 2017 GmbH.

IGA-Tarife

20,00 €	Tageskarte Erwachsene
90,00 €	Dauerkarte Erwachsene
50,00 €	Dauerkarte Erwachsene, Sondertarif Grün Berlin
18,00 €	Tageskarte ermäßigt
80,00 €	Dauerkarte ermäßigt
40,00 €	Dauerkarte ermäßigt, Sondertarif Grün Berlin
10,00 €	Tageskarte berlinpass
5,00 €	Tageskarte Jugendliche
20,00 €	Dauerkarte Jugendliche
10,00 €	Abendkarte
45,00 €	Dauerkarte Abend
18,00 €	Tageskarte Gruppen ab 20 Personen
2,00 €	IGA-Campus – Kitas
4,00 €	IGA-Campus – Schüler

Vertrieb

Das Vertriebsnetzwerk der IGA Berlin 2017 umfasste sowohl Online- als auch Offline-Vorverkaufsstellen. Noch keiner Gartenausstellung bisher ist es gelungen, die online erwirtschafteten Umsätze im zweistelligen Prozentbereich zu verbuchen: Die IGA konnte rund elf Prozent der Umsätze über den eigenen Webshop generieren.

VON JOANNA NORDMANN

Der erstaunlich hohe Anteil der Webshop-Umsätze ist sowohl auf die Marktentwicklung und die Verjüngung der Zielgruppe als auch auf die Marketingmaßnahmen im Online-Bereich zurückzuführen. Unter anderem wurden alle Werbe-Flights und Veranstaltungen auch durch Anzeigenschaltungen via Google AdWords flankiert. Auch Facebook zählte zu den Online-Vertriebskanälen der IGA Berlin 2017.

Kurz vor dem Start der IGA wurde entschieden, im Onlinebereich mit der Firma Eventim zu kooperieren. Einen wesentlichen Grund für diese Entscheidung stellten ein umfassendes Paket an vereinbarten Marketingmaßnahmen im Online- und Offlinebereich sowie die potenziellen 10.000 Vorverkaufsstellen im Bundesgebiet dar. Darüber hinaus erforderte der Verkauf von Platzkarten für die Sonderveranstaltungen in der Arena einen starken Vertriebspartner, welcher über ein Vertriebsnetzwerk sowohl online als auch durch die Anbindung von Theaterkassen verfügte. Als Marktführer erfüllte Eventim alle Voraussetzungen für eine gelungene Kooperation. Leider schöpfte Eventim das vorhandene Potenzial nur unzureichend im Sinne der IGA aus und so blieben die erreichten Umsätze deutlich unter den Erwartungen.

Das IGA-Vertriebsnetzwerk umfasste die Geschäftsstellen des ADAC Berlin-Brandenburg, 150



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die IGA Berlin 2017 konnte den Anteil an den über die digitalen Vertriebswege erwirtschafteten Umsätzen erstmalig über zehn Prozent steigern.

Die Automatisierung der Ticketing- und Warenwirtschaftsprozesse führte zu einem vergleichsweise geringen Personaleinsatz.

Die Kommunikation und die Abrechnung haben in dem großen Vertriebsnetzwerk des Vorverkaufes einwandfrei und störungsfrei funktioniert.



Zum Start der Sommerferien 2017 in Berlin und Brandenburg wurde das Ferienmontags-Ticket eingeführt, das sehr gut von den Besuchern angenommen wurde. Ein Erwachsener in Begleitung eines Kindes (bis einschließlich 17 Jahre) zahlte während der Sommerferien montags nur 10 Euro für den Eintritt in das IGA-Gelände, Seilbahnfahrten inklusive.

Die Tarifstruktur der IGA Berlin 2017 umfasste insgesamt 16 Tarife und wurde vor dem Hintergrund der sozialen Verträglichkeit entworfen.



Alle Berliner Tourist-Informationen nahmen die IGA-Tickets in das Angebot auf und vertrieben diese sehr erfolgreich.

Auch die rund 1.000 VBB-Ticketautomaten boten die IGA-Eintrittskarten an. Die Mitgliedsunternehmen und Kundenzentren wurden regelmäßig mit Werbematerial beliefert, darüber hinaus waren ausgewählte Züge der Ostdeutschen Eisenbahngesellschaft ODEG und der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) Ziel für Plakat- und Promotion-Aktionen.

In den Monaten Juli und August wurden bundesweit 50 FlixBusse mit dem Reiseziel Berlin mit IGA-Werbung gebrandet – flankiert von der gemeinsamen Flyer-Aktion „Mit dem FlixBus zur IGA“. Im Rahmen der Maßnahme stellte FlixBus Rabattcodes zur Verfügung, die auf 230.000 Flyer gedruckt und in München und Stuttgart verteilt wurden.

VisitBerlin zählte von Anfang an zu den Kooperationspartnern der IGA, insbesondere im Bereich des Vertriebs. Alle Berliner Tourist-Informationen nahmen die IGA-Tickets in das Angebot auf und vertrieben diese sehr erfolgreich. Besonders bewährte sich die Teilnahme an dem Programm „Berlin Welcome Card“ (BWC). Die IGA wurde in diesem

einzelne Vorverkaufsstellen in Berlin, Brandenburg, Hamburg und Sachsen, die Tourist-Informationen von visitBerlin sowie 10.000 Reisebüros von DER Touristik und die bundesweiten Eventim-Vorverkaufsstellen. Auch die Berliner Hotellerie zählte zu den Vertriebspartnern der IGA Berlin 2017.

Eine besonders gelungene Kooperation wurde mit den Mitgliedsunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) umgesetzt. Die rund 280 Kundenzentren und Shops der S-Bahn-Berlin und der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) haben die Eintrittskarten zur IGA in ihr Angebot aufgenommen.

Zahlen – Daten – Fakten

- ▶ Die besucherstärksten Wochentage: Samstag, Sonntag und Montag
- ▶ 41.000 Zutritte am letzten IGA-Tag, die höchste je erreichte Anzahl an Tagesbesuchern während einer Gartenausstellung
- ▶ Die meisten Besucher betraten das Gelände in der Zeit zwischen 10 und 13 Uhr
- ▶ 1,6 Millionen Zutritte insgesamt



TIPPS

Der Ansturm auf die IGA-Tickets war zur Eröffnung so groß, dass der Onlineverkauf über die IGA-Internetseite zu Ostern zusammenbrach. Derartige Belastungsspitzen sollten bei der Leistungsfähigkeit eines Online-Shops eingeplant werden.

Um eine gleichbleibende Qualität sicherzustellen, sollte der ausgewählte Personaldienstleister dafür Sorge tragen, dass das Kassenspersonal möglichst wenig wechselt.

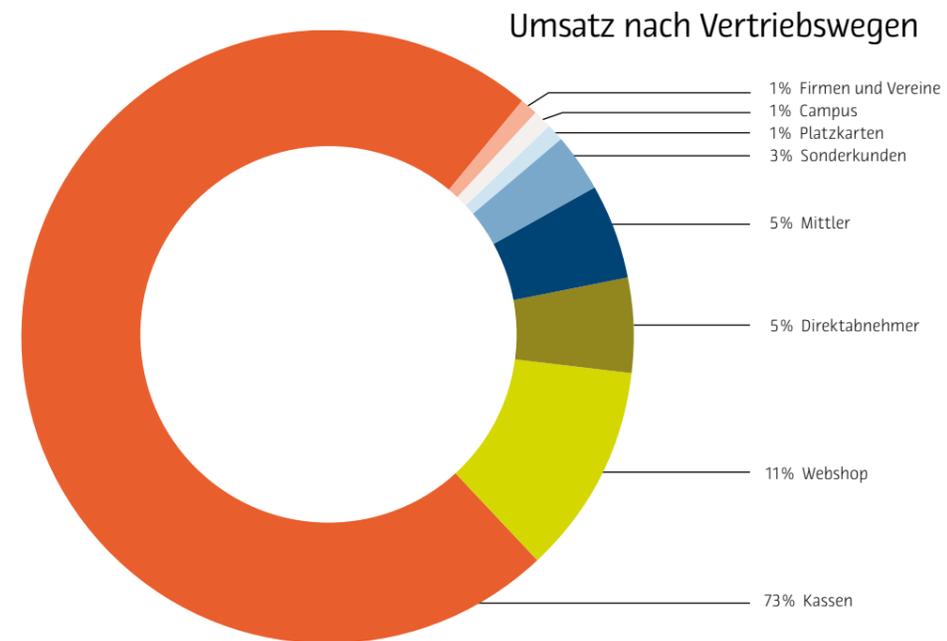
Programm mitgeführt. Es ermöglichte den Inhabern der BWC, die Eintrittskarten mit einer 25prozentigen Ermäßigung zu erhalten. Im Ergebnis machten mehr als 12.500 Berlin-Touristen davon Gebrauch.

Als sehr erfolgreich erwies sich die Vertriebskooperation mit dem Landesverband der Berliner Gartenfreunde. Mehr als 30.000 Eintrittskarten konnten über die Verbandstrukturen bundesweit abgesetzt werden. Diese Kernzielgruppe erhielt die Möglichkeit, die IGA zu einem besonders günstigen Preis zu besuchen, während die IGA von einer starken Präsenz sowie hohen Absatzzahlen profitierte. Während der Laufzeit der Gartenausstellung fanden in Berlin mehrere Großveranstaltungen statt, u.a. der Deutsche Evangelische Kirchentag sowie das Deutsche Turnfest Berlin 2017. Mit den Organisatoren beider Veranstaltungen unterzeichnete die IGA im Vorfeld eine Kooperationsvereinbarung, dank welcher die Teilnehmer einen vergünstigten Eintritt zur IGA erhielten. Das Angebot wurde rege genutzt und bescherte der IGA mehr als 20.000 zusätzliche Besucher.

Joanna Nordmann war bei der IGA Berlin 2017 GmbH für den Vertrieb verantwortlich.



Der Kampagnenflyer „Mit dem FlixBus zur IGA“ wurde 230.000 mal gedruckt und in München sowie Stuttgart verteilt.



Sponsoring, Fundraising & strategische Partner

Zur Sponsoring- & Fundraisingstrategie

Sponsoren, Unterstützer, Förderer – vieles hätte nicht funktioniert ohne eine gute Sponsoring-Strategie und die Gewinnung zahlreicher Partner, die einen finanziellen Beitrag leisteten, aber auch in Form von Sachmitteln zum Gelingen beitrugen. Sie halfen auf dem Gelände, bei der Realisierung vieler Projekte und unterstützten bei der Umsetzung des umfangreichen Veranstaltungsprogrammes.

VON CAROL CORELLOU

Am Anfang war die Strategie

Eine wichtige Position auf der Einnahmeseite im Gesamtkostenfinanzierungsplan der IGA Berlin 2017 waren Mittel, die durch Sponsoring beziehungsweise Fundraising eingeworben werden sollten. 1,5 Millionen Euro waren laut Gesamtkostenfinanzierungsplan an Sponsoring-Bar-Einnahmen zu erzielen. Zusätzliche Sonderprojekte, wie Umweltbildung, Kunst und Ehrenamt, sollten durch Mittel aus Stiftungsgeldern und weiteren Sponsoringgeldern finanziert werden. Für diese wichtige Aufgabe wurden ab 2014 eine freie Beraterin für Unternehmenskooperationen/Sponsoring und eine weitere für Fundraising beauftragt. Aufgrund der hohen strategischen Bedeutung dieses Feldes berichteten beide Beraterinnen direkt an die Ge-

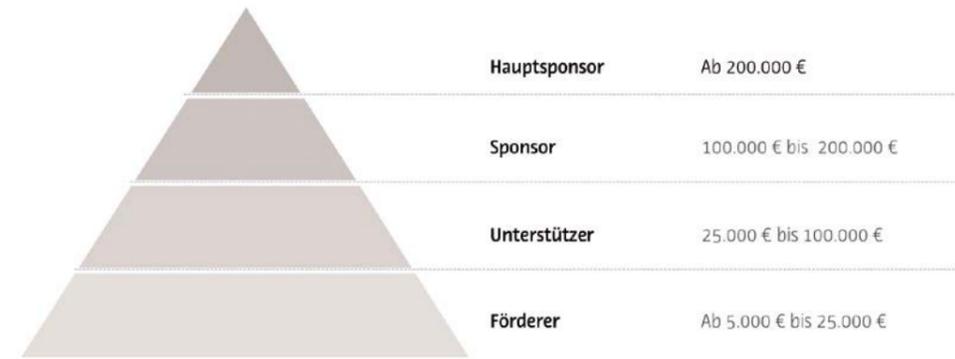
1,8 Millionen Euro warb die IGA über Sponsoring und Fundraising ein.

schäftsführung und arbeiteten stets im engen Austausch mit dem Bereich Marketing und Kommunikation der IGA.

Grundlage der Suche nach Sponsoren war die Sponsoring-Strategie, die mit Hilfe einer externen Agentur im August 2014 erstellt wurde. Darin festgehalten waren der finanzielle Bedarf an Sponsoring-Mitteln samt Projekten, die Zielbranchen für die Suche nach geeigneten Partnern sowie eine Sponsoring-Hierarchisierung mit den jeweiligen Leistungsinhalten und Sponsoring-Paketen. Zur Definition der Zielbranchen wurden mehrere Perspektiven berücksichtigt: die Wertschöpfungskette der Besucher und Aussteller zuerst, dann die wirtschaftliche Potenz von möglichen Partnern und zuletzt die thematische Nähe, aus der ein grundsätzliches Sponsoring-Interesse abgeleitet werden könnte. Neben den hochwertigen Beispielen internationaler Gartenkultur, die bei Gartenausstellungen als „Evergreens“ und Publikumsmagneten gelten, sollten zukunftsweisende Themen wie Grüne Zukunft, Gartenkunst, Mobilität, (erneuerbare) Energien, Ernährung, Gesundheit, Handel, Tourismus, zukunftsorientierte Dienstleistungen und Produkte unter anderem aus Bereichen wie Finanzwesen, Immobilienwirtschaft, Logistik, Telekommunikation, Elektronik, Informationstechnologien und Mode eine zentrale Rolle einnehmen. Diese Zielbranchen standen von Anfang an im Fokus der Sponsorenakquise.

Ursprünglich waren drei Kategorien geplant, Hauptsponsor (ab 200.000 Euro), Sponsor (100.000 bis 200.000 Euro) und Unterstützer (25.000 bis

Sponsoren-Pyramide der IGA Berlin 2017



100.000 Euro). Ab 2015 ergänzte die vierte Kategorie der Förderer (5.000 bis 25.000 Euro) die Sponsoring-Matrix der IGA, um auch kleinere und lokale Unternehmen für die IGA zu begeistern.

Für jede Kategorie wurden besondere Gegenleistungen definiert: allen potentiellen Sponsoren wurden Nutzungsrechte der Wort- und Bildmarke der IGA für eigene PR- und Werbeaktionen sowie die Nutzung des offiziellen Titels entsprechend der jeweiligen Sponsoring-Kategorie gewährt. Allen gemeinsam war auch eine Logoabbildung auf der Partnerseite der IGA, auf Sponsorentafeln auf dem IGA-Gelände sowie auf Print-Produkten, allen voran auf den offiziellen Flyern mit einer Gesamtauflage von über drei Millionen.

Förderer bekamen ein Kontingent an ermäßigten Tageskarten. Ab der Kategorie Unterstützer wurden zusätzlich ein festgelegtes Kontingent an Tages- und Dauerkarten, Werberechte für eigene Promotion-Aktionen bzw. die Nutzung eines Teils des IGA-Geländes für eigene Veranstaltungen sowie themenbezogene PR-Arbeit vereinbart. Sponsoren erhielten außerdem eine Branchenexklusivität in ihrer Kategorie, eine maßgeschneiderte Präsenz auf dem IGA-Gelände sowie individuelle Hospitality-Angebote samt Kontingent an Tages- und Dauerkarten.

Hauptsponsoren und Hauptpartnern bot die IGA eine Branchenexklusivität und Lieferrechte an, eine Logoabbildung auf der Rückseite der Tageskarten und Dauerkarten, umfangreiche Kontingente an Tages- und Dauerkarten mit exklusiven Führungen sowie eine starke Werbepresenz auf dem IGA-Gelände über gebrandete Seilbahnkabinen Fahnen und Ausstattungsgegenständen (wie Sonnenschirmen, Liegestühlen oder Bollerwagen). Das Branding von jeweils fünf Seilbahnkabinen wurde ausschließlich den Hauptpartnern gewährt. Gesucht wurden fünf Hauptsponsoren, circa 10 Sponsoren und circa 20 Unterstützer.

Sponsoring- und Fundraising-Akquise

Vergaberechtliche Aspekte machten eine Ausschreibung der Sponsoring-Leistungen notwendig. Dieses aufwendige Verfahren wurde Ende 2014 angestoßen und die Sponsoring-Ausschreibung erfolgte im Januar 2015. Für diese ungewöhnliche aber vergaberechtlich konforme Vorgehensweise erntete die IGA einen etwas süffisanten Presseartikel, der im Januar 2015 unter dem Titel „Dünger gesucht: die IGA fahndet im Europäischen Amtsblatt nach Geld für die Pflanzenschau“ im Tagespiegel publiziert wurde.

Im Ergebnis meldete sich kein Sponsor und somit konnten die Akteure der IGA gezielt auf einzelne Unternehmen zugehen.

Zur Sponsoren-Ansprache wurde im ersten Quartal 2015 die Publikation einer Sponsoring-Broschüre in die Wege geleitet, die als zentrales Instrument für die Partnerakquise diente.

IGA-Sponsoring-Broschüre



Innovative Koch-Show der AOK Nordost mit Spitzenkoch Ronny Pietzner



So konnte die IGA bis Ende 2015 zwei Hauptpartnerschaften besiegeln: zum einen mit Froneri Schöllner (zu diesem Zeitpunkt noch Nestlé Schöllner) im Eissegment und zum anderen mit Ströer im Außenwerbebereich. Neben einer bundesweiten und regionalen Bewerbung der IGA über mehrere Plakatkampagnen sah die Medienpartnerschaft mit Ströer auch die Vermarktung von Werbeflächen der Seilbahn vor, die mit der LEITNER AG verhandelt wurden. Im Frühjahr 2016 konnte mit der Berliner Volksbank ein Hauptsponsoringvertrag vereinbart werden. Und im September 2016 wurde die AOK Nordost offizieller Gesundheitspartner der IGA. Neben einem umfangreichen Präventionsprogramm im Bereich Ernährung und Bewegung – sowohl im IGA-Campus als auch im Rahmen von offenen Angeboten für die IGA-Gäste – sah die Hauptpartnerschaft im Bereich Veranstaltungen Theateraufführungen von „Henrietta in Fructonia“

Die rbb-Abendschau sendete mehrmals live – immer mit begeistertsten IGA-Gästen.

und Koch-Shows sowie die Organisation eines AOK-Familientags auf der IGA am 8. Juli 2017 vor. Die AOK Nordost flankierte zudem die Präventionsangebote auf der IGA durch eigene umfangreiche Werbemaßnahmen.

Noch im Dezember 2016 wurde eine Hauptmedienpartnerschaft mit dem Rundfunk Berlin Brandenburg geschlossen, darunter mit rbb Fernsehen und den Radiosendern 88,8 (sogar mit eigenem Radiogarten auf der IGA!) und Radioeins, die eine umfangreiche Berichterstattung vor allem in den Fernsehsendungen „Abendschau“, in Nachrichtensendungen wie „zibb“, „rbb Gartenzeit“, „Heimatjournal“ und in rbb Radiowellens vorah. Damit war das Ziel, fünf Hauptpartnerschaften für die IGA zu gewinnen, vor Ende 2016 erreicht.

Zweiter Sponsor nach der degewo (seit Ende 2014 dabei) wurde im Februar 2016 die Husqvarna Deutschland GmbH. Als besonders erfreulich erwies sich bei dieser Partnerschaft, dass aufgrund der thematischen Nähe eine Vielzahl an „Win-Win“-Situationen geschaffen werden konnten. So erhielt Husqvarna das Recht, die Leistungsfähigkeit ihrer Produkte sowohl bei Endkonsumenten als auch bei Akteuren der grünen Branche zur Schau zu stellen und die IGA erhielt neben einem finanziellen Beitrag eine fachkundige Unterstützung in der Pflege ihrer großflächigen Grünanlage.

Die Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH wurde dritter Sponsor: Neben einem finanziellen Beitrag engagierte sich die CCEP AG mit Marketingmaßnahmen und Sachleistungen für die IGA und ihre Gastronomen. Zum Beispiel sorgte dieser Sponsor für zurückhaltend gebrandete Sonnenschirme am Umweltbildungszentrum.



Zuletzt wurde die Groth Gruppe als Projektentwickler in die zweite Sponsorkategorie aufgenommen und beteiligte sich als Sponsor mit der Finanzierung des dauerhaften Klangkunstwerks „Grün Hören“, das ohne diese substanzielle finanzielle Unterstützung nicht hätte realisiert werden können.

Als erster Unterstützer der IGA konnte „Zukunft Wohnen“, ein Verbund aus neun privaten Wohnungsgenossenschaften, die zusammen circa 25.000 Wohneinheiten im Einzugsgebiet der IGA besitzen und verwalten, gewonnen werden. Unter der Führung der Wohnungsgenossenschaft Friedenshort liefen die Verhandlungen mit der IGA. Gegen einen finanziellen Beitrag wurde eine werbliche Darstellung der Wohnungsgenossenschaften unter der gemeinsamen Dachmarke vereinbart sowie Vertretern, Partnern und Mietern ein rabattierter Zugang zur IGA ermöglicht. Darüber hinaus trugen die jeweiligen Wohnungsgenossenschaften zur Bewerbung der IGA bei, indem sie regelmäßig in ihren eigenen Medien (Mieterzeitschriften und Webseiten) über die Großveranstaltung berichteten.

Der Holzhersteller und -lieferant Enno Roggemann GmbH & Co. KG konnte für den IGA-Campus und das Projekt Horizonte auf den Kienbergterrassen begeistert werden und belieferte die IGA mit zertifiziertem Holz. Einige Decks auf den Kienbergterrassen sind aus Accoya-Holz gebaut, einem durch das Verfahren der Acetylierung modifizierten und besonders resistenten Plantageholz, in der Regel Radiat-Kiefer, das in großen Mengen verfügbar ist.

Im Bereich Brauereien gewann die IGA die Radeberger Gruppe, die neben einem Finanztransfer

einen erheblichen Mehrwert bei der Errichtung einer Berliner Pilsner Lounge an der Seilbahnstation Kienberg sowie bei der Ausstattung der gastronomischen Einrichtungen der IGA leistete. Als weitere Unterstützer konnten Medivitalis für die Bereitstellung von Mobilitätshilfen, Gardena für die kostenlose Lieferung von Kleingartengeräten, 1&1 Versatel für die Einrichtung von Internet Access-Points auf dem IGA-Gelände sowie das Unternehmen Carl Zeiss für die Unterstützung bei der Ausstattung des Wissenslabors im Umweltbildungszentrum mit Mikroskopen erfolgreich akquiriert werden. Darüber hinaus schloss die IGA eine umfangreiche Medienpartnerschaft mit „Garten Design Inspiration“, einer hochwertigen Zeitschrift des Forum Verlags Herkert GmbH.

Mit der Ansprache von Stiftungen wurde frühzeitig begonnen, sobald die Relevanz der Bereiche IGA-Kunst, IGA-Campus sowie IGA-Volunteering für Stiftungen erkennbar war. Der bedeutsamste Erfolg kam mit der Zusage der Lotto-Stiftung Berlin. Mit einem Zuschuss in Höhe von 600.000 Euro konnte die Installation von drei dauerhaften Kunstwerken auf der IGA ermöglicht werden: „Reflecting Gardens“ von Jeppe Hein, einem in Kopenhagen und Berlin lebenden Künstler, „Los Angeles Garden“ von Martin Kaltwasser, der seinen betonierte Garten mit einem Augenzwicker in die Internationalen Gartenkabinette der IGA einreichte, und „Nicht alle Geschichten sind erzählt...“ der Italienerin Anna Rispoli, die die Märchenfiguren der „Gärten der Welt“ ein Jahr durch den Bezirk reisen und sie in einer begehbaren Skulptur- und Klanginstallation ihre Geschichten neu erzählen ließ.

Für das Umweltbildungsprojekt IGA-Campus gelang es, drei weitere Stiftungen als Unterstützer zu gewinnen. Mit Hilfe der Heinz und Heide Dürr

ViO-Sonnenschirme auf der Seeterrasse am Umweltbildungszentrum



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die IGA Berlin 2017 war so vielfältig in ihren Themen und Programmmöglichkeiten, dass sie eine einmalige Plattform für verschiedene Zielgruppen und damit Sponsoren bot.

Selbst miteinander im Wettbewerb stehende Unternehmen konnten mit jeweils maßgeschneiderten Angeboten gewonnen werden.

Stiftung konnten im Naturerfahrungsraum am Kienberg über 100 Veranstaltungen für Familien aus Marzahn-Hellersdorf realisiert werden. Das Angebot „Natur spielerisch entdecken“ richtete sich gezielt an benachteiligte Familien und Flüchtlingsfamilien aus dem Bezirk, denen somit eine Teilhabe an der IGA ermöglicht wurde. Die Vattenfall Umweltstiftung engagierte sich im Vorfeld der Gartenausstellung mit der Unterstützung eines der „Internationalen IGA-Workcamps“, in dem Studenten aus aller Welt an Planung und Bau des Campus-Geländes mitwirkten. Die Hamburger Joachim Herz Stiftung unterstützte bei der Ausstattung des neu errichteten Umweltbildungszentrums mit einem „Wissenslabor“. Auch die Stiftung Kunstforum der Berliner Volksbank engagierte sich mit ihrer „Werkstatt für Kreative“ im IGA-Campus-Programm.

TIPP

Ein frühzeitig feststehendes Programm erleichtert die Sponsoren-Akquise bei Großprojekten.

Ohne persönliche Ansprache und Einzelgespräche durch die IGA Geschäftsführung, die Marketingleitung und das erweiterte IGA-Team wären diese Erfolge nicht möglich gewesen. Die Nutzung aller denkbaren Plattformen und Netzwerke, hauptsächlich in Berlin, war hierfür notwendig: Das waren Vorträge vor dem Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis auf lokaler Ebene, vor Foren der IHK, Marketing-Clubs, Rotary- und Lions-Clubs, vor der Initiative Mehrwert oder die regelmäßige Teilnahme am Kulturinvest-Kongress und an Berlin Partner Netzwerk-Veranstaltungen. Die IGA wurde Anfang 2015 selber Berlin Partner und konnte sich somit auf Berliner Hoffest-Events mit eigenem Stand präsentieren. Unzählige Präsentationen wurden abgehalten und Überzeugungsarbeit geleistet. Dazu gehörten auch Einzelpräsentationen vor Vorständen, Unternehmenskommunikationsleitern und Marketingverantwortlichen, bei denen für jeden potenziellen Sponsor individuell Leistungen und Gegenleistungen entwickelt und vorgeschlagen wurden.



▲ Mobilitätshilfen von Medivalis und Bollerwagen der Berliner Volksbank

◀ Zeiss-Mikroskope im Einsatz: Kinder forschen im Umweltbildungszentrum



Die Berliner Stadtreinigung (BSR) stellte die Müllskulptur „Sammlers Traum“ auf die Kienbergterrassen



Trotz der zahlreichen Akquise-Erfolge kann nicht verleugnet werden, dass die Sponsoring- und Fundraising-Akquise hürdenreich verlief. Die IGA musste einige Absagen von wichtigen Akteuren, vor allem aus dem Nahrungsmittel-, Mobilitäts- und aus dem Logistikbereich aber auch von namhaften Stiftungen verkraften. Die Vertragsverhandlungen mit der Erarbeitung von maßgeschneiderten Leistungen und Gegenleistungen dauerten nicht selten über ein Jahr. Die Gründe für die teilweise schleppende Sponsorenakquise sind im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen: der periphere Standort der IGA, das Image des Randbezirks Marzahn-Hellersdorf als strukturschwache Region mit niedriger Kaufkraft, die große Konkurrenz von Projekten und Veranstaltungen in der Hauptstadt sowie die eigene Programmentwicklung der IGA, die nicht von Anfang an feststand, sondern erst nach und nach entwickelt wurde. Auch die Tatsache, dass die IGA von vielen Akteuren nicht als Sponsoring- und Zuwendungsnehmer, sondern vielmehr als möglicher Auftraggeber und Zuwendungsgeber aufgefasst wurde, bildete eine weitere Hürde bei der Akquise von Geld- und Sachleistungen.

Innovative Partnerschaften mit der Berliner Stadtreinigung und den Berliner Wasserbetrieben

Zu den ausgefalleneren Partnerschaften gehörte die Kooperation der IGA mit ihren Innovationspartnern – der Berliner Stadtreinigung und den Berliner Wasserbetrieben. Beide Landesbetriebe erkannten frühzeitig die Bedeutung der IGA und konnten die Gartenausstellung als Plattform für die Darstellung eigener Produkte und Dienstleistungen hervorragend nutzen.

Die BSR, die seit 2016 im Auftrag des Berliner Senats für die Sauberkeit in zwölf Berliner Parks zuständig ist, konnte ihren Auftrag auf die IGA erweitern und ging bei der Reinigung des IGA-Geländes innovative Wege: Zum Beispiel wurden speziell ausgestattete Lasten-Pedelecs sowie Elektroroller eingesetzt. Für die Kleinabfälle wie Eispapier wurden den IGA-Gästen 60 zusätzliche mobile Papierkörbe zur Verfügung gestellt, die je nach Bedarf an verschiedenen Orten – beispielsweise bei Veranstaltungen im Rahmen des IGA-Programms – umgesetzt werden konnten.

Vor allem aber leistete die BSR einen besonderen Beitrag zum IGA-Campus, indem sie eine begehbare Architekturskulptur aus Müll auf den Kienbergterrassen vom Künstlerkollektiv raumlabor berlin errichten ließ. An diesem besonderen Ort fanden mehr als 150 Workshops für Kinder und Jugendliche statt, darunter auch Design Thinking Workshops, bei denen Teilnehmer Ideen zur Stadt der Zukunft entwickeln und ihre Vorstellungen mit Hilfe von Altmaterialien umsetzen konnten.

Auch die Berliner Wasserbetriebe engagierten sich in mehreren Feldern auf der IGA. Der mineralische Langzeitdünger „Berliner Pflanze“ präsentierte sich als innovatives Produkt auf den Kienbergterrassen im Rahmen der Ausstellung „Horizonte“. Beim IGA-Campus finanzierten die Berliner Wasserbetriebe 120 Workshops rund um das Thema Wasser sowie den Bau des Floßes „Seegurke“, um Kindern und Jugendlichen eine Wasserentnahme aus dem Wuhleteich mit anschließender Analyse zu ermöglichen.

Jugendliche im IGA-Campus auf der „Seegurke“, dem Forschungsfloß der Berliner Wasserbetriebe





Umsetzung der Kooperation: Marketingleistungen, Hospitality und eigene Veranstaltungen

Noch bevor alle Verträge unterschrieben waren, ging es schon an die Erstellung von detaillierten und maßgeschneiderten Maßnahmenplänen und in deren unmittelbare Umsetzung. Um die eigenen Marketingaktivitäten der IGA zu erweitern und zu vertiefen, waren mit der großen Mehrheit der Partner umfangreiche Marketingleistungen vereinbart worden: Hinweise auf der Webseite, Veröffentlichung von Pressemitteilungen und Anzeigen, Berichterstattung in den Partnermedien, Messepräsenz und Promotion-Touren mit der

Schnitzvorführung von Husqvarna



LEITNER-Kabine, Aktionen an Points of Sales über die Handelspartner der Hauptsponsoren und Sponsoren, Cross Media Aktionen, Organisation von Gewinnspielen unter anderem über Social Media Kanäle zählten zu den gängigsten Werbemaßnahmen.

Neben der Implementierung dieser Einzelmaßnahmen war das IGA-Team für die Umsetzung der maßgeschneiderten Werbepresenz der Partner auf dem IGA-Gelände zuständig. Die Fahnen wurden gemäß Sponsorenhierarchisierung zwischen den Partnern aufgeteilt. Mit allen Partnern wurden konkrete Handlungsfelder identifiziert, die sowohl dem Partner eine Werbepresenz gewährten, als auch den IGA Gästen einen Mehrwert boten. Die Berliner Volksbank stellte Geldautomaten auf, um den IGA-Besuchern Bargeldhebungen zu ermöglichen und übernahm gleichzeitig die Bereitstellung von gebrandeten Bollerwagen. Die AOK Nordost und der rbb stellten Liegestühle zur Verfügung und der tip Berlin sorgte für gebrandete Volleybälle.

Viele Partner nutzten die ihnen vertraglich gewährten Hospitality-Rechte und organisierten eigene Veranstaltungen während der IGA: der GdW, Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V., tagte mit 150 Teilnehmern zum Thema „Grüne Nachbarschaften – Wohnumfeldgestaltung im Quartier“ im Juni im Besucherzentrum. Anschließend lud der GdW zu einer Abendveranstaltung im Orientalischen Garten im

Rahmen der jährlichen Veranstaltung der Wohnungswirtschaft, dem „WohnZukunftstag“. Zu den bedeutenden Sponsoren-Veranstaltungen zählten der bereits erwähnte AOK Nordost-Familientag im Juli, der Coca Cola-Familientag, das degewo-Mieterfest oder der Husqvarna-Tag im Juni mit Modenschau und Wettbewerben im Speedcarving mit dem deutschen Meister Florian Lindner.

An der IGA-Eröffnungsveranstaltung nahmen viele Partner teil und nutzten diese Gelegenheit, um sich untereinander kennen zu lernen und Networking zu betreiben.

Weitere Networking-Möglichkeiten wurden den Sponsoren am IGA-Partnertag geboten, der Anfang September stattfand. Anlässlich einer Führung entlang des partnerschaftlichen Engagements, stellten die jeweiligen Sponsoren, Unterstützer und Förderer ihren IGA-Beitrag vor. Dazu gab es sowohl auf dem IGA-Gelände als auch im anschließenden Get-together mit kleiner Vor-

tragsreihe, unter Beteiligung des Staatssekretärs und IGA-Aufsichtsratsvorsitzenden Christian Gaebler, Gelegenheit.

Mit ihrem breitgefächerten Angebot an werblichen, PR-, Promotion- und Hospitality-Möglichkeiten bot die IGA ihren Sponsoren und Kooperationspartnern eine hervorragende Plattform zur Ansprache von Endkonsumenten und Fachpublikum der grünen Branche.

Carol Corellou war als freie Beraterin für Unternehmenskooperationen der IGA Berlin 2017 GmbH tätig.



Die wichtigsten Partnerschaften im Überblick

Als eine Berliner Tageszeitung am 26. Januar 2015 etwas süffisant titelte „Dünger gesucht – Die IGA fahndet im Europäischen Amtsblatt nach Geld für die Pflanzenschau“ wussten wir a) noch nicht, dass so viele Unternehmen nach einer erfolglosen aber vergabekonformen Ausschreibung ihr Engagement für Berlins erste Internationale Gartenausstellung anbringen wollten und b) dass eben diese Zeitung einer unserer wichtigsten Partner werden würde. Die Aufmerksamkeit hatten wir zumindest schon einmal erreicht.

VON KATHARINA LOHMANN

Und dann fanden doch zahlreiche Partner, Sponsoren und Unterstützer in der IGA eine Plattform, sich einem Millionenpublikum zu präsentieren – einen Sommer lang. Ihnen allen gebührt unser Dank! Und sie bereicherten das Gartenfestival auf das Allerbeste: Ohne sie hätten wir keine Seilbahn, keine alten Obstbäume, keine Klangkunstbrücke, keinen Los Angeles Garten. Ohne sie hätten wir keine Liegestühle und Bollerwagen auf dem Gelände gehabt, keine Holzpodeste, keinen „eigenen“ U-Bahnhof, keine Mitarbeiterkleidung und keine Baumausstellung.

Der programmatische Star der IGA, das Umweltbildungsprogramm IGA-Campus, hätte ohne das Engagement aus der Wirtschaft auf Küchen, Mikroskope, Beete, Möbel, Pflanzen, ein Floß namens Seegurke und unzählige Veranstaltungen verzichten müssen.

Mit der Präsentation Berliner Unternehmen haben wir zeigen können, wie wertvoll und praktisch Müll sein kann (und wie man ihn entsorgt), wie lecker Berliner Wasser ist, wie viele zufriedene Mieter es in Berlin gibt, wie man sich gesund ernährt und bewegt, wie „hightech“ manch junge Unternehmen sich den Themen Gärtnern in der Stadt digital nähern und vieles mehr. Auch Themen wie Urbanität und Vielfalt hätten wir nicht in das Programm der IGA aufnehmen können.

Viele Partner haben über uns sprechen / senden / schreiben lassen: in Gartenzeiten und Abend-schauen, in der vielfältigen Berliner Medienland-schaft, auf Plakatwänden an Bahnhöfen, online, offline, on air, gesungen oder blumig geredet, in Mietermagazinen und Kundenzeitschriften. Dass eine Gartenausstellung einen eigenen Radiogarten hat und von charmanten Moderatoren begleitet wird, ist nicht selbstverständlich. Die ein oder andere geschriebene Headline hat Diskussionen an-geregt, für ein Schmunzeln gesorgt oder erstaunte Gesichter produziert.

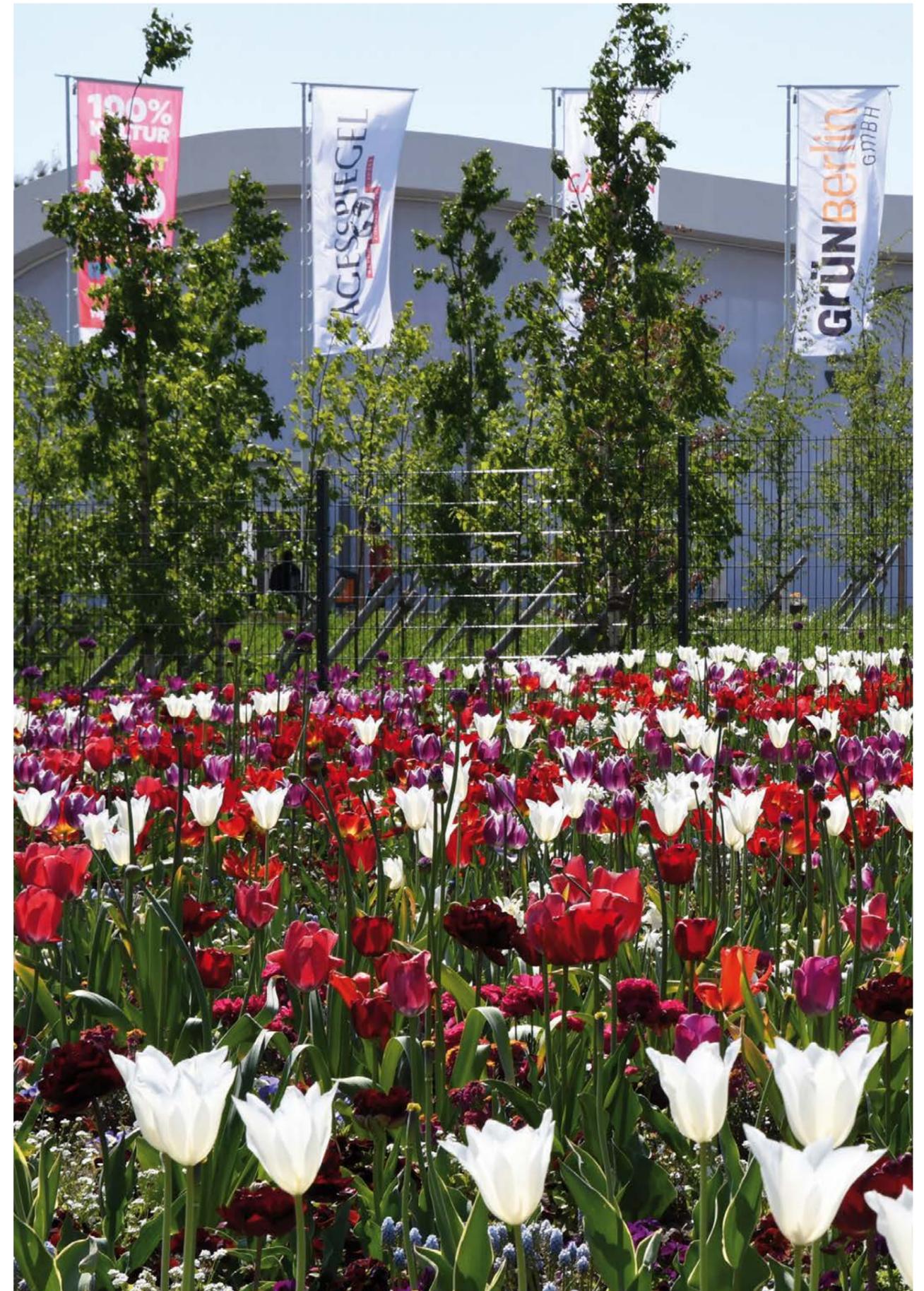
Unsere Partner haben die touristische Vermark-tung unterstützt und für mediale Reichweiten ge-sorgt, die wir nicht zu erhoffen wagten. Nicht zu vergessen die Versorgung der Bundesrepublik mit dem IGA-Programm, aufgeklebt und beigelegt in Garten- und Stadtmagazinen.

Wir durften Gastgeber sein für die Veranstaltun-gen unserer Partner, für Vorstandssitzungen und Tagungen. In großartigen Präsentationen haben die Sponsoren die IGA-Gäste „mitgenommen“ – vom Freihandsägen der Berliner Bären über Geo-caches bis hin zu Kochshows und Mieterfesten.

„Ick warte uff die mit die Blumen“ – hörte man einmal einen Rentner an der Seilbahnstation Blumberger Damm zu seiner Begleiterin sagen. Sie ist dann schon mal vorgefahren, ihre Kabine war so schön grün ... Auch ein Engagement eines IGA-Partners.

Danke für Alles!

Katharina Lohmann ist Geschäftsführerin der IGA Berlin 2017 GmbH.



AOK Nordost

AOK Nordost – Die Gesundheitskasse. Gesundheitspartner der IGA

Rund 1,75 Millionen Versicherte schenken der AOK Nordost in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ihr Vertrauen. Unsere Kunden schätzen umfangreiche Leistungen, guten Service und das gute Beitragsniveau. Sehr wichtig ist der AOK Nordost das Engagement für die Kindergesundheit. Bei der IGA in Berlin präsentierte sich die AOK Nordost deshalb als Gesundheitspartner. Vielfältige Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote wurden geboten, um über eine gesunde Lebensweise aufzuklären. Mittelpunkt bildeten die Aktivitäten für Kinder und Jugendliche auf dem IGA-Campus sowie der AOK-Familiientag mit dem AOK-Präventionstheater und weiteren Angeboten zu gesunder Ernährung und Bewegung. Damit motivierte die Gesundheitskasse die kleinen und großen Gäste der IGA inmitten modernster Garten- und Landschaftsarchitektur zum Nutzen ihrer Gesundheit.

Theateraufführungen für Kinder:
„Henrietta in Fructonia“



Gebrandete Seilbahnkabine der AOK Nordost

Das Engagement der AOK Nordost auf der IGA

Als größter Gesundheitspartner in der Region war die IGA für die AOK Nordost eine hervorragende Plattform, um Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung – besonders für Kinder und Jugendliche – in die Bevölkerung zu tragen..

Maßnahmen der AOK Nordost

Als Gesundheitspartner der IGA unterstützte die AOK Nordost mit umfangreichen Präventionsangeboten im Bereich Ernährung und Bewegung sowohl im Rahmen des IGA-Campus als auch in Form von offenen Angeboten, die sich an die IGA-Besucher richteten. Zudem wurde ein Laufparcours rund um das IGA-Gelände bereits vor Eröffnung eingerichtet. Im Bereich Event konnten Kita- und Schulkinder an zwei aufeinander folgenden Tagen Anfang Juli Theateraufführungen von „Henrietta“ erleben. Am 8. Juli wurde auf der IGA der AOK-Familiientag organisiert, an dem neben „Henrietta“-Vorführungen auch spektakuläre Kochshows mit Ronny Pietzner auf der großen Bühne gezeigt wurden. Die AOK Nordost flankierte die Präventionsangebote durch umfangreiche werbliche Vermarktungsmaßnahmen.

Buntes Programm am AOK-Familiientag

Berliner Stadtreinigung



Innovativer Test: Saubere Parkreinigung mit E-Mobilität

Berliner Stadtreinigung – Gut für die Stadt – zuverlässig, innovativ, wirtschaftlich, umweltfreundlich und sozial

Entsorgung und Recycling, Stadtsauberkeit und Verkehrssicherheit, das sind die Aufgaben der rund 5.300 Beschäftigten der Berliner Stadtreinigung (BSR). Gute Leistung, niedrige Gebühren und Kundenorientierung gehören ebenso wie ökologische und soziale Verantwortung zur Strategie des nachhaltig wirtschaftenden Unternehmens. In diesem Kontext ist auch die Förderung von Innovationen von großer Bedeutung: Neue Technologien wie zum Beispiel Nutzfahrzeuge mit Elektroantrieb oder barrierefreie Lösungen für die Abfallsammlung werden auf ihre technische, ökologische und wirtschaftliche Tauglichkeit für den Einsatz in Berlin getestet. Im eigenen Ideenlabor sammelt und bewertet die BSR Anregungen und Inspirationen von Beschäftigten, Kunden, Start-ups sowie von wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Institutionen und entwickelt die Ideen gegebenenfalls weiter bis hin zum Prototypen.



Das Engagement der BSR auf der IGA

Das Gelände der IGA gehörte 2017 zum BSR-Reinheitsgebiet. Dem Selbstverständnis von IGA und Stadtreinigung entsprach, dass hier Nachhaltigkeit und Innovation groß geschrieben wurden. Davon zeugten sowohl die neuen Ideen für die Reinigung als auch die begehbare Müllskulptur „Sammlers Traum“ auf den Kienbergterrassen. Letztere – entworfen und gebaut vom Künstlerkollektiv raumlabor Berlin – war mit ihren Workshops, Vorträgen, Filmen und Ausstellungen ein zentraler Veranstaltungsort des Umweltbildungsprogramms IGA-Campus.

v.l. Dr. Tanja Wielgoß, Vorstandsvorsitzende der BSR, IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt und ein Mitarbeiter der BSR in der Müllskulptur „Sammlers Traum“

Berliner Volksbank eG



Die Bollerwagen der Berliner Volksbank für die kleinen IGA-Gäste

Das Engagement der Berliner Volksbank auf der IGA

Die Berliner Volksbank stellte mit dem mobilen ZasterLaster und einem Geldautomaten die Bargeldversorgung der IGA-Gäste sicher. Die mehr als 100 Kinder- und Familienworkshops der „Werkstatt für Kreative“ der Stiftung Kunstforum der Berliner Volksbank mit ihrem kunstpädagogischen Angebot waren das Herzstück des Engagements.

Maßnahmen der Berliner Volksbank

Um die Berliner Volksbank-Mitarbeiter in das Engagement einzubeziehen und somit zur besseren Identifikation mit dem Großprojekt IGA beizutragen, wurden Führungen sowohl 2016 auf dem entstehenden IGA Gelände, als auch während des IGA-Zeitraums durchgeführt. Zudem tagten zahlreiche interne Gremien der Berliner Volksbank auf der IGA.



Eine von fünf Berliner Volksbank-Seilbahnkabinen



Geldautomat der Berliner Volksbank am IGA-Haupteingang Kienbergpark

Motiv aus dem kunstpädagogischen Angebot der „Werkstatt für Kreative“



Die Berliner Volksbank eG ist eine der größten Genossenschaftsbanken in Deutschland und betreut Privat- und Firmenkunden in Berlin und Brandenburg. Für die regionale Genossenschaftsbank stehen ihre über 171.000 Mitglieder und ihre Kunden im Mittelpunkt. Daneben setzt sich die Bank für die wirtschaftliche Förderung des Mittelstands, des Handwerks und des Gewerbes in der Region ein. Außerdem engagiert sie sich auf vielfältige Weise für die gesellschaftlichen und sozialen Belange in Berlin und Brandenburg. Das einst aus dem Zusammenschluss von Handwerkern und Gewerbetreibenden gegründete Geschäftsmodell gibt es seit über 160 Jahren. Es verkörpert Werte, die aktueller sind denn je: Fairness, Kompetenz, Sicherheit und Zuverlässigkeit. Neben dem regionalen Fokus gehören die Nähe zum Kunden und die ganzheitliche Beratung zum Kern des Geschäftsmodells der Berliner Volksbank.

Berliner Wasserbetriebe

Wir, die Berliner Wasserbetriebe, sind der kommunale Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger der Hauptstadt und seit über 150 Jahren in Berlin verwurzelt. 4.355 Mitarbeiter kümmern sich um das gleichermaßen ökologische, ökonomische und sozial nachhaltige Management des Wasserkreislaufs. Mit unserer leistungsstarken Infrastruktur aus neun Wasser- und sechs Klärwerken, zehn Trink- und 150 Abwasserpumpwerken sowie rund 18.000 Kilometern Wasser- und Abwassernetz versorgen wir täglich 3,6 Millionen Einwohner Berlins und aus Teilen Brandenburgs mit Trinkwasser und entsorgen und behandeln das Abwasser. Die Ressource Wasser, die Umwelt und das Klima zu schützen, ist dabei unser oberstes Ziel. Den Energiebedarf unserer Anlagen decken wir mittlerweile nahezu aus regenerativen Quellen wie Klärschlamm, Wind und Sonne. Allein oder im Verbund mit Forschungszentren und Berliner Universitäten erforschen und entwickeln wir innovative Verfahren, die weltweit führend sind.

Das Engagement der Berliner Wasserbetriebe auf der IGA

Als Innovationspartner der IGA präsentierten wir unser patentiertes Verfahren zur Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und den mineralischen Langzeitdünger Berliner Pflanze®. Auf dem IGA-Campus konnten kleine Wasser-Forscher die „Klasse Wasser“ mit 120 Workshops besuchen und mit dem Forschungsfloß „Seegurke“ in See stechen.“

Pavillon „Berliner Pflanze“ zeigt Verfahren für Phosphorrecycling aus Abwasser



Das Forschungsfloß „Seegurke“ für den IGA-Campus wird getauft.

FRONERI Schöller

FRONERI Schöller ist ein Joint Venture von Nestlé und dem britischen Eiskrem-Unternehmen R&R und vereint die bewährten Marken NESTLÉ SCHÖLLER und MÖVENPICK mit den bekannten Marken MILKA, OREO und TOBLERONE.

Unser vielfältiges Portfolio im Impuls- und Gastronomie-Eis wird ergänzt durch NESTLÉ SCHÖLLER Backwaren. Mit unserem Rundum-Service stehen wir unseren Kunden mit professioneller Beratung vor Ort, am Telefon oder online über unseren Webshop sowie einer direkten Belieferung 24/7 zur Verfügung. Neben unserer Kompetenz im Lebensmittelhandel haben wir langjährige Erfahrung und besondere Expertise für den Verzehr außer Haus, z. B. in der Gastronomie, im Verkehrsbereich oder in Freizeitbetrieben. Daher stehen wir unseren Kunden ergänzend zu unserer umfassenden Produktpalette für alle Verzehranlässe (wie Kaffeezeit, Snacking oder Dessert) insbesondere mit kreativen Neuheiten, innovativen Vermarktungskonzepten, individuellem Service und professionellen Tipps fachkundig zur Seite. Kurzum: Der Erfolg unserer Kunden steht für uns an erster Stelle!



Gemeinsame Werbefilm-Kampagne mit drei Teaser-Videos für Facebook und Instagram zur Bewerbung des neuen Bum Bum für Two



Großes IGA-Familien-Gewinnspiel mit der Eis-Multipackung „Family-Box“



Gestaltung der Seitenfläche von Seilbahnkabinen

▼ v. l. Fritz Kellermann, Mitglied der Geschäftsleitung FRONERI Schöller GmbH; IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt; Axel Schulze, Vertriebsdirektor Nord FRONERI Schöller GmbH; IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann; Bernd Barz, Nationaler Vertriebsdirektor FRONERI Schöller GmbH; Uwe Eberhard, Field Customer Manager FRONERI Schöller GmbH; Sven Haberecht, Prokurist der IGA Berlin 2017 GmbH



Das Engagement von FRONERI Schöller auf der IGA

FRONERI Schöller als Hauptsponsor der IGA Berlin 2017 war – im weitesten Sinne – kulinarischer Partner und hat mit seinen vielfältigen Eisköstlichkeiten für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Mit einem bunten Blumenstrauß an Kommunikations- und Vermarktungsmaßnahmen konnten die Zielgruppen durch Dialog- und Mitmachangebote erfolgreich aktiviert und einbezogen werden. Wir sind sehr stolz darauf, Partner der IGA Berlin 2017 gewesen zu sein.

Maßnahmen von FRONERI Schöller

Zusätzlich zum finanziellen Engagement wurden gemeinsame Marketingmaßnahmen verabschiedet und implementiert, welche die Marketingaktivitäten der IGA erheblich erweiterten und ergänzten. Dazu gehörten u. a. eine nationale Aktion mit On-Package Werbung und Familien-Gewinnspiel, überregionale Promotions und Anzeigen, eine gemeinsame Werbefilm-Kampagne sowie die Produktion und Verbreitung von drei Teaser-Videos über Facebook und Instagram.

LEITNER AG



Vom höchsten Gipfel bis in den belebtesten Stadtteil – LEITNER ropeways verbindet

LEITNER ropeways ist eines der weltweit führenden Unternehmen in Entwicklung und Bau von Seilbahnförderanlagen. Dabei steht vor allem die perfekte Gesamtlösung, „in house“ entwickelt und auf die speziellen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt, im Vordergrund: vom Antrieb über die Steuerungs- und Kontrolltechnologien für Seilbahnen bis hin zu den Kabinen und Stationsgebäuden. Das Unternehmen wurde 1888 in Sterzing/Italien gegründet und setzt mittlerweile weltweit Seilbahnprojekte um. Seilbahnen werden heute nicht mehr nur im Wintersport eingesetzt, sondern auch in Städten und im touristischen Bereich. Aktuelles Beispiel für zukunftsweisende Projekte im alpinen Raum ist die Dreiseilumlaufbahn auf das Klein Matterhorn – hier entsteht die höchste 3S Bahn der Welt. Innovatives Beispiel für den erfolgreichen urbanen Einsatz von LEITNER ropeways Produkten ist die Seilbahn GD10 Ecatepec in Mexiko City, die ein ärmeres Viertel der Stadt mit dem öffentlichen Verkehrsnetz verbindet.

◀ Ein großes Highlight der IGA: die Seilbahn

Viele IGA-Gäste nutzten die Gelegenheit, mit der Seilbahn zu fahren.

Das Engagement der LEITNER AG auf der IGA

Die Seilbahn von LEITNER ropeways war einer der absoluten Höhepunkte der IGA Berlin 2017. Sie absolvierte während der sechs Monate der Gartenausstellung drei Millionen Fahrten mit bis zu 32.000 Fahrten an Spitzentagen. Mit der Kabinen-Seilbahn ist es der LEITNER AG auf spektakuläre Weise gelungen, die Neugier der überwiegend aus Berlin kommenden Besucher (etwa 60 Prozent aller Besucher) auf eine eindrucksvolle Seilbahnfahrt zu wecken. Am 1. Dezember 2017 wurde die Kabinen-Seilbahn gleichzeitig mit den „Gärten der Welt“ wiedereröffnet, die auch in Zukunft eine bedeutende Attraktion für Berliner und Touristen sein werden. Gleichzeitig werden Gespräche mit den Berliner Behörden geführt, um eine enge Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr zu erreichen und die Verbindungen zwischen den Bezirken Marzahn und Hellersdorf auf nachhaltige Weise zu verbessern.



Die LOTTO-Stiftung



Los Angeles Garden von Martin Kaltwasser – eines der neun Internationalen Gartenkabinette

Reflecting Gardens: Kunstwerk von Jeppe Hein, (TBC), 2017, Courtesy König Galerie, Berlin



Die LOTTO-Stiftung – seit 1975 Stiftungsmittel für Berlin

Der Einsatz der Berliner Lottospieler machte es möglich. Von jedem Euro, den die Berliner zum Beispiel für LOTTO 6aus49, EUROJACKPOT, KENO oder die GlücksSpirale beim legalen staatlichen Glücksspielanbieter ausgeben, fließen mindestens 20 Cent in die LOTTO-Stiftung. Sie verwaltet und verteilt die Zweckabgaben und den Bilanzgewinn von LOTTO Berlin sowie eigene Erträge. So konnten seit der Gründung 1975 bereits rund 5.200 gemeinnützige Projekte in Berlin mit über 2,4 Mrd. Euro gefördert werden. Das Engagement reicht von Projekten im Kulturbereich, Umweltschutz und Sport bis in die Jugendarbeit. Darüber hinaus werden auch soziale und karitative Projekte gefördert und staatsbürgerliche Vorhaben finanziert. Durchschnittlich gehen 250 Anträge jedes Jahr bei der LOTTO-Stiftung Berlin ein. 20 Cent, die sich Monat für Monat zu Millionen Euro summieren – um die Stadt Berlin noch lebens- und liebenswerter zu machen.“

Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

Der Rundfunk Berlin-Brandenburg ist die Landesrundfunkanstalt für die Länder Berlin und Brandenburg.

Im Rahmen einer exklusiven Partnerschaft übertrug radioeins die fünfteilige Talkreihe der re:publica „Digitalisierung im Grünen“ live auf ihrer Webseite. Zudem zeigten sich radioBerlin 88,8 und radioeins regelmäßig mit Promoständen und gebrandeten Liegestühlen im IGA-Gelände. Besonders freuten wir uns über das zusätzliche redaktionelle Interesse, Zuschauer aus Berlin und Brandenburg wurden in den Fernsehsendungen „zibb“ und „rbb UM6“ regelmäßig über das Angebot auf der IGA informiert, Live-Sendungen und Specials wurden unter anderem für die rbb-TV Formate „Gartenzeit“, „Abendschau“, „zibb“ und „Heimatjournal“ produziert.

Die Hörfunkwellen „radioBERLIN 88,8“, „inforadio“, „Kulturradio“ und „Antenne Brandenburg“ berichteten u.a. in wöchentlichen Wochenendvorschauen über kommende Veranstaltungshöhepunkte. Im Programm des Nachrichtensenders „inforadio“ war die IGA 191 Mal Thema, Der Radiogarten von „radioBerlin 88,8“, mitten auf der IGA, war beliebter Treffpunkt der IGA-Gäste.



Der radioBerlin 88,8-Garten auf der IGA bot Platz zum Sonnentanken, einen Live-Sendeplatz sowie Minigolf für Groß und Klein.



Die Veranstaltungen „Digitalisierung im Grünen“ wurden von radioeins live online gestreamt.



Ströer

Die Ströer SE & Co. KGaA ist ein führendes digitales Multi-Channel-Medienhaus und bietet werbungstreibenden Kunden individualisierte und voll integrierte Komplettlösungen entlang der gesamten Marketing- und Vertriebswertschöpfungskette an. Ströer setzt damit in Europa auf dem Gebiet der digitalen Medien zukunftsweisende Maßstäbe in Innovation und Qualität und eröffnet Werbungstreibenden neue Möglichkeiten der gezielten Kundenansprache. Zudem offeriert Ströer mit dem eigenen Dialogmarketing-Segment seinen Kunden umfassende Lösungen im performanceorientierten Vertrieb. Im Digital Publishing publiziert das Unternehmen Premium-Inhalte über alle digitalen Kanäle und bietet mit Angeboten wie t-online.de und Special-Interest-Portalen eines der reichweitenstärksten Netzwerke Deutschlands. Die Ströer Gruppe vermarktet und betreibt mehrere tausend Webseiten vor allem im deutschsprachigen Raum und rund 300.000 Werbeträger im Bereich „Out-of-Home“. Sie beschäftigt rund 8.000 Mitarbeiter an mehr als 70 Standorten. Im Geschäftsjahr 2016 hat Ströer einen Umsatz in Höhe von 1,12 Milliarden Euro erwirtschaftet. Die Ströer SE & Co. KGaA ist im MDAX der Deutschen Börse notiert.

► „City-Light-Poster“-Eröffnungskampagne am Berliner Hauptbahnhof und in bundesweit ausgewählten Städten

▼ Die IGA-Herbstkampagne als Mega-Light an der Frankfurter Allee in Berlin



Das Engagement von Ströer auf der IGA

Bereits seit Ende 2015 ist die IGA in Berlin zu sehen: Ein ganzgestalteter Zugteil der Berliner Ringbahn brachte die Gartenausstellung in die Stadt, die Kampagne zum Ticketvorverkauf weckte im November und Dezember 2016 das Interesse – bis hin zum Endspurt mit der Eröffnungskampagne im April. Pünktlich zur Eröffnung begrüßte ein Riesenposter an der Landsberger Allee die Besucher der IGA. Bis zum Ausstellungsende im Oktober war zudem der Hauptbahnhof mit XXL Ground Postern und Station Tower gebrandet und ein Wegeleitsystem führte zur IGA. Nicht nur in Berlin, sondern auch aus dem Umland sollte der Weg der Besucher führen: Die Medienkooperation mit Ströer reichte vom direkten Einzugsgebiet der IGA in Berlin/Brandenburg bis hin zu einer nationalen Präsenz in deutschen Großstädten und in großen Bahnhöfen Deutschlands.

Coca-Cola

Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH (CCEP DE)

Die CCEP DE mit Hauptsitz in Berlin ist für die Abfüllung und den Vertrieb von Coca-Cola Markenprodukten in ganz Deutschland verantwortlich und mit einem Absatzvolumen von rund 3,9 Milliarden Litern (2016) das größte deutsche Getränkeunternehmen. Das Unternehmen beschäftigt rund 8.750 Mitarbeiter und verfügt über ein Produktportfolio von mehr als 80 alkoholfreien Getränken, die in 17 Produktionsbetrieben abgefüllt werden.

Das Engagement der CCEP DE auf der IGA

Als exklusiver Partner sorgte Coca-Cola für die alkoholfreie Erfrischung der Besucher des größten Gartenfestivals Deutschlands. Für den Cola-Cola-Familientag am 5. Juni 2017 bot die IGA einen farbenprächtigen Rahmen.



▲ Bei strahlendem Sonnenschein genossen zahlreiche Besucher das bunte Programm des Coca-Cola-Familientags ...

◀ ... dabei standen Spiel und Sport im Mittelpunkt.

degewo AG

Als führendes Berliner Wohnungsbauunternehmen engagieren wir uns seit über 90 Jahren für die Menschen in der Stadt. Mit über 73.000 Wohnungen zählen wir zu den größten und leistungsfähigsten Wohnungsbauunternehmen in Deutschland. Mehr als 1.100 Mitarbeiter kümmern sich mit Leidenschaft um alle Themen rund um das Wohnen. Wir verstehen uns als Gemeinschaft und orientieren uns in unserer Arbeit an den Bedürfnissen unserer Kunden und an höchsten Qualitätsmaßstäben.



Das Engagement der degewo auf der IGA

Passend zur IGA Berlin 2017 fand das degewo-Mieterfest mit circa 23.000 Gästen unter dem Motto „Entdecke die Welt. Mehr Spaß. Mehr Vielfalt.“ statt. Ein Jahr zuvor hatten einige der degewo-Mieter bereits die Möglichkeit, die IGA-Baustelle zu besichtigen.

◀ Jocelyn B. Smith sang mit den Mietern.

▼ BrassAppeal trat zum degewo-Mieterfest in der Arena auf.



Groth Gruppe



Beim Gang über die Talchenbrücke erklingt die Installation „Grün Hören“ von Georg Klein.

Die Groth Gruppe mit Sitz in Berlin realisiert seit 1982 als Projektentwickler und Bauträger anspruchsvolle städtebauliche Projekte in der Hauptstadtregion sowie an weiteren ausgewählten Standorten Deutschlands. Als freies Immobilienunternehmen bietet sie sämtliche Leistungen rund um Immobilien an. Seit ihrer Gründung investierte die Groth Gruppe rund 4,5 Milliarden Euro in mehr als 140 Bauvorhaben.

Das Engagement der Groth Gruppe auf der IGA

Die IGA bot viel Raum für zukunftsweisende Projekte und ist als architektonisch-gärtnerisches Gesamtkunstwerk ein echtes Highlight für unsere Stadt mit internationaler Strahlkraft. Neben Veranstaltungen wollten wir mit dem Klangprojekt des Künstlers Georg Klein „Grün Hören“ ein Projekt unterstützen, das den Menschen dauerhaft zur Verfügung steht.

Husqvarna

Als weltweit größter Hersteller von Forst- und Gartengeräten steht Husqvarna für den Einsatz innovativer Technik und Nachhaltigkeit. Im Laufe der 325jährigen Firmengeschichte hat Husqvarna mit zahlreichen Innovationen die Branche verändert – von der Einführung der automatischen Kettenbremse bei Kettensägen bis hin zum ersten kommerziellen Mähroboter im Markt.

Voller Einsatz beim Schnell-Schnitz-Wettbewerb



Das Engagement von Husqvarna auf der IGA

„Im „Fünf-Sinne Pavillon“ auf den Kienbergterrassen thematisierte Husqvarna den Wandel von Benzin- zu Akku-Geräten. Husqvarna-Teams pflegten zudem diverse Grünanlagen im IGA-Gelände. Mit den Automower® Mährobotern erlebten die Besucher außerdem innovative Robotertechnik auf den Rasenflächen. Besonderes Highlights des Engagements waren ein Schnell-Schnitz-Wettbewerb mit der Kettensäge sowie eine Geocaching-Schnitzeljagd.“

Ein Husqvarna-Mähroboter pflegte zuverlässig die Rasenflächen des „Englischen Gartens“ und am „Renaissancegarten“ – und war beliebtes Fotomotiv.

Museumswelt Betriebs GmbH

Museumswelt entwickelt individuelle, maßgeschneiderte Shop-Konzepte für große Kultureinrichtungen wie zum Beispiel die Preußischen Schlösser und Gärten, das Gartenreich Dessau-Wörlitz, die Gärten der Welt Berlin sowie den Zoo Frankfurt. Museumswelt organisiert von der Einrichtung bis zur Entwicklung von Produktserien das Gesamtkonzept. Die Produktserien bestehen sowohl aus klassischen Museumshop-Produkten, als auch aus Merchandising-Artikeln für Events sowie Souvenirs.

Das Engagement von Museumswelt auf der IGA

Für die IGA hat Museumswelt die Merchandising-Artikel entwickelt. Renner waren das pfiffige IGA-Maskottchen „Stecky“ als Kuschelfreund sowie die Produkte rund um die IGA Rose Mademoiselle Meilland.



Merchandise-Auswahl zum Maskottchen „Stecky“



Zur IGA-Rose „Mademoiselle Meilland“ wurde eine eigene Produktwelt geschaffen.



Am 13.09.17 kamen viele IGA-Sponsoren, -Partner und -Unterstützer zusammen und konnten sich bei einem Spaziergang über das Gelände gegenseitig ihr Engagement vorstellen.

www.accoya.com

Accoya, bzw. Enno Roggemann GmbH

Accoya stellte der IGA Holz zur Verfügung, unter anderem zum Bau des IGA-Campus und des Beitrags „Horizonte“ sowie für zahlreiche Pop-Up-Decks aus Accoya-Holz.

www.zeiss.de

Carl Zeiss Microscopy GmbH

Carl Zeiss unterstützte mit 28 leistungsfähigen Mikroskopen und Stereomikroskopen sowie Zubehör wie Kameras den IGA-Campus.



▲ Sandra Scheeres – Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin – besuchte das Wissenslabor im Umweltbildungszentrum (v.l. IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann, IGA-Mitarbeiterin Anja Klaus, Senatorin Sandra Scheeres, IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt).

www.gardena.com

Gardena Deutschland GmbH

Die von Gardena zur Verfügung gestellten Gartengeräte von Pflanzschaufeln und Scheren bis Spaten, Harken oder Handschuhen ermöglichten auf dem IGA-Campus eine Vielzahl gärtnerischer Angebote für Schulklassen und Kitagruppen. Auch das Beweidungsprojekt und die Blumenhalle konnten von den Gerätschaften oder den Gardena-Bewässerungssystemen profitieren.

www.medivitalis.de

Medivitalis Reha & Medizintechnik GmbH

„Die IGA Berlin 2017 zu begleiten war uns eine Herzensangelegenheit. Unser Angebot wurde begeistert angenommen, da durch unser Engagement auch körperlich beeinträchtigte Personen an der IGA teilhaben und das MEHR aus Farben erleben konnten.“

Elke Kraus, Geschäftsführerin Medivitalis Reha & Medizintechnik GmbH



▲ Eine Gruppe erkundet das IGA-Gelände mit E-Scootern von Medivitalis.

www.radeberger.de

Radeberger

Die Radeberger Gruppe richtete eine Berliner Pilsner-Lounge an der Seilbahnstation Kienberg ein. Zudem unterstützte sie die IGA mit einem Finanztransfer und stellte die Ausstattung der gastronomischen Einrichtungen.

„Gartenkunst, Landschaftsgestaltung, urbane Lebenskultur: Die IGA hat ‚Ein MEHR aus Farben‘ mit ganz viel Programm in unsere Heimatstadt gebracht. Mit Berliner Pilsner und Berliner Kindl Weisse waren wir 186 Tage lang gerne Partner.“

Wolfhard Buß, Geschäftsführer der Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei



▲ Detail der Berliner Pilsner-Lounge an der Seilbahnstation am Wolkenhain

Zukunft Wohnen

Unter der Dachmarke ZUKUNFT WOHNEN traten neun Berliner Wohnungsgenossenschaften gemeinsam als Unterstützer der IGA Berlin 2017 auf.

„Für die Mitglieder unserer Genossenschaften war die IGA ein intensives Erlebnis. Das Großereignis hat dem Osten Berlins die Chance gegeben, sich von einer ausgesprochen sympathischen Seite zu präsentieren und als Wohnstandort zu profilieren.“
Jens Werdermann, Mitinitiator der Initiative „Zukunft Wohnen“, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft FRIEDENHORT eG.



▲ Treffen auf dem zukünftigen IGA-Gelände: zur Vertragsunterzeichnung mit dem Bündnis Zukunft Wohnen im Jahr 2016

www.bvg.de

Berliner Verkehrsbetriebe – BVG

Die IGA war ein Highlight – für den Bezirk, für ganz Berlin und natürlich auch für die BVG. Mit dem pünktlich zur IGA modernisierten und umbenannten Bahnhof „Kienberg – Gärten der Welt“ und mehr Fahrten auf der U5 haben wir für die reibungslose Anreise und einen Willkommensort für hunderttausende Gartenfans gesorgt.



▲ Die Umbenennung des U-Bahnhofs „Kienberg – Gärten der Welt“ wird feierlich vollzogen (v. l. Bezirksbürgermeistern von Marzahn-Hellersdorf Dagmar Pohle, BVG-Vorstandsvorsitzende und Vorstand Betrieb Dr. Nikutta, IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Petra Pau, IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann).

www.kirchentag.de

Deutscher Evangelischer Kirchentag

„Mit einer farbenfrohen, herzlichen und grünen Atmosphäre war die IGA ein wunderbarer Ort für kulturelle Beiträge unsere Mitwirkenden. Wir sind dankbar, dass die Kooperation zwischen Kirchentag und IGA Menschen begeistern konnte.“
Carsten Kranz, Geschäftsführer des Deutschen Evangelischen Kirchentags

www.aller-ehren-wert.de

FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf

„Die IGA-Volunteers waren das Gesicht der IGA Berlin 2017. Unter dem Motto „Wir zeigen's Ihnen“ haben 250 Volunteers in 4.200 Einsätzen rund 21.500 ehrenamtliche Stunden geleistet. Die IGA-Volunteers haben mit ihrem tollen Einsatz und ihrer positiven Ausstrahlung bestes Standortmarketing für den Bezirk betrieben.“

Dr. Jochen Gollbach, Leiter der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf

www.turnfest.de

Internationales Deutsches Turnfest

„Es war uns eine Ehre und hat allen sehr viel Spaß gemacht in der Vorbereitung und auch bei unserem Yoga in den Gärten der Welt. Wie bunt war das denn!“
Kati Brenner, Geschäftsführerin OK



▲ „Wie bunt war das denn!“ – Yoga in der IGA-Arena



www.mhkw.de

Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis (MHWK)



▲ 400 begeisterte Kids kamen zum 2. Kita – Grand Prix Marzahn-Hellersdorf am 10. Mai 2017.

www.re-publica.com

re:publica

„Nicht nur bei den fünf Veranstaltungen von ‚Digitalisierung im Grünen‘, die wir als re:publica zusammen mit der IGA durchgeführt haben, sondern auch zur Eröffnung oder privat – die IGA war immer einen Besuch wert! Und mit mehr Unterstützung von Petrus hätte ... ach lassen wir das! Die re:publica sagt Danke!“

Andreas Gebhard, Gründer und Geschäftsführer der re:publica, über die Kooperation zur Veranstaltungsreihe „Digitalisierung im Grünen“



▲ „Digitalisierung im Grünen“ im Restaurant „Wolke Sieben“

www.s-bahn-berlin.de

S-Bahn Berlin

„Der fröhlich-bunte IGA-Zug der S-Bahn Berlin trug das MEHR aus Farben quer durch die ganze Stadt. Wir freuen uns, dass vieles der IGA erhalten bleibt und somit nach wie vor ein schönes Ausflugsziel für Berliner und Touristen darstellt.“

Peter Buchner, Vorsitzender der Geschäftsführung der S-Bahn Berlin GmbH



▲ Mit dem IGA-Zug fährt „Ein MEHR aus Farben“ durch Berlin.

www.visitberlin.de

visitBerlin

„Die IGA hat dazu eingeladen, die grüne Seite Berlins kennenzulernen und gezeigt, dass unsere Attraktionen nicht nur in Mitte liegen. Zwei Jahre lang war sie für uns ein wichtiges Thema im weltweiten Berlin-Marketing. Gut, dass Park und Gärten weiterhin geöffnet sind.“

Burkhard Kieker, Geschäftsführer von visitBerlin



▲ Standrundgang mit Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller auf der ITB 2017 (v.l. Präsident LEITNER ropeways Michael Seeber, IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt und Katharina Lohmann, Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller, visitBerlin-Geschäftsführer Burkhard Kieker)

www.heinzundheideduerrstiftung.de

Heinz und Heide Dürr Stiftung

„Wir haben den Naturerfahrungsraum auf dem Bildungscampus der IGA gefördert, weil wir Kindern mit ihren Eltern die Möglichkeit geben wollten, Natur auch in der Stadt zu erforschen und zu erleben. Die eingeladenen Familien hatten tolle Erlebnisse.“

Isa Baumgarten, Vorstandsvorsitzende, Heinz und Heide Dürr Stiftung, Berlin



▲ Natur spielerisch entdecken

www.joachim-herz-stiftung.de

Joachim Herz Stiftung

Die Joachim Herz Stiftung aus Hamburg, die innovative Bildungsprojekte fördert, unterstützte mit ihrem Förderprogramm „Perlenfonds“ die Ausstattung des neu errichteten Umweltbildungszentrums mit einem „Wissenslabor“.

www.vattenfall.de/umweltstiftung

Vattenfall Umweltstiftung

„Die Vattenfall Umweltstiftung fördert seit über 20 Jahren kleine, aber wichtige Projekte in den Bereichen Umweltbildung und Naturschutz. Dass wir auch an einem so großen Projekt wie der IGA beteiligt waren und helfen konnten, das Campus-Gelände mitzugestalten, freut uns besonders.“

Beate Märtin, Vattenfall Umweltstiftung

www.morgenpost.de

Berliner Morgenpost

„Jeden Tag berichtet die Berliner Morgenpost mit großer Leidenschaft über die Themen, die Berlin bewegen. Daher hat es uns besonders gefreut, als Medienpartner Berlins erste Internationale Garten-ausstellung mit vielen Aktionen zu unterstützen.“

Jan Schiller, Leiter Vermarktung Berliner Morgenpost



▲ Promotion-Aktion der Berliner Morgenpost auf dem IGA-Gelände

www.dumont-berlin.de

Berliner Verlag

Auch mit dem Berliner Verlag wurde eine Medienpartnerschaft geschlossen. Neben Anzeigen in den Medien Berliner Zeitung und Berliner Kurier wurde eine überregionale Anzeigenschaltung in weiteren Print-Medien des Dumont Verlags vereinbart.

www.tagesspiegel.de

Der Tagesspiegel

Der Verlag wurde von der IGA mit der Konzeption, Redaktion, Produktion und dem Vertrieb des IGA-Programmbuches im Reiseführerformat beauftragt. Darüber hinaus wurde eine Medienpartnerschaft mit dem Tagesspiegel abgeschlossen.

www.tip-berlin.de

TIP Berlin

„Für das Stadtmagazin tip Berlin war die IGA Berlin 2 017 natürlich ein schöner, bunter Strauß von Themen: viel Stadtnatur und einen Sommer lang jede Menge spannender Tagestipps für unsere Leserinnen und Leser.“

Robert Rischke, Geschäftsführer



▲ Die IGA als Covermotiv der TIP Berlin-Aprilausgabe 2017

www.50hertz.com

50 Hertz

50 Hertz beteiligte sich finanziell an der Elektrifizierung von Teilbereichen des IGA-Campus und der Kienbergterrassen.

www.akbusfachhandel.de

A & K Fahrzeugteile Heidenau GmbH

A & K Fahrzeugteile Heidenau GmbH stellte den Bustouristikunternehmen eine Busfahrerlounge bereit und betrieb diese über den gesamten IGA-Zeitraum.

www.berlinovo.de/de

Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH

Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH ermöglichte mit einer finanziellen Unterstützung die Teilnahme von benachteiligten Kindern und Jugendlichen am Ferienprogramm des IGA-Campus.

www.dee.de

DEE GmbH

DEE GmbH sorgte für die Ausstattung von – im IGA-Design gebrandeter – Mitarbeiterkleidung.

www.dinamix.de

Dinamix Media GmbH

Dinamix Media GmbH unterstützte die Bewerbung der IGA durch Distribution von Werbematerial und in der Flyerverteilung.

www.divacoelektrofahrzeuge.de

Divaco Deutschland GmbH

Divaco Deutschland GmbH stellte der IGA Elektrofahrzeuge für einen sicheren und zuverlässigen Personentransport zu Sonderkonditionen zur Verfügung.

www.dussmann.de

Dussmann Service Deutschland GmbH

Dussmann Service Deutschland GmbH stellte Personal für die Kassen-, Park- und Wachaufsicht im IGA-Zeitraum.



▲ 20 IGA-Kassen wurden von Dussmann-Mitarbeitern im Bargeldlogistik-Kreislauf versorgt.

www.eps.net

Eps GmbH

Eps GmbH stattete die Veranstaltungsfläche rund um die Arena mit Polizeigittern aus.

www.gdw.de

GdW

GdW, der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, unterstützte das Partizipationsprojekt „Urbanität und Vielfalt“ auf dem IGA-Gelände.

www.godelmann.de

Godelmann GmbH & Co. KG

Godelmann GmbH & Co. KG beteiligte sich an dem Bau des „Hauses der Landschaft“ in der Nähe der Gartensituationen.

www.lorberg.com

H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG

H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG stellte Bäume und andere Gehölze.

www.beckmann-kg.de

Ing. G. Beckmann KG

Ing. G. Beckmann KG hat die IGA mit der Bereitstellung von Gewächshäusern für den IGA Campus unterstützt.



▲ Ein gesponsertes Gewächshaus auf dem IGA-Campus

www.autoskaufmanbeikoch.de

Koch Gruppe Automobile AG

Koch Gruppe Automobile AG unterstützte die IGA mit der Bereitstellung von Fahrzeugen und der Förderung des Mazda-IGA-Laufs.

www.tdm.gmbh

T.D.M. Travel & Data Marketing GmbH

T.D.M. Travel & Data Marketing GmbH unterstützte die IGA im Bereich Bustouristik mit der Bereitstellung einer separaten und mit der IGA verlinkten Webseite.

www.weka-holzbau.com

Weka Holzbau GmbH

Weka Holzbau GmbH förderte die IGA bei der Auslobung des Ulrich-Wolf-Preises der DGGL (Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.) sowie mit der Bereitstellung von Gartenhäusern.

www.werkhaus.de

Werkhaus Design + Produktion GmbH

Werkhaus Design + Produktion GmbH hat das Grüne Klassenzimmer des IGA-Campus mit Möbeln ausgestattet.



▲ Ausstellungsbeitrag von Werkhaus auf den Horizonten

www.wisag.de

Wisag Facility Service Holding GmbH

Wisag Facility Service Holding GmbH übernahm die notwendigen Bodenvorbereitungsarbeiten für das Projekt „Urbanität & Vielfalt“.

www.zinco.de

ZinCo GmbH

ZinCo GmbH sorgte zusammen mit fairplants-system GmbH und DDV, Deutscher Dachgärtner Verband e.V., für die Dachbegrünung des Besucherzentrums.



▲ Mehr Artenvielfalt mit dem Biodiversitäts-Gründach des Besucherzentrums

Kunst & Veranstaltungen

IGA-Kunst: Sichten einer Landschaft



Der Wahlberliner Jeppe Hein prägte das IGA-Gelände mit seiner begehbaren Spiegelinstallation „Reflecting Gardens“. Mit dem Spiegellabyrinth spielt der gebürtige Däne mit dem Phänomen des Sehens und baut neue Bilder von Wirklichkeiten zusammen.

Die Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 steht nicht nur für „ein MEHR aus Farben“, sondern auch für ein Mehr an Kunst. Ein Ideenwettbewerb und ein kuratiertes Verfahren waren die Paten für die Kunstprojekte der ersten Internationalen Gartenausstellung Berlins. Hervorgegangen sind orts- und publikumsspezifische Werke international renommierter Künstler für das Ausstellungsgelände in Marzahn-Hellersdorf.

VON IRMELA WROGEMANN

Wie wandelt sich Stadt an ihren Rändern? Was prägt und verändert unsere Wahrnehmung von Landschaft an der Grenze zwischen Natur und Kultur, Öffentlichem und Privatem? Fragen wie diese inspirierten das kuratierte Kunstverfahren der IGA Berlin 2017 unter der Leitung von Katja Aßmann, der langjährigen künstlerischen Leiterin von Urbane Künste Ruhr und Direktorin des ZKR – Zentrum für Kunst und öffentlichen Raum Schloss Biesdorf.

Das Kunstverfahren

Bereits im Jahr 2013 lud die IGA auf Empfehlung der Kuratorin zehn internationale Künstler dazu ein, Ideen für das Ausstellungsgelände in Marzahn-Hellersdorf zu entwickeln. Ziel und Inhalt des Kunstverfahrens war eine unabhängige künstlerische Betrachtung und Auseinandersetzung mit den drängenden urbanen Fragestellungen von heute und morgen am Rande der Metropole Berlin.

Unter dem Leitmotiv „Sichten einer Landschaft“ entstanden schließlich acht kontrastreiche Werke und partizipative Projekte, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Ort, seiner Geschichte und dem Thema Gartenausstellung auseinandersetzten. Während der IGA Berlin 2017 hatten die Besucher die besondere Gelegenheit, temporäre Installationen wie die botanische Wunderkammer „Inside the Flower“ von Janet Laurence (AU) und die Bienenskulptur „Factories“ von Michael Sailstorfer (DE) zu erleben. Außerdem waren sie eingeladen,

an künstlerischen Interventionen wie dem Performance-Projekt „ANSPIEL“ von Seraphina Lenz, den „Subbotnik“-Spaziergängen von Erik Göngrich (DE) oder dem „Unkrautlabor“ von Jeanne van Heeswijk (NL) teilzuhaben. Über die IGA Berlin 2017 hinaus verbleiben als dauerhafte Kunstwerke das begehbare Spiegellabyrinth „Reflecting Gardens“ von Jeppe Hein (DK), der „Los Angeles Garden“ von Martin Kaltwasser (DE) und die Skulptur- und Klanginstallation „Nicht alle Geschichten sind erzählt...“ von Anna Rispoli (IT) in den Gärten der Welt. Die drei Werke wurden realisiert mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

Von Bestand ist auch die interaktive Klanginstallation „Grün Hören“ von Georg Klein (DE) in den Gärten der Welt. Das Klangkunstwerk ist aus einem 2015 ausgelobten Ideenwettbewerb hervorgegangen, den die Grün Berlin GmbH und die IGA Berlin 2017 GmbH mit dem von Musikern der Staatskapelle Berlin gegründeten Orchester des Wandels initiiert und durchgeführt haben. Gefördert wurde die Realisierung mit Unterstützung der Groth Gruppe.

Partizipative Projekte

Eine Besonderheit des Kunstverfahrens der IGA Berlin 2017 war die lange Zeit der Vorbereitung. Bereits im September 2013 entstanden die ersten künstlerischen Ideen. Darauf folgten lange Recherchen vor Ort und Gespräche mit Bürgern aus dem Bezirk. In Machbarkeitsstudien und zusätzlichen Vertiefungsstudien formulierten die Künstler ihre Ideen in den folgenden drei Jahren noch weiter aus. Eine solch lange Vorbereitungszeit ist in der heutigen, recht schnelllebigen Kunstwelt selten und wurde von den teilnehmenden Künstlern sehr geschätzt – ermöglichte es ihnen doch, sich



Anna Rispoli verbindet Performance, Aktion und traditionelle Skulpturen in ihrer Arbeit. Für „Nicht alle Geschichten sind erzählt...“ schickte sie die Bewohner des „Märchengartens“ der Gärten der Welt vor Start der IGA auf Wanderschaft.

intensiv mit dem Leitmotiv Landschaft und der Umgebung Marzahn-Hellersdorf auseinanderzusetzen.

Ein wichtiges Anliegen der Künstler war es, auch Anwohnende schon frühzeitig mit einzubinden. Die italienische Künstlerin Anna Rispoli beispielsweise nahm die beliebten Märchenfiguren des Berliner Bildhauers Gorch Wenske als Ausgangspunkt für den Dialog mit den Menschen in Marzahn-Hellersdorf. Schon seit der Eröffnung der Berliner Gartenschau im Jahre 1987 und weiterführend in den „Gärten der Welt“ ziehen der Schweinehirt, Schneewittchen oder auch Dornröschen Generationen von Besuchern an. Im Vorfeld der IGA schick-



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Die lange Vorbereitungszeit ermöglichte eine intensive künstlerische Auseinandersetzung mit der Umgebung und den Menschen vor Ort.

Seraphina Lenz realisierte eine Performance mit Laiendarstellern aus Marzahn-Hellersdorf. „ANSPIEL“ thematisierte die DDR-Vergangenheit des Bezirks, die heutige Lebenswelt sowie Forderungen für die Zukunft.

► Die Agave wurde zur Gartenschau 1987 aufgestellt und steht seitdem in den Gärten der Welt.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Der frühzeitige Dialog mit Anwohnenden und die Einladung zur Partizipation haben sich künstlerisch als besonders wertvoll erwiesen. Viele der Künstler haben sich in ihren Projekten bewusst mit Themen auseinandergesetzt, die an die Lebenswirklichkeit in Marzahn-Hellersdorf anknüpfen und die Menschen hier bewegen.

Publikationen zu den Kunstprojekten stoßen auf großen Zuspruch unter Besuchern, Multiplikatoren, Partnern sowie Teilnehmenden und fördern eine nachhaltige Auseinandersetzung mit den künstlerischen Themen und Fragestellungen.

▼ Im Rahmen seines Projekts „Subbotnik“ erkundete Erik Göngrich in künstlerischen Spaziergängen den Kienberg.

te Anna Rispoli die Figuren erstmals auf Reise in den Bezirk. Aus Sicht der Künstlerin tragen die Märchenfiguren das Potenzial in sich, Gemeinschaft und Zusammenhalt zu erzeugen – nicht nur zwischen den Generationen, sondern auch zwischen der lokalen Bevölkerung und anderen Parkbesuchern. Im engen Dialog mit Initiativen aus dem Bezirk suchte sie Menschen, die über den Winter Figuren „adoptierten“ und bei sich aufnahmen. Inspiriert von den Leitmotiven der Märchen fragte Rispoli die Anwohner, was Liebe, Glück und Arbeit in Marzahn-Hellersdorf bedeutet und spürte verborgene Geschichten der Stadtgesellschaft nach. Aus den vielschichtigen Erzählungen kreierte sie eine Klanginstallation, die der Inszenierung der Märchenskulpturen im Lärchenwald eine zeitgenössische Ebene hinzufügt. Auf spielerische Weise wird so die soziale Geographie und Geschichte von Marzahn-Hellersdorf erfahrbar.

Die Lebenswirklichkeit von Marzahn-Hellersdorf interessierte auch die Berliner Künstlerin Seraphina Lenz. Für den Bezirk bedeutete die IGA Berlin 2017 eine große Veränderung. Die östliche Randregion Berlins wurde zu einem Anziehungspunkt für Tausende Touristen. Welche Auswirkungen hat dies auf das alltägliche Leben in Marzahn-Hellersdorf? Wie denken und fühlen Menschen hier angesichts des Wandels? Diese Fragen standen im Fokus von „ANSPIEL“: Gemeinsam mit Anwohnenden und Schauspielerin Anja Scheffer entwickelte Seraphina Lenz Performances, welche die DDR-Vergangenheit des Bezirks, die heutige Lebenswelt und aktuelle Stadtentwicklung sowie Forderungen für die Zukunft verhandeln. Dabei war jede Aufführung eine Premiere, denn in der Interaktion mit den IGA-Gästen und der Umgebung entstanden immer neue Bilder und Situationen. Besonders beim gemeinsamen Picknick am Ende von „ANSPIEL“ wurden die Besucher selbst zu Teilnehmenden.



Die Auseinandersetzung mit kritischen Stimmen war insbesondere auch der niederländischen Künstlerin Jeanne van Heeswijk wichtig. Auf dem Gelände des IGA-Campus lud Jeanne van Heeswijk zum „Unkrautlabor“ ein. In dem Format einer



„Public Faculty about Resistance“ betrieb sie gemeinsam mit IGA-Besuchern und weiteren von ihr eingeladenen Künstlern Feldforschung rund um das Thema Unkraut. Naturkundlich nicht existent, ist der Begriff im allgemeinen Sprachgebrauch weit verbreitet und meint meist Unerwünschtes und Störendes. Im „Unkrautlabor“ hinterfragte Jeanne van Heeswijk die gewohnte Unterscheidung zwischen Kraut und Unkraut, Kultiviertem und Unkultiviertem, stellte beides in seiner Vielfalt gegenüber und eröffnete neue gedankliche Experimentierräume. Bereits in den Jahren der Vorbereitung hatte Jeanne van Heeswijk bewusst auch Initiativen und Menschen, die der IGA Berlin 2017 eher kritisch gegenüberstanden, zur Teilhabe und Diskussion eingeladen. Vom 27. bis 30. Juli 2017 hatten sie und weitere IGA-Besucher dann die Chance, an vielfältigen Workshops teilzunehmen – darunter ein Algen-Textildruckworkshop, ein Unkraut-Kochkurs und Workshops zu den Strategien und versteckten Qualitäten von Unkraut.

Die Einladung zum Gespräch zwischen Besuchern, Anwohnenden und Künstler war auch ein wichtiges Element des „Subbotnik“-Projekts von Erik Göngrich. In künstlerischen Spaziergängen erkundete Göngrich mit lokalen Experten und Gästen der IGA, wie der Kienberg und der Grünraum Marzahn-Hellersdorf durch „Subbotnik“-Aktionen – unbezahlte sonntägliche Arbeitseinsätze, wie sie in der DDR üblich waren – gestaltet wurde. War „Subbotnik“ für Besucher aus Westdeutschland meist ein Fremdwort, weckte der Begriff bei Besuchern aus Ostdeutschland vielfältige Erinnerungen. Während der gemeinsamen Spaziergänge entstanden dann rege Diskussionen über das Leben in Ost und West und es zeigte sich, wie viel Gesprächsbedarf noch heute bei diesem Thema besteht, und wie sehr es besonders auch die Menschen in Marzahn-Hellersdorf bewegt.

Zum Gespräch angeregt hat auch die Publikation „Subbotnik – Lenin und die Grünplanung in Marzahn-Hellersdorf“ von Erik Göngrich und Cora Hegele, die der Künstler während der Spaziergänge an die Teilnehmenden verteilt hat. Nach einem ersten ungläubigen „Darf ich das behalten?“ blättern die Besucher dann eifrig durch die Publikation. Die darin enthaltenen Texte, Bilder und Fotografien rund um den „Subbotnik“ ermöglichten es den Teilnehmenden, sich nach den Spaziergängen tiefergehend mit der Thematik auseinanderzusetzen. Neben Erik Göngrich erarbeiteten auch Janet Laurence, Seraphina Lenz und Anna Rispoli Publikationen zu ihren Kunstprojekten, die an ausgewählte Multiplikatoren und Partner verteilt wurden.

Künstlerische Wegweisung

Zur Vorstellung und Verortung aller IGA-Kunstprojekte wurde für die Besucher der IGA zudem ein spezieller Kunstflyer produziert. Hierbei handelte

Während der gemeinsamen Spaziergänge entstanden dann rege Diskussionen über das Leben in Ost und West.

es sich weniger um ein klassisches Marketingprodukt der IGA, sondern vielmehr um eine künstlerische Wegweisung, welche die Künstlerin Laleh Torabi mit Zeichnungen der Kunstprojekte und des Ausstellungsgeländes illustrierte. Der Flyer stieß allseits auf großen Zuspruch: Zum einen sorgten die fantasiereichen Schwarz-Weiß-Zeichnungen und die besondere Gestaltung, die bewusst von der IGA-Corporate Identity abwich, für Aufmerk-

Die Klanginstallation „Grün Hören“ von Georg Klein spielt mit der akustischen Wahrnehmung von Landschaft: Interaktive Hörbäume überraschen Passanten der Tälchenbrücke mit aus dem Grün kommenden Klangfolgen, während man am Ende der Brücke mit einem Klangfernrohr aktiv ins Grüne lauscht.



Michael Sailstorfer bei der „Ernte“ seines Projektes „Factories“. In Wabentechnik ließ der Bildhauer Bienen seine Skulpturen vollenden.



samkeit. Zum anderen bot der Flyer auch Orientierung in puncto IGA-Kunst und ermöglichte ein besseres Verständnis der einzelnen Projekte. Für das internationale Publikum wurde neben einer deutschsprachigen auch eine englischsprachige Version entwickelt. Die insgesamt 6.000 deutschen und 3.000 englischen Flyern wurden schnell zu einem begehrten Gut. Durch Unterstützung der IGA-Volunteers und des Teams im Besucherzentrum wurden sie gezielt an interessierte Besucher verteilt.

Fehlte die Wegweisung durch den Kunstflyer, gestaltete sich die Orientierung entlang der Kunstprojekte für die Besucher zum Teil schwierig. Wiederholt erklang die Rückmeldung, dass die einzelnen Installationen nur unzureichend ausgeschildert und schwer zu finden wären. Auch die Termine der performativen Projekte gingen im reichen Veranstaltungskalender der IGA leicht unter. Im allgemeinen IGA-Geländeplan waren die Kunstwerke zwar mit eigenen Kunst-Icons versehen, jedoch nicht einzeln beschriftet. Auf der Suche nach Projekten bestimmter Künstler konnten sich Besucher aber bei den IGA-Volunteers oder den IGA-Mitarbeitern, zum Beispiel im Besucherzentrum, informieren. Bei Führungen über das IGA-Gelände stellten auch die Gästeführer der Agentur Runze & Casper die Kunstinstallationen vor. Für ausgewählte IGA-Partner und Multiplikatoren bot die Kuratorin Katja Aßmann zudem spezifische Kunstführungen an, die äußerst positiv aufgenommen wurden. Personalbedingt konnten solche Führungen aber nur auf Anfrage angeboten werden.

Schloss Biesdorf als Außenstandort der IGA-Kunst

Ein wichtiger Reflexionsort und Außenstandort der IGA-Kunst war das ZKR – Zentrum für Kunst und öffentlichen Raum Schloss Biesdorf. Schon im Vorfeld der Gartenausstellung machte eine

IGA-Preview im ZKR auf das IGA-Kunstverfahren aufmerksam und stellte Arbeiten der Künstler zum Thema Landschaft aus. Auch während der IGA präsentierte ein eigener Ausstellungsraum die entstandenen Kunstprojekte. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „IGA im ZKR“ luden Gespräche und Workshops zudem regelmäßig zur Begegnung mit den Künstlern ein. So veranstaltete Martin Kaltwasser beispielsweise einen L.A.-Abend im ZKR, Janet Laurence servierte in der „Elixir Bar“ Kräuterdrinks in Reagenzgläsern, Jeanne van Heeswijk bot eine Unkrautverkostung an und Erik Göngrich nahm die Besucher mit auf einen Spaziergang durch Marzahn. Zur Langen Nacht der Museen bot Seraphina Lenz im ZKR außerdem einen exklusiven Blick hinter die Kulissen von „ANSPIEL“. Besucher konnten die Geschichten der Mitspielenden erfahren, Dokumentationen der Proben und Aufführungen anschauen oder bei einer Sprechprobe selbst aktiv werden.

Unter freiem Himmel

Während das ZKR seinen Gästen ein schützendes Dach über dem Kopf bieten konnte, waren Sturm und Regen für die Kunst auf dem IGA-Gelände eine Herausforderung – sowohl für die Installationen als auch für die partizipativen Projekte. Die Pflanzen von „Inside the Flower“ mussten wiederholt



TIPP

Um dem kunstinteressierten Publikum Orientierung zu bieten, ist es empfehlenswert, eine Art „Kunst-Parcours“ auszuschildern und eine Kunstroute auf dem Geländeplan einzuzeichnen. Zudem sollten die Termine der performativen Projekte in den Veranstaltungskalendern, Tagesplänen und Aufstellern als besondere Höhepunkte des Kunstprogramms hervorgehoben und beworben werden.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Ein spezieller Ort der Reflexion und besondere Veranstaltungsformate regen zur Begegnung mit den Künstlern und ihren Projekten an und ermöglichen einen weiterführenden Diskurs.



Im „Los Angeles Garden“ nimmt Martin Kaltwasser Bezug auf Berlins älteste Partnerstadt Los Angeles. Der detailgetreue Nachbau der Mini-Garteninsel des Bergamot Station Car Park zeigt die fast völlige Verdrängung von Natur zugunsten einer urbanen Automobil-Monokultur.



... DAS HAT BESTENS FUNKTIONIERT

Das Schaffen dauerhafter Kunstwerke ist ein Zeichen für die nachhaltige Ausrichtung der Internationalen Gartenausstellung. Hier lohnt es sich, Förderungsmöglichkeiten durch Stiftungen und Unternehmen zu prüfen und zu beantragen.



TIPP

Anders als bei Kunst in Museen oder Galerien ist Kunst im öffentlichen Raum Wind und Wetter ausgesetzt. Dies erfordert besondere Vorkehrungen der Verkehrssicherheit, denn die Installationen müssen auch Stürmen standhalten können. Auch bei performativen und partizipativen Projekten muss die Option schlechten Wetters bei der Planung und Konzeption mitbedacht werden.

vor dem Ertrinken gerettet werden, der Boden des Spiegellabyrinths wurde durch den vielen Regen zur matschigen Rutschpartie und bei den heftigen Stürmen flogen plötzlich Palmenwedel durch den „Los Angeles Garden“. Mit den unerwartet kühlen Temperaturen hatten besonders die Bienen zu kämpfen, welche für die Arbeit „Factories“ drei Skulpturmodelle von Michael Sailstorfer mit ihren Wabenbauten ergänzten. Da die Bienenvölker aufgrund der niedrigen Temperaturen erst später als geplant eingesetzt werden konnten, verzögerte sich der gesamte Werkprozess. Auch auf die performativen Projekte hatte das schlechte Wetter Auswirkungen: Da der Kienberg nach Sturmtief Xavier nicht mehr zugänglich war, mussten zwei „Subbotnik“-Spaziergänge abgesagt werden.

Und auch die bloße Vorhersage von Regen führte dazu, dass Besucher oft lieber zuhause blieben. In der Folge fiel an solchen Tagen die Anzahl der Teilnehmenden an partizipativen Projekten wie dem „Unkrautlabor“ niedriger aus als erhofft. Wer sich aber trotzdem zum „Unkrautlabor“ wagte, wurde von der Künstlerin persönlich mit Regenjacken ausgestattet. Denn man kann zwar auf das Wetter keinen Einfluss nehmen, aber zumindest kann man sich dagegen wappnen.



Die Künstlerin Janet Laurence vor ihrer Installation „Inside the Flower“

Was bleibt

Auch im Anschluss der IGA lohnt sich in puncto Kunst bei jeder Wetterlage und Jahreszeit ein Besuch der Gärten der Welt, denn gleich vier Installationen verbleiben im Parkgelände. Den Bezirk Marzahn-Hellersdorf auch nachhaltig mit Kunst zu bereichern, war von Beginn an ein wichtiges Ziel des Kunstverfahrens. Schon frühzeitig wurden deswegen diverse Anträge auf Förderungen durch Stiftungen oder Unternehmen gestellt. Dieser Aufwand hat sich ausgezahlt, denn dank der Unterstützung der Lotto-Stiftung Berlin konnten die Installationen von Jeppe Hein, Martin Kaltwasser

und Anna Rispoli dauerhaft realisiert werden. Außerdem wurde die Umsetzung des Klangkunstwerks „Grün Hören“ von Georg Klein von der Groth Gruppe gefördert.

Das Verbleiben der Installationen erfreut nicht nur die Besucher der Gärten der Welt – die Realisierung der dauerhaften Kunstwerke für Marzahn-Hellersdorf sorgte auch unter Multiplikatoren, Partnern und Presse für Beifall. Nicht selten wurde positiv hervorgehoben, dass die Kunstprojekte für überraschende Begegnungen und Erfahrungen sorgen, die man nicht unbedingt auf einer Gartenausstellung erwartet. So zum Beispiel beim Durchschreiten neuer Klangräume auf der Tälchenbrücke, dem Klangkunstprojekt „Grün Hören“ von Georg Klein. Im zehn mal zehn Meter großen Spiegellabyrinth „Reflecting Gardens“ von Jeppe Hein, der ersten öffentlichen Installation des dänischen Künstlers in Berlin, können die Betrachter sich selbst und ihre Umgebung auf spielerische Weise neu entdecken. Für verwunderte Blicke sorgt nicht zuletzt auch der „Los Angeles Garden“ von Martin Kaltwasser – ein kleiner Palmengarten umschlossen von Asphalt und parkenden Fahrzeugen, der sich fast augenzwinkernd in die Internationalen Gartenkabinette einreicht. Um vorab auf diese und die weiteren Kunstprojekte aufmerksam zu machen, lud die IGA wenige Tage vor Eröffnung ausgewählte Journalisten zu einem exklusiven Rundgang mit der Kuratorin und den Künstlern entlang ihrer Werke. Die spezifische und gezielte Ansprache der Kunst- und Kulturpresse machte sich bezahlt. Über die Projekte der IGA-Kunst berichteten unter anderem Arte, art-in-berlin.de, artmagazin, kulturradio rbb, Magazin Weltkunst, KUNSTZEITUNG und das Kunstforum. Auf diesem

Weg wurde ein Publikum erreicht, das vielleicht nicht unbedingt zu den typischen Gästen einer Gartenschau zählt und sich positiv überrascht zeigte von der Vielfalt der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017. Und die klassischen Gartenschaubesucher wiederum erlebten unerwarteter und staunender Weise eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst im Grünen.

Irmela Wrogemann war als Projektmanagerin verantwortlich für die Koordination und Kommunikation der IGA-Kunstprojekte.



Warum unterscheiden wir zwischen Kraut und Unkraut? Im „Unkrautlabor“ lud Jeanne van Heeswijk gemeinsam mit weiteren Künstlern zu interaktiven Workshops, Diskussionen und Vorträgen rund um das Thema Unkraut ein.

Den Bezirk Marzahn-Hellersdorf auch nachhaltig mit Kunst zu bereichern, war von Beginn an ein wichtiges Ziel des Kunstverfahrens.



Veranstaltungen: Unterhaltung mit Niveau

Zwischen Englischem Garten und Hochhauskulisse wurden im neu gebauten Amphitheater, der IGA-Arena, Veranstaltungen für jeden Geschmack angeboten. Die IGA bot beste Unterhaltung auf hohem Niveau. An verschiedenen Spielorten im Gelände wurde täglich getanzt, musiziert, gelesen, Sport gemacht und sich entspannt.

VON LUTZ WEBER

Das Veranstaltungsteam war für Konzept, Durchführung und Abwicklung der etwa 3.000 Einzelveranstaltungen, teilweise mit Wiederholungen, während der Dauer der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017 zuständig. Im Januar 2015 wurde zuerst mit einer, dann mit einer zweiten Planstelle die Veranstaltungsabteilung aufgebaut. Zunächst ging es um den Aufbau und die Anpassung der Abteilungsstruktur an die Verwal-

tung unserer Muttergesellschaft Grün Berlin. Parallel war die Aufgabe, die unterschiedlichsten Kontakte und Möglichkeiten einer Programmbeilegung im Bereich von Kultur- und Bürgerprojekten im Bezirk Marzahn-Hellersdorf, in Berlin und weiterhin in nationalen wie internationalen Kultureinrichtungen auszuloten und gegebenenfalls zu vertiefen.

Bei der Entwicklung eines Veranstaltungskonzeptes für die Internationale Gartenausstellung mussten folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Gesamtkonzept der IGA Berlin 2017
- Zielgruppen
- Mögliche Spielstätten im Gelände
- Die neu erbaute Arena für Veranstaltungen mit einer Besucherkapazität mit bis zu 5.000 Personen
- Erfahrungen vergangener Gartenausstellungen

Im Juni trat das „Orchester des Wandels“, eine Initiative von Musikern der Staatskapelle Berlin, unter der musikalischen Leitung von Daniel Barenboim in der IGA-Arena auf.



Frühling, Tanz, Liebe und Eros: Dirigent und Opernregisseur Christoph Hagel inszenierte im September Orffs Meisterwerk Carmina Burana mit Jugendlichen aus Marzahn-Hellersdorf, dem Ernst-Senff-Chor und den Berliner Symphonikern.

Das Veranstaltungskonzept folgte dem Motto „Ein MEHR aus Farben“ und drückte wie auch die gärtnerischen, architektonischen und künstlerischen Beiträge die Vielfältigkeit und Attraktivität der Gesamtveranstaltung IGA Berlin 2017 aus. Die Veranstaltungen folgten dem Credo eines 186-tägigen Gartenfestivals zur Initialisierung der erweiterten Fläche der Gärten der Welt und des neu geschaffenen Kienbergparks. Der hochattraktive Erholungs-ort sollte der Bevölkerung vorgestellt und als ein touristisches Ziels weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt gemacht werden. Die Herausforderung bestand darin, anspruchsvolle und niveauvolle Kulturbeiträge zu präsentieren, die sowohl von den Berlinern, als auch von nationalen und internationalen Gästen angenommen werden. So reichte die Bandbreite der Veranstaltungen vom soziokulturellen Jugendprojekt der Umsetzung der „Carmina Burana“ über ein klassisches Konzert mit Mitgliedern der Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Daniel Barenboim bis hin zur sonntäglichen Literaturreihe „Schlaraffenland der Wortkultur“ mit populären und intelligenten Wortbeiträgen zu verschiedenen Themen. Darüber hinaus galt es, für mögliche zukünftige Veranstaltungen der Gärten der Welt und des Kienbergparks Geeignetes zu prüfen und zu filtern.

Das Veranstaltungskonzept

Neben den bereits existierenden und geübten Traditionsfesten der Gärten der Welt, wie etwa dem Kirschblütenfest, dem Mondfest oder den HighlandGames, wurden Themenwochen und -tage, wiederkehrende Reihenveranstaltungen und Veranstaltungen an den neu erschaffenen Spielorten wie der Arena oder auf den neu entstandenen Spielflächen konzipiert. Eine fast tägliche Bespielung des Parks erfolgte durch Walkacts und den Einsatz einer Parkband, die an unterschiedlichen Orten auf dem Gelände für fröhliche Stimmung sorgte. Die von unseren Sponsoren und Partnern gestalteten Aktionen und Thementage komplettierten das umfangreiche kulturelle Angebot für unsere Besucher.

Das Konzept setzte auf Kooperationen mit Partnern aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf, dem Land Berlin und den beiden ebenfalls im Jahr 2017 in Berlin stattfindenden mehrtägigen Großver-

Die von unseren Sponsoren und Partnern gestalteten Aktionen und Thementage komplettierten das umfangreiche kulturelle Angebot für unsere Besucher.

anstaltungen „Internationales Deutsches Turnfest“ und „Evangelischer Kirchentag“. Mit beiden Veranstaltungen konnten erfolgreich Synergien in Bezug auf Programm und gegenseitiger Bewerbung umgesetzt werden.

Traditionsfeste

Die aus den Vorjahren bekannten Parkfeste der Gärten der Welt griffen zwar in ihrer Programmatik das bereits Bekannte auf, durch erweiterte und veränderte Spielorte gelang es aber, den Großteil



Fässer wurden gerollt, Strohsäcke hoch- und Gewichte weitgeworfen. Im Juli war das Gelände der IGA Austragungsort der 8. „Berliner HighlandGames“.

Das aus den Gärten der Welt allseits bekannte und traditionelle Kirschblütenfest fand während des IGA-Zeitraums auf Grund seiner Beliebtheit erstmalig an zwei Tagen statt.



des neu geschaffenen Geländes mit einzubeziehen und die Thematik über die Bestandsgärten hinauszutragen.

Themenwochen und -tage

Im breit gefächerten Kanon der Veranstaltungen war die Planung von Schwerpunktwochen und -tagen im Konzept ein tragendes Element und sollte für die Besucher sowohl in den musikalisch-theatralen, als auch in den sportlich-freizeit-orientierten Themen eine zusätzliche Bereicherung sein. Ein gutes Beispiel dafür war die Woche



Elvis – Zum 40. Todestag des King of Rock'n'Roll zeigte ein Musical, präsentiert von Estrel Berlin, Original-Filmsequenzen, aufwändige Choreografien und die wichtigsten Stationen von Elvis' Karriere.

unter der Überschrift „Hallo Nachbarn“. Das bunte und vielseitige Programm zeigte nicht nur die vielen Aktivitäten im kulturellen Bereich des gastgebenden IGA-Bezirks, sondern zeigte mit seinen Künstlern und „Machern“ aus dem Bezirk die Vielfältigkeit des kulturellen Angebotes. Dies sorgte gleichzeitig für eine Imageaufwertung von Marzahn-Hellersdorf.

Reihenveranstaltungen

Die Regelmäßigkeit von Veranstaltungen richtete sich vorrangig an Bürger mit kurzen Anreisewegen und unsere Dauerkartenbesitzer. Vom wöchentlichen und öffentlichen Tanzkurs nach Feierabend über den samstäglich Posaunenchor bis hin zu wortgewaltiger Literatur im „Schlaraffenland der Wortkultur“ an jedem Sonntag gelang es, den Besuchern anspruchsvolle Kulturbeiträge zu präsentieren.

Sonderveranstaltungen und Höhepunkte in der Arena

Die Eröffnungsveranstaltung am 13. April 2017 fand in der erstmals bespielten Arena bei kühlem, aber trockenem Wetter statt. Als der Bundespräsident die Internationale Gartenausstellung Berlin

2017 offiziell eröffnete, traten Sonnenstrahlen hinter den Wolken hervor und sorgten für einen perfekten Start. Die Show um die Eröffnung herum zeigte die bauliche Entstehung, stellte das anspruchsvolle Konzept dar und bot einen Ausblick auf das, was die Besucher erwarten würde. Die Auftritte der Bands „Schiller“ und „Karat“ zählten zu den Höhepunkten dieser Eröffnung. Auf eine Live-Moderation wurde zugunsten des Konzepts eines bildhaften Leitens durch das Programm verzichtet. Das für alle Bürger am Abend des Eröffnungstages inszenierte Programm in der Arena wiederholte einige wesentliche Bestandteile der nur für die geladenen Gäste am Vormittag vor der Parköffnung zugänglichen Show und setzte mit einem Konzert der Band „Karat“ und dem Auftritt der Riesenpuppe „Dundu“ ein weiteres Highlight an diesem Tag.

Die neu geschaffene Arena mit 5.000 Plätzen erlaubte es, sowohl hochkarätige, klassische Konzerte, als auch populäre Konzerte und Veranstaltungen trotz unterschiedlicher Anforderungen an nur einem Ort zu veranstalten. Durch die Größe der Fläche des ebenerdigen Parketts waren die Nutzungen im Tagesprogramm bei Beräumung

der Stühle vielfältig, so dass dort unter anderem ein Rollstuhl-Basketballturnier durchgeführt werden konnte.

Bei einigen Veranstaltungen in der Arena wurden Platzkarten zusätzlich zum IGA-Eintritt verkauft, da die Einhaltung der betriebsbedingten Vorgabe von maximal 5.000 Besuchern in der Arena gesichert werden musste. Die Höhe der Preise lag je

Als der Bundespräsident die IGA offiziell eröffnete, traten Sonnenstrahlen hinter den Wolken hervor.

nach Veranstaltung zwischen null bis 15 Euro. Bewusst richtete sich das Preisniveau der Platzkarten nicht nach der Finanzierbarkeit der einzelnen Konzerte und Projekte, sondern berücksichtigte bereits den zu zahlenden Eintrittspreis. So wurden beispielsweise bei dem Jugendprojekt „Carmina

Max Giesinger und Band begeisterte im August in der ausverkauften IGA-Arena.



Burana“, erarbeitet und inszeniert von Christoph Hagel, gar keine Platzkarten gefordert und bei wirklich populären Künstlern wie Eckart von Hirschhausen oder Max Giesinger Platzkarten zum Preis von lediglich zehn Euro erhoben.

Walkacts / Parkband

Der Anspruch, an jedem Tag der IGA kulturelle Angebote zu präsentieren, wurde mit einer mobilen Parkband, die an circa 70 Tagen im Einsatz war, und mit immer wiederkehrenden Walkact-Charakteren an etwa 50 Tagen umgesetzt. Dazu waren thematische Walkacts von Stelzenläufern und Animationsfiguren schwerpunktmäßig zu den Themenwochen und -tagen eingesetzt. Die mobil eingesetzten Künstler hatten zudem die Aufgabe, an besucherstarken Tagen die wartenden Gäste an



den Eingängen und der Seilbahn zu unterhalten und die Wartezeit zu verkürzen. Das funktionierte in der Regel sehr gut.

Herausforderungen

Eine besondere Herausforderung lag darin, die gerade fertig gestellte Arena zu bespielen. Die Eröffnungsveranstaltung war für diesen Spielort konzipiert und die ausführende Agentur musste bereits Tage vor dem 13. April die notwendige Hardware für Licht, Ton, Projektion und Bühne in die Baustelle einbringen, um die Proben mit den einzelnen Gewerken und Künstlern zu gewährleisten. Alles wurde dennoch rechtzeitig fertig gestellt, und einer wunderschönen Eröffnungszeremonie stand nichts mehr im Wege. Durch die im März 2017 durchgeführte Bundespräsidentenwahl stand erst vier Wochen vor Eröffnung sicher fest, dass der neu gewählte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 offiziell eröffnen würde. Daraus ergaben sich besondere Anforderungen für den Ablauf und den Personenschutz, die kurzfristig zu integrieren waren. Die Anmietung und Installation eines Systems, das den vorgegebenen Parametern des Bundeskriminalamts für die Personenkontrolle entsprach, führte dabei zu nicht geplanten Mehrkosten.

Eine weitere Besonderheit und Herausforderung bestand darin, den seit vielen Jahren erfolgreich bestehenden Park Gärten der Welt als wichtigen Bestandteil der IGA zu integrieren und gemeinsam die Veranstaltung durchzuführen. Hier zeigte sich der gute kollegiale Zusammenhalt der Mitarbeiter, so dass Vieles auf „kurzem Weg“ gelöst werden konnte, ohne dass langwierige, verwaltungstechnische Wege beschritten werden mussten. Bei einer Veranstaltung mit täglich wech-

selndem Programm war das unbedingt erforderlich und wurde durch die Mitarbeiter gut gelöst. Hierbei sind meines Erachtens gute Kommunikationswege und eindeutige Aufgabenzuordnungen sowie die Definition von Schnittstellen von hoher Bedeutung.

In Bezug auf die Gesamtplanung und den Aufbau einer Veranstaltungsabteilung, die in der Regel als eines der letzten Glieder im Gesamtgefüge der Organisation erfolgt, war der Stellenplan wie folgt vorgegeben: Im Frühjahr 2015 wurde zuerst eine Referentin für Veranstaltungen eingestellt, im April 2015 kam ein Projektleiter hinzu und im Januar 2016 war vorgesehen, einen Leiter der Veranstaltungen zu installieren. Ab Januar 2017 stand dann die vierte vorgesehene Planstelle zur Verfügung. Der eingestellte Projektleiter wurde Anfang 2016 zum Leiter der Veranstaltungsabteilung und die vakante Stelle des Projektleiters konnte nahtlos mit einer Fachkraft besetzt werden. Dieser Umstand erlaubte es, das bereits weitgehend strukturierte Konzept ohne Zeitverlust inhaltlich weiter auszuarbeiten.

Fazit

Insgesamt stehen nun den Gärten der Welt für die Nachnutzung eine große Arena und großzügige Spielflächen zur Verfügung. Aus dem Spektrum der breit gefächerten Veranstaltungen können

jene herausgefiltert werden, die sich für ein Veranstaltungsprogramm in den Gärten der Welt eignen und zukünftig zur Steigerung der Attraktivität des Parks beitragen werden. Auch Formate wie Reihenveranstaltungen werden in den Sommermonaten neben den traditionellen Parkfesten sicherlich positiv aufgenommen und könnten zu einer Institution werden.

Mit einer großen und einer kleinen Bühne, mit etwa zehn Spielorten und bespielbaren Flächen, mit der Ausgabe von fast 35.000 Akteurskarten und nahezu 8.000 Einzelveranstaltungen, wenn man die Bereiche des IGA-Campus, die Fachtagungen und Veranstaltungen des i-Punkt Grün hinzu zählt, war das Veranstaltungsprogramm dieser Gartenausstellung eines der buntesten und thematisch umfangreichsten Programme, die es in den letzten Jahrzehnten bei Gartenschauen gab.

Lutz Weber war Leiter des Veranstaltungsmanagements für die IGA Berlin 2017 GmbH.

Den Gärten der Welt stehen nun für die Nachnutzung eine große Arena und großzügige Spielflächen zur Verfügung.



Innerhalb der letzten 25 Jahre haben die Prinzen mehr als 6 Millionen Tonträger verkauft und zwei Echos eingeehmt. Die wohl bekannteste A-Cappella-Pop-Band begeisterte die IGA-Zuschauer im Juni.

Tagungen

Das neu geschaffene Besucherzentrum der Gärten der Welt eröffnete mit der IGA und empfängt seitdem seine Gäste als Begegnungs-, Tagungs- und Informationsort. Großflächige Verglasungen sorgen für helle, freundliche Stimmung und bieten zahlreiche Ein- und Ausblicke. Von hier aus gelangen die Gäste zur Besucherinformation, in den Ausstellungsbereich und zum Shop. Auch ein Restaurant mit Außenterrasse sowie einen Veranstaltungsbereich für bis zu 250 Personen hat das Besucherzentrum zu bieten. Die Trennfunktion des Veranstaltungsbereiches ermöglicht eine schalldichte Aufteilung in zwei kleinere Räume.

Während der IGA begann sich das Besucherzentrum als Tagungsort zu etablieren. Unter anderem richtete hier die Europäische Märchengesellschaft einen Kongress aus – mit Fachdiskussionen

und Aktionen zum Thema Gärten der Welt sowie Märchen im Garten. Eine Tagung für Seilbahnen stand genauso auf der Agenda wie die Preisverleihung im Rahmen des „European Award for Ecological Gardening 2017“ oder die internationale Fachkonferenz „metropolitan open space“ zu Freiräumen in der wachsenden Stadt. Ebenso nutzten Verbände der grünen Branche den neu geschaffenen Tagungsort. Die Teilnehmer lobten die moderne Ausgestaltung und Ausstattung der Räume sowie den direkten Zugang zum Ausstellungsgelände. Auch künftig ergänzen die Räumlichkeiten des Besucherzentrums in den Gärten der Welt das Angebot an qualitativ hochwertigen Tagungsräumen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Das Angebot richtet sich insbesondere an die grüne Branche sowie Vereine und Verbände.



Dialog der Kulturen

Pavillon
„Dialog der Kulturen“



Der Pavillon „Dialog der Kulturen“ war ein Ort der Einkehr und des Austausches. Er war Treffpunkt sowie Informations- und Veranstaltungsort. Ort und Programm wurden in gemeinschaftlichen Arbeitsgruppen von christlichen, muslimischen, jüdischen, hinduistischen, buddhistischen und Sikh Gemeinden sowie den interreligiösen Gruppen aus Berlin geplant und ehrenamtlich umgesetzt.

VON CHRISTIAN LOHSE

Berlin ist eine Metropole, die vor allem wegen ihrer kulturellen Vielfalt und Offenheit zu einer der beliebtesten Städte weltweit avanciert ist. Und wo, wenn nicht in den Gärten der Welt spiegelt sich diese kulturelle und landschaftsarchitektonische Abwechslung so hautnah erlebbar wider, wie in den Gärten der Welt?

Ausgehend von der Tradition der Gärten der Welt, als gärtnerisches Schaubild kultureller Vielfalt, war

die IGA ein lebendiger und erlebbarer Ort für den Dialog der Kulturen.

Gemeinsam mit dem Berliner Forum der Religionen e.V. – einem religionsübergreifenden Zusammenschluss aus über 100 Glaubensgemeinschaften und spirituellen Gruppen aus Berlin – gelang es, mit den Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sowie interreligiösen Initiativen eine Zusammenarbeit zu begründen. Ziel war es, den Gästen der IGA die religiöse, interkulturelle Vielfalt und Internationalität Berlins nicht nur landschaftsarchitektonisch und gärtnerisch darzubieten, sondern täglich erlebbar zu machen – und vor allem, sie zu interessieren und zu informieren, ohne zu missionieren.

Als Begegnungsort für den „Dialog der Kulturen“ wurde eigens ein temporärer Pavillon eröffnet, der den Religionen, Glaubensgemeinschaften und interreligiösen Initiativen für das 186 Tage währende Gartenfestival zur Verfügung stand.

Der Pavillon „Dialog der Kulturen“ – Ort der Begegnung und des Dialoges

Im Herzen der Gärten der Welt, umgeben vom Balmesischen Garten in der Tropenhalle, dem Chinesischen, Orientalischen, Koreanischen, Japanischen und dem Karl-Förster-Garten wurde eigens für den Dialog der Kulturen ein temporärer Pavillon errichtet. Der quadratische Leichtbau der Firma Diringler aus Berlin lud nicht zuletzt aufgrund der offenen Architektur und luftigen Bauweise zum Hinein- und Hinausschauen und zum Verweilen ein. Durch die klare Formensprache fügte er sich in die umgebende Gartenlandschaft als Bestandteil des Parks ein. Die transparent wirkende Außenfassade wurde mit plexiglasdurchgezogenen Lochblechen und großzügigen Glaselementen verkleidet, so dass eine leichte und luftige Anmutung entstand.

Der 64 Quadratmeter große Pavillon erhielt zudem ein weißes, überstehendes Runddach, das wie ein Sonnensegel über dem Pavillon auflag. Die quadratische Grundform des Pavillons wurde in vier übergehende Nutzungsbereiche thematisch aufgeteilt – ein Entree versehen mit Informationen zum Programm im Pavillon, einen Verweilbereich mit Leseecke und Garderobe sowie zwei Teilbereiche für die Andachten. Ein Bereich war ausschließlich für das Begehen ohne Schuhe vorgesehen. Der Boden des Pavillons wurde mit einem Teppich im Motiv einer Sommerwiese versehen, sodass sich die Bodengestaltung optisch an die umgebende Wiese anlehnte.

All dies machte den Pavillon auch baulich und gestalterisch zu einem einladenden Ort des Verweilens. Die Gäste der IGA erhielten einen Ort der Stille, des Einkehrens und des Genießens, unabhängig von Wind und Wetter.

Workshops und Arbeitsgruppen

Bereits im September 2015 lud die IGA Berlin 2017 GmbH in Abstimmung mit dem Büro des Beauftragten für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften des Landes Berlin Vertreter von Religionen und interreligiösen Initiativen in Berlin zu einem offenen Dialogverfahren ein.

Im Rahmen eines moderierten Auftaktworkshops wurde den Repräsentanten das Konzept IGA Berlin 2017 und das Projekt „Dialog der Kulturen“ vorgestellt. Ziel des Kennenlernens war die Initiierung eines Dialoges über die Ausgestaltung des Prozesses und die Umsetzung eines gelebten Dialoges im Durchführungsjahr 2017. Im Zuge mehrerer Workshops wurde sich im Plenum über die Grundlagen der Zusammenarbeit verständigt,

Dabei waren sich alle Repräsentanten einig, dass der Pavillon ein Ort der Stille und der Begegnung, nicht der Missionierung sein würde.

und es wurden Vorgehensweisen und Ziele formuliert: Gemeinsam sollten Ziel, Gestaltung, Nutzung und Programm für den Pavillon in einer Arbeitsgruppe abgestimmt werden. Die Gemeinden und Gruppen wünschten sich ein transparentes Arbeiten. Dabei waren sich alle Repräsentanten einig, dass der Pavillon ein Ort der Stille und der Begegnung, nicht der Missionierung sein würde.



Viele IGA-Gäste kamen beim Ökumenischen Abschlussgottesdienst zusammen.

Kunst im Pavillon und illustrierte Pflanzensymbole

Bereits frühzeitig verständigten sich die Religionen über eine künstlerische Ergänzung des Pavillons. Gemeinsam wurde die Aufstellung eines Findlings vom Künstler Olaf Thaler verabredet. Der Künstler bearbeitete einen Findling von einem Acker, indem er diesen mit Glaselementen ergänzte. Unter dem Titel „Eins und Verschieden“ wurde das Kunstobjekt als Zentrum des Pavillons platziert.

Wie der Titel des Objekts bereits andeutete, sollte der Findling die Gemeinsamkeiten der Religionen und Glaubensgemeinschaften für einen gelebten Dialog symbolisieren.

Neben dem Kunstobjekt wurden die Glaselemente der Außenfassade des Pavillons mit Informationstexten zu den Religionen gestaltet. Die Texte luden die Gäste ein, den Pavillon zu entdecken und sich

gleichzeitig ohne Hemmschwelle über die jeweilige Religion zu informieren.

Die Künstlerin Laleh Torabi wurde gebeten, die von den Gemeinden und Gruppen eigens gewählten Pflanzensymbole der Religionen künstlerisch umzusetzen. Jede Folie führte den Gast zu einem Zitat der jeweiligen heiligen Schrift der Religion mit Bezug zum Garten und zur Natur, begleitet von einer Pflanzenillustration und einer grundlegenden Information zur Religion. So wurde auf die „gelernen“ Religionsymbole bewusst verzichtet.

Das Programm

Während der IGA Berlin 2017 fanden an nahezu allen 186 Tagen um 12 Uhr Mittagsgebete, Andachten, Einkehren oder andere traditionelle Tagesrituale im Pavillon statt. Dieses Angebot wurde abwechselnd von unterschiedlichen Gemeinden und Initiativen angeboten. Die Koordination der Termine erfolgte über einen eigens eingerichte-

Kunstobjekt im Innenraum – ein Findling, durchsetzt von Glas mit dem Titel „Eins und Verschieden“ von Olaf Thaler stand im Zentrum des Pavillons.



Am letzten IGA-Tag trafen sich alle Kirchen, Glaubensgemeinschaften und Verbände zum Abschluss.



Zahlen, Daten, Fakten

- ▶ 186 Mittagsandachten
- ▶ Mehr als zehn christliche und interreligiöse Pilgerwege
- ▶ Rund 500 Religionsschüler
- ▶ Zwei große ökumenische Gottesdienste in der IGA-Arena

Täglich fanden Mittagsandachten von Kirchen, Glaubensgemeinschaften und interreligiösen Initiativen statt.

ten Buchungskalender des religionsübergreifenden Zusammenschlusses von über 100 Religionen – Berliner Forums der Religionen e.V. – das als Partner des Dialoges der Kulturen entscheidender Faktor für die Pluralität und den Erfolg des Programms war. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, sich auf dem Gelände der IGA zurechtzufinden, gelang es zunehmend, die Gäste für dieses Projekt zu interessieren. Vor allem Schüler der Religionsklassen haben die geschlossenen Klassenräume verlassen und inmitten von Natur Neues über ihre und andere Religionen kennengelernt. Überdies war der Pavillon Start und Ziel von monatlich stattfindenden christlichen und interreligiösen Pilgerwegen entlang der Gartenanlagen auf der IGA.

Die IGA Berlin 2017 GmbH bedankt sich bei den Kirchen, Glaubensgemeinschaften und interreligiösen Initiativen für das Engagement und bei den zahlreichen Freiwilligen, ohne die dieses Projekt nicht hätte umgesetzt werden können.

Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Berliner Forum für Religionen gelang es, berlinweit Akteure zur Teilnahme am Dialog der Kulturen zu gewinnen. Die Bereitschaft der zahllosen Freiwilligen, täglich im Pavillon zu informieren und ansprechbar zu sein, hat Vorbildcharakter für die Interaktion von religionsnahen und -fernen Menschen.

Christian Lohse war Referent der Geschäftsführung und Projektmanager „Dialog der Kulturen“ bei der IGA Berlin 2017 GmbH.



TIPP

Berlin ist eine Stadt mit vielen Religionen, Glaubensgemeinschaften, interreligiösen Initiativen und spirituellen Gruppen. Diese Akteure alle gleichsam zu erreichen und einzubinden, benötigt viel Zeit und Unterstützung.



Fördermittel

für die Parklandschaft der Gärten der Welt und der umliegenden Bereiche Kienberg und Teile des Wuhletals

Förderung der Gärten der Welt und der Geländeerschließung am Kienberg:

Bauherr: Grün Berlin GmbH für das Land Berlin, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Gefördert im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) mit Bundesmitteln und Mitteln des Landes Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe und durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz kofinanziert.

Dazu zählen:

- Hochbau: Arena, Besucherzentrum, Wolkenhain, Cottage Englischer Garten mit Freianlage, Tropenhalle
- Ingenieurbau: Wolkenhain, Wuhlesteg, Tälchenbrücke
- Freianlagen: Internationale Gartenkabinette, Wassergärten „Promenade Aquatica“, Busparkplatz, Medienschließung und Beleuchtung, Landschafts- und Wegebau

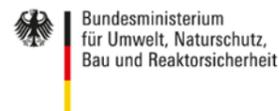
Spielplätze und Ausstattungen im Kienbergpark sowie Umweltbildungszentrum:

Bauherr: Grün Berlin GmbH für das Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Gefördert mit Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost

Dazu zählen:

- Hochbau: Umweltbildungszentrum Kienbergpark
- Spielplätze: Waldspielplatz „Konrad und die polynesischen Riesenameisen“, Spielplatz „Elektropolis“
- Ausstattungen: Umweltbildungszentrum, Zugangsbereich „Gestaltung Hellersdorfer Fenster“, Fitnessgeräte, Kienbergsteig, Informationsbereich auf dem Wolkenhain, Installation eines Leitsystems für das IGA-Gelände



Im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017 wurden weitere Projekte durch die IGA Berlin 2017 GmbH als Bauherr für das Land Berlin, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, realisiert.

Kunst auf der IGA

Die drei dauerhaften Kunstinstallationen von Jeppe Hein, Martin Kaltwasser und Anna Rispoli wurden realisiert mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin. Das dauerhafte Klangkunstwerk „Grün Hören“ von Georg Klein ist aus einem Ideenwettbewerb der Grün Berlin GmbH, der IGA Berlin 2017 GmbH und der Stiftung NaturTon (Orchester des Wandels) hervorgegangen.



Hauptsponsoren



Gesundheitspartner



Sponsoren



Projektentwickler



Unterstützer



Förderer



Stiftungen



Kooperationspartner



Projektpartner



Ziegert | Roswag | Seiler Architekten Ingenieure

Investitionspartner



Innovationspartner



Souvenirpartner



Medienpartner



Partner und Gesellschafter



Herzliches Dankeschön

an alle Partner und Mitwirkenden der IGA Berlin 2017 für die gute Zusammenarbeit und Ihre tatkräftige Unterstützung. Ohne Sie wäre Berlins erste Internationale Gartenausstellung nicht möglich gewesen.

030-IT GmbH | 1&1 Versatel GmbH | 50Hertz Transmission GmbH | A & K Fahrzeugteile Heidenau GmbH | A. Schmidt-Reisen GmbH & Co. KG | ABAKA Rhodo Wiesmoor GmbH | Accoya – Enno Roggemann GmbH & Co. KG | AC/DC Elektroinstallation und Elektrosteuerungen GmbH | Ackerdemia e.V. | ADAC Berlin-Brandenburg e.V. | ADAC Geschäftsstelle | Agrar Genossenschaft „Unterspreewald“ | Agro-Farm Nauen GmbH | Alice Salomon Hochschule | Allianz Umweltstiftung „Allianz – Bäume für die Zukunft“ | Alpina AG Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau | alpina AG NL Berlin | AMEROPA-Reisen GmbH | Andreas Poppmann | Antihura Arndt GmbH | AOK Nordost – Die Gesundheitskasse. | ARGE Meyer Haberkorn (Christian Meyer) | Arnold Reisen GmbH | Artevos GmbH | asisi Panorama DIE MAUER | AST Baumschule Artmeyer & Kötterheirich Hortensienkulturen | atelier le balto | Aufbaugemeinschaft Kaliebe/von der Forst | Aufbaugemeinschaft Nord – Nordfreunde und Roth Floral Projects & Team | Ausstellergemeinschaft Azerca-West | Ausstellergemeinschaft Blumengroßmarkt Dortmund eG | Ausstellergemeinschaft Dorothea Nerlich, Peter Herling, Wolfgang Kautz | Ausstellergemeinschaft JAGO KUNSTSTOFF GMBH & CO. KG und Hydrokultur vom Niederrhein UG & Co. KG | Ausstellergemeinschaft Rotkreuz Institut BBW/ Hans Dietz | AWO Reise-Service + Verwaltungs GmbH | Balinesische Gemeinde Berlin | BAMBUSWELTEN | Bang Sik – Team | Baum- und Rosenschule Morjan | Baum- und Rosenschule Wolfgang Müller & Sohn KG | Baumeister Reisen GmbH | Baumschule Deegen | Baumschule Else und Dirk Krebs GbR | Baumschule Enno Hinrichs | Baumschule Ernst Stöckmann | Baumschule Frank Schnupper | Baumschule G. Rabben GbR | Baumschule H. Hachmann | Baumschule Peters GbR | Baumschule Poplawski | Baumschule Roßkamp GmbH & Co. KG | Baumschule Sachs GbR | Baumschule T.J. Rud. Seidel | Baumschulen Lappen | Baumschulen Nauen GmbH | BDLA Bund Deutscher Landschafts-Architekten e.V. | Beate und Helmut Hars GbR | Beckerbillett GmbH | Becker-Rötze Reisen GmbH | Becker-Strelitz Reisen GmbH | Beckmann Reisen GmbH | Behr AG | Berge & Meer Touristik GmbH | Berliner Feuerwehr | Berliner Forsten | Berliner Forum der Religionen e.V. | Berliner Landesarbeitsgemeinschaft

Naturschutz | Berliner Kurier | Berliner Morgenpost GmbH | Berliner Polizei | Berliner Staudenmarkt | Berliner Turn- und Freizeitsportbund | Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH | BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG | Berlins grüne Orte | Berliner Wasserbetriebe | Bertsch-Reisen e.K. | Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf | Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf/Standesamt | Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf/Umwelt- und Naturschutzamt | Bezirkssportbund Marzahn-Hellersdorf e.V. | Bildhauerwerkstatt (Wolfgang Jakob) | Bildungszentrum Gartenbau Essen, Landwirtschaftskammer NRW, Fachschule, Meisterklasse Friedhof | Bines Reisekiste | BluGeSa Floristik und Gartenbau GmbH | Blume Liede | Blumen Bechtel | Blumen Beyerle GbR | Blumen Burmester | Blumen Ellinger | Blumen Kaffka | Blumen Kuhn Floral design GmbH | Blumen Momma | Blumen Otto GmbH | Blumen Pörtner GbR | Blumen Schmitt | Blumen- und Pflanzencenter Wosch GbR | Blumen und Pflanzen Kröger | Blumen- und Pflanzengroßhandel Thomas Huckfeldt | Blumenhaus Gellrich | Blumenhaus Gisela Wihl | Blumenhaus Lüneburg | Blumenhaus Schamp e.K. | BMB Grüne Welt GmbH | Boddensegler-Reise-GmbH | Böhlje Pflanzenhandel GmbH | Bonsai Werkstatt Busch | Borzyszkowski Unternehmens-, und Personalberatung | Botanischer Garten Berlin | Botschaft der Republik Indonesien | Brauer Reisen GmbH | Britzer Garten – Grün Berlin GmbH | Brot für die Welt | Bruns-Pflanzen-Export GmbH & Co. KG | Brüntjen Baumschulen GmbH | BSR Berliner Stadtreinigung | BTO International GmbH | Buchwald Pflanzencenter | Bund deutscher Friedhofsgärtner | Bund deutscher Staudengärtner | Bundesamt Naturschutz, Umwelt, Reaktorsicherheit | Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. | Bundesverband Zierpflanzen | BURG-TOURIST Erich Schulze GmbH & Co. KG | Burkhard Strelow Sicherheitsberatung | Büro Hemeier | Büro LOMA (Wolfgang Schück) | busreisen.cc – MK Tourismuswerbung GmbH | Bus Verkehr Berlin KG | Busch-Oppenhoff GbR | Bus-unternehmen Walter Jaich | Buuck OHG – Blumengroßhandel | BVG Berliner Verkehrsbetriebe | BWSG Berliner Wasser Sport und Service GmbH | Caritas-Werkstatt St. Johannesberg | Carl Zeiss Microscopy GmbH | Carsten Kaiser Garten-

bau | CB.e Agentur für Kommunikation | Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH (CEP DE) | Chorverband Berlin e.V. | City Reisinger GmbH | Claudia Rump | Claus Eggers – Schnittblumen aus Vierlanden | Combé Anlagenbau GmbH | Communis Travel & Incoming GmbH | Contempo Zeitraffer | Cornelia Leymann Gärtnerei und Blumenpavillon | CTS EVENTIM AG & Co. KGaA | Culturetainment GmbH | D. Pöpperling GmbH | Dahlien Schwieters GbR | Dahlien-Zentrum Bad Köstritz | Damm Steingestaltung (Thorsten Damm) | Daniel Wehmeyer | Das Paradies ist überall | DAY FOR NIGHT GmbH | DB Regio AG, Regio Nordost | DECOFORA | DEE GmbH | degewo AG | Dehn Reisen | Der Spreewälder | DER Touristik Frankfurt GmbH & Co. KG | Deutsche Fuchsien Gesellschaft e.V. | Freundeskreis Berlin-Brandenburg | Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur DGGL e.V. | Deutsche Schreberjugend | Deutsche Welthungerhilfe e.V. | Deutscher Dachgärtnerverband e.V. (DDV) | Deutscher Evangelischer Kirchentag | Deutscher Landfrauenbund | Deutsches Historisches Museum | Deutsches Weininstitut | DHT Reiseservice GmbH | Die kleine Bonsaiwerkstatt Volker Einbock | Die Staudengärtnerei | Dieringer Blechbearbeitung OHG | Dinamix GmbH | Divaco Deutschland GmbH | Dr. Herrmann Touristik GmbH | Dr. Tomas und Christina Tamberg | Dr. Volkmar Hirth | Dussmann Service Deutschland GmbH | DWD Deutscher Wetterdienst | E. Heublein Gartenbau | ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG, EASTGATE Berlin | Eckard Kanold GmbH & Co. KG | eckedesign | Eckhard Garbe GmbH | Eggert Baumschulen | EINSATEAM | Element Green GmbH | E. Maria Gerhardt Wein & Sekt GmbH | EMG-Geschäftsstelle | ENGEL UND ENGELKE – Die Raumbegrüner | Eps GmbH | Erdmanns Reisedienst GmbH | Erfurter Garten und Ausstellungen GmbH (ega) | Ernst Stöckmann Baumschulen | Ernst Strassacker GmbH & Co. KG (Andreas Pany) | Eugen Wühl Baumschulen | Europäische Märchengesellschaft e.V. | Eurotours INTERNATIONAL | Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz | Exner Grüne Technik GmbH | Fa. Friedrich Meyer (Martin Veten) | Fa. Stadtraum | Fa. Visucom | Fachjan Projects Plants | Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V. | Fachverband Raumbegrüner und Hydrokultur | fairplants-system® GmbH | Fischer – Gemüse GmbH & Co. KG | FK Natursteine (Franziska Kreipl-Poller) | Flix-Mobility GmbH | Floragarten Weinreich | Floraque Stauden und Zierpflanzen e.G. | Floristik pur | Floristik-Gärtnerei Maas | Florwerk | Foerster-Stauden GmbH | Frank Meyns GbR | Frau Manuela Ahlgrimm-Tlili | Freunde der Gärten der Welt e.V. | FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf | Friebel Reisen | Friedhelm Kerstan GmbH (Nicola Bohnen) | Friedhofsgärtnerei Adrian | Friedhofsgärtnerei Bell | Friedhofsgärtnerei Boese | Friedhofsgärtnerei Dänhardt | Friedhofsgärtnerei Heinrich Kölling | Friedhofsgärtnerei Lukassen & Breuker GbR | Friedhofsgärtnerei Otte | Friedhofsgärtnerei Schulze (ERFA Gruppe Sachsen/Thüringen) | Friedhofsgärtnerei Seppelfricke | Friedhofsgärtnerei Timme | FRONERI Schöller GmbH | Fugmann Janotta |

G + G Knoblauch GbR | GARDENA GmbH | Garden & Home Blog Award | G. D. Böhlje Baumschulen | Gärtnerei & Floristik Bauer | Gartenbau Choitz | Gartenbau Ernst Risse | Gartenbau Genz | Gartenbau Henfstädt GmbH | Gartenbau Herbert Rieckhoff | Gartenbau Hirsch | Gartenbau Holger Witthoef | Gartenbau Kröger | Gartenbau Lütten | Gartenbau Matthias Welzel | Gartenbau Paul Panzer | Gartenbau Prorok | Gartenbau Rainer Struß | Gartenbau Rieckhoff | Gartenbau Sievers e.K. | Gartenbau Springer | Gartenbau Steffen Koschker | Gartenbau Steffen Poike | Gartenbau Thomas Ortman | Gartenbau Weillbrenner | Gartenbaubetrieb Andreas Scheu | Gartenbaubetrieb Carsten Timmann | Gartenbaubetrieb Christoph Seever | Gartenbaubetrieb Dirk Scheel | Gartenbaubetrieb Rainer Heckel | Gartenbaubetrieb Tim Wilfried Kröger | Gartenbaubetrieb Volker Moth | Gartenbaubetrieb Wilhelm Mohrenweiser | Gartencenter Rehner GmbH | GARTENDESIGN INSPIRATION, FORUM VERLAG HERKERT GMBH | Gartengestaltung & Dekoration Bert von der Forst | Gartenwerkstatt Schreiner | Gärtner Gregg | Gärtnerei – Floristik Rainer Heckel | Gärtnerei & Floristik Bauer | Gärtnerei am Waldfriedhof Heerstraße | Gärtnerei Arnholz-Prübe | Gärtnerei Bachmann | Gärtnerei Christmann | Gärtnerei Diekmeyer GbR | Gärtnerei Falk Horn | Gärtnerei Förth | Gärtnerei Georg Spittel | Gärtnerei Haag | Gärtnerei Haase | Gärtnerei Hans Jürgen Weese | Gärtnerei Hellekamps | Gärtnerei Hofmann | Gärtnerei Karl Lohff | Gärtnerei Klenart -Stauden- | Gärtnerei Kretschmer | Gärtnerei Kühnlein GbR | Gärtnerei Kurt Hillmann | Gärtnerei Matthias Melchisedech | Gärtnerei Milius | Gärtnerei Mint GmbH | Gärtnerei Naumann | Gärtnerei Peters GbR | Gärtnerei Pudell | Gärtnerei Quebe | Gärtnerei Rechter | Gärtnerei Rehner | Gärtnerei Reiner Schehlmann | Gärtnerei Schleistin/Hartwig GbR | Gärtnerei Schrön e.Kfm. | Gärtnerei Wolfgang Becker | Gaßner, Groth, Siederer & Coll. | GBF Bildungszentrum Floristik GmbH | GCM Go City Media GmbH | GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. | GEH e.V. (Gesellschaft zu Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen) | Gemeinde Hoppegarten, Wirtschaftsförderung | Gemüsebaubetrieb „Spreewald“ | geskes.hack Landschaftsarchitekten | Gestaltung in Stein (Andreas Missenhardt) | Gewiehs | Gieseler Begrünungen | Gisbert Bahrmann | Glasser und Dagenbach | Gloriosa Floristik | Godelmann GmbH & Co. KG | Grabmale Ulrich Magera (Andreas Magera) | Graf Kakteengarten | Green Garden | Greenpoint GmbH | Grönfingers Rostocks Gartenfachmarkt GmbH | Großbräschener Orchideen | Groth Gruppe | Grün macht Schule | Grüne Liga Berlin e.V. | Grüner Flor Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau | grünplan berlin GbR | Gruppe F | Gustav Beyme Baumschule | Güstrow-Club-Reisen | H&H Reisen Potsdam | H. Clausen Baum- und Rosenschulen | H. Kühne Gartenbau | Haage Kakteen | Hachmann | Hagel Productions GmbH | Hager Partner AG | Hallenteam bestehend aus Silvio Havemann, Friedemann Hauk + Mitarbeiter | Hanne Roth | Hanseat Reisen GmbH | Hans-Werner-Henze-Musikschule | Härten Staudengärtnerei | Hars GbR | Hart-



mann Ingenieure GmbH | Hassinger Orchideen | Heidegärtnerei Grünberg | Heinz und Heide Dürr Stiftung | Heinz Manten Gartenbau | Heischhof-Stauden | Helix Pflanzen | Helmers Baumschulen GmbH | Henschke Elektro GmbH | Hermann Cordes Baumschule | Hermann Rothe Gartenbau GmbH | Herold Garten- und Landschaftsbau | Heros Baumschulen Kontor KG | hhpberlin, Ingenieure für Brandschutz GmbH | HIMBEER Verlag UG | Hollenhorst GmbH (Bärbel Hollenhorst) | Horeis und Blatt (Niels Blatt) | Humboldt Forum Kultur GmbH | Humboldt Universität Lebenswissenschaftliche Fakultät Fachdidaktik Agrar- und Gartenbauwissenschaften | HUMOR HILFT HEILEN | Husqvarna Deutschland GmbH | Hutzel Hydrokulturen GmbH | Hydrangea Breeders Association | Hydro Böttle GmbH | Hydrogärtnerei Andreas Höfer | ic! berlin brillen GmbH | ICB Ingenieurconsult Berlin | Ideen Gärtnerei Roth | IFE GmbH | IGA vor Ort | IGG Malzfabrik mbH | IHK Berlin-Brandenburg | IHK Ostbrandenburg | Ing. G. Beckmann KG | Ing. Gerhild Mattuschka, Staudengärtnerei, Schaugarten | Ingenieurbüro für Elektrotechnik Grothe GmbH | Ingo Wessel hospitality development | Ingrid Gock | Ingrid Theurich und das ega-Park-Aufbauteam | INROS LACKNER SE | International Seeds Processing GmbH | -i-Punkt GRÜN | Isolde Feilhaber | Japanräume Seidl | Joachim Herz Stiftung | Jochen Böhle Baumschulen | Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. | John Elisabeth Gruppenreisen | Jonas Reif | Joosts Ostsee-Express Busreisen GmbH | JugendKulturService | Jurgelucks GmbH | K. H. Spiekermann – Werkstatt für Natursteingestaltung (Uwe Spiekermann) | K1 Landschaftsarchitekten | Kakteenfreunde Berlin e.V. | Kallie, Tomas | Karsten Klimke Staudenkulturen | Kientzler Jungpflanzen GmbH & Co. KG | Kittel und Kruska GmbH & Co. Garten-, Landschafts- und Sportplatzpflege KG | „Kleingartenverein am Kienberg e.V.“ | KMB Kreativ Metallbau GmbH | Koch Automobile AG | Kofahl Reisen GbR | Kolb Ripke Architekten | Kommando Heer, Betreuungsbüro Strausberg | „Korrespondenzregion (Gartennachbarn), c/o Gemeinde Neuenhagen bei Berlin“ | Kötterheinrich – Hortensien – Kulturen | Kracht Gala Bau GmbH | Krämer – Stein – Formen (Toni Krämer) | Kräutergarten in den Spätschen Baumschulen | Krisam OHG | Kröger Gartenbau | Krone Gebäudemanagement und Technologie | Kühne Jungpflanzen Claus & Torsten Kühne GbR | KUKI Reisen | Kultur + Reisen Schemenz GmbH | „kulturverteiler müritz | c/o mailingmanufaktur gmbh“ | Küpper Blumenzwiebeln & Saaten GmbH | Kurpan Zimmer GmbH & Co. KG | Kusche & Frotscher Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH | LA 21 | Landesdenkmalamt Berlin | Landestanzsportverband Berlin e.V. | Landesverband der Gartenfreunde e.V. | Landgard Service GmbH | LANG Reisen | Lange Reisen GmbH | Lange Tours | Lauermaier Reisen | Lausitz Touristik GmbH | LD-Berlin GmbH | Leben im Holz (Peter Walter) | Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt | LEITNER AG | Lemo Gartendesign | Lenné-Akademie | Leo Koning | Lidl holidays | Liebig – Jungpflanzen Vertrieb | Lorberg – Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG | LOTTO-Stiftung Berlin (DKLB) | Lukon Glads | LuLu

Reisen Parchim | Luther 2017 | Lux Staudenkulturen | M.A.X. 2001 Sportmarketing GmbH | Manfred Entemann – Garten- und Landschaftsbau | Märkisch Grün GmbH | Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis (MHWK) | Mazda IGA-Lauf | mc R&D GmbH | Vertrieb Fahrgastfernsehen | Medivitalis Reha & Medizintechnik GmbH | Meinstein (Ole Meinecke) | Michael Reisen | Michael Storr GmbH (Michael Storr) | MK Tourismuswerbung GmbH | Mohr Hydrokultur | Moniteurs GmbH | Mosaik e.V. | Müller BBM GmbH | Müller Bus Touristik KG | Müller GmbH & Co. KG – Spreewälder Gemüsekonserven | Münch's Charterreisen | Museumsdorf Düppel e.V. | MuseumsWelt Betriebs GmbH | MVP Touristik Service GmbH | Naturschutzpark Lüneburger Heide | Naturwerkstatt (Claudia Stade-Blumenthaler) | NEB Betriebsgesellschaft mbH | Neuhoff Staudenkulturen | Neulewiner Busreisen GmbH | Neumann Pflanzen GmbH | Niederlausitzer Orchideen & Tillandsien | Noack Baum- und Rosenschulen | norda fleur Handels GmbH | NORDFLOR Blumenhandel Barth GmbH | Nowka+Forster GmbH | Objektbegrünung Ulrich Pauer | Obstbau Lorenz | Obstgut Lars Triebe | Omnibusverkehr Armin Glaser | Ömür Güldas Steinmetz- und Bildhauermeister (Ömür Güldas) | Orchideen Holm UG & Co. KG | Orchideen Lucke | Orchideen v. Miquel | Orchideengarten Karge | ORWO Haus | Otto Kittel GmbH & Co. | P2 Objekt Grün | PATTÉ Meisterfachbetrieb – Grabmal & Naturstein | Pekrul's Baumschule | Pellens Gartenbau GmbH & Co. KG | PENTA Gebäudeservice GmbH | Peter Schwermer Staudenkulturen | Peter-Lenné-Schule | Peter's Gärtnerei | Peters Reisedienst | Petra Pelz | Pflanzenhandel Lorenz von Ehren GmbH & Co KG | Pflanzenkulturen Tolksdorf & Beckers | Piccoplant Pflanzenvertrieb und -verkauf GmbH | Plantregio Rhein-Maas e.V. | Polster & Pohl Reisen GmbH & Co. KG | Pöppel-Stauden | Posaundendienst in der EKBO | Potsdam Marketing und Service | Prachtstern GmbH | Prager's Blumen & Floristik | Prof. Michael Otto | Profi-Concept Paketreisen GmbH & Co. KG | PS Incoming Berlin GmbH | Quicktour s.r.o. | R&T Reisen Ludwigslust GmbH | Rabben Baumschulen G. Rabben GbR | Radeberger Gruppe KG | radioBERLIN 88,8 | radioeins | Rainer Reisen | RDA Intern. Bustouristik-Verband e.V. | Reederei Riedel GmbH | Regines Blumen- und Gartenmarkt GmbH & Co. KG | REGIO NATOUR | Regionalmanagement für die Metropolregion Ost | Reinhold Fehmer GmbH Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau | Reiseagentur Kammerer | Reisebüro Behrens GmbH | Reisebüro Der Uckermärker | Reisebüro Rügen-Reisen | Reisebüro Schmidt Reisen GmbH | Reisebüro und Omnibusbetrieb Karsten Bru | Reiseclub Berlin-Brandenburg GmbH | Reiseclub Cottbus Touristik GmbH | Reisedienst Elsetal | ReisenAktuell GmbH | Reiseprofis & Theaterkasse – IFW GmbH | Reisedstudio Menzer | Reiseverkehr Puttrich GmbH | republica GmbH | „RIEDEL Communications GmbH & Co. KG | “ | Rieke Blumen | RK Travel Group AB | Robert Woitas | Rock im Grünen e.V. | Rogel Raumbegrünung GmbH | Roland Riedel Garten- und Landschaftsbau | Rönigk Baumschulen GbR | Rosarie Pflanzenhandel (Armin Eßer) | Rose Saatzucht | Rosen Tantau KG | Rosengut

Langerwisch GmbH & Co KG | Rosenhof Schultheis e. K. | Rosen-Paduch | RosenPark Dräger GmbH & Co. KG | Rosen-Union e.G. | Roth Floral Projects & Team | RPG Gebäudeverwaltung GmbH | Rüdiger Brandenburg Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH | Ruhe Reisen | Rundfunk Berlin-Brandenburg, rbb | Runze&Casper Werbeagentur | Sachsen-Anhalt-Tours GmbH | Sascha Loest Gartenbau | Sausewind Reisen GmbH | S-Bahn Berlin | Schachtschneider Stauden und Marketing | Schelle Reisen GmbH | Scherhag-Steinmetzwerkstätten GmbH (Tobias Eidner) | Schlüsselberg Touristik | Schmidt-Reisen | Schnieber & Mehlitz Garten- und Landschaftsbau GmbH | Scholz Direct | Schorfheide Touristik | Schorfheidetouren | Schörnig-Reisen e. K. | Schubert Baum- und Rosenschulen | Schubert Touristik GmbH | Schuhmachers Reisedienst | Schulte + Holz (Gregor Schulte) | Seiwo Technik GmbH | SERVICE-REISEN GIESSEN | SH Sewert Reisen GmbH | Sievers Baumschulen GmbH | SINAI | Slow Food Deutschland | slowtime! Johannes Lauterbach | Späth'sche Baumschulen Handel GmbH | Soltauer Baumschulen A. & C. Nielsen GbR | Sommer BUSTOURISTIK Röbel | Spar mit! Reisen | Spargel – Himbeerhof/Schewior Dorota | Späth'sche Baumschulen Handel GmbH | Sperlich Busreisen Rothe & Mix GbR | Spreewaldhof Niewitz | Stadelwieser GbR – Werkstatt für Stein | Stadtumbau Ost | Stange Blumen | Stars in Concert GmbH | Stauden Becker | Stauden Fruchtenicht | Stauden Haid | Stauden Junge | Stauden Röttger GmbH & Co. KG | Stauden Siebler | Staudengärtnerei – Allerlei Seltenes – | Staudengärtnerei Annemarie Eskuche | Staudengärtnerei Kirschenlohr | Staudengärtnerei Siegmund Poltermann | Staudengärtnerei Wichmann GmbH & Co.KG | Staudenkulturen Stade | Staudenkulturen Wauschkuhn GbR | Stauden-Siebler | Stefan und Michael Eggers GbR | Steininger-Steinmetz | Steinmetz Brenner GmbH | Steinmetz- und Bildhauermeister | Steinmetzmeisterbetrieb Volz | Steinmetzwerkstatt Elke und Richard Bader | Steinmetzwerkstatt Pauschert | Steinmetzwerkstatt Ritter | stein-zeit Schwarz GmbH | Stiftung Haus der kleinen Forscher | Stiftung Kunstforum der Berliner Volksbank | Stiftung NatureLife-International | Stiftung Naturschutz Berlin | Ströer SE & Co. KGaA | Stromnetz Berlin GmbH | Sudenburger Reise-Spatz | Sumpfund Wasserpflanzen Appenzeller | Suphachadiwong Orchids | SZ-Reisen GmbH | T. J. Rud. Seidel – Rhododendronkulturen | T.D.M Travel & Data Marketing GmbH | TaBu Reisen | Team Bernstein GmbH | Thier Touristik & Service GmbH | Think Entertainment | Thomas Fischer | Thüringer Interessenverband Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen e.V. | Thust Stein GmbH (Andreas Wolkenhaar) | tip Berlin GCM Go City Media GmbH | TopFarmers GmbH | Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) | Tourismusverband Seenland-Oder-Spree e.V. | Tourismusverein Berlin Trepow-Köpenick e.V. | Travel Partner Deutschland GmbH | Travelcircus | TrioFlor Pflanzenhandels GmbH | TUI Deutschland GmbH | TV Turm Alexanderplatz Gastronomiegesellschaft mbH | Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH | UF-Konzeption+Management |

Ulli-Reisen Braunschweig | Ulrich Schultze Garten- und Landschaftsbau | Unnerstall Holzmarketing GmbH | Urban Social | Use gGmbH | Usedomer Bäderbahn | Uwe Dickhaus – Grabpflege | Van den Berk Rhododendron GmbH | Vattenfall Umweltstiftung | VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH | Verband Botanischer Gärten e.V. | Verband deutscher Friedhofsgärtner | Verein Deutsche Turnfeste e.V. | Vereinigung Junger Freiwilliger | Verlag Der Tagesspiegel GmbH | Verlagsbüro Krimmer GmbH | VerVer Export | VHS Marzahn-Hellersdorf | VIC Planen und Beraten GmbH | Vierländer Frische | visitBerlin/Berlin Tourismus & Kongress GmbH | vmz Berlin | Volk Travel Service GmbH | Volker Voigt + Bernard Feldker GbR | Volkspark Blankenfelde – Grün Berlin GmbH | Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. | VPR International | W. Kordes' Söhne – Rosenbaumschulen GmbH & Co. KG | Wasserpflanzen Grajczyk | WE DO communication GmbH GWA | Weiherer Reisen GmbH & Co | Weka Holzbau GmbH | Werkhaus Design + Produktion GmbH | Wilhelm Böck & Sohn KG | Wilhelm Ley GmbH | Willi Höfer und Team | Willi Tangermann Staudenkulturen | Wirth-Zickelbein GbR Gartenbaubetrieb | Wisag Facility Service Holding GmbH | Wörlitz Tourist GmbH | XJAZZ gGmbH | Yali Yu (Chinesisches Teehaus/Berghaus zum Osmanthussaft) | Zaunteam Uckermark | Zentralverband Gartenbau | Zimmer.Obst GmbH | ZinCo GmbH | Jeddalah-Pflanzenhandels GmbH | Ziegert | Seiler Ingenieure GmbH | Zukunftsstiftung Landwirtschaft | Zukunft Wohnen (Berlin Brandenburgische Wohnungsbaugenossenschaft eG, Erste Marzahner Wohnungsbaugenossenschaft eG, FORTUNA Wohnungsunternehmen eG, Wohnungsbaugenossenschaft FRIEDENSHORT eG, Wohnungsbaugenossenschaft „Hellersdorfer Kiez“ eG, Wohnungsbaugenossenschaft Marzahner Tor eG, Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG, Wohnungsbaugenossenschaft „WEISSENSEE“ eG, Wohnungsbaugenossenschaft Wuhletal eG) Wir danken darüber hinaus unseren 90 Vorverkaufsstellen vor allem in Berlin, Brandenburg sowie aus dem Norden, Süden, Osten und Westen.

Wir bedanken uns ebenso bei allen beteiligten Künstlern und Mitwirkenden, Vereinen, Verbänden und Initiativen, Agenturen und engagierten Personen, die zum Gelingen des Kulturprogramms der IGA Berlin 2017 beigetragen haben.

Internationale Gartenkabinette:

Unser Dank gilt allen Beteiligten und Mitwirkenden der Internationalen Gartenkabinette: Anton Comrie, Südafrika | Wladimir Djurovic, Libanon | Alex Hanazaki, Brasilien | Theresa Moller, Chile | Planscape Pui, Thailand | Tom Stuart Smith, Großbritannien | Büro Taylor Cullity Lethlean (T.C.L), Australien | Zhu Yufan, China

Wir bitten um Entschuldigung, falls wir jemanden in dieser Auflistung vergessen haben. Dankbar sind wir allemal.



Gesellschafter



Die Grün Berlin GmbH ist für die Projektentwicklung, das Projekt- und Baumanagement und den Betrieb der gesamten Park- und Freifläche zuständig und übernimmt für das Land Berlin die Bauherrenfunktion. Die Herausforderungen, vor denen insbesondere Städte künftig stehen werden, erfordern neue Strategien und Handlungsweisen in der Freiraumentwicklung und -bewirtschaftung.



1993 entschloss sich der ZVG, der Zentralverband Gartenbau e.V. gemeinsam mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) und dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) zur Gründung der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG).

Senat

Senatskanzlei Berlin

Senatsverwaltung für Umwelt,
Verkehr und Klimaschutz

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Wohnen

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Mitarbeiter & Mitwirkende

Mitarbeiter der IGA Berlin 2017 GmbH

Elvira Angelus | Silvia Ballerstedt | Michael Bathke | Nanett Bier | Ulrike Boehm | Maria Boehme | Cordula Bonowski | Christine Brandt | Christina Brock | Janette Burkowski | Matthias Busse | Johannes Challier | Arne Dainz | Marion Daniel | Irina de Cuveland | Sandy Dobrleit | Andrea Gerischer | Björn Glathe | Lea Goeppert | Janine Hanitzsch | Silvio Havemann | Friedemann Haug | Martin Haugk | Dorothee Heine | Jonas Joris | Anja Klaus | Margit Kirmaier | Jeannine Koch | Matthias Kolle | Katja Koschmieder | Bärbel Kröger | Viola Krug-Gbur | Hellmut Krüger | Michael Langenstein | Martina Lehnigk | Katrin Lindner | Christian Lohse | Maayan Matmon | Larissa Mayer | Joanna Nordmann | Thomas Oste | Sebastian Preiss | Andrea Respondek | Josefin Rickert | Gisela Rinn | André Ruppert | Susanne Sander | Corinna Seeger | Björn Scheffert | Merret Schnarr | Kristin Schumann | Dr. Gabriele Schütze | Uwe Spickermann | Nico Springmann | Minh Noc Strathausen-Bui | Sabine Wacker | Ralf Walter | Anne Wandke | Lutz Weber | Stefan Wegner | Irmela Wrogemann | Ariane Ziehmann

Mitarbeiter der Grün Berlin GmbH

Sven Alex | Katja Aßmann | Rolf Bieser | Bettina Bonné | Birgit Braßat | Hendrik Brauns | Katrin Buhe | Frank Dechant | Tom Diel | Thea Dymke | Karola Eberhart | Dr. Theresa Elze | Axel Falk | Joachim Freyher | Tim Gärtner | Angela Grönewald | Jochen Grund | Sabine Grüttner | Nico Haase | Sven Haberecht | Ole Hartmann | Corinna Heidenreich | Marina Heine | Sebastian Heißig | Katrin Hoffmann | Uwe Höpfner | Gabriele Jacob | Isabel Jaden | Isabel Keil | Uwe Kellner | Markus Krause | Helga Krüger | Christa Kuchenbecker | Joachim Lauschke | Nina Mende | Simone Munz | Andreas Mutz | Josephine Neumann | Annette Reimann | Silke Reinsberger | Beate Reuber | John Richter | Bettina Riese | Dania Ritter | Teresa Sautter | Chantal Schärff | Petra Schlegel | Julia Schoop | Heike Schröder | Marcel Rembert Seelig | Helmut Siering | Hergen Stolle | Sonja von Weingraber | Rita Wolf | Jana Ziermann

Mitarbeiter der Grün Berlin Service GmbH

Ingo Dettenbach | Andrea Dörendahl | Susanna Eichler | Jennifer Groeschel | Elke Hülseberg-Ahlf | Marion Lappalainen | Regine Mende | Jessica Rother | Carola Winkelbaur

Mitarbeiter der artecom Veranstaltungen GmbH & Co. KG

Rolf Goebel | Martin Kral | Lars Krumpelt | Oliver Koch | Karola Köhler | Maren Möck | Lutz Pfueller | Jens Richter | Katharina Schablow | Sebastian Socha | Willy Wilde | Roberto de Rivera

Freie Mitarbeiter

Dr. Barbara Barthelmes | Rafal Borszykowski | Carol Corellou | Moritz Denker | Moritz Haug | Ina Laschke | Julia Rommel | Karina Thinius | Astrid Werner | Ingo Wessel | Karlheinz Willnecker

Mitarbeiter Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH

Antje Aubram | Renate Behrmann | Silke Braun | Marion Engels | Sibylle Eßer | Roman Fleischhauer | Ingeborg Gottwick | Paul Helle | Graziela Kronbauer | Jochen Sandner | Klaus Schneider | Ulrike Seibt

Fotografen der IGA Berlin 2017

Nikolai Benner | Dominik Butzmann | Christo Libuda | Dirk Mathesius | Nico Nowak | Antonia Richter | Frank Sperling | Günter Schneider | Robert Schäwe | Thomas Uhlemann

Berliner Polizei

Polizeidirektion 6 – Abschnitt 62 und 62
Kontaktbereichsbeamter Hartmut Jastrow



IGA-Volunteers

FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf

Leitung: Dr. Jochen Gollbach

Projektkoordinatorin: Alice Sanders

Friedbert Angles | Steffen Antos | Dr.-Ing. Peter K. Bachmann | Renate Bause-Bitterlich | Gunter Bayer | Kerstin Bayer | Manuela Becker | Andrea Beer | Claudia Behrends | Joan Bending | Angela Benning | Bärbel Bergmann | Rudolf Bernhagen | Jürgen Bischoff | Renate Bluhm | Christa Bobkiewicz | Frank Bochynski | Heidi Boeker | Lorenz Bölker | Petra Bolsmann-Mett | Karla Bolte | Gabriela Borkowski | Wolfgang Bosenius | Pascale Braasch | Marion Brabetz | Sherin Brien | Lothar Brunzel | Stephan Burmeister | Stefanie Buschow | Marianne Bütow | Isabella Buttron | Manfred Chudaska | Hannelore Cibis | Maria Conradi | Regina Dörner | Ilona Dreßelt | Gabriele Drews | Juliane Duda | Karoline Ebel | Dr. Hilka Ehlert | Beate Eibl | Viktoria Ermeling | Nina Ermlich | Dagmar Falk | Tino Falk | Steffen Feldt | Cornelia Fiedrowicz | Renate Fitzner | Maja Flegel | Hans Joachim Franke | Thomas Franken | Peter Gaudig | Karin Geese | Gisela Gesiehn | Bernd Gippner | Petra Glosa | Karina Gluth | Bernd Graumann | Anja Groche | Siegrid Größler | Petra Grüneberg | Dagmar Grüttner | Tony Haack | Cornelia Haacker | Ute Erika Haas | Dipl.-Ing. Hartmut Hadasch | Lisa Händler | Kathrin Hansmann | Heinz Harmuth | Christine Hartmann | Sabine Hauske | Kerstin Hefenbrock | Karin Heidler | Hans Heidtmann | Katrin Heinrich | Helga Helmbold | Frauke Henning | Günter Henning | Edelgard Hesse | Rüdiger Hesse | Marlies Heubner | Dörte Heuschkel | Sigrun Heuschkel | Gisela Hille | Ingo Höftmann | Monika Höftmann | Philipp Horn | Rudolf Hößelbarth | Bernd Intemann | Birgit Isert | Katharina Jacob | Corina Jahn | Christa Janßen | Anita Junge | Lucas Kaiser | Gudrun Karpinski | Waltraud Käß | Gisela Kaufmann | Anna-Maria Kehl | Ines Kempe | Heba Khaled | Wilma Khayyeri | Monika Klausmeyer | Peter Knickhoff | Marina Knop | Helga Koch | Monika Krause | Werner Kresse | Manfred Kröger | Brigitte Krone | Ulrike Krone | Werner Krone | Astrid Krüger | Ellen Krüger | Kathrin Krüger | Sabine Krüger | Ulrike Küchler | Ina Küller | Ilona Lange | Dr. Katharina Lange | Siegfried Langer | Hans Lanneus | Christa Lehmann | Hans-Hermann Lehnecke | Erika Lesch |

Katrin Lichtenstein | Dr.med.Dr.rer.nat. Ute Linz | Dipl.-Ing.PD Elke Lucht | Bernd Ludewig | Renate Ludwig | Bernd Luther | Regina Malitzke | Sybille Mannig | Leonie Markgraf | Nadine Maschkewitz | Renate Mäurer | Rieta May | Ilona Merkert | Norbert Merkert | Magdalena Meyer | Brigitte Michalek | Marvin Miedza | Katrin Minow | Sabine Möbius | Salma Mohammad | Renate Morchutt | Susanne Nadler | Amanda Nitzsche | Gerlinde Nollain | Martl Nozinski | Manfred Ohlbrecht | Eva-Maria Oldenburg | Norbert Oschmann | Roland Oschmann | Klaus Panke | Regina Pankow | Jürgen Pischke | Karin Pischke | Klaus Pliefke | Kerstin Pohnke | Martina Polizzi | Christel Powierski | Wolfgang Powierski | Martina Pretzsch | Hartmuth Preuße | Gerhard Pritzlaff | Irina Rahaus | Lutz Rahaus | Dr. Barbara Rank | Elke Rankenburg | Christiane Rauchmann | Annett Rebe | Dieter Reichelt | Claas Reise | Bastian Reisenhofer | Andreas Richter | Peter Richter | Ute Richter | Ben Rohde | Bernd Rommel | Dagmar Ronneberg | Gerald Röpke | Rainer Rosdelski | Claudia Rose | Juliane Rose | Gabriele Rudloff | Gudrun Rudolph | Erhard Ryczek | Gerlinde Salzsieder | Ahmad Samati | Galina Sasse | Kerstin Sawatzki | Monika Schilling | Helmut Schippel | Dana Schmelzer | Kurt Schmidt | Sophia Schmidt | Sylvia Schmidt | Stefanie-Annette Schmoltdt | Rosemarie Schneider-Holler | Helga Schöttler | Andrea Schottstädt | Wilfried Schramm | Barbara Schubert | Gabriele Schulz | Laura Schulz | Christine Schuschke | Christine Sears | Beate Seidenschnur | Marita Seidt | Peggy Semmerling | Ulrich Simon | Regina Sommer | Renate Spatzier | Gudrun Sprunk | Ulrich Sprunk | Diana Stanger | Carola Stauber | Heidi Steier | Eckard Steinhagen | Astrid Steinke | Hans Stieffermann | Sybille Striegl | Leen Lena Tassabahgi | Heinz Techam | Silke Thalheim | Evelyn Theisen | Gabriele Thiel | Christine Thunich | Dr. Roland Tischler | Katrin Tischler | Ralph Torge | Wolfhart Ulbrich | Ivonne Ulrich | Martina Ulrich | Liana Vismane | Lisa Volkenandt | Tim Vollmer | Ulrich von der Waydrink | Angelika Wagner | Dipl.-Geol. Mechthild Wagner | Jutta Weisig | Christine Weitendorf | Silvia Wendt | Christel Wermann | Ruth Wettstein | Regina Will | Niccolo Wustlich | Annerose Zacherl | Mohammad Zadran | Steven Zick | Sigrid Zienert

Wir danken ebenso der Runze & Casper Werbeagentur GmbH, die mit ihren 49 engagierten Guides den IGA-Besuchern das Gelände in über 2.000 Führungen nähergebracht hat.

IGA-Gästeführer

Aufsichtsrat

Christian Gaebler, Vorsitzender

Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Beate Profé, Stellvertretende Vorsitzende

Abteilungsleitung I, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Karl Heinz Plum, Stellvertretender Vorsitzender

Präsident a. D. Bund deutscher Baumschulen e. V.

Susanne Henckel

Geschäftsführerin Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Burkhard Kieker

Geschäftsführer Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Andreas Lohff

Vizepräsident Zentralverband Gartenbau e. V.

Dagmar Pohle

Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen

Hanns-Jürgen Redeker

Präsident a. D. Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

Günter Schulz

Referatsleitung II F, Senatsverwaltung für Finanzen Berlin

Ehemalige Mitglieder:

Maria Krautzberger, Vorsitzende

Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung a. D.

Reiner Nagel, Stellvertretender Vorsitzender

Abteilungsleitung I, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Christian Gräff

Bezirksstadtrat Bezirksamt Tmarzahn-Hellersdorf von Berlin

Oliver Schworck

Bezirksstadtrat Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Gerhard W. Steindorf

Geschäftsführer Tempelhof-Projekt GmbH (ehemals)

Marketingfachbeirat

Jochen Sandner, Vorsitzender

Geschäftsführer Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft ambH

Sabine Wendt, Stellvertretende Vorsitzende

Prokuristin Berlin Tourismus und Kongress GmbH

Jens Beuchler

Prokurist Tourismus Marketing Brandenburg GmbH

Frank Bielka

Vorstandsmitglied der Wohnungsbaugesellschaft Degewo (bis 2014)

Robert Drewnicki

Referent für Grundsatzangelegenheiten, Senatskanzlei Berlin

Christian Gräff

Bezirksstadtrat Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (bis 2016)

Carsten Henselek

Geschäftsführer Kusche & Partner Berliner Baumdienst GmbH

Martin Pallgen

Pressesprecher Senatsverwaltung für Inneres und Sport (seit 12.2016), vormals Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Andreas Runze

Geschäftsführer bei Runze & Casper Werbeagentur GmbH

DANKE!



Bildnachweis

Bildnachweis



